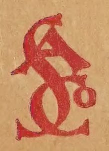
ÖSTERREICHISCHE GALERIE
·WIEN·

GALERIE DES 19. JAHRHUNDERTS



KUNSTVERLAG
ANTON SCHROLL & Co IN WIEN


·EX·LIBRIS·
INTER
FOLIA
FRVCTVS
·B·L·NICOLAI·VECSEY·

GALERIE DES
NEUNZEHNTEN JAHRHUNDERTS

ÖSTERREICHISCHE GALERIE / WIEN

GALERIE DES NEUNZEHNTEN JAHRHUNDERTS

IM OBEREN BELVEDERE

MIT 455 ABBILDUNGEN

1 9  2 4

KUNSTVERLAG ANTON SCHROLL & CO.

GES. M. B. H. IN WIEN

Druck: Christoph Reisser's Söhne, Wien

Das Obere Belvedere wird wiederum eine Bildergalerie, wie vor 150 Jahren, als die alte kaiserliche Gemäldesammlung aus der Stallburg dahin gelangte. Diese Übersiedlung aus der Stallburg ist das erste sichtbare Zeichen der tiefgreifenden Wandlungen musealer Kunstpflege, als deren Frucht auch die Entstehung der neuen Galerie des 19. Jahrhunderts im Belvedere zu erkennen ist. Durch die Loslösung vom Sitz der Hofhaltung und Verselbständigung, durch Verzicht auf dekorative Bindung der einzelnen Kunstwerke zugunsten einer historischen, instruktiven Reihung wurde der museale Charakter der Sammlung gestaltet, durch praktische Maßnahmen für den Besuch und dessen Propaganda zu Bildungszwecken der Anteil der Öffentlichkeit an dem Museum begründet. Die künstlerischen Dogmen des Klassizismus und die historische Vorliebe der Romantik schufen auf dem Gebiet der Kunst eine Scheidung, die der sozialen Wandlung aus adeliger Exklusivität zu bürgerlicher Gleichheit entsprach: bis zur Epoche der Französischen Revolution reicht das Gebiet der alten, ererbten Kunst, was später entstand, galt und gilt als modern. Auch die kaiserliche Sammlung war zur Zeit ihrer Übersiedlung ins Belvedere eine aus persönlicher Sammlerfreude ihrer Besitzer entstandene und ererbte Galerie alter Meister. Die Werke zeitgenössischer Kunst wurden ihr als eigene nationale Schule angegliedert; im Verlauf von 125 Jahren entwickelte sich daraus eine moderne Abteilung von beträchtlichem Umfang, aber geringer innerer Spannkraft, zunächst verursacht durch den offenen Widerspruch der alten seigneuralen und der noch ungeklärten musealen Sammlungsprinzipien. Durch die Klassierung als moderne Kunst war diese vom Vergleich mit der alten Kunst im Museum geschieden worden, durch die Beschränkung auf die heimische Kunst war ein Vergleich mit dem gleichzeitigen Kunstsschaffen anderwärts ausgeschaltet worden und das notwendige Prinzip der Auslese verlor in höfischen Rücksichten die Kraft, sich durchzusetzen. In den Neunzigerjahren des vorigen Jahrhunderts endlich wurde die im Bannkreis ihrer Bildungssphäre über 100 Jahre alt gewordene »moderne Kunst« von neuen künstlerischen Anschauungen abgelöst, die zur Gründung der Sezession durch die Künstler, zur Gründung der Modernen Galerie durch den Staat am Beginn unseres Jahrhunderts führten. In der Forderung, die Moderne Galerie als Auslese der heimischen und der fremden Kunst unserer Zeit zu gestalten,

sind die primären Prinzipien der Sammlung alter Kunst, die alle Schwankungen der Anschauungen fruchtbringend überdauerten, mit den musealen Prinzipien der Systematik und der Bevorzugung der heimischen Kunst derart verbunden, daß die Beherrschung dieser Aufgabe durch den Staat die musealen Aufgaben unserer Zeit in ihrer Gesamtheit entrollte und klarlegte. Seltsam im Zwang der Ereignisse folgte die klare Wandlung. Bei ihrer Gründung erhielt die Moderne Galerie einen Umfang ihres Wirkungskreises im historischen Gebiet, der ihrem Wesen scheinbar widersprach. Doch für die museale Darstellung der Kunst unserer Epoche mußten erst die festen Grundlagen im Historischen geschaffen werden, die zunächst durch die Einbeziehung Waldmüllers und der Biedermeierzeit, aus der er erwuchs, abgesteckt wurden. Mit einer Gruppe von Gemälden, die in der staatlichen Akademiegalerie hiefür zur Verfügung gehalten worden waren und namentlich mit Neuerwerbungen wurde, nachdem eine versuchte Verbindung mit der Stadt Wien und dem Land Niederösterreich sich als praktisch undurchführbar und zu kulturgeschichtlich orientiert erwiesen hatte, der erforderliche Aufbau versucht, zugleich als ideale Konkurrenz und Ergänzung der ungefügen modernen Abteilung der Kaiserlichen Gemäldegalerie. Diese Tendenz — vor allem bemüht, die heimische Produktion als historisches Phänomen zur Geltung zu bringen — verankerte sich immer tiefer im Historischen. Aus der Modernen Galerie wurde eine Staatsgalerie zur Pflege der österreichischen Kunst, Malerei und Plastik — seit der Gotik, seit ihren Anfängen, zur Repräsentanz internationaler Kunst seit Abgrenzung der sogenannten »Moderne« in der alten Belvederegalerie; denn im Jahre 1900 besaß die kaiserliche Sammlung mit Ausnahme einer Widmung vom ganzen 19. Jahrhundert kein einziges namhaftes Werk eines ausländischen Künstlers. Das Programm hatte als Hilfskonstruktion besonderen Wert; auf die Dauer konnte es nicht allein bestehen bleiben, ohne das Ziel zu verrücken. Auch barg es im Kern eine Gefahr für das errungene Ausleseprinzip der künstlerischen Qualität. Dem historischen Überblick erscheint da als erwünschtes Gegengewicht die fast gleichzeitig erfolgte Neuaufstellung der alten Meisterwerke und die in Angriff genommene Gruppierung des Nebensächlichen zu einer Sekundär- und Studiengalerie der Gemäldesammlung im Kunsthistorischen Museum. Die Umstellung erforderte auch die vorläufige Magazinierung der modernen Abteilung. Dadurch war der Ausgleich der musealen Interessen fast unvermutet angebahnt worden. Denn bald hernach gewährte Kaiser Franz Josef die Einreihung einer Auswahl von dreißig der wichtigsten Kunstwerke aus der modernen Abteilung in die durch Neuerwerbungen reich vermehrten Bestände der Staatsgalerie als Leihgabe. Durch den Zusammenbruch der Monarchie

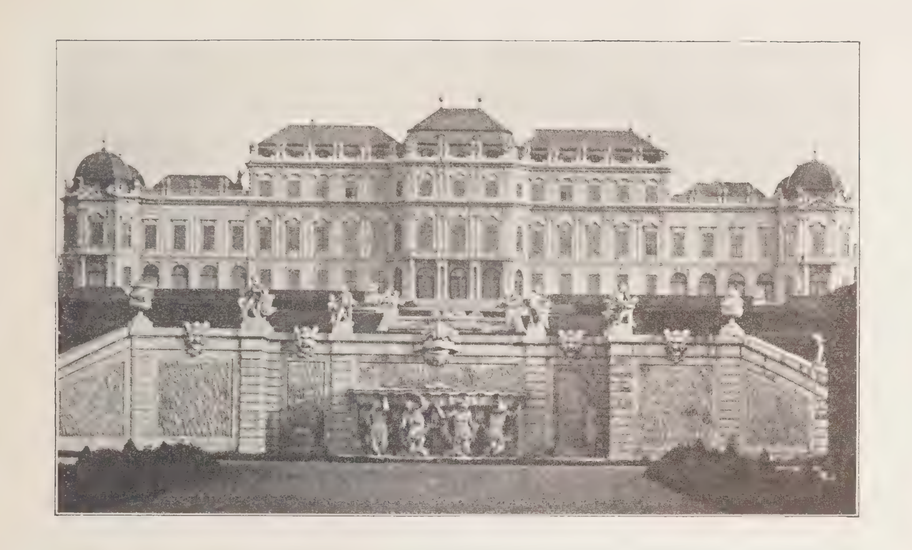
wurde der Entwicklungsprozeß beschleunigt. In konträrer Auslösung der Ereignisse gewannen die musealen Dispositionen die wesentlichen Stützen: Raum und Vereinheitlichung. Das Obere Belvedere — zunächst umstritten als Spielbank oder Invalidenheim — wurde wieder für museale Zwecke verfügbar, die »moderne Abteilung« des Hofmuseums wurde der Österreichischen Staatsgalerie zugewiesen, die gotischen Sammlungsobjekte österreichischer Provenienz aus der Staatsgalerie fügten sich organisch den Sammlungen alter Meister im Kunsthistorischen Museum ein, verstärkten die auch in jenen Sammlungen endlich notwendig gewordene systematische Stellungnahme zur älteren heimischen Kunst, ihren Wert in der Auslese bewährend. Aus den Bemühungen, das künstlerische Vermächtnis der Monarchie wesentlich zu erfassen und zu gruppieren, kristallisierte sich zunächst eine museale Einheit besonderer Art: das Österreichische Barockmuseum im Unteren Belvedere, die Entfaltung der heimischen Kunst — amorph in der Verteilung auf einzelne Sammlungen, verwahrlost in fremder Umgebung, vergessen in Depots — in der Pracht der Räume ihrer Zeit. Diese Kunst, ein jugendliches Spiel der drei Geschwisterkünste, umfaßt kaum ein Jahrhundert und endet mit der Maria-Theresianischen Zeit. Und für den weiteren Aufbau kehren wir zum Standpunkt vor 150 Jahren zurück, als der alten Belvederegalerie eine nationale, moderne Schule angegliedert wurde. Denn die zeitliche Abgrenzung der klassierten älteren von der neueren Kunst kam in den musealen Wandlungen fast unverrückt wieder zum Vorschein; die Beschränkung auf die sogenannte nationale Schule mußte wohl in seichter Fährte verebben, die Erkenntnis aber wurde immer deutlicher, daß ihrer besonderen Bevorzugung in diesen Zeiten ein tieferer Sinn innewohnt. Nach den Orgelklängen der barocken Welt ertönte die menschliche Stimme deutlicher — eine eigenartige Kunst, vorherrschend in der Malerei, erwuchs zu ruhiger Bildung, umfriedet von einheitlich bürgerlicher Kultur. Ihr Charakter ist darum wesentlich anders geartet als der internationale Adel alter Meisterwerke; ihre Werke sind uns durch Zeit und Ort der Entstehung zugänglicher und inniger verbunden. Die Angliederung an jene verursachte eine ungleiche, unsichere Einstellung. Die selbständige museale Einheit erst schafft ihnen gebührend Recht und Pflicht: den Wert ihrer Auslese im Kunstschaffen der eigenen Zeit zu erweisen. Von der josephinischen Aufklärungszeit, vom ausgehenden 18. Jahrhundert, führt eine ungebrochene Entwicklung bis zu den Achtziger-, Neunzigerjahren des vorigen Jahrhunderts, bis zur Divergenz in dekorative Gebärde und Stimmungsharmonie, im Widerstreit mit den Errungenschaften der mechanistischen Weltanschauung. Aus den verfügbaren Beständen, der modernen Abteilung des Kunsthistorischen Museums,

wichtigen Leihgaben der Akademiegalerie und der Albertina, und den Erwerbungen der Staatsgalerie entstand die Galerie des 19. Jahrhunderts im Oberen Belvedere, gewählt aus ungleichem Material, gruppiert zu ständiger Aufstellung in den beiden Stockwerken, zu wechselnden Ausstellungen im Erdgeschoß; diese Ausstellungen sollen alle dokumentarisch interessierenden Kunstwerke der Bestände umfassen, die Aufstellung enthält — mit Verbindungsstücken — die wesentlichen Werke des musealen Aufbaues. Die Galerie des 19. Jahrhunderts im Oberen Belvedere und das Barockmuseum im Unteren Belvedere sind zwei selbständige Teile einer Österreichischen Galerie, deren österreichisches Wesen da absolutistisch, dort bodenständig vorherrscht. Diesen beiden Teilen soll in absehbarer Zeit ein dritter, baulich abgesondert, im Belvederekomplex zugesellt werden: die Moderne Galerie, das Kunstschaffen der lebenden Generation seit den Neunzigerjahren des vorigen Jahrhunderts umfassend, mit eigenartigen musealen Erfordernissen. Der Verein der Museumsfreunde in Wien, vor zwölf Jahren als Österreichischer Staatsgalerieverein begründet, dann weiteren Interessen zugewandt, hat sich — außer den wertvollen Erwerbungen einzelner Kunstwerke für die Staatsgalerie — die Aufgabe zu eigen gemacht, die bauliche Gestaltung dieser für die künstlerische Gegenwart lebensnotwendigen Sammlung mit den verfügbaren Mitteln und Kräften zu fördern. Das museale Problem einer modernen Galerie, seit 150 Jahren in wechselnder Gestalt erscheinend, entpuppt sich endlich in der Beschränkung auf die eigene Sphäre von Raum und Zeit.

*

Die Anlage und Einrichtung der Galerie im Oberen Belvedere begann im Jahre 1922 — eingeordnet in das von Hans Tietze umschriebene staatliche Musealprogramm. Durch einen Widmungsbeitrag des Vereins der Museumsfreunde und Spenden von einigen Kunstfreunden wurden die dringlichsten Anschaffungen gedeckt, um die zur herrschaftlichen Wohnung neubarock staffierten Räume wieder museal verwenden zu können. Nur unermüdliche Arbeit half aus der Not der Zeit. Bruno Grimschitz, meinem bewährten Mitarbeiter, und Heinrich Schwarz, in Arbeitsfreude uns zugesellt, habe ich namentlich zu danken. Auch dieser Katalog ist das Ergebnis unserer gemeinschaftlichen Arbeit.

Wien, im Juli 1924. F. M. Haberditzl



Das Belvedere, Prinz Eugens großes Sommerschloß im südlichen Weinberggelände vor Wien, begann Johann Lucas von Hildebrandt im Jahre 1714 mit dem Bau des Unteren Belvederes, das 1716 vollendet war. In den folgenden Jahren, in denen der nach Süden sich erstreckende Terrassengarten entstand, ruhte die Bauarbeit bis zum Jahre 1720, dem Baubeginn am Oberen Belvedere. Das Schloß wurde in den Jahren 1721 und 1722 in seiner architektonischen Gesamterscheinung zu Ende geführt. Ein Chronostichon an der Altardekoration der Schloßkapelle gibt die Jahreszahl 1723 bereits für die Vollendung der Malerei. Die Innenausstattung der übrigen Räume zog sich noch durch mehrere Jahre hin. Das Schloß gelangte 1752 aus dem Besitz der Nichte und Erbin Prinz Eugens, der Herzogin Victoria von Sachsen-Hildburghausen, an den kaiserlichen Hof. 1776 übersiedelte die Kaiserliche Gemäldegalerie aus der Stallburg in die Räume des Oberen Belvederes, die nach der Ende der Achtzigerjahre des 19. Jahrhunderts erfolgten Überführung der Galerie in das Kunsthistorische Museum Wohnzwecken des kaiserlichen Hauses dienten.

Als monumentale Steigerung des unteren Baues am Rennweg erscheint das Hauptschloß auf der Gartenhöhe: eine zur vollen Gartenbreite entwickelte Architekturfront, die mit ihrer bewegten Dachsilhouette künstlerisches Zentrum der großen Gesamtanlage und zugleich Abschluß des Gartens im Süden ist, wie das Untere Belvedere das Gartenrechteck nach dem Norden begrenzt. Das

Schloß besteht aus fünf Baueinheiten, die durch die Aufrißgestaltung zu einem geschlossenen Architekturkörper verbunden sind. An die drei mittleren Pavillons mit zwei Flügelbauten schließen sich oktogonale Ecktürme. Während der Mittelpavillon an der Gartenseite in gleicher Tiefe wie die Flügeltürme aus der durchlaufenden Gebäudefront tritt, erscheint die Bewegung der Höhe nach einseitig gegen die Mittelachse zu in einer zentralen Gipfelung zusammengefaßt. Nur die drei mittleren Pavillons tragen ein drittes Geschoß, so daß die Linie des Dachkonturs von den Außenflügeln bis zur Höhe in dem mittleren Mansartdach ansteigt. Die Ecktürme nehmen die niederfallende Bewegung in einer leichten Aufwellung wieder auf.

Der Baukörper ist der Tiefe nach von geringer Erstreckung. In dem Erdgeschoß ist vor die Hoffront eine auf Pfeilern ruhende Einfahrtshalle mit einem bewegt profilierten Giebel gelegt. Das Erdgeschoß erscheint ohne vertikale Gliederung nur durch horizontale Rustikalinien charakterisiert und war in dem Mittel= wie in den Eckpavillons und den beiden eingeschossigen Außenflügeln der Gartenseite in Arkaden aufgelöst. Ein schmales Gesims trennt das Erdgeschoß von dem Hauptstockwerk, so daß es mit diesem eine alle Bauteile durchlaufende Einheit bildet, während das Abschlußgesims des Hauptgeschosses — es ist an den Außenflügeln und Eckpavillons zugleich die Ansatzlinie des Daches — viel stärker schattend vortritt. Es scheidet das aufgesetzte zweite Stockwerk als selbständige Einheit aus, die auch durch die Einziehung auf die mittleren drei Bauteile betont wird. Alle vertikalen Architekturglieder, Pilaster und Verputzrahmen sind verdoppelt. Der Verstärkung der vertikalen Richtung wirkt aber die Auflösung der Glieder durch Scheibenmotive, Bandmuster und Blütenschnüre entgegen. Die Kapitäle sind in Bandgitter und Volutenbänder umgebildet. Und an den Fensterumrahmungen entwickelt sich reichstes plastisches Ornament. Die unbehandelte Mauer verschwindet fast vollkommen in der Fülle der in Licht und Schatten sich modellierenden plastischen Dekoration. Diese Umbildung der Mauer in eine optische Bewegung, die an den Fronten des Unteren Belvederes erst in ihren Anfängen sich ankündigte, hat in dem Bau des Oberen Belvederes ihren Höhepunkt erreicht: jene absolute Entmaterialisierung der Mauerfläche durch optische Mittel zu einer flimmernden Gesamtbewegung, die, mit dem Fernbilde der einseitig auf die Silhouettenwirkung entwickelten Architekturerscheinung sich verbindend, die reinste Formulierung von Hildebrandts architektonischem Wollen darstellt.

Der Mittelpavillon öffnet sich im Erdgeschoß an der Nordseite in fünf Arkadenbögen gegen das Gartenparterre: die Sala terrena, ein querrechteckiger Raum mit abgeschrägten Ecken, wird von kuppeligen Muldengewölben über=

deckt, die vier überlebensgroße Atlanten tragen. Wände und Decke sind mit reichster Stukkierung in figuralen und ornamentalen Motiven aus der Werkstatt Santino Bussis geschmückt. In den rundbogigen Ecknischen des Saales überlebensgroße Gruppen ringender Männer, Gartenfiguren aus dem Park von Prinz Eugens Schloß Schloßhof im Marchfelde, die 1923 an Stelle der in das Barockmuseum übertragenen Apotheosen Prinz Eugens und Kaiser Karls VI. aufgestellt wurden.

Von dem Gartensaal führt ein einarmiger Treppenlauf in das Stiegenhaus empor. Er überbrückt den Unterschied der Terrainhöhen an Hof- und Gartenseite des Schlosses und verbindet die beiden dem Außenraum in so weitgehendem Maße geöffneten Räume: in der zentralen Achse der Gesamtanlage durchmißt die Freiraumbewegung den Baukörper, ohne Hemmung vom Garten durch die Sala terrena und die offene Treppenhalle in den von Nebengebäuden umschlossenen Hofplatz mit dem großen Bassin führend, hinaus bis zur abschließenden Torarchitektur im Süden. Eine Allee führte einst die Raumbewegung weiter in die freie Landschaft. Die beiden seitlichen Arme der Treppe nehmen gegenläufig die Bewegung des mittleren Laufes auf. Sie führen empor zum Hauptraum des Schlosses, zum großen Marmorsaal. Die Dekoration des Treppenraumes ist durch weiße Stukkierung gegeben. An den Wänden, die in dem über die Schloßfront vorspringenden Teil durch Arkaden geöffnet sind, zwischen den keilförmigen Pilastern eingelassene Reliefs mit Kampfszenen, an der Decke Bandmotive, Rosettengitter und Blütenschnüre, die das im Jahre 1732 durch Gewölbeeinsturz vernichtete figurale Mittelfeld ersetzen.

Der queroktogonale Marmorsaal, durch zwei Geschosse reichend, ist von einer flachen Decke mit riesiger, steilaufsteigender Kehlung überdeckt. Wie im Marmorsaale des Unteren Belvederes teilen sich Plastik und Malerei in die Raumdekoration, die im Gegensatz zur lichten Helligkeit des Stiegenhauses auf den dunkleren Zusammenklang prunkvoller Farben gestellt ist. Das Rot des Marmors, das Gold der plastischen Dekoration und der graugelbe Gesamtton der Wandflächen wird in der kuppelartigen Wölbung von den kühleren, blauen, rotvioletten und ockergrauen Tönen des Deckenfreskos (Vaudans?) zusammengefaßt. Paare von Riesenpilastern als vertikale Raumgliederung steigen unter dem breiten Gebälkband mit verkröpften Eckstücken empor. In der Fensterzone darüber figurale Motive in rahmender Architekturmalerei und an der flachen Decke eine große Allegorie auf den siegreichen Feldherrn Prinz Eugen.

Von den übrigen Räumen des Schlosses sind in der ursprünglichen Gesamterscheinung nur die beiden Säle im Hauptgeschoß der Flügeltürme an der

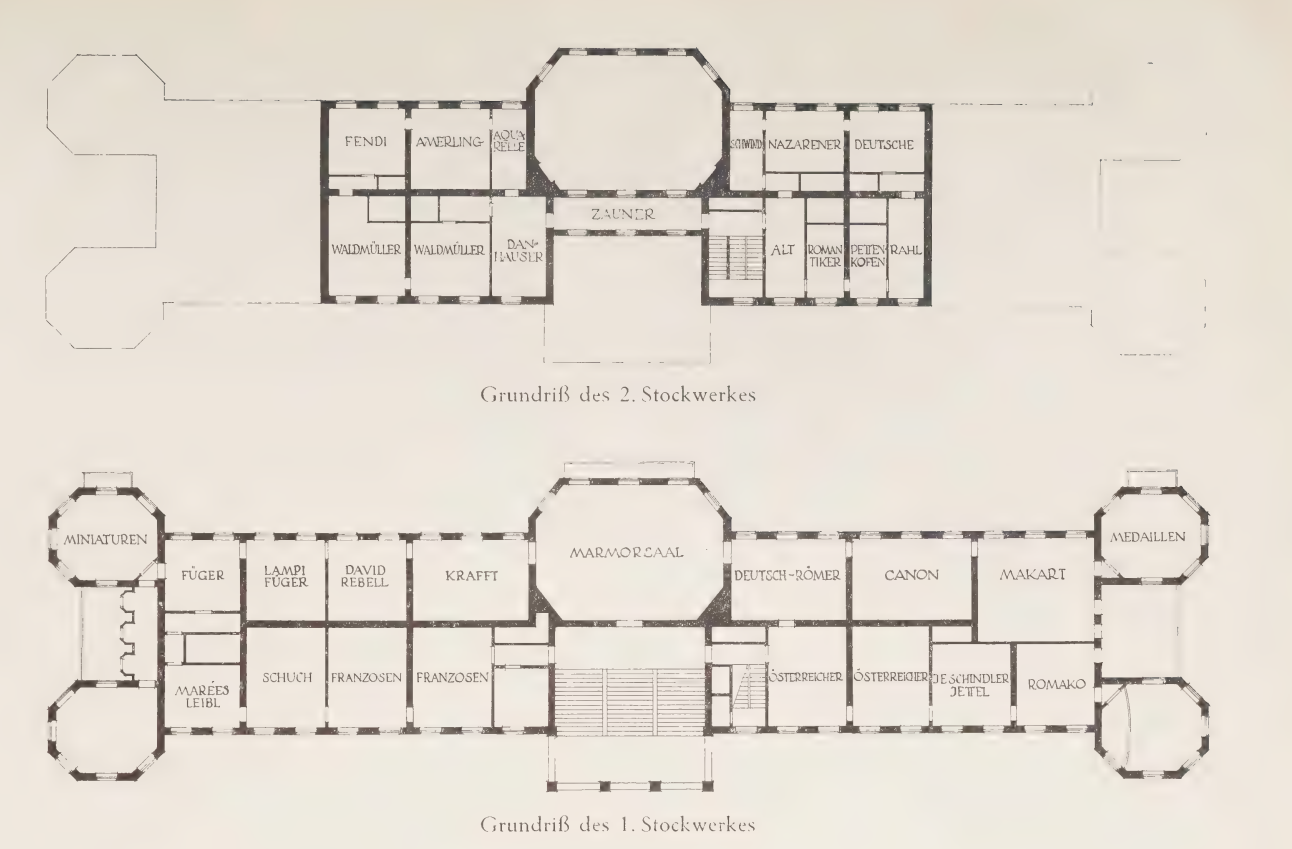
Nordfront, die durch zwei Geschosse reichende Kapelle im Südostturme und ein freskengeschmückter Saal im Erdgeschoß, westlich an die Sala terrena stoßend, erhalten.

In dem zweiten Stockwerk des Schlosses ist nichts von dem ursprünglichen Bestand erhalten. Durchgreifende Veränderungen für Galerie- und Wohnzwecke seit dem 18. Jahrhundert haben jeden Rest aus der Bauzeit zerstört.

Der queroktogonale Raum des Nordwestturmes in weißem Stuckmarmor mit vergoldeter plastischer Dekoration zeigt als Wandgliederung zwischen den Fenstern keilförmige Pilaster, die über dem Abschlußgesims als Bänder in die Kuppel emporgeführt sind. Das Oktogon des Nordostturmes, ein Spiegelsaal mit reichster Vergoldung, faßt das funkelnde Licht der Raumdekoration in der Kuppel mit dem von Putten mit Blumenkränzen umkreisten Gemälde Francesco Solimenas »Aurora« zusammen. Die Kuppel der Schloßkapelle trägt ein Fresko Carlo Carlones, der Altaraufbau ein Gemälde Francesco Solimenas mit der Darstellung der Auferstehung Christi.

Alle Säle des Hauptstockwerkes, bis auf vier in neuerer Zeit auch der Höhe nach verkleinerte Räume an der Westseite des Schlosses – je zwei an der Nord- und Südfront – und bis auf den vor der Kapelle liegenden Saal mit einer Rocailledekoration aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts haben die ursprüngliche Stuckdekoration ihrer Decken aus der Werkstatt Santino Bussis erhalten. Szenen aus dem antiken Götterleben füllen große figurale Mittelmedaillons mit ornamentaler Umrahmung, zu denen in einigen Räumen figurale Eckmedaillons treten. Nur die drei großen Säle der Nordfront zwischen dem Marmorsaal und dem Spiegelkabinett tragen in die flache Decke über der Stuckumrahmung eingelassen große Ölbilder von Jacopo del Pò mit reichbewegten Siegesallegorien, die Gemälde der beiden ersten Säle signiert: G. DEL PÒ F., das des Eckraumes: JACOBVS DEL PÒ AC$^{\overline{\text{VS}}}$ ROM$^{\overline{\text{VS}}}$ F.

Der Freskenschmuck des Saales im Erdgeschoß ist das gemeinsame Werk Gaetano Fantis und Carlo Carlones. Fanti malte an die Wände Säulennischen mit Durchblicken in Architekturausschnitte und die Balustrade über den Stichkappen der kuppeligen Wölbung; Carlone das Figurale: die rotbraunen, goldgehöhten Medaillons der Wände mit den Darstellungen Apollos und Daphnes, Zeus' und Antiopes, Dianas und Aktaeons und die Gruppen der im blauen Himmel schwebenden Götter an der Decke: Apollo und Aurora, die Dämonen der Finsternis vertreibend und Dianens ruhende Nymphen aus dem Schlummer weckend, und die Frauengruppen an den Stirnseiten der Deckenwölbung, die Musik und Astronomie an der Eingangswand, die Malerei, Plastik und Architektur gegenüber symbolisierend.



Grundriß des 2. Stockwerkes

Grundriß des 1. Stockwerkes

AGRICOLA CARL AGRICOLA, *geboren 18. Oktober 1779 in Seckingen (Baden), gestorben 15. Mai 1852 in Wien. Erhielt die erste Ausbildung in seiner Vaterstadt und kam 1797 an die Wiener Akademie unter Füger. Tätig in Wien vornehmlich als Miniaturmaler.*

1. PSYCHE AUS DER OHNMACHT DURCH AMORS PFEIL ERWECKT. In der Gebirgsszenerie mit braunen, grünbewachsenen Felsen, grau und grün schimmernden Wassern und grünvioletten, violetten und blauen Berggipfeln die Figurengruppe auf gelbgrünem Rasen. Ihr rosiges und grünlichblasses Inkarnat umfaßt von leuchtendem Kobaltblau, Karmin und Weiß ihrer Gewänder und dem Goldgelb der Haare, des Leuchters und des Köchers.

Leinwand. Höhe 1·31 m, Breite 1·61 m. Bezeichnet rechts unten: C: Agricola: 1837. Die Darstellung wurde vom Künstler radiert (Andresen 28, 1838) und lithographiert (Andresen 56, 1843). Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie auf der Akademieausstellung 1838. (Abb. S. 96.)

ALT FRANZ ALT, *geboren 16. August 1821 in Wien, gestorben 13. Februar 1914 in Wien. Erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater Jakob Alt, besuchte die Wiener Akademie und widmete sich später auf seinen ausgedehnten Studienreisen als Aquarellist vornehmlich der Veduten- und Landschaftsmalerei.*

2. DER TIEFE GRABEN MIT DER HOHEN BRÜCKE IN WIEN. Die Häuserarchitektur im Sonnenlicht hellockerfarbig mit grauen, bläulichen und rötlichen Tönen, im Schatten bräunlich und blaugrau. Graugrün im Dach der Kapelle auf der Brücke, rosa, blau, orange und grau die Staffage der Figuren.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·27 m, Breite 0·19 m. Bezeichnet links unten: Franz Alt 1843. Widmung von Wilhelm von Boschan, 1902. (Abb. S. 4.)

ALT JAKOB ALT, *geboren 27. September 1789 in Frankfurt a. M., gestorben 30. September 1872 in Wien. Studierte in seiner Vaterstadt, kam 1811 nach Wien, wo er die »historische Schule« der Akademie besuchte und sich unter dem Einfluß von Brand und Molitor in der Landschaftsmalerei ausbildete. Zahlreiche Aquarelle, Ölbilder und Lithographien entstanden auf seinen häufigen Wanderungen durch die Donaugegenden und Alpen. Bereiste 1828, 1834 und 1835 Italien (Venedig und Rom).*

3. AUS VENEDIG. Ausblick von den giardini pubblici auf San Giorgio maggiore. Unter dem lichten blauen Himmel blaugrau das Wasser mit hellolivgrüner Spiegelung der violettgrauen Boote und Gondeln an den Häusern im auffallenden Sonnenlicht. Die Mauern ockergelb und ziegelrot, violettgrau im Schatten, die Bäume und Sträucher olivgrün.

Leinwand. Höhe 0·37 m, Breite 0·48 m. Bezeichnet rechts unten: J. Alt 1834. Erworben auf der Akademieausstellung 1834 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 3.)

4. DER STEPHANSDOM IN WIEN. Ansicht des Chores und des unausgebauten Turmes in hellem Sonnenlicht vor lichtbewölktem Himmel. Domherren schreiten an der Capistrankanzel vorbei zur Kirche. Lichtocker das Steinpflaster, im Schatten rötlichgrau, ockerfarbig in graugrünem Ton die Architektur. Karminviolett, Zinnober, Weiß und Braungrau in der Staffage.

Leinwand. Höhe 0·39 m, Breite 0·31 m. Bezeichnet rechts unten: J. Alt 1850. Erworben 1900 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 4.)

5. ITALIENISCHER HAFEN. Zwischen dem tonigen Blau des Wassers und der Berge und dem lichten Blau des Himmels das Graurosa und Grau der Stadt am Ufer und der Segel des großen Schiffes.

Aquarell auf Karton. Höhe 0·26 m, Breite 0·38 m. Bezeichnet links unten: J. Alt 1835. Erworben 1912. (Abb. S. 2.)

6. CAPRI. Das Gelbgrün der Vegetation und das Grauviolett der Berge auf dem Braun und helleren Ocker des Bodens. Lichter Himmel.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·27 m, Breite 0·45 m. Bezeichnet in der Mitte unten: J. Alt 1835. Erworben 1914. (Abb. S. 2.)

7. MOTIV AUS UNTERITALIEN. Über dem Gelbgrün der Vegetation, dem Ockergelb der Kirche im Sonnenlicht, dem Braunviolett der beschatteten Mauern und dem Blau der Berge hochragend das Grün der Fächerpalme vor dem hellen blauen Himmel.

Aquarell auf Karton. Höhe 0·31 m, Breite 0·26 m. Bezeichnet links unten: J. Alt 1835. Vermächtnis von Julius Herz von Hertenried, 1910. (Abb. S. 5.)

8. BLICK VOM ATELIER DES KÜNSTLERS IN DER ALSERVORSTADT GEGEN DORNBACH auf die sonnige Landschaft am Fuße des Wienerwaldes. Das leuchtende Gelbgrün der Bäume und Wiesen, das Graublau und bläuliche Weiß der Vorstadthäuser, der Berge und im Himmel und das starke Rot der Blumen am Fensterbrett umschlossen vom tonigen Grau der Fensterwand, vor der die violettbraunen Möbel mit der dunkelgrauen Staffelei stehen.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·52 m, Breite 0·41 m. Bezeichnet links unten: J. Alt 1836. Übernommen aus der Habsburgischen Familien-Fideikommiß-Bibliothek, 1922. (Abb. S. 1.)

9. BLICK AUF FRANKFURT AM MAIN. Im Vordergrund die Fahrstraße am Ufer des Flusses, Fuhrwerke und Schiffe; der Dom und die Häuserzeile am Ufer im Hintergrund. In lichtem, grauem Ton das Ockergelb der Straße und Segel, das Rot der Steinhaufen und das Grün der Rasenflecken und Bäume; in bläulichem Weiß und Graublau die Häuservedute, in lichtem Blau der Himmel über den Wolken und das Wasser.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·39 m, Breite 0·52 m. Bezeichnet links unten: Alt 1838. Übernommen aus der Habsburgischen Familien-Fideikommiß-Bibliothek, 1922. (Abb. S. 3.)

ALT

RUDOLF VON ALT, *geboren 28. August 1812 in Wien, gestorben 12. März 1905 in Wien. Schüler seines Vaters Jakob und seit 1826 der »historischen Schule« der Wiener Akademie. Unternahm seit 1827 größere Reisen, die ihn durch Österreich, besonders in die Alpenländer, 1835 nach Italien (Rom, Neapel, Capri, Sorrent) und 1863 in die Krim führten. 1864 besuchte er Deutschland (Kissingen, Nürnberg) und kam 1867 ein zweitesmal nach Italien.*

10. DER STEPHANSDOM. Ansicht vom »Stock im Eisenplatz«. Zwischen den dunkelockerfarbigen Häusern der Dom rötlichgrau und silbrigweiß im hellen Sonnenlicht aufragend vor dem blauen Himmel mit hochziehendem Gewölk. Auf dem Platze Wagen, Spaziergänger und Zuschauer der vorüberziehenden Prozession in Karmin, Schwarzgrau, Silbergrau, Gelb und Blaugrün.

Leinwand. Höhe 0·46 m, Breite 0·58 m. Bezeichnet auf dem Straßenpflaster: Rudolph Alt 1832. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie auf der Akademieausstellung 1832. (Abb. S. 6.)

11. AUS VENEDIG. Ausblick von der Strada nuova gegen die giardini pubblici. Vor dem blauen Himmel mit aufsteigendem Gewölk am Horizont hochragend die dunklen Segelschiffe im silbriggrauen, im Schatten olivgrün verfärbten Wasser des Hafens. Rötlichgrau, ockerfarbig und rotbraun die Häuser an der Riva, hellgelb die Brücke mit den bunten Staffagefiguren beim Landungsplatz der Gondeln.

Leinwand. Höhe 0·46 m, Breite 0·63 m. Bezeichnet links unten: Rudolph Alt 1834. Ein Aquarell mit derselben Darstellung in Wiener Privatbesitz. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie auf der Akademieausstellung 1834. (Abb. S. 6.)

12. DER KONSTANTINSBOGEN IN ROM. Im Dreiklang der Farben: Blau, Rotocker und Grün der bewölkte Himmel, Architektur und Boden, Bäume und Rasen. Blaugrüne Schatten.

Aquarell. Höhe 0·27 m, Breite 0·38 m. Bezeichnet auf der Rückseite: 15. Mai 1835 (von fremder Hand). Erworben 1914. (Abb. S. 9.)

13. DIE BARBARAKIRCHE IN KUTTENBERG. Rötlichgrau, braungrün und olivgrün die aufragende Kirche vor dem bläulichweißen Himmel, die Bäume und die Straße am Bach. Als Staffage der Künstler am Wegrand bei der Arbeit mit bäuerlichen Zuschauern.

Aquarell auf Karton. Höhe 0·26 m, Breite 0·36 m. Bezeichnet links unten: R. Alt Kuttenberg am 19t August 1842. Erworben 1910. (Abb. S. 7.)

14. HUFLATTICHSTUDIE. Die Blätter in nuanciertem Gelbgrün und Blaugrün auf braunem Boden vor grauviolettem Felsen. Am Wasser mit grüner Spiegelung die braune Ente.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·18 m, Breite 0·15 m. Bezeichnet links unten: R. Alt. Entstanden in den Vierzigerjahren. Widmung des Präsidenten Camillo Castiglioni, 1921. (Abb. S. 8.)

15. BLICK AUF SALZBURG. Zwischen hohen Ulmen, graugrün im Schatten, gelbgrün durchleuchtet in den besonnten Wipfeln, der blaue Fluß und die Berge in der Ferne unter dem weißlichen Himmel.

Aquarell auf Karton. Höhe 0·33 m, Breite 0·38 m. Bezeichnet rechts unten: R. Alt; in der Mitte: Salzburg 9. Sept. 864. Erworben 1877. (Abb. S. 8.)

16. BLICK AUS DER WOHNUNG DES KÜNSTLERS IN DER ALSERVORSTADT. Des Künstlers Töchterchen Luise in rotgestreiftem Kleid mit schwarzen Maschen blickt aus dem besonnten Fenster auf die Dachdecker und das Treiben im Hofe. Das Grün der Bäume im Hausgarten zwischen dem Grauviolett und grautonigen Ocker der Hausfront im Schatten und dem rötlichen und lichtgrauen Ocker von Dach und Mauer in der Sonne. Am lichtblauen Himmel weiße Wölkchen.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·28 m, Breite 0·39 m. Bezeichnet rechts unten: R. Alt 872. Erworben 1910. (Abb. S. 7.)

AMERLING

FRIEDRICH VON AMERLING, *geboren 14. April 1803 in Wien, gestorben 14. Januar 1887 in Wien. Lernte als Schüler der Wiener Akademie unter Hubert Maurer von 1816 bis 1823/24, besuchte dann die Prager Akademie unter Bergler und reiste Mitte der Zwanzigerjahre nach London zu Thomas Lawrence. Von dort ging er nach Paris zu Horace Vernet und kehrte 1828 nach Wien zurück, wo er sich vornehmlich als Porträtmaler betätigte. 1831/32, 1836 und 1840 bis 1843 unternahm er ausgedehnte Reisen nach Italien (Rom und Venedig), 1885 nach Griechenland und dem Orient.*

17. EIN FISCHERKNABE. Der jüngere Bruder des Künstlers Joseph in ganzer Figur am Bachrand lagernd. Das rosig-lichte Inkarnat, das weiße Hemd und die gelbbraune Hose umschlossen von den olivgrünen und graugrünen, ockerfarbigen und braunen Tönen der Landschaft und dem Graublau des dunklen Himmels.

Leinwand. Höhe 1·03 m, Breite 0·87 m. »23. July 1830 Empfing ich das Geld für das von Sr. Majestät der Kaiserin erkauften Gemäldes der Fischerbub. 180 fl. C. Mz.« (Amerling, Tagebuch.) Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie auf der Akademieausstellung 1830. (Abb. S. 14.)

18. BILDNIS DES KUPFERSTECHERS FRANZ STÖBER. Brustbild in grau skizziertem Rock vor grauem Grund. Rosiges Inkarnat, dunkelbraune Haare.

Karton. Höhe 0·37 m, Breite 0·30 m. Entstanden um 1830. Erworben 1910. (Abb. S. 12.)

19. BILDNIS DES MALERS ROBERT THEER, im Licht des Fensters am Zeichentisch mit verschränkten Armen stehend. Langer dunkelbrauner Rock mit blaugrauem Taschentuch und weißer Krawatte. Weinroter Vorhang und graugrüne Wand.

Leinwand. Höhe 1·20 m, Breite 0·92 m. Bezeichnet rechts unten: Fr. Amerling. Entstanden 1831. »Januar/Februar 1831. 115 fl. u. 10 Dukaten.« (Amerling, Tagebuch.) Erworben 1922. (Abb. S. 15.)

20. BILDNIS EINES GRAFEN BREDA (?), in halber Figur sitzend. Lichtes rötliches Inkarnat. Schwarz in Rock und Krawatte, Dunkelgrau in der Weste und helles Grau in der Hose; das Gelb der Handschuhe auf dem dunklen Grün des Tischtuches. Graugrüner Hintergrund mit weinrotem Vorhang.

Leinwand. Höhe 0·95 m, Breite 0·77 m. Bezeichnet rechts unten: Fr. Amerling 833. Erworben 1907 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 14.)

21. BILDNIS KAISER FRANZ' I. IN PREUSSISCHER GENERALSUNIFORM, auf der Schloßterrasse in ganzer Figur stehend. Von den grünen und grauen Tönen in Landschaft und Architektur gerahmt der Kaiser in dunkler Uniform: tiefes Ultramarin im Rock, Graublau in der Hose, Schwarz in Mantel und Zweispitz, gehöht durch silbriges Weiß in Federbusch, Achselstücken, Orden, Feldbinde und Handschuhen; leuchtendes Zinnoberrot in Kragen, Aufschlägen und Lampas. Über den graurosa- und hellockerfarbigen Bodenfliesen das gelbliche

Steingrau der Säulenwand und Treppenbalustrade, das Graugrün und Blaugrün des Parkes und der in der Ferne verblauenden Landschaft. Graue und sonnig beleuchtete Wolkenzüge im blauen Himmel.

Leinwand. Höhe 2·72 m, Breite 1·82 m. Bezeichnet links unten: Fr. Amerling 1834. Das Bild wurde 1834 für das Kaiser-Franz-Regiment in Berlin gemalt, kam aber über Wunsch der Gemahlin Kaiser Franz' I. nicht an seinen Bestimmungsort. »21. Okt. 1834 abgeliefert 200 Dukat à fl. 4·35 = 916 fl 40 x in preus. Garde-Reg. Uniform ganze Figur. Für Berlin bestimmt, jedoch für zu alt und mürrisch von der Kaiserin (Marie Karoline Auguste) gefunden, nicht abgeschickt.« (Amerling, Tagebuch.) 1923 aus der Hofburg übernommen. (Abb. S. 10.)

22. STUDIE ZU DEM BILDNIS KAISER FRANZ' I. IN PREUSSISCHER GENERALSUNIFORM. Auf dem Braun des Kartons die Vorzeichnung von Architektur und Landschaft. In Farben die Figur und der Wolkenhimmel: vom Zinnoberrot des Mantelfutters umrahmt das Schwarz der Uniform; lichtblauer Himmel mit gelblichem Gewölk.

Karton. Höhe 0·37 m, Breite 0·24 m. Entstanden 1834. Das Bild befand sich im Nachlaß des Künstlers. Erworben 1911. (Abb. S. 17.)

23. BILDNIS DES BILDHAUERS POMPEO MARCHESI. Brustbild in olivbraunem Rock mit grauschwarzer Krawatte und dunkelgrauem Käppchen vor lichtolivgrünem Grund. Rötlichbraunes Inkarnat.

Leinwand. Höhe 0·40 m, Breite 0·33 m. Bezeichnet rechts unten: F. Amerling 1836; links unten: P. Marchesi. Während der Krönung Kaiser Ferdinands in Mailand (zwischen 19. Oktober und 30. Dezember 1836) entstanden. »Primakopf für mich.« (Amerling, Tagebuch.) Das Bild befand sich im Nachlaß des Künstlers. Erworben 1917. (Abb. S. 13.)

24. BILDNIS DES MALERS THEODOR ALCONIÈRE, Hofmalers des Herzogs von Lucca. Brustbild in schwarzem Rock mit weißer Weste und schwarzer Krawatte vor bräunlichem Hintergrund. Rötlichbraunes Inkarnat, schwarzbraunes Haar.

Leinwand. Höhe 0·46 m, Breite 0·37 m. Bezeichnet links unten: Fr. Amerling 1836. Erworben 1916. (Abb. S. 12.)

25. RUDOLF VON ARTHABER MIT SEINEN KINDERN RUDOLF, EMILIE UND GUSTAV, das Bildnis der verstorbenen Mutter betrachtend. Als lichtes Zentrum die Farben der Gruppe: Weiß, Hellila, Schwefelgelb, Lichtblau, Hellocker und Stahlblau in der tonigen Einheit des Interieurs: Goldbraun im Vorhang, Graugrün in der Wand, Zinnobergrün in der Polsterung des Sophas und in den Blattpflanzen, Ocker und rötliches Braun im Parkettboden, Dunkelblau und Zinnoberrot in der Tischdecke.

Leinwand. Höhe 2·21 m, Breite 1·65 m. Bezeichnet: Fr. Amerling 1837. »10. VII. 1837. 300 Dukaten oder 1380 fl wovon ich gleich die Dampfschiffaktie bestritt.« (Amerling, Tagebuch). Das Bild war in der Akademieausstellung 1838 als »Familiengemälde« ausgestellt. Vermächtnis von Frau Hofrat Karoline Maresch, geb. Arthaber, 1922. (Abb. S. 11.)

26. BILDNIS DER FRAU VON STRIEBEL, in weißem Kleide mit hellblauem, hermelinbesetztem Mantel und schwarzem, vom schwarzbraunen Haar herabfallendem Schleier. Über dem Grün und Rot des Tischteppichs die zinnoberrote Polsterung des vergoldeten Lehnsessels und der karminrote Vorhang. Olivbrauner, gelblich aufgelichteter Hintergrund.

Leinwand. Höhe 1·18 m, Breite 0·98 m. Bezeichnet rechts unten: Fr. Amerling 1838. Entstanden im Juli 1838. »120 Dukaten.« (Amerling, Tagebuch.) Leihgabe von Rudolf Berger, Wien. (Abb. S. 16.)

27. DIE LAUTENSPIELERIN. Das junge Mädchen sitzt in blauem Mieder, hellgelbem, lachsrot gestreiftem Rock und weißem Hemd, die Laute und das Notenheft im Schoß. Im schwarzbraunen Haar eine rosafarbige Rose, an der braunen Laute ein gelbes Band. Graugrüner Hintergrund.

Leinwand. Höhe 0·99 m, Breite 0·82 m. Oval. Bezeichnet links unten: Fr. Amerling 1838. »30. VII. 1838 130 Dukaten. Gekauft vom Fst. Liechtenstein.« (Amerling, Tagebuch.) Lithographiert von Eduard Weixlgärtner. Das Bild war in der Akademieausstellung 1839 ausgestellt und gelangte 1882 als Widmung des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein in die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 15.)

28. BILDNIS KARL VON PAUSINGERS. Brustbild vor rötlichbraunem Hintergrund. Gelbliches Inkarnat mit grauen Schatten, dunkles Haar mit grünlichen Lichtern. Olivbraungrüner Rock.

Leinwand. Höhe 0·48 m, Breite 0·38 m. Entstanden 1846. Erworben 1924. (Abb. S. 13.)

ANGELI

HEINRICH VON ANGELI, *geboren 8. Juli 1840 in Ödenburg. Seit 1854 Schüler der Wiener Akademie und Leutzes in Düsseldorf, arbeitete er 1859 bis 1862 in München bei Piloty, darauf wieder in Wien zunächst als Historienmaler, später vornehmlich als Bildnismaler. Seit 1876 Professor an der Wiener Akademie.*

29. BILDNIS DES GRAFEN ANTON ALEXANDER AUERSPERG (Anastasius Grün). Brustbild vor braunem Hintergrund in grünschwarzem Rock und schwarzer Krawatte. Gelblich-rosafarbiges Inkarnat, graue Haare.

Leinwand. Höhe 0·71 m, Breite 0·58 m. Bezeichnet links oben: H. v. Angeli 1876. Im Auftrage des Ministeriums für Kultus und Unterricht für das Herrenhaus gemalt. Leihgabe des Präsidiums des Nationalrates. (Abb. S. 21.)

BARTHOLOMÉ

ALBERT BARTHOLOMÉ, *geboren 29. August 1848 in Thiverval. Bildete sich zunächst als Maler in den Ateliers Barthélemy Menns in Genf und Léon Gérômes in Paris. Seit 1886 als Bildhauer in Paris tätig.*

30. BADENDE, in ganzer Figur, kauernd.

Savonnières-Stein. Höhe 0·90 m. Bezeichnet an der Fußplatte: A. Bartholomé. Erworben 1907. (Abb. S. 82.)

BERNATZIK

WILHELM BERNATZIK, *geboren 18. Mai 1853 in Mistelbach, gestorben 25. November 1906 in der Hinterbrühl bei Mödling. Lernte zunächst an der Wiener Akademie unter Lichtenfels und weilte von 1875 bis 1878 in Düsseldorf. Seit 1878 arbeitete er als Schüler Léon Bonnats in Paris, von wo er wieder nach Wien zurückkehrte. Beteiligte sich 1897 an der Gründung der »Secession«, die er 1905 gemeinsam mit der »Klimtgruppe« verließ.*

31. WINTER. Durch das Kirchentor schreitet der Leichenzug, die weinende Mutter mit den Kindern an der Spitze, über die Treppen dem Friedhof zu. Grauockerfarbige, braunrote und weißgraue Töne in der winterlichen Landschaft, Karmin, Braun, Schieferblau und Schwarz in den Figuren.

Leinwand. Höhe 0·96 m, Breite 0·78 m. Bezeichnet links unten: Bernatzik 1888. Erworben 1907. (Abb. S. 98.)

BLAU

TINA BLAU-LANG, *geboren 15. November 1845 in Wien, gestorben 31. Oktober 1916 in Wien. Studierte zunächst in Wien unter August Schäffer, 1869 bis 1873 in München als Schülerin W. Lindenschmits und unternahm Studienreisen nach Ungarn, Italien und Holland. Nach Wien zurückgekehrt bildete sie sich vornehmlich an den Werken Jakob Emil Schindlers. 1883 heiratete sie den Münchener Tier- und Schlachtenmaler Heinrich Lang und übersiedelte nach München. 1891 — nach dem Tode ihres Gatten — kehrte sie zu dauerndem Aufenthalt nach Wien zurück.*

32. ANSICHT DES PALATIN IN ROM. Das saftige Grün der Vegetation und das lichte Weiß der Steine beleben den Kontrast vom Braunrot des Bodens und der Ruinen zum Blau des Himmels — gebunden durch das Grauviolett des Wolkendunstes und das Grau der Schatten im Terrain.

Holz. Höhe 0·35 m, Breite 0·48 m. Bezeichnet rechts unten: T. Blau Roma. Erworben 1912. (Abb. S. 22.)

33. KINDER AN DER FRIEDHOFSMAUER. In blauen, braunen, weißen und roten Flecken angedeutet die Figuren auf dem braungrünen Hang im Vordergrund. Rotbraune Mauer und dunkle Zypressen vor graublauem Wolkenhimmel über der Landschaft.

Holz. Höhe 0·17 m, Breite 0·25 m. Studie für das in Wiener Privatbesitz befindliche Gemälde. Erworben 1917. (Abb. S. 22.)

34. STRASSE IN AMSTERDAM. Die Häuserzeile in Rostrot und grauverfärbtem Ocker — in der Tiefe sonnig erhellt — vor graublauem Himmel.

Holz. Höhe 0·37 m, Breite 0·27 m. Bezeichnet links unten: Amsterdam T. Blau 1875. Erworben 1913. (Abb. S. 134.)

35. FRÜHLING IM PRATER. Vor dem lichten, blauen Himmel mit silbrig-grauem Gewölk und den besonnten gelben Häuserwänden im Hintergrund breiten die Silberpappeln ihre Äste mit hellem, gelbgrünem Laub aus; in dem saftigen Grün der Wiesen und dem Grauocker der Wege das Türkisblau der Brücke über dem Wassergraben, das Blaugrau, Weiß, Karminrot und Lichtocker der Figuren.

Leinwand. Höhe 2·14 m, Breite 2·91 m. Bezeichnet rechts unten: Tina Blau Wien 1882. Erworben 1899 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 24.)

36. AUS DEN TUILERIEN (Sonniger Tag). Warmes Braun im ockerfarbigen Boden, im herbstlichen Laub und im lichten Gewölk. Aquamarin und Rosa staffierend.

Holz. Höhe 0·18 m, Breite 0·27 m. Bezeichnet rechts unten: T. Blau Paris 1883. Erworben 1913. (Abb. S. 23.)

37. AUS DEN TUILERIEN (Trüber Tag). Graue Töne in den ockerfarbigen Statuen und im Boden, im Dunkelgrün der Bäume und im Gewölk. Aquamarin und Blau in der Staffage.

Holz. Höhe 0·18 m, Breite 0·27 m. Bezeichnet links unten: T. Blau Paris 1883. Erworben 1913. (Abb. S. 23.)

BLECHEN

KARL BLECHEN, *geboren 29. Juli 1798 in Kottbus, gestorben 23. Juli 1840 in Berlin. Erst Kaufmann, wendete er sich 1822 der Malerei zu, besuchte die Berliner Akademie und arbeitete seit 1823 im Atelier des Landschaftsmalers P. C. Lütke. In demselben Jahre unternahm er eine Reise nach Dresden, wo er mit Johann Christian Dahl und wahrscheinlich auch mit Caspar David Friedrich zusammentraf. Durch Schinkels Vermittlung erhielt er 1824 eine Stelle als Dekorationsmaler am Königstädtischen Theater, wo er bis 1827 blieb. Das wichtigste künstlerische Ereignis bildete die italienische Reise, die er vom Oktober 1828 bis November 1829 unternahm. 1831 wurde er als Nachfolger seines Lehrers Lütke Professor an der Berliner Akademie.*

38. DIE GROSSE MARINE AUF CAPRI (»Nachmittag auf Capri«). Die leuchtendblaue Meeresbucht umschlossen von der Landschaftsszenerie in strahlendem Sonnenlicht. Fächerförmig ausgebreitet und in Stufen zur Höhe vor dem Felsenrücken mit dem Kap des Tiberius ansteigend der kalkige Boden von grellem Weiß und hellsten grauroten Tönen mit dem Grün der Bäume und Büsche von lichtem Gelbgrün bis zu rötlichem Olivbraun und blauvioletten Schatten. Im lichten Himmel leicht aufsteigendes Gewölk.

Leinwand. Höhe 0·90 m, Breite 1·30 m. Entstanden um 1829. Das Bild war auf der Berliner Akademieausstellung 1832 ausgestellt, wurde von Bettina von Arnim erworben und gelangte durch Erbschaft in den Besitz der Grafen Oriola auf Schloß Büdesheim in Oberhessen. Kern, S. 90 ff. Erworben 1918. (Abb. S. 18.)

39. DAS FORUM ROMANUM. In hellstem Sonnenlicht der Triumphbogen des Septimius Severus und die Ruinen des Vespasian- und Saturn-Tempels in ockerfarbigen Tönen mit rötlichen und violettgrauen Schatten aufragend in den lichten bläulich-weißen Himmel.

Karton. Höhe 0·36 m, Breite 0·51 m. Bezeichnet auf der Rückseite: Blechen. Entstanden 1828/1829. Erworben 1920. (Abb. S. 19.)

40. WALDLANDSCHAFT. Die Bäume in Licht und Schatten von hellem Gelbgrün bis Schwarzgrün auf dem ockerfarbigen Waldweg. In bläulichem Dunst die Waldhänge unter dem lichten Himmel.

Karton. Höhe 0·25 m, Breite 0·21 m. Entstanden auf der Harzreise 1833. Das Bild befand sich im Nachlaß des Künstlers. Erworben 1923. (Abb. S. 5.)

BÖCKLIN

ARNOLD BÖCKLIN, *geboren 16. Oktober 1827 in Basel, gestorben 16. Januar 1901 in Fiesole. Schüler von J. W. Schirmer an der Düsseldorfer Akademie (1845 bis 1847), von A. Calame in Genf (1848), weitergebildet in Paris (1848) und in Rom (seit 1850) unter dem Einflusse von Franz Dreber. 1857 bis 1862 in Deutschland (Hannover, München, Weimar), 1862 bis 1866 wieder in Rom und Neapel, 1866 bis 1871 in Basel, 1871 bis 1874 in München, 1874 bis 1885 in Florenz, 1885 bis 1892 in Zürich, dann wieder in Florenz.*

41. BILDNIS DES MALERS FRANZ VON LENBACH. Brustbild vor blauem Himmel zwischen rahmenden graugrünen Pfeilern. Bräunlichgelbes Inkarnat, umrahmt vom Dunkelbraun im Bart und Schwarz in Kappe und Rock.

Leinwand. Höhe 0·53 m, Breite 0·45 m. Bezeichnet auf der Rückseite von fremder Hand: Studienkopf gemalt von Arnold Böcklin in Rom 1862. »Franz Lenbach.« Erworben 1904. (Abb. S. 21.)

42. MEERESIDYLLE. Unter dem türkisblauen Himmel mit bleigrauen und weißen Wolkenzügen aus dem Blauviolett, Moosgrün und Blaugrün des schäumenden Meeres auftauchend die rotbraunen und grünen Felsklippen mit der Tritonenfamilie: das Weib mit dem Säugling auf weinrotem Tang und das Kind mit dem Muschelgürtel wenden sich dem mit einem Seehunde heimgekehrten Triton zu. Das Olivgrün der Leiber in Rotbraun, Braunviolett und Gelbgrün gewandelt.

Holz. Höhe 1·67 m, Breite 2·24 m. Bezeichnet links unten: ABöcklin 1887. Erworben 1901. (Abb. S. 20.)

BÖHM JOSEPH DANIEL BÖHM, *geboren 16. März 1794 in Wallendorf in der Zips, gestorben 15. März 1865 in Wien, Kammermedailleur und Direktor der Graveurakademie des Hauptmünzamtes.*

43. WAPPEN DER STADT ÖDENBURG, darüber reichen sich die Personifikation der Stadt und Äskulap die Hände. Avers einer Bronzemedaille der Stadt Ödenburg für die Achte Ungarische Ärzte- und Naturforscherversammlung, 11. bis 17. August 1847.

Durchmesser 42 mm. Bezeichnet J. D. BOEHM. F.

44. HYGIEA tränkt eine Schlange aus einer Schale. Oben: BENE MERENTIBVS; Im Abschnitt: ACADEMIA MEDICO CHIRURG. FVND. MDCCLXXXV REST. MDCCCXXIV. Revers einer Bronzemedaille auf die Wiederherstellung der Josephinischen Akademie, 1824.

Durchmesser 56 mm. Bezeichnet: J. D. BOEHM F. Katalog der Stempelsammlung Nr. 2526. (Abb. S. 111.)

45. DIE PERSONIFIKATIONEN DER STÄDTE KASCHAU UND EPERJES sich umarmend. Umschrift: A. TESTVÉRILEG EGYESÜLT SZ. K. VÁROSOK KASSA ES ÉPERJES, im Abschnitt: MDCCCXXXXVI. Revers einer Bronzemedaille auf den ungarischen Naturforscher- und Ärztetag in Kaschau und Eperjes, 1846.

Durchmesser 51 mm. Bezeichnet: J. D. BOEHM F.

46. DOPPELBILDNIS KAISER FRANZ I. UND JOSEF II. Umschrift: FRANCISCVS I. AVGVSTVS IOSEPHVS II. AVGVSTVS. Avers einer Bronzemedaille auf die Wiederherstellung des Josephinums.

Durchmesser 45 mm. Bezeichnet: J. D. BOEHM F. Katalog der Stempelsammlung 2528. (Abb. S. 111.)

47. JACQUIN IM LEHNSTUHL, sitzend vor seinem Arbeitstisch, auf dem sich ein Mikroskop und Instrumente befinden. Er hält einige Blumen in der Hand. Umschrift: LARGA . RERVM . NATVRALIVM . COGNITIONE . CLARVS; im Abschnitt: NAT. D. VII. FEBR. MDCCLXVI. MORT. D. IX. DEC. MDCCCXXXIX. Revers einer Bronzemedaille auf Josef Franz Freiherrn von Jacquin.

Durchmesser 52 mm. Bezeichnet: J. D. BOEHM F. (Abb. S. 110.)

Die Nummern 43 bis 47 sind Leihgaben des Münzkabinetts.

BÜRKEL HEINRICH BÜRKEL, *geboren 29. Mai 1802 in Pirmasenz, gestorben 10. Juni 1869 in München. Studierte an der Münchner Akademie unter Peter von Langer und bildete sich durch das Studium der niederländischen Meister. Tätig 1829 bis 1832 in Rom, später in München.*

48. OSTERIA VOR ROM. Einkehrend, rastend und Morra spielend Treiber mit ihren Tragtieren und Reisende. Vorüberziehende Mönche auf der Straße an der Schenke. Ziegenhirten mit ihrer Herde am Wiesenhang vor der weiten Ebene mit den Häusern Roms. Vielfarbig die Figurengruppen auf dem rötlichen Ocker des Bodens, vor dem violettgrauen Bau und der blaugrünen Pinie. Das Gelbgrün des Vordergrundes zu lichtem Blau in der Ferne erhellt. Leuchtend-blauer Himmel mit lichtem Gewölk.

Leinwand. Höhe 0·60 m, Breite 0·93 m. Bezeichnet links unten: H. Bürkel. Entstanden um 1830. Vermächtnis von Ludwig von Reithoffer, 1912. (Abb. S. 19.)

CANON HANS CANON (JOHANN VON STRAŠIŘIPKA), *geboren 3. März 1829 in Wien, gestorben 12. September 1885 in Wien. Schüler der Wiener Akademie (seit Oktober 1845), Waldmüllers (1847 und 1848) und Rahls; 1848 bis 1855 diente er als Offizier in der österreichischen Armee. Längere Reisen führten ihn in den Orient, nach England, Frankreich und Italien. 1860 weilte er vorübergehend, später für längere Zeit (1863 bis 1869) in Karlsruhe (Lehrer Wilhelm Trübners), 1869 bis 1874 in Stuttgart. Seit 1874 dauernd in Wien.*

49. BRUSTBILD EINES ÄLTEREN MANNES mit braunem Barett und rotbraunem Wams mit gelbgrauer Halskrause vor olivbraunem Hintergrund. Bräunliches Inkarnat mit braun⸗grünen Tönen in Bart und Haar.

Leinwand. Höhe 0·60 m, Breite 0·48 m. Entstanden um 1865 in Karlsruhe. Erworben 1916. (Abb. S. 27.)

50. FISCHVERKÄUFERIN (Die Stieftochter des Künstlers), sitzend in halber Figur, eine geöffnete Auster in der Linken, vor dem weinroten Vorhang des Verkaufsstandes und dem türkisblauen Himmel mit braunen Wolken. Weißes Hemd mit dunkelolivgrünem Mieder und schwarzroter Rock. Braune Töne im Holz, im Korb und in der Schürze, in den Fischen mit bläulichweißen Lichtern. Im goldblonden Haar ein schwarzes Band.

Leinwand. Höhe 1·22, Breite 0·88 m. Entstanden um 1870 in Stuttgart. Erworben 1916. (Abb. S. 31.)

51. DIE LOGE JOHANNIS. Die Repräsentanten der christlichen Konfessionen vereinigen sich in der Verehrung des Christuskindes. Vor blauem, weißbewölktem Himmel und gelb⸗gemustertem Teppich thront Moses in rotem Mantel, die Linke auf den Gesetzestafeln; auf seinem Schoß das Buch mit sieben Siegeln, auf dem das Christuskind mit dem Kreuz steht. Johannes der Täufer — dessen dunkelbraunen Oberkörper der fellgefütterte, blaugrüne Mantel umschließt — in der Rechten das Hirtenkreuz mit den Worten: AGNUS DEI auf dem Schrift⸗band, weist mit der Linken auf die Worte, die der Geistliche in schwarzem Talar und Barett — der Vertreter des Protestantismus — in der Heiligen Schrift aufgeschlagen hat: »Liebet euch untereinander«. Ihm gegenüber bringt kniend der Vertreter der anglikanischen Kirche in weißem Chorrock mit pelzverbrämtem, schwarzem Überwurf und schwarzem Barett, auf seine Sonderartikel verzichtend, eine Schriftrolle dar. Am Fuße des Thrones knien in goldbraunen Vespermänteln der greise Statthalter Christi in Rom und der Patriarch der griechischen Kirche. Der Papst weist auf die niedergelegte, auf rotem Kissen liegende Tiara mit den Schlüsseln Petri, während der Patriarch entblößten Hauptes seine Krone zurücklegt.

Leinwand. Höhe 3·20 m, Breite 2·80 m. Oben rund. Bezeichnet rechts unten: Canon. Entstanden 1873 in Stuttgart als Altarblatt für eine Freimaurerloge. Gestochen von Gustav Frank. Eine fast gleich große erste Fassung im Stuttgarter Museum. Erworben 1873 auf der Weltausstellung in Wien für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 25.)

52. BILDNIS DES FELDZEUGMEISTERS FRANZ VON HAUSLAB. Brustbild vor asphalt⸗braunem Hintergrund in hellblaugrauem Waffenrock mit zinnoberrot ausgeschlagenem Mantel über der Schulter. Goldgelb und Rot in Kragen und Ordensschmuck. Rosiges Inkarnat und silbrigweißes Bart⸗ und Haupthaar.

Leinwand. Höhe 0·72 m, Breite 0·58 m. Bezeichnet links: Canon. 1875. Im Auftrage des Ministeriums für Kultus und Unterricht für das Herrenhaus gemalt. Leihgabe des Präsidiums des Nationalrates. (Abb. S. 30.)

53. BILDNIS DES PROFESSORS MORITZ BENEDIKT. Der Arzt in dunkelolivbrauner Kleidung vor weinrotem Vorhang und bleigrauem Wolkenhimmel sitzend. Gelbbraun im Holz, mit Rot und gelblichen Lichtern in der Polsterung des Lehnstuhles, Graugelb im Totenschädel am Fenstertisch.

Leinwand. Höhe 1·20 m, Breite 0·84 m. Bezeichnet links unten: Canon. 1876. Erworben 1916 unter Mitwirkung von Freunden des Dargestellten, dem Canon das Bild als Dank für ärztliche Behandlung malte. (Abb. S. 26.)

54. TRUNKENER BACCHUS. Der bekränzte jugendliche Gott liegt schlafend, den geleerten Becher in der Rechten, auf der Felsenbank. Das Braun des Bodens und der Felsen und das Bläulichgrau des Himmels umschließen das warme Braunrot des nackten Körpers und das Zinnoberrot des Mantels; Moosgrün in den Früchten und Blättern auf dem Boden.

Leinwand. Höhe 0·58 m, Breite 0·46 m. Entstanden in der zweiten Wiener Zeit um 1880. Erworben 1916. (Abb. S. 30.)

55. BILDNIS DER FRAU NINA FRÖHLICH EDLEN VON FELDAU, in halber Figur vor dunkelolivgrünem Hintergrund in schwarzem Kleid. Die gelbe Teerose mit grünen Blättern von den gelbgrauen Spitzen am Kleid umschlossen. Das lichte, rosigbräunliche Inkarnat umrahmt vom rotbraunen Haar.

Leinwand. Höhe 0·70 m, Breite 0·55 m. Bezeichnet links unten: Canon. 1882. Vermächtnis der Dargestellten, 1916. (Abb. S. 27.)

56. DER KREISLAUF DES LEBENS. Neben dem sinnenden Chronos mit dem Buch im Schoß, der Weltkugel und dem Stundenglas, entsteigt dem dunklen Gewässer der Strom der Gestalten: Neptun mit dem Dreizack niederstoßend auf den Fisch; über dem Kinde an seiner Seite ein Liebespaar in Umarmung aufschwebend zu den um das Gold ringenden Männern und dem von einem Putto bekränzten Helden. Auf der Höhe des Kreises kämpfende Reiter auf sich bäumenden Rossen. Vom niederfahrenden Blitz getroffen stürzen die Leiber von Männern, Weibern und Kindern in den Abgrund nieder. Im Zentrum auf Felsen lagernd das Steinbild der Sphinx. Gelbliche, bräunliche, braunrote und zinnoberfarbige Töne in den Körpern und Draperien kontrastieren gegen das Blaugrau des Wolkenhimmels und der Sphinx.

Leinwand. Höhe 1·10, Breite 1·18 m. Entwurf zum Deckenbild im Naturhistorischen Museum in Wien (begonnen Oktober 1884, vollendet anfangs 1885). Übernommen vom Hofbaukomitee für die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1891. (Abb. S. 29.)

57. STUDIE ZUM KREISLAUF DES LEBENS. Über dem Gipfel mit skizzierten lagernden Figuren steigen schwebend Gestalten in den goldbraun bewölkten Himmel zu dem auf schiefergrauer Wolkenbank dahinfahrenden Sonnenwagen Apolls, vor dessen aufbäumenden Rossen die stürzenden Leiber in die Tiefe fallen. Gelbe, sienabraune und rotbraune Töne im Figuralen.

Leinwand. Höhe 0·58 m, Breite 0·57 m. Entwurf zum Deckenbild im Naturhistorischen Museum in Wien (begonnen Oktober 1884, vollendet anfangs 1885). Übernommen vom Hofbaukomitee für die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1891. (Abb. S. 29.)

58. DIE WILDBRETVERKÄUFERIN (Studie). Das Mädchen, eine Schüssel mit Fleisch in der Linken, langt mit der Rechten nach einem am Verkaufsstand hängenden Fleischstück. Blau im Himmel, Rosagrau im Inkarnat, im Mieder und in den Fleischstücken, braune und graublaue Töne im Stilleben mit dem Reh.

Leinwand. Höhe 0·38 m, Breite 0·38 m. Entstanden in den Achtzigerjahren. Erworben 1923. (Abb. S. 28.)

59. BILDNIS DES SCHRIFTSTELLERS EMMERICH RANZONI vor braunroter Wand und grauem Wolkenhimmel in schwarzer Kleidung sitzend. Siena im dunkelrot ausgeschlagenen Lehnstuhl und im Bücherstilleben.

Leinwand. Höhe 1·27 m, Breite 0·95 m. Dieses Bildnis eines Freundes des Künstlers gilt als das letzte Porträt von der Hand Canons. Erworben 1905. (Abb. S. 26.)

60. FISCHMARKT. Das bräunliche Inkarnat des kaufenden Mädchens in rotem Kleid und des Händlers in grauem Wams und das silbrige Weiß der Fische umschlossen von den sepia- und sienabraunen Tönen des Verkaufsstandes und dem Blau des Himmels.

Leinwand. Höhe 0·26 m, Breite 0·31 m. Skizze zu dem unvollendet gebliebenen letzten Bild des Künstlers, das von Fuchs und Stauffer vollendet wurde. Erworben 1915. (Abb. S. 28.)

COROT

JEAN BAPTISTE CAMILLE COROT, *geboren 17. Juli 1796 in Paris, gestorben 22. Februar 1875 in Paris. Empfing den ersten Unterricht 1822 von Michallon; im selben Jahre kam er zu Victor Bertin, in dessen Atelier er drei Jahre arbeitete. 1825 ging er nach Rom und kehrte 1828 nach Paris zurück. Ausgedehnte Reisen führten ihn in die französische Provinz, noch zweimal nach Italien (1834 und 1843), in die Schweiz, nach England und Holland. Tätig vornehmlich als Landschaftsmaler in Paris, Fontainebleau und in Ville d'Avray.*

61. JUNGE FRAU in halber Figur sitzend mit Blumen zwischen den im Schoß ruhenden Händen. Rosarot in Rock und Schürze; über grauweißem Hemd zinnoberrot der Miederleib mit gelber Säumung. In bräunlichgrauem Ton die Schultern, bräunlich das Gesicht mit kastanien-

braunem Haar und rosafarbigem Haarschmuck. Graurosafarbig die Hände im bläulichen Grau=weiß der Schürze. Graugrüner Hintergrund.

Leinwand. Höhe 0·53 m, Breite 0·40 m. Bezeichnet links unten: Corot. Entstanden 1838. Robaut Nr. 381. Die Dargestellte eine Frau Legois. Das Gemälde war zu Lebzeiten des Künstlers in einer Provinzausstellung, 1883 auf der historischen Porträtausstellung (1783 bis 1883) in der École des Beaux-Arts, Paris (Catalogue Nr. 27: Marietta) ausgestellt. Auktion Corot Nr. 112, Auktion N. A. Hazard, Orrouy (Oise) Nr. 818. Erworben 1923 unter Mitwirkung des Vereines der Museumsfreunde. (Abb. S. 32.)

COURBET

GUSTAVE COURBET, *geboren 10. Juni 1819 in Ornans, gestorben 31. Dezember 1877 in La Tour de Peilz bei Vevey. Erhielt den ersten Zeichenunterricht im Atelier des Davidschülers Flageoulot, kam 1839 nach Paris als Schüler von Steuben, Hesse und David d'Angers, bildete sich aber im wesentlichen selbständig an den Werken der alten Meister. Unternahm Reisen nach Deutschland (1853, 1858, 1869, 1872); auf der letzten Reise berührte er auch Wien. Tätig vornehmlich in Paris, vorübergehend in Montpellier (1854), seit 1875 in der Schweiz, wohin er, wegen politischer Betätigung verfolgt, fliehen mußte.*

62. DER VERWUNDETE. In der tonigen Einheit des dunkelbraunen und dunkelblauen Mantels, des braungrünen Baumstammes und der graugrünen Landschaft der Kopf in Graurot und Braun mit graugrünen Schatten. Auf der Brust und dem silbrig=grauweißen Hemd zinnoberrote und blaßrote Blutflecken. Graugrüner Abendhimmel, gegen den Horizont orangefarbig verfärbt.

Leinwand. Höhe 0·79 m, Breite 1 m. Bezeichnet links unten: G. Courbet. Variante des 1844 enstandenen Gemäldes im Louvre. Erworben 1923. (Abb. S. 35.)

63. GROSSE LANDSCHAFT. Zwischen dem Blaugrün der beschatteten Bäume und dem Ocker der Felsen lichtes Gelbgrün im Grunde der Schlucht. Das Graugrün des Wassers bläu=lich aufgehellt im Vordergrund, umrahmt vom warmen Braun und kühlen Grau der Felsblöcke. Über den Bäumen der türkisblaue Himmel mit weißen Wölkchen.

Leinwand. Höhe 0·92 m, Breite 1·32 m. Bezeichnet rechts unten; G. Courbet. Variante des 1865 datierten Gemäldes »Le Ruisseau du Puits noir« im Louvre. Erworben 1908. (Abb. S. 34.)

64. MÄDCHENBILDNIS. Brustbild vor dunkelbraunem Hintergrund mit olivgrünem Laub. Das Kleid schwarzgrün, der Strohhut goldockerfarbig — braungrün im Schatten — mit hellgelber Masche und zinnoberrotem Band. Vom goldigbraunen Haar umrahmt das Gesicht in fahlem, gelbem Licht, durchsichtig grün im Schatten.

Leinwand. Höhe 0·73 m, Breite 0·60 m. Bezeichnet rechts: G. Courbet Fribourg 72. Erworben 1908. (Abb. S. 33.)

DAFFINGER

MORITZ MICHAEL DAFFINGER, *geboren 25. Januar 1790 in Wien, gestorben 22. August 1849 in Wien. War zuerst Schüler seines Vaters und Michael Weixelbaums, die als Maler in der k. k. Porzellanfabrik tätig waren. Seit 1802 besuchte er als Schüler Hubert Maurers die Abteilung für Figurenzeichnen in der Akademie, arbeitete aber gleichzeitig bis 1812 für die Porzellanfabrik. Füger und der 1819 in Wien anwesende Thomas Lawrence waren maßgebend für sein ferneres Schaffen, das der Porträtmalerei, besonders der Porträtminiatur, gewidmet war.*

65. BILDNIS DES HERZOGS VON REICHSTADT in graubraunem Rock, hellgelber Weste und weißer Hose, in graurosa gepolstertem Lehnstuhl sitzend. Grünes Tischtuch, grauer Hintergrund.

Holz. Höhe 0·22 m, Breite 0·17 m. Grünstein S. 131. Varianten in Aquarell bei den Fürsten Montenuovo und Dietrichstein in Wien und im Musée Condé (Chantilly). Erworben 1885 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 17.)

66. BILDNIS DER FRAU KAROLINE VON ARTHABER, geb. von Scheidlin. Brust=bild in weißem Kleid mit silbriggrauem Gürtel und geblümtem Schal vor landschaftlichem Hintergrund und blaugrünem Himmel. Rosiges Inkarnat, dunkelbraunes Haar.

Miniatur auf Elfenbein. Höhe 85 mm, Breite 70 mm. Oval. Grünstein S. 120. Vermächtnis von Frau Hofrat Karoline Maresch, geb. Arthaber, 1922. (Abb. S. 47.)

67. BILDNIS RUDOLF VON ARTHABERS. Brustbild in dunkelmoosgrünem Rock und lichtgelber Weste vor rebenumrankter Mauer und graublauem, bewölktem Himmel. Rosiges Inkarnat, dunkelbraunes Haar.

Miniatur auf Elfenbein. Höhe 85 mm, Breite 70 mm. Oval. Bezeichnet links unten: Daffinger. Grünstein S. 120 Vermächtnis von Frau Karoline Maresch, geb. Arthaber, 1922. (Abb. S. 47.)

DANHAUSER JOSEF DANHAUSER, *geboren 18. August 1805 in Wien, gestorben 4. Mai 1845 in Wien. Lernte seit 1824 an der Wiener Akademie als Schüler Peter Kraffts und weilte 1826 über Einladung des Dichters Ladislaus Pyrker in Venedig. Der Tod seines Vaters (1830) nötigte ihn, dessen Möbelfabrik zu übernehmen, für die er auch als Zeichner in den folgenden Jahren tätig war. Seit 1831 war er wieder eifriger mit der Malerei beschäftigt; 1836 bis 1840 entstanden, angeregt durch engliche Vorbilder (Hogarth, Wilkie), seine großen Genrebilder. 1840 bis 1842 war er Professor an der Wiener Akademie, reiste 1842 über Köln und Düsseldorf nach den Niederlanden und veranstaltete 1844 in Wien eine Sonderausstellung seiner Werke.*

68. DER PRASSER. Die heitere Freude des üppigen Mahles, das der Prasser seinen Gästen gibt, wird durch den eintretenden Bettler gestört. Hinter dem Vorhang hervorblickend beobachtet der Mohr den Zwischenfall. Um den weißgedeckten Tisch mit dem reichen Stilleben der Schüsseln, Gläser, Karaffen in glitzerndem Silbergrau, Gelborange und Blaugrau, das dunkle Grauviolett und leuchtende Weingelb der Kleider der Damen, das Rot, Weiß und Grau in der Kleidung des Prassers. Davor auf resedagrünem Stuhl über dem liegenden silbrigweißen, braungefleckten Hund das Stilleben der Kleidungsstücke in Zinnnoberrot, Grau, Goldbraun und Blauschwarz. Neben der Dame auf der resedagrünen Bank, von der das lichtblaue rotgemusterte Kaschmirtuch niederfällt, ihr Partner in dunklerer Kleidung. Der Teppich in Grün und Braun, die Portièren in dunklem Karmin und die graue bildergeschmückte Wand umschließen tonig die farbige Szene. Der Mohr in dunkelblauer Livree; der Bettler in braungraue Lumpen gekleidet vor dem Olivgrün der Landschaft.

Leinwand. Höhe 0·84 m, Breite 1·31 m. Bezeichnet rechts unten: J. Danhauser (ligiert) Wien 1836. Gestochen von Franz Stöber, 1837. Das Bild, das der Künstler ebenso wie das Gegenstück — Die Klostersuppe — für den Sammler Rudolf von Arthaber gemalt hatte, war in der Akademieausstellung 1836 ausgestellt und gelangte 1878 als Widmung von Anton Ritter von Oelzelt-Newin in die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 37.)

69. DIE KLOSTERSUPPE (Gegenstück zum Prasser). Dem verarmten Prasser, dem nur sein treuer Hund gefolgt ist, verabreicht der Klosterbruder einen Teller Suppe. Ihm gegenüber sitzen der Bettler und der Mohr, der seinen früheren Herrn wiedererkennt. Im Klostergang geht die ehemalige Geliebte des Prassers am Arm eines anderen Verehrers vorüber und wendet sich nach den ihr bekannten Gestalten um. Olivbraun, rötliches Braun und Graublau der Figuren um den ockerfarbigen Tisch auf den rötlichbraunen Steinfliesen; lichtes Gelbgrau und dunkles Graugrün im Gemäuer. Vor dem lichteren Grau des Klosterganges das Paar in Schwarz und Weinrot.

Holz. Höhe 0·86 m, Breite 1·30 m. Bezeichnet am Rande der Tischplatte: Pepi Danhauser 1818(!). Gestochen von Franz Stöber, 1839. Das 1838 als Gegenstück zum Prasser entstandene Bild war in der Akademieausstellung 1839 ausgestellt und gelangte 1878 als Widmung von Anton Ritter von Oelzelt-Newin in die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 37.)

70. DIE TESTAMENTSERÖFFNUNG. In dem Hause des Verstorbenen, dessen Bildnis im Türrahmen sichtbar ist, teilt der Testamentsvollstrecker den versammelten Verwandten mit, daß die ärmeren zu Haupterben eingesetzt sind. Um den mit blaugrünem Tuch bedeckten Tisch die Figuren in Schwarz, Dunkelgrau, Braun und Blaugrau. Davor stillebenartig gruppiert eine schwarze, innen zinnoberrot gestrichene Kassette, Bücher und Schriften, Fernrohr und Globus auf dem ockergrauen Fußboden. Gelbbraun und zinnoberrot die Sitzmöbel, graublau und braun das Stilleben mit der Eule vor der Wölbung der hellgrauen Mauer. Im violetten Dunkel des Türrahmens das Bildnis mit graugelbem Vorhang.

Holz. Höhe 0·95 m, Breite 1·19 m. Bezeichnet rechts unten: J. D. 1839. Links neben der Mittelgruppe hat sich Danhauser selbst dargestellt. Gestochen von Franz Stöber. Eine 1844 datierte Variante in Wiener Privatbesitz. Das Bild war in der Akademieausstellung 1840 ausgestellt und wurde 1868 für die Kaiserliche Gemäldegalerie erworben. (Abb. S. 39.)

71. MUTTERLIEBE. Sinnend sitzt die Mutter mit dem Kinde an der Brust auf dem Sopha neben dem Kinderbett. Im silbrigen Weiß des Kleides und der Pölster das Rosarot des gestickten Kissens und der Kinderdecke, das Rosa in hellster Tönung im Inkarnat und dunkelgetönt mit Braun und Grau im Schultertuch und Blaugrün im Schleier über dem Kinderbett. Graugrüne Wand und gelber Vorhang hinter dem graurosa gemusterten Sopha.

Leinwand. Höhe 0·51 m, Breite 0·42 m. Bezeichnet links unten: Danhauser 1839. Geschabt von V. G. Kinninger und Christian Mayer. Erworben 1896. (Abb. S. 35.)

72. BILDNIS DES KLAVIERFABRIKANTEN KONRAD GRAF am Schreibtisch in ganzer Figur. Das Blauschwarz des Rockes und das Graugelb der Weste und der Beinkleider umschlossen vom Braun, Siena, Grau und Karminrot des Interieurs. Auf dem Schreibtisch der Plan einer Klaviatur und stillebenartig gruppiert die Büste Kaiser Franz' I. und Schreibgeräte in lichtem Grau.

Holz. Höhe 0·82 m, Breite 0·63 m. Bezeichnet am Fuße des Schreibtisches: J. Danhauser 1840. Eine Bleistiftstudie in Wiener Privatbesitz. Erworben 1890 für die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 38.)

73. DIE ROMANLEKTÜRE. Im Atelier sitzt der Maler an dem Tisch und liest im aufgeschlagenen Buch. Das Mädchen schmiegt sich dicht an ihn. Die Gruppierung der Figuren und der Atelierrequisiten in den bunten Farben: Zinnoberrot, Karmin, Rosa, Orange, Lichtgrün, Gelb, Silbergrau und Braun, umschlossen vom tonigen Halbdunkel des Interieurs.

Holz. Höhe 1·04 m, Breite 0·89 m. Bezeichnet links unten: Jos. Danhauser 1844. Gestochen von Franz Stöber. Von dem Bilde existieren mehrere Varianten. Erworben 1915. (Abb. S. 38.)

DARNAUT

HUGO DARNAUT, *geboren 28. November 1851 in Dessau. Zunächst Schüler der Wiener Akademie unter Lichtenfels, dann drei Jahre in Düsseldorf. Seit 1876 dauernd in Wien tätig.*

74. SANDGRUBE. Der hellockerfarbige und braune Hang mit grünem Buschwerk im Graugrün der Wiesen; braune Äcker und bläulichgrüne Baumgruppen unter dem bewölkten graublauen Himmel.

Leinwand. Höhe 0·55 m, Breite 0·77 m. Bezeichnet rechts unten: H. Darnaut 1900. Widmung der Julius-Reich-Künstlerstiftung, 1924. (Abb. S. 58.)

DAUMIER

HONORÉ DAUMIER, *geboren 26. Februar 1810 in Marseille, gestorben 10. Februar 1879 in Valmondois. Studierte kurze Zeit im Atelier Boudins in Paris. 1830 begann seine Tätigkeit als Lithograph und Karikaturenzeichner für Philippons Wochenschrift »La Caricature« und später für die illustrierte Tageszeitung »Charivari«. Tätig in Paris, in den letzten Lebensjahren in Valmondois.*

75. GAUKLER, auf einem Brettergerüst vor der Bude stehend, laden zur Vorstellung ein. Türkisblauer Himmel, hellockerfarbige Mauer mit silbergrauen Schatten. Die Figuren vom Sonnenlicht gestreift in silbrigem Weiß, Zinnoberrot, Hellblau und silbrigem Schwarz; braune Schatten.

Leinwand. Höhe 0·37 m, Breite 0·45 m. Nicht bei Klossowski. Erworben 1917. (Abb. S. 112.)

76. SANCHO PANSA. »Als er kaum den Wald verlassen hatte, setzte er sich am Fuße eines Baumes nieder und fing an, mit sich selber zu sprechen . . . er blieb nun noch bis Nachmittag sitzen, damit Don Quixote denken konnte, er habe diese Zeit gebraucht, um nach Toboso zu gehen und zurückzukommen.« (Cervantes, Don Quixote, VII. Buch, Kapitel 3.) Vor weißbewölktem, blauem Himmel die Silhouetten des braungrünen Baumstammes mit hellerem Laubwerk und Sancho Pansa in violettbraunem Rock und blauer Hose. Brauner Erdboden, in der Ferne ockerfarbig aufgelichtet.

Leinwand. Höhe 1 m, Breite 0·82 m. Bezeichnet rechts unten: h. D. Klossowski Nr. 46. Eine kleinere Studie zu dem Bilde war 1915 im Münchener Kunsthandel. Erworben 1910. (Abb. S. 40.)

DAVID

JACQUES LOUIS DAVID, *geboren 30. August 1748 in Paris, gestorben 29. Dezember 1825 in Brüssel. Stand zunächst unter dem Einfluß Bouchers und wurde 1766 Schüler von J. M. Vien und der Akademie. 1775 bis 1780 Studienaufenthalt in Rom. Seit 1783 Mitglied der Pariser Akademie, seit 1784 wieder in Rom. 1804 Hofmaler Napoleons. Von 1816 an lebte er als Verbannter in Brüssel.*

77. NAPOLEON, DEN ST. BERNHARD ÜBERSCHREITEND (1800). Vom Bleigrau des Wolkenhimmels und der Felsenlandschaft hebt sich die Gestalt des reitenden Feldherrn ab: der kurbettierende Schimmel weiß bis schwarzgrau, mit ockerfarbigen Langhaaren; Napoleon mit zinnoberrotem Mantel, blauschwarzem Uniformrock und gelben Hosen. Verblaßtes Blau,

Weiß und Rot in Fahne und Uniformen der marschierenden Artillerie. Auf dem schneebedeckten Felsen neben dem Signum BONAPARTE die Namen der früheren Bezwinger des Alpenüber=ganges: ANNIBAL und KAROLUS · MAGNUS · MP.

Leinwand. Höhe 2·46 m. Breite 2·31 m. Bezeichnet am Pferdegurt: J. L. DAVID. F. ANNO. X. REI. C. Repliken des Bildes in den Schlössern von Versailles und Berlin. 1834 aus Mailand in die Kaiserliche Gemäldegalerie übernommen. (Abb. S. 41.)

DELACROIX

EUGÈNE DELACROIX, *geboren 26. April 1798 in Charenton-Saint-Maurice, gestorben 13. August 1863 in Paris. 1815 trat er auf Empfehlung seines Oheims, des Malers Henri Riesener, in das Atelier Guérins ein und kopierte Werke von Rubens und Veronese. 1819 überließ ihm Géricault den Auftrag eines Altarbildes für das Kloster der Dames du Sacré-Cœur in Nantes. 1822 trat er das erstemal durch die im Salon ausgestellte »Dantebarke« vor die Öffentlichkeit, der zwei Jahre später »Das Gemetzel von Chios« folgte. Im selben Jahre wurde er mit den im Salon ausgestellten Werken John Constables bekannt, die ihn zu einer Reise nach London (Frühjahr und Sommer 1825) anregten, wo er besonders die Werke Turners und Gainsboroughs studierte und mit Wilkie und Lawrence bekannt wurde. 1832 (Jänner bis Juli) weilte er in Marokko. 1834 erhielt er durch Vermittlung Thiers' den ersten bedeutenden Staatsauftrag, die Ausmalung des Salon du Roi im Palais Bourbon, der 1838 die Ausschmückung der Bibliothek im Palais Bourbon folgte. 1846 vollendete er die Ausmalung der Kuppel in der Bibliothek des Luxembourgpalastes. 1849 bekam er zwei Monumentalaufträge: die Ausmalung der Plafonds in der Apollogalerie des Louvre und der Chapelle des Saint-Anges in der Kirche St. Sulpice.*

78. BLUMENSTILLEBEN. Die Blüten in gelblichem Weiß, Orange, Zinnoberrot, Karminviolett und Blau, mit dunkelgrünen Blättern in grauweißer Empirevase zu einem Strauß gefügt. Gold=brauner Hintergrund, davor in dunklerem Braun und Grün Trauben, Äpfel und Feigen.

Leinwand. Höhe 0·74 m, Breite 0·93 m. Entstanden 1834. Robaut Nr. 557. Vente George Sand, 23. IV. 1864; Vente E. Carlin, 29. IV. 1872. Erworben 1924. (Abb. S. 43.)

79. JAKOB RINGT MIT DEM ENGEL. »Und blieb allein. Da rang ein Mann mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Und da er sah, daß er ihn nicht übermochte, rührte er das Gelenk seiner Hüfte an . . . Und er sprach: Laß mich gehen . . . Aber er antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.« (I. Mose, 32, 25—27.) Leuchtendes Grün, Blau und Braun der Gebirgslandschaft; im Vordergrund die ringenden Gestalten: der Engel in karminrotem Kleid, Jakob in weißem Hemd. Graublau die Quelle, Dunkelblau und Rot in den Kleidern am Boden; dieselben Farben aufgelichtet im Reiterzug.

Leinwand. Höhe 0·57 m, Breite 0·41 m. Oben rund. Bezeichnet links unten: Eug. Delacroix. Studie für das 1853 bis 1861 entstandene Fresko der Chapelle des Saint-Anges in der Kirche St. Sulpice in Paris. Die wesentliche Arbeit fällt in das Jahr 1857. Erworben 1923. (Abb. S. 42.)

DETLER

FRANZ DETLER, *Medailleur, tätig in Wien zwischen 1800 und 1820.*

80. DIE PERSONIFIKATION DER GESCHICHTE STEIERMARKS verweist einen Jüng=ling auf den Pantherschild. Im Abschnitt: SIE LEHRE DICH DER VAETER WERTH ZU SEYN. Revers einer Bronzemedaille auf die Stiftung des Joanneums in Graz, 16. Juli 1811.

Durchmesser 47 mm. Bezeichnet: DETLER.

81. DOPPELBILDNIS KAISER FRANZ' I. UND SEINER GEMAHLIN CAROLINA VON BAYERN. Umschrift: FRANCISCVS I. AVSTR. IMP. ET CAROLINA BAV. CONIVGES AVGVSTI. Avers einer Bronzemedaille auf die Hochzeit Franz' I. mit Carolina von Bayern nach einer Zeichnung von Füger.

Durchmesser 49 mm. Bezeichnet: FÜGER DEL. DETLER F.

Die Nummern 80 und 81 sind Leihgaben des Münzkabinettes.

DIAZ

VIRGILIO NARCISSO DIAZ DE LA PEÑA, *geboren 20. August 1808 in Bordeaux, gestorben 18. November 1876 in Mentone. Arbeitete 1823 als Porzellanmaler mit Dupré, Raffet und Cabat, bildete sich nach kurzem Unterricht bei Souchon im wesentlichen selbständig unter dem Einfluß Delacroix', ferner Rousseaus und Millets. Seit 1855 in Fontainebleau vornehmlich als Landschafts-maler tätig.*

82. STÜRMISCHE SEE. Unter dem schieferblauen Himmel mit schweren graubraunen Wetterwolken die grüngraue Fläche des bewegten Meeres mit weiß aufleuchtenden Wogenkämmen im Vordergrund.

Leinwand. Höhe 0·71 m, Breite 0·93 m. Bezeichnet links unten mit dem Stempel der »Vente Diaz« (Jänner 1877. Cat. No. 65). Erworben 1923. (Abb. S. 189.)

EDLINGER

JOSEF GEORG VON EDLINGER, *geboren 1. März 1741 in Graz, gestorben 15. September 1819 in München. Kam um 1752 zum Maler Embert in Graz in die Lehre und unternahm anfangs der Sechzigerjahre Reisen durch Österreich und Ungarn. Um 1765 war er in Wien bei Tuchmeier tätig. 1770 arbeitete er auf der Münchener Zeichnungsschule (späteren Akademie) unter Oefele und bildete sich auf Reisen nach der Schweiz, Rheinpfalz, Schwaben und Franken. 1781 wurde er Hofmaler in München.*

83. BILDNIS EINES JUNGEN MANNES. Brustbild vor braungrünem Hintergrund in olivbraunem Rock mit lichter Halsbinde. Bräunliches Inkarnat, dunkelbraunes Haar.

Leinwand. Höhe 0·55 m, Breite 0·43 m. Erworben 1916. (Abb. S. 44.)

84. BILDNIS EINES ÄLTEREN MANNES in halber Figur vor braungrünem Hintergrund Schwarzer Rock, goldgelbe Weste, schwarze Halsbinde mit weißem Spitzenjabot. Bräunliches Inkarnat, kastanienbraunes Haar.

Leinwand. Höhe 0·67 m, Breite 0·51 m. Widmung von Dr. Julius Freiherrn von Schwarz, 1917. (Abb. S. 44.)

EISENMENGER

AUGUST EISENMENGER, *geboren 11. Februar 1830 in Wien, gestorben 6. Dezember 1907 in Wien. 1845 bis 1848 studierte er an der Wiener Akademie und trat 1856 in Rahls Atelier ein. Führte in den folgenden Jahren zahlreiche bedeutende Freskenaufträge durch (Fassade des Heinrichshofs, Decke des Musikvereinssaales, im Neuen Rathaus, im Österreichischen Museum für Kunst unb Industrie) und wurde 1872 Professor an der Wiener Akademie.*

85. BILDNIS DES GRAFEN LEO THUN-HOHENSTEIN in ganzer Figur sitzend in weißgoldenem Fauteuil mit zinnoberroter Polsterung. Schwarzer Rock, braune Weste und graue Hose, rötlichbraunes Inkarnat mit graublauen Schatten. Von Grauweiß und Gelb zu Ocker und Braun die Akten und Bücher auf dem Tisch, von Dunkelbraun zu Braunrot und Schwarz im Kasten; violettbraune Wand. Links oben das Wappen des Dargestellten und in goldener Kapitale die Inschrift: LEO. COMES A THUN-HOHENSTEIN S(acrae) C(aesareae) R(egiae) AP(ostolicae) M(ajestatis) CONS(iliarius) ACT(ualis) INT(imus) ET CAM(erarius) AET(atis) SUAE LXXI.

Leinwand. Höhe 1·51 m, Breite 1·12 m. Bezeichnet links unten: A. Eisenmenger Pinx. 1882. Im Auftrage des Ministeriums für Kultus und Unterricht für das Herrenhaus gemalt. Leihgabe des Präsidiums des Nationalrates. (Abb. S. 31.)

ENGERT

ERASMUS VON ENGERT, *geboren 1796 in Wien, gestorben 14. April 1871 in Wien. Besuchte 1809 bis 1823 die Wiener Akademie unter Maurer und Petter; unternahm 1833 eine Reise nach Italien und wurde 1840 zweiter Kustos an der Akademiegalerie, 1843 Kustos und 1857 Direktor der Belvederegalerie.*

86. BAUERNHOF BEI GUTENSTEIN. Unter blauem, lichtbewölktem Himmel vor dem Schneeberg und dem grünen Waldeshang breit gelagert im Sonnenschein das Bauernhaus mit den kleinen Nebengebäuden. Weiß und Ocker im Steinbau, Siena und Sepia im Holz. Ocker und bläuliches Grün in dem von Schattenstreifen umrandeten Vorplatz.

Holz. Höhe 0·37 m, Breite 0·46 m. Entstanden um 1825. Erworben 1924. (Abb. S. 157.)

EYBL

FRANZ EYBL, *geboren 1. April 1806 in Wien, gestorben 29. April 1880 in Wien. Begann 1816 seine Studien in der Erzverschneidungs- und Kunstprofessionistenschule der Akademie und trat 1817 in die unter Mösmers Leitung stehende Abteilung für Landschaftsmalerei über. Nachdem er (1820 bis 1823) unter Lampi und Caucig Modellzeichnen nach der Antike betrieben hatte, arbeitete er bis 1828 unter Peter Krafft an der Abteilung für Historienmalerei. 1843 wurde er Mitglied der Akademie; seit 1853 als Kustos an der Kaiserlichen Gemäldegalerie, seit 1867 als Lehrer an der kaiserlichen Restaurierungsanstalt tätig.*

87. BILDNIS EINES UNBEKANNTEN. Brustbild in moosgrünem Rock mit weißer Weste und Halsbinde und braunrotem Mantel vor rötlichbraunem Landschaftshintergrund. Rötlich=braunes Inkarnat mit schwärzlichbraunen Haaren.

Leinwand. Höhe 0·57 m, Breite 0·45 m. Entstanden vor 1830. Widmung von Julius Eimer an den Verein der Museumsfreunde in Wien, 1923. (Abb. S. 45.)

88. BILDNIS DES LANDSCHAFTSMALERS FRANZ WIPPLINGER, das Bildnis seiner verstorbenen Schwester betrachtend. Das reich nuancierte Schwarz der Kleidung, belebt durch das Gelbweiß der Handschuhe und das Weiß des Hemdes, umschlossen vom grünlichen Grau des Hintergrundes, dem Steingrün des Tischtuches und dem Goldbraun des Bildrahmens. Das Inkarnat in rötlich=gelblichem Ton.

Leinwand. Höhe 1·25 m, Breite 1 m. Bezeichnet links unten: F. Eybl 1833. Erworben 1917. (Abb. S. 46.)

89. BILDNIS EINER DAME in schwarzem Samtkleid mit blauem Schal und weißen Hand=schuhen, im Lehnstuhl sitzend; im grauen Haar ein weißes Spitzenhäubchen mit rosafarbigen Bändern und Blumen. Über der karminroten Polsterung des vergoldeten Lehnsessels der moos=grüne Vorhang vor bräunlichem Hintergrund. Grün und Lila in den Blumen.

Leinwand. Höhe 1·12 m, Breite 0·92 m. Bezeichnet rechts unten: F. Eibl 846. Erworben 1922. (Abb. S. 46.)

90. SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS. Brustbild in schwarzblauem Rock, rötlich=ocker=farbigem Mantel und rotgrauer Krawatte vor bräunlichem Hintergrund. Das rosige Inkarnat dunkel beschattet von der breiten Krempe des steingrauen Hutes.

Leinwand. Höhe 0·70 m, Breite 0·56 m. Widmung des Kustos Eduard Gerisch an die Gemäldegalerie der Akademie, 1892. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 45.)

FENDI

PETER FENDI, *geboren 4. September 1796 in Wien, gestorben 28. August 1842 in Wien. Besuchte als Schüler Fischers, Maurers und Lampis seit 1810 die »K. k. Zeichnungsakademie«. 1818 kam er durch Verwendung des Sammlers und Präsidenten der Akademie, des Grafen Anton Lamberg-Sprinzenstein, als Zeichner und Kupferstecher an das Münz- und Antikenkabinett. 1821 begleitete er den Direktor des Antikenkabinetts Anton von Steinbüchel auf einer Reise nach Venedig. 1836 wurde er zum Mitglied der Akademie ernannt.*

91. FELDMESSE AUF DEM ÄUSSEREN BURGPLATZ, abgehalten zur Feier der Wieder=genesung Kaiser Franz' I. am 13. April 1826. In leuchtendem Zinnober das Zelt auf dem Burgtor, gefaßt vom Grau des Regenhimmels, dem Gelbgrau des Pulverdampfes der Geschützsalven und dem Lichtocker der Torarchitektur und der Häuser der Vorstädte über dem Graugrün und Blaugrün der weiten Rasenfläche; umsäumend auf den Wegen Graubraun und Lichtocker der Uniformen der im Gebet knienden Soldaten. In toniger Buntheit Rot, Grün, Dunkelblau und Gelb die Zuschauer mit den Regenschirmen.

Holz. Höhe 0·62 m, Breite 1·25 m. Bezeichnet in der Mitte unten mit dem Datum der Feier: 13. April 1826. In der Gruppe der Zuschauer der Künstler mit seiner Mutter unter braunem Regenschirm. Vorstudie für ein über kaiserlichen Befehl in größeren Dimensionen auszuführendes Bild. Erworben 1899 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 48.)

92. EIN TAUFGANG. In sonniger Landschaft der Zug mit dem Täufling auf dem Weg zur Kirche. Bunte Farben in den Gewändern: Blau, Weiß, Rot, Rosa und Grün; Kirche, Mauer und Weg hellockerfarbig, Rasen und Bäume gelbgrün und blaugrün. Blauer Himmel.

Holz. Höhe 0·19 m, Breite 0·24 m. Bezeichnet links unten: Fendi 1829. Eine Replik im Museum der Stadt Wien. Das Bild war in der Akademieausstellung 1830 ausgestellt und wurde 1900 für die Kaiserliche Gemäldegalerie erworben. (Abb. S. 51.)

93. DIE LAUSCHERIN. Zwischen Besen und Schaufel, Spucknapf und Handtuch an der Tür und dem Tisch mit dem Korb und den Kleidungsstücken in der Zimmerecke steht das Mädchen und blickt durch das Schlüsselloch. Vor der gelblichgrauen Tür mit dem grünen Schutzleder und den braunen, gelben und rosafarbigen Tönen der stillebenartig gruppierten Gegenstände das lichte Grau, Weiß und Rosa der Mädchengestalt.

Holz. Höhe 0·18 m, Breite 0·24 m. Bezeichnet rechts unten: Fendi 1833. Gestochen von Passini. Erworben 1906 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 49.)

94. DIE ARME OFFIZIERSWITWE. In der Dachkammer sitzt nähend die Witwe mit den schlafenden Kindern auf dem Strohsack, den Mantel, das Bildnis und den Brief des gefallenen Gatten im Schoß. Durch das einfallende Licht in silbrigen und goldigen Tönen gebunden die bräunlichen, lichtgrauen, topas= und rauchgrauen, blaßblauen, rosigen und ziegelroten Farben des Interieurs, der Figuren und der stillebenartig gruppierten Gegenstände.

Holz. Höhe 0·30 m, Breite 0·37 m. Bezeichnet rechts unten: Fendi 1836. Gestochen von Thomas Benedetti. Das Bild war in der Akademieausstellung 1840 ausgestellt, gelangte in die Sammlung Rudolf von Arthaber und wurde 1922 unter Mitwirkung des Vereines der Museumsfreunde erworben. (Abb. S. 50.)

95. DAS GEWITTER. Erschreckt sieht die Bäuerin, die geängstigten Kinder schützend, den niederfahrenden Blitz am grauen Gewitterhimmel; hinter ihr bekreuzigt sich die am Ofen sitzende Großmutter. Die Mutter mit den Kindern in hellstem Licht, in bunten Farben: Weiß, Zinnoberrot, Rosa, Blau, Violettgrau und lichtes Steingrau inmitten der tonigeren Farben der Bauernstube und der Landschaft im Fenster. In braunen Tönen stillebenartig der Hausrat vor dem grünen Ofen, in Rosa und Braun die Gruppe der Heiligenbilder in der Zimmerecke, in Gelb, Rosa und Graublau das Geschirr am Fensterbrett.

Holz. Höhe 0·51 m, Breite 0·66 m. Bezeichnet links unten: Fendi 1837. Gestochen von David Weiß und Dietz. Das Bild war in der Akademieausstellung 1838 ausgestellt. Widmung von Ludwig von Reithoffer, 1912. (Abb. S. 50.)

96. DER SÄMANN, schreitend auf dem braunen Acker. Düstergraue Gewitterwolken über der grünen Hügellandschaft und dem Kirchhof mit dem Leichenzug. In fahlem Sonnenlicht das Weiß, Gelb, Grün und Rot in der Kleidung des Bauern und das Grauocker der Tormauer. Zum Stilleben gruppiert Hut und Rock, Scheffel und Getreidesack.

Holz. Höhe 0·47 m, Breite 0·38 m. Bezeichnet in der Mitte unten: Fendi 1839. Das Bild war in der Akademieausstellung 1839 ausgestellt und wurde 1906 für die Kaiserliche Gemäldegalerie erworben. (Abb. S. 49.)

97. BILDNIS KAISER FRANZ' I. Brustbild in grauschwarzem Rock mit schwarzer Halsbinde.

Miniatur auf Elfenbein. Höhe 50 mm, Breite 37 mm. Oval. Bezeichnet rechts unten: Fendi 1834. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1893. (Abb. S. 47.)

98. TRAURIGE BOTSCHAFT. Der Soldat überbringt der weinenden Witwe und den Kindern den Säbel und die Uniform des gefallenen Gatten. Um das Weiß in der Kleidung der Frau und der Uniform des Soldaten rahmend das Schiefergrau des Umhängtuches, das Schwarzgrau und Violettgrau der Offiziersuniform und der Uniformstücke des Soldaten; über dem Graurosa des Bodens gelbtoniger Hintergrund. Chromgelb in der Uniform des Soldaten, Dunkelblau, Karmin und Rosa in der Gruppe der Frau mit den Kindern.

Aquarellierte Bleistiftzeichnung. Höhe 0·15 m, Breite 0·10 m. Bezeichnet mit der handschriftlichen Notiz am oberen Rande: „Zeitungsblätter. Der Soldat hält einen Brief in der Hand." Studie für das 1838 datierte Gemälde in den Städtischen Sammlungen in Wien. Erworben für die Albertina, 1924. Leihgabe der Albertina. (Abb. S. 53.)

99. ABENDGEBET. In dem durch den Bettvorhang und den Wandschirm abgeschlossenen Raum des Wohnzimmers betet die Mutter mit den vier knienden Kindern vor dem Kruzifix und dem Madonnenbild. Die Figuren in graulilafarbigen, violettbraunen, graublauen und licht=braunen Gewändern. Die Wände in gelblichem und bläulichem Graugrün, Violettgrau und Rosa, die Stillebengruppen und Bilder in blaßgelben, zinnoberroten, braunen und graugrünen Tönen. Die Dargestellten sind: Erzherzogin Sophie mit ihren Kindern, den Erzherzogen Franz Josef, Max und Karl Ludwig und der Erzherzogin Maria Anna.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·27 m, Breite 0·36 m. Bezeichnet links unten: Fendi 1839. Eigentum des Vereines der Museumsfreunde. Erworben 1921. (Abb. S. 51.)

100. LAGERNDE ZIGEUNER. Am graugrünen Gebüsch um den blauen Rauch des offenen Feuers die braunen Gestalten in weißen, rosafarbigen, gelblichgrauen Gewändern gruppiert. Graugrün, Gelb und Graublau blasser verklingend in der ebenen Landschaft.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·17 m, Breite 0·25 m. Bezeichnet rechts unten: Fendi 1840. Erworben für die Albertina, 1924. Leihgabe der Albertina. (Abb. S. 52.)

101. RAST AM BILDSTOCK. Vom graugrünen Laubwerk der Bäume umschlossen, vor dem Blau des Himmels, sonnig erhellt das Graugelb und Weiß der Marienfigur im Bildstock. Rot und Blau in den Gewändern des rastenden Bauernpaares.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·23 m, Breite 0·18 m. Bezeichnet links unten: Fendi 1840. Erworben für die Albertina, 1924. Leihgabe der Albertina. (Abb. S. 53.)

102. MUTTER MIT VIER KINDERN IM GARTEN, dem Jüngsten die Milchflasche reichend. In den braungrünen Tönen des Rasens und des Gebüsches vor der Hauswand mit der Treppen=balustrade leuchtend bunt die Gruppe der Figuren: Weiß, Karminrot und Blau, Rosa, Blaß=blau und Gelb; Resedagrün, Rosa, Braunrot und Schwarzbraun in den Stilleben der Kleider und des Spielzeugs auf Stuhl und Rasen.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·20 m, Breite 0·26 m. Bezeichnet links unten: Fendi 1841. Erworben 1921. (Abb. S. 52.)

FERNKORN

ANTON RITTER VON FERNKORN, *geboren 17. März 1813 in Erfurt, gestorben 15. November 1878 in Wien. Studierte 1836 bis 1840 in München in der Stiglmaierischen Erzgießerei, im Atelier Schwanthalers und an der Akademie. 1840 kam er nach Wien und erhielt 1853 den Auftrag für das Erzherzog Karl-Denkmal, das 1860 enthüllt wurde. Vom Beginn der Fünfzigerjahre bis 1866 leitete er die kaiserliche Erzgießerei. Seit 1868 im Irrenhaus.*

103. RUHENDER LÖWE.

Blei. Höhe 0·24 m. Entwurf für das Denkmal auf dem Kirchhof in Aspern (1850). Das Originalmodell des Denkmals im Heeresmuseum. Erworben 1916. (Abb. S. 55.)

104. BÜSTE DER SÄNGERIN WILHELMINE SCHRÖDER=DEVRIENT.

Marmor. Höhe 0·62 m. Bezeichnet am Sockel mit Ligatur von AFK und einer Ähre (Korn). Wien 1856. Erworben 1919. (Abb. S. 54.)

105. BÜSTE DES DICHTERS FRIEDRICH HEBBEL. Auf dem Schilde unter der Brust bezeichnet: F. Hebbel.

Marmor. Höhe 0·73 m. Bezeichnet am Sockel: Ant: Ritt: v. Fernkorn. 1864. Widmung der Tochter des Dargestellten Frau Christine Kaizl. (Abb. S. 54.)

FEUERBACH

ANSELM FEUERBACH, *geboren 12. September 1829 in Speyer, gestorben 4. Januar 1880 in Venedig. 1845 bis 1848 Schüler der Düsseldorfer Akademie unter Schadow, Schirmer und Sohn. 1848 bis 1850 in München, vornehmlich unter Rahls Einfluß. 1850 und 1851 in Antwerpen bei Wappers. 1851 in Paris, wo er 1852 ins Atelier Coutures eintrat. 1854 in Karlsruhe, 1855 in Venedig, von 1856 bis 1873 mit kurzen Unterbrechungen in Rom tätig. 1873 Professor an der Wiener Akademie, in deren Aula er 1879 das Deckenfresko mit dem Sturze der Titanen malte. Seit 1876 in Venedig.*

106. ORPHEUS UND EURYDIKE — in ganzen Figuren — schreiten der Oberwelt entgegen. Im fahlen Licht die Farben zu einer Harmonie in Grau verblaßt: Staubgrau, grünliches Grau und Rosagrau in den Gewändern, Graugelb im Inkarnat, Dunkelgrau im Hintergrund und Schwarzgrau in den Haaren.

Leinwand. Höhe 1·95 m, Breite 1·24 m. Bezeichnet links: A. Feuerbach R(om. 18)69. »Ich habe eine Ersatz-Iphigenie begonnen und entwerfe noch Orpheus und Eurydike.« (Der Künstler an seine Mutter, Weihnachtsabend 1867). »Ich glaube, daß der Orpheus eines meiner besten Bilder wird« (3. Februar 1868). »Orpheus ist vollendet, doch schicke ich nicht vorderhand. Er steht auf dem gleichen Niveau mit dem Symposion. Das ist ein Götterjahr« (Rom, 28. Dezember 1868). Allgeyer-Neumann Nr. 489. Uhde-Bernays (Klassiker der Kunst XXXIII) Nr. 143. Erworben 1916. (Abb. S. 56.)

107. BILDNIS HENRIETTE FEUERBACHS, DER STIEFMUTTER DES KÜNSTLERS. Brustbild vor rotviolettem Hintergrund in schwarzblauem Kleid und schwarzem Spitzentuch. Das Silbergrau in Haar und Spitzenkragen umrahmt das graubraune Inkarnat.

Leinwand. Höhe 0·63 m, Breite 0·50 m. Bezeichnet rechts oben: AF (ligiert) 71. Entstanden in Heidelberg. Allgeyer-Neumann Nr. 539. Uhde Bernays (Klassiker der Kunst XXXIII) Nr. 151. Erworben unter Mitwirkung des Vereines der Museumsfreunde, 1912. (Abb. S. 57.)

108. SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS. Brustbild vor dunkelweinrotem Hintergrund in braunem Rock und silbrig-weißem Hemd. Schwarz mit graublauen Schatten in Haar und Krawatte; gelblichgraues Inkarnat.

Leinwand. Höhe 0·63 m, Breite 0·50 m. Bezeichnet links oben: A. Feuerbach s(e) ips(um) R(omae)71. Allgeyer-Neumann Nr. 537. Uhde-Bernays (Klassiker der Kunst XXXIII) Nr. 150. Eine Variante, nach links gewendet und 1875 datiert, in der Münchener Neuen Pinakothek. Widmung der Frau Rosa von Gerold an die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1907. (Abb. S. 57).

FISCHER

JOHANN MARTIN FISCHER, *geboren 2. November 1741 in Bebele (Allgäu), gestorben 27. April 1820 in Wien. Kam 1760 nach Wien zu Tabota und lernte von 1762 bis 1767 bei Jakob Schletterer. Wurde 1785 Mitglied, 1786 Professor an der Wiener Akademie. Schuf 1798 den Mosesbrunnen auf dem Franziskanerplatz, 1804 den Leopolds- und Josephsbrunnen am Graben und war als Grabmalplastiker tätig.*

109. ORESTES UND PYLADES AM GRABE AGAMEMNONS. Orestes mit der Kanne als Opfernder, sein Freund mit dem Schwert, das die bevorstehende blutige Rache andeutet; vor ihnen Nike, den Sieg über die Feinde (Aigisthos und Klytaimnestra) verheißend; hinter ihnen die Statuette Apollons.

Bleirelief. Höhe 0·44 m, Breite 0·85 m. Ein Gipsrelief des Künstlers im gleichen Format mit der Darstellung des Orestes und Pylades war 1786 auf der Akademieaustellung ausgestellt. Übernommen aus dem Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, 1922. (Abb. S. 234.)

110. ORESTES UND PYLADES IN TAURIS, vom skythischen Sklaven gefesselt zur Opferung geführt. Iphigenie erkennt sie und greift ans Herz. Unter dem Baum mit den geopferten Menschenköpfen die Statuette der Artemis.

Bleirelief. Höhe 0·44 m, Breite 0·85 m. Die Komposition geht auf einen Stich Marc Antons nach einem antiken Relief zurück. Übernommen aus dem Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, 1922. (Abb. S. 235.)

FISCHER

JOSEF FISCHER, *geboren 30. Januar 1769 in Wien, gestorben 5. September 1822 in Wien. War seit 1783 Schüler der Akademie unter Brand und Schmutzer, bereiste Ungarn, Galizien und die Schweiz und ließ sich 1802 in Paris nieder, wo er die Bekanntschaft des Fürsten Nikolaus Esterházy machte, der ihn 1803 nach London mitnahm. 1804 nach Wien zurückgekehrt, wurde er vom Fürsten Esterházy zum Inspektor seiner Galerie und Kupferstichsammlung ernannt und widmete sich seither fast ausschließlich dieser Tätigkeit. 1815 wurde er Mitglied, 1821 Professor der Landschaftszeichnung und Radierung an der Akademie.*

111. ANSICHT DER HAUPT- UND RESIDENZSTADT WIEN VOM STANDPUNKTE BEY NUSSDORF. Die große braungrüne Baumkulisse über der (noch heute zum Teil erhaltenen) Mauer mit Schwibbogen faßt im Vordergrunde den landschaftlichen Prospekt: über dem grünen Gelände mit der Stadt am Horizont und der lichten Donau steigt das helle Morgenlicht in den blauen Himmel.

Leinwand. Höhe 1·69 m, Breite 2·36 m. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie auf der Akademieausstellung 1822. (Abb. S. 58.)

FRIEDRICH

CASPAR DAVID FRIEDRICH, *geboren 5. September 1774 in Greifswald, gestorben 7. Mai 1840 in Dresden. Zunächst beim Zeichenlehrer Quistorp in Greifswald. 1794 Schüler der Kopenhagener, 1798 der Dresdener Akademie. Hier trat er 1802 mit Runge und dem Kreise der Romantiker, 1805 mit Ferdinand Olivier, später mit Dahl in enge Berührung. Abgesehen von Reisen in seine Heimat, nach Rügen, in den Harz und in das Riesengebirge blieb er dauernd in Dresden, wo er 1824 zum Professor an der Akademie ernannt wurde.*

112. BLICK AUS DEM ATELIER DES KÜNSTLERS in Dresden auf die Elbe. Linkes Fenster. Auf dem Brief im Fenster die Adresse: Dem Herrn C. D. Friedrich in Dresden.

Sepiazeichnung auf Papier. Höhe 0·31 m, Breite 0·24 m. Bezeichnet auf der Rückseite: Wohn- und Arbeitszimmer am Elbberge, wo die Witwe des Künstlers noch 1844 wohnt. Widmung der Kunsthandlung Gustav Nebehay, 1916. (Abb. S. 59.)

113. BLICK AUS DEM ATELIER DES KÜNSTLERS in Dresden auf die Elbe. Rechtes Fenster.

Sepiazeichnung auf Papier. Höhe 0·31 m, Breite 0·24 m. Widmung der Kunsthandlung Gustav Nebehay 1916. (Abb. S. 59.)

FÜGER FRIEDRICH HEINRICH FÜGER, *geboren 8. Dezember 1751 in Heilbronn, gestorben 5. November 1818 in Wien. Schüler von Guibal in Stuttgart, Segner in Halle und Oeser in Leipzig. Nach kürzeren Aufenthalten in Dresden, Stuttgart und Heilbronn kam er 1774 nach Wien, wo er durch einflußreiche Gönner bald den Zutritt zu den Hofkreisen erhielt. 1776 reiste er als Stipendist nach Rom, wo er mit Mengs, David und Zauner in Verkehr trat. 1781 ging er nach Neapel und malte in der Bibliothek des Schlosses Caserta vier allegorische Deckenbilder. 1783 kehrte er nach Wien zurück und wurde Vizedirektor der Akademie. 1788 und 1789 verbrachte er mehrere Monate in seiner Vaterstadt. 1795 wurde er Direktor der Akademie, 1806 Direktor der Kaiserlichen Gemäldegalerie.*

114. BILDNIS DES KLAVIERVIRTUOSEN GOTTLIEB CHRISTIAN FÜGER, des Bruders des Künstlers, in halber Figur vor brauner Steinbrüstung und grünbraunem Hintergrund stehend; in der aufgestützten Rechten ein offenes Buch. Grauschwarzer Rock mit weißem Jabot und weißen Manschetten.

Leinwand. Höhe 1·14 m, Breite 0·89 m. Eine kleinere Replik in Wiener Privatbesitz. Vermächtnis des Sohnes des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie, 1878. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 63.)

115. DIE GRÄFINNEN ELISABETH, CHRISTIANE UND MARIE KAROLINE THUN. Gruppenbild in braungrüner Parklandschaft. In hellfarbigen, seidigen Gewändern stehen die jungen Frauen aneinandergelehnt.

Leinwand. Höhe 0·53 m, Breite 0·40 m. Entstanden 1788. Geschabt von Franz Wrenk. Ein Miniatur-Gruppenbildnis der Dargestellten im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin. (Laban No. 44.) Eigentum des Vereines der Museumsfreunde. Erworben 1921. (Abb. S. 64.)

116. DOPPELBILDNIS DER GRÄFINNEN THOMASSINI (?) in halber Figur sitzend. Die Linke, durch den Lorbeerkranz im Haar als Freundin der Poesie gekennzeichnet, umfaßt die Schulter ihrer Schwester, die durch Mappe und Stift ihre Vorliebe für die Malerei bekundet. Vor braun angelegtem Vorhang die vollkommen ausgeführten Köpfe der Figuren mit grauem Schleier und blauem Haarband von pastellartiger Helligkeit, die Körper mit ockerfarbig und grau skizzierten Gewändern.

Leinwand. Höhe 0·98 m, Breite 0·80 m. Erworben 1923. (Abb. S. 61.)

117. DOPPELBILDNIS ZWEIER KINDER (FAMILIE DER GRAFEN THOMASSINI?) in halber Figur vor einer Büste in angedeuteter Parklandschaft. Das Mädchen in rosafarbigem Kleid mit blaßblauer Schärpe bekränzt die weibliche Büste mit einer Rosenguirlande. Der Knabe in gelblichem Kleid mit rosaroter Schärpe steht, in der Linken einen Apfel, mit beiden Armen an den Steinsockel gelehnt.

Leinwand. Höhe 0·98 m, Breite 0·80 m. Erworben 1923. (Abb. S. 60.)

118. BILDNIS HEINRICH FÜGERS, des Sohnes des Künstlers, im Alter von vier Jahren in ganzer Figur stehend vor lichtbraunem Vorhang zwischen Sessel und Truhe; auf der Truhe der offene Malkasten; der Knabe, in blauem Seidenkleid mit weißer Schärpe, hält in den erhobenen Händen Palette und Pinsel. Am Boden liegt ein Spielzeug.

Leinwand. Höhe 1·10 m, Breite 0·89 m. Entstanden 1796. Vorzeichnungen in der Albertina. Vermächtnis des Sohnes des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie, 1878. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 62.)

119. BILDNIS DES GRAFEN FRANZ JOSEPH SAURAU. Brustbild vor braungrünem Hintergrund. Der Kopf mit graurosafarbigem Inkarnat, silbriggrauem Haar und weißer Halsbinde ausgeführt, die Gewandpartie in hellem Moosgrün grundiert.

Leinwand. Höhe 0·69 m, Breite 0·55 m. Unvollendete Studie für das ganzfigurige Bildnis in der Landesbildergalerie im Joanneum in Graz. Geschabt von Johann Pichler, 1799. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1912. (Abb. S. 65.)

120. BILDNIS DER SCHAUSPIELERIN JOSEPHA HORTENSIA FÜGER, der Gattin des Künstlers, in halber Figur vor braungrüner Parklandschaft mit grauem Wolkenhimmel stehend mit einem offenen Buch in der aufgestützten Linken. Schwarzes spitzenbesetztes Samtkleid mit weißem Schleier. Rotes Band im hellblonden Haar.

Leinwand. Höhe 1·14 m, Breite 0·89 m. Gestochen von Carl Hermann Pfeiffer. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1907. (Abb. S. 66.)

121. SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS in halber Figur vor dunkelgrünem Vorhang und gelbgrünem Hintergrund. Moosgrüner Rock und Mantel, grauweißes Jabot.

Leinwand. Höhe 1·13 m, Breite 0·89 m. Bezeichnet rechts unten: H Füger se ipsum pi 180(4?). Vermächtnis des Sohnes des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie, 1878. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 63.)

122. BILDNIS DER HOFOPERNSÄNGERIN THERESIA SAAL als Sängerin der Eva in Haydns »Schöpfung«, in Dreiviertelfigur auf einer Steinbank sitzend vor blauem Himmel mit grauem Gewölk. Über dem weißen Gewand mit hellblauen Bändern ein orangefarbener Überwurf. Auf der Lyra die Worte: Haÿdn's Schöpfung. Auf dem Notenblatt: Eva.

Leinwand. Höhe 1·11 m, Breite 0·90 m. Die erste Aufführung der »Schöpfung«, bei der Theresia Saal mitwirkte, fand am 19. März 1799 in Wien statt. Vermächtnis des Fräulein Ludovika Saal an die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1880. (Abb. S. 62.)

123. BILDNIS EINER BARONIN DUPONT. Brustbild in dunkelgrauem Kleid mit weißem Einsatz und Spitzenkragen und wachsgelbem Schal. Rosiges Inkarnat, bräunliches, ergrautes Haar. Rötlichgrauer Hintergrund.

Leinwand. Höhe 0·68 m, Breite 0·54 m. Bezeichnet links unten: Füger . pinx: 1813. Widmung aus dem Nachlaß des Grafen János Pálffy in Wien, 1921. (Abb. S. 65.)

124. DER STERBENDE GERMANIKUS, WELCHEM FREUNDE SCHUTZ FÜR SEINE FAMILIE UND RACHE DEN URHEBERN SEINES TODES SCHWÖREN. (Cornelius Tacitus, Annalen, II, 71 f.). In der mit blaugrauen Vorhängen drapierten Säulenhalle, vom einfallenden Licht bleich erhellt, der Sterbende auf dem Lager, umgeben von seinen Freunden, seiner Gattin Agrippina mit den Kindern und dem Schreiber; sein bläulichweißes Inkarnat umschlossen vom Gelb und Blau, Rot und Grün, Violett und Grüngelb der Gewänder in komplementärer Gruppierung. Vom Sterbelager wegschreitend der Arzt in rotem Mantel mit dem ihn begleitenden Knaben, den fragenden Freunden mit abweisender Gebärde begegnend.

Leinwand. Höhe 1·55 m, Breite 2·35 m. Füger übergab das Bild am 15. Februar 1789 als Aufnahmswerk der Akademie; im folgenden Jahre war es auf der Akademieausstellung ausgestellt. Geschabt von Johann Pichler, 1795. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 70.)

125. TOD DER VIRGINIA. Vor dem Torbogen der Säulenhalle der plebeische Centurio Decimus Verginius mit seinen Begleitern, in der Rechten den Dolch, die Linke anklagend gegen den Decemvir Appius Claudius erhoben, der auf der Rednertribüne stehend entsetzt die im Schoße ihrer Freundinnen hingesunkene Virginia erblickt. Skizze in weißlichgelben, gelben, rotbraunen, bräunlichen und violetten Farbtönen.

Leinwand. Höhe 0·56 m, Breite 0·70 m. Studie für das 1800 datierte Gemälde in der Stuttgarter Galerie. Geschabt von Johann Pichler, 1810. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1913. (Abb. S. 71.)

126. BILDNIS DES SIR ROBERT MURRAY KEITH, englischen Gesandten am Dresdener und Wiener Hof. Brustbild in zinnoberrotem Uniformrock mit Kragen und Achselstücken in Blau und Gold.

Elfenbein. Höhe 46 mm, Breite 41 mm. Oval. Entstanden in Dresden um 1770. Laban Nr. 34. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 68.)

127. BILDNIS DES SCHWEDISCHEN GESANDTEN AM DRESDENER HOFE VON SPARRE. Brustbild in rotbraunem Rock mit weißer goldgestickter Weste.

Elfenbein. Höhe 46 mm. Breite 41 mm. Oval. Entstanden in Dresden um 1770. Laban Nr. 35. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 69.)

128. BILDNIS DES PREDIGERS JOSEPH GABRIEL FÜGER, des Vaters des Künstlers. Brustbild in blauem, mit braunem Pelz besetztem Rock und roter Weste vor graublauem Hintergrund.

Elfenbein. Höhe 47 mm, Breite 37 mm. Oval. Entstanden vor Übersiedlung des Künstlers nach Wien (1774). Laban Nr. 57. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 69.)

129. BILDNIS KAISER JOSEPHS II. Brustbild in blauem Rock mit rotem Kragen und rot=weiß=rotem Ordensband.

Elfenbein. Höhe 55 mm, Breite 42 mm. Oval. Entstanden in Wien um 1775. Laban Nr. 2. Die Miniatur ist möglicherweise identisch mit dem von J. G. Meusel (Teutsches Künstlerlexikon, Lemgo 1778, S. 37) erwähnten »Bildnis des Kaisers«. Übernommen aus dem Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, 1922. (Abb. S. 68.)

130. KAISERIN MARIA THERESIA IM KREISE IHRER FAMILIE. Gruppenbild in ganzen Figuren mit der Darstellung der Rückkunft des Herzogs Albrecht von Sachsen=Teschen und seiner Gemahlin Maria Christine aus Italien, welche der verwitweten Kaiserin, Kaiser Joseph II., zwei Erzherzoginnen und dem Erzherzog Maximilian die mitgebrachten Bilder vorweisen. Die Witwentracht der Kaiserin in silbrigem Schwarz; Zinnoberrot, Blaugrün, Elfenbeingelb und Weiß in den Uniformen; beigefarbig mit grünweißen Bändern, violettrosa und nilgrün die Kleider der Prinzessinnen. Blaugraue und hellblaue Draperie um die Säule, vor der grauen Wand die graugrüne Vase.

Pergament. Höhe 342 mm, Breite 390 mm. Bezeichnet am Sockel der Vase: H. F. Füger pinx: 1776. Laban (Nr. 120/21) nur aus der Literatur bekannt. Die Miniatur wird in der Literatur das erstemal von J. G. Meusel, Teutsches Künstlerlexikon, Lemgo 1778, S. 37, erwähnt. Übernommen aus der Hofburg, 1922. (Abb. S. 67.)

131. SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS. Brustbild in blauschwarzem Rock mit bläulichweißem Spitzenkragen.

Elfenbein. Höhe 93 mm. Breite 74 mm. Oval. Entstanden in Italien um 1777. Laban Nr. 61. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 69.)

132. BILDNIS DES BILDHAUERS FRANZ ZAUNER. Brustbild in grauschwarzem Rock.

Elfenbein. Höhe 75 mm, Breite 58 mm. Entstanden um 1796. Laban Nr. 71. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 69.)

133. BILDNIS HEINRICH FÜGERS, des Sohnes des Künstlers, im Alter von fünf bis sechs Jahren.

Elfenbein. Höhe 75 mm, Breite 60 mm. Oval. Entstanden gegen 1800. Laban Nr. 69. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 68.)

134. BILDNIS DES ERZHERZOGS JOSEPH ANTON JOHANN, PALATINS VON UNGARN. Brustbild in blaugrauem, mit braunem Pelz besetztem Rock vor grünem Blätterhintergrund.

Elfenbein. Durchmesser 83 mm. Laban Nr. 14. Eine weitergeführte Variante in Wiener Privatbesitz, Laban Nr. 13. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 69.)

135. SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS in vorgerücktem Alter. Unvollendet.

Elfenbein. Höhe 53 mm, Breite 43 mm. Oval. Laban Nr. 62. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 68.)

136. BILDNIS DER SCHAUSPIELERIN JOSEPHA HORTENSIA FÜGER, der Gattin des Künstlers. Brustbild in blaßgelbem Kleid; kurzgelocktes Haar. Unvollendet.

Elfenbein. Höhe 72 mm, Breite 55 mm. Oval. Laban Nr. 65. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 68.)

137. WEIBLICHER BILDNISKOPF mit blauen Augen. Weißes Band im lichtgrau gepuderten Haar.

Elfenbein. Höhe 62 mm, Breite 52 mm. Oval. Laban Nr. 93. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 68.)

138. WEIBLICHES BILDNIS. Brustbild in weißem Kleid mit erbsengrünem Blätterschmuck im Haar und im Kleid. Unvollendet.

Elfenbein. Durchmesser 81 mm. Laban Nr. 94. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 68.)

139. WEIBLICHES BILDNIS. Brustbild mit weißem Band im graugepuderten Haar.

Elfenbein. Höhe 76 mm, Breite 62 mm. Oval. Laban Nr. 95. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 68.)

140. WEIBLICHES BILDNIS in halber Figur mit weißem Kleid vor silbergrauem Vorhang; hellbraunes, kurzgelocktes Haar.

Elfenbein. Höhe 135 mm, Breite 86 mm. Oval. Laban Nr. 96. Eine Variante des Bildnisses der Dargestellten, vermutlich einer Schauspielerin, in Pagentracht in Berliner Privatbesitz, Laban Nr. 97. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 69.)

141. WEIBLICHES BILDNIS. Brustbild mit schwarzem Mieder, Diadem und weißem Schleier.

Elfenbein. Höhe 48 mm, Breite 38 mm. Oval. Laban Nr. 98. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 68.)

142. WEIBLICHES BILDNIS. Brustbild in weißem Kleid mit hellblauen Bändern. Braunes Haar.

Elfenbein. Höhe 48 mm, Breite 38 mm. Oval. Laban Nr. 99. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 68.)

143. BILDNIS DER SCHAUSPIELERIN JOSEPHA HORTENSIA FÜGER, DER GATTIN DES KÜNSTLERS als Emilia Galotti. Brustbild mit blaugrauem, vom grau gepuderten Haar niederfallendem Tuch und weißer Bandschleife vor dem roten Mieder.

Elfenbein. Höhe 120 mm, Breite 83 mm. Laban Nr. 64. Eine Replik in Wiener Privatbesitz. Vermächtnis aus der Hinterlassenschaft des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 69.)

FÜHRICH

JOSEF VON FÜHRICH, *geboren 9. Februar 1800 in Kratzau, gestorben 13. März 1876 in Wien. Von seinem Vater, Wenzel Führich, notdürftig vorgebildet, kam er 1819 an die Prager Akademie unter Bergler. Fürst Metternich ermöglichte ihm 1827 einen dreijährigen Aufenthalt in Italien, wo er sich der Richtung der Nazarener anschloß. In Rom arbeitete er unter Overbecks Leitung mit Koch, Schnorr und Veit an den Fresken der Villa Massimi. 1829 bis 1854 weilte er wieder in Prag und folgte in diesem Jahre dem Rufe des Fürsten Metternich als Kustos an die Galerie der Wiener Akademie. 1840 zum Professor für geschichtliche Komposition an der Akademie ernannt, bekleidete er diese Stelle bis 1872.*

144. DER BETENDE MOSES AUF DEM BERGE HOREB, UNTERSTÜTZT VON AARON UND HUR. »Und dieweil Mose seine Hand emporhielt, siegte Israel; wenn er aber seine Hand niederließ, siegte Amalek. Aber die Hände Moses waren schwer; darum nahmen sie einen Stein und legten ihn unter ihn, daß er sich drauf setzte. Aaron aber und Hur unterhielten ihm seine Hände, auf jeglicher Seite einer. Also blieben seine Hände fest, bis die Sonne unterging.« (II. Mose, 17, 11, 12.) Vor dem lichten Grün der Landschaft mit den tiefblauen Bergen die Gruppe auf der Anhöhe in bunten Komplementärfarben: Goldgelb und Blau, Karmin und Grau, Grün und Orange.

Holz. Höhe 0·23 m, Breite 0·32 m. Bezeichnet rechts unten: J. Führich inv. & pinx. A. D. 1832. Wörndle Nr. 331. Eine Bleistiftstudie zu dem Bilde in Innsbrucker Privatbesitz, Wörndle Nr. 331 a. Erworben 1908. (Abb. S. 72.)

145. GOTT SCHREIBT DEM MOSES AUF DEM BERGE SINAI DIE ZEHN GEBOTE AUF ZWEI STEINERNE TAFELN. »Und da der Herr ausgeredet hatte mit Mose auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern und geschrieben mit dem Finger Gottes« (II. Mose, 31, 18). In gelbem Licht, umkreist von grauem Gewölk, Gottvater in roter und blauer Gewandung, begleitet von den Erzengeln. Auf dem braungrauen Gipfel des Berges der kniende Moses in goldbraunem Mantel.

Holz. Höhe 0·26 m, Breite 0·32 m. Oben rund. Bezeichnet links unten: Jos. Führich pinxit A. D. 1835. Wörndle Nr. 332 (irrtümlich 1832 datiert). Eine Bleistiftstudie zu dem Bilde in Innsbrucker Privatbesitz, Wörndle Nr. 332 a. Erworben auf der Akademieausstellung 1835 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 72.)

146. WALDESRUHE. Madonna mit dem Kinde, St. Adelheid und St. Franziskus. Drei schwebende Engel in lila-, blau- und rosafarbigen Gewändern bekränzen den zwischen den Stämmen des dunkelgrünen Waldhintergrundes hängenden, goldigbraunen Brokat, vor dem Maria in rotem Kleid mit blauem Mantel, mit dem Jesukind, thront. Zur Seite der anbetende Heilige in grauer Kutte, die heilige Frau in zinnoberrotem, hermelinbesetztem Mantel; vor dem grünen Rasenhügel zwei Englein in grauvioletter, rosafarbiger und grüner Kleidung, musizierend und Blumen pflückend.

Leinwand. Höhe 1·34 m, Breite 1 m. Bezeichnet auf der Leier: Jos. Führich pinxit A. D. 1835. Wörndle Nr. 366. Der Rahmen nach einem Entwurf des Künstlers. Eine Bleistiftstudie zu dem Bilde, das in der Akademieausstellung 1836 als »Votiv-Gemälde« ausgestellt war, in Innsbrucker Privatbesitz, Wörndle Nr. 366 a. Erworben 1912. (Abb. S. 74.)

147. JAKOB BEGEGNET RAHEL BEI DEN HERDEN IHRES VATERS. »Da aber Jakob sah Rahel, die Tochter Labans, seiner Mutter Bruders, und die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders, trat er hinzu und wälzte den Stein von dem Loch des Brunnens, und tränkte die Schafe Labans, seiner Mutter Bruders; Und küßte Rahel und weinte laut, Und sagte ihr an, daß er ihres Vaters Bruder wäre und Rebekkas Sohn« (I. Mose, 29, 10—12). In lichter gelblich-grüner Berglandschaft mit blauer Ferne zwischen dem Braun des Brunnens und dem Grau-gelb der Schafe in hellem Moosgrün, Karminrosa und lichtem Grau die Gestalten Jakobs und Rahels; in dunkleren Farben Blau, Zinnober und Goldbraun die Hirten.

Leinwand. Höhe 0·66 m, Breite 0·92 m. Bezeichnet rechts unten: Jos. Führich pinxit A. D. 1836. Wörndle Nr. 400. Gestochen von J. Jacoby und Peter Kaeser, 1869. Das Bild war in der Akademieausstellung 1837 ausgestellt und gelangte 1878 als Widmung von Anton Ritter von Oelzelt-Newin in die Kaiserlich Gemäldegalerie. (Abb. S. 75.)

148. DER GANG NACH DEM ÖLBERG. »Und nahm zu sich Petrus und die zween Söhne des Zebedäus, und fing an zu trauern und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübet bis an den Tod; bleibet hie, und wachet mit mir.« (Matthäus, 26, 37, 38.) Vom Mond grünlich erhellt das Gewölk am nächtlichen Himmel. Christus in rotem Kleid und blauem Mantel, gefolgt von den drei Aposteln. Die komplementären Farben ihrer Gewandung in Rot und Grün, Braun und Violett umschließen gedämpft das farbige Zentrum.

Leinwand. Höhe 0·72 m, Breite 0·92 m. Bezeichnet links auf dem Schwert: Jos. Führich pinx. A. D. 1839. Wörndle Nr. 433. Eine Bleistiftstudie zu dem Bilde in der Albertina. Lithographiert von Friedrich Leybold und gestochen von Raab und C. Hoffmann. Das Bild war als Leihgabe Rudolf von Arthabers in der Akademieausstellung 1840 ausgestellt und wurde 1888 für die Gemäldegalerie der Akademie erworben. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 73.)

149. DER GANG MARIENS ÜBER DAS GEBIRGE. »Maria aber machte sich auf in denselben Tagen und ging in Eile auf das Gebirge nach einer Stadt in Juda.« (Lukas, 1, 39.) In braungrüner Berglandschaft mit lichtbewölktem Himmel die Gruppe der buntfarbigen Figuren auf dem Wege vor der breiten Buche. Maria in rotem Kleid mit blauem Mantel und weißem Kopftuch schreitend; ihr vorangehend drei Engel in Rosa, Gelb, Blau, Grün und Weiß, Psalmen vom Notenblatt singend, ein vierter mit dem Weihrauchkessel; drei rosen-streuende Engel in Lila, Blau und Braun, Grün und Rot über ihr; nachfolgend Josef, der sich nach den Rosen bückt, in braunem Mantel und violettgrauem Kleid.

Leinwand. Höhe 0·52 m, Breite 0·69 m. Bezeichnet rechts unten: Josef Führich pinxit A. D. 1841. Wörndle Nr. 487. Lithographiert von Robert Theer. Eine Bleistiftstudie zu dem Bilde in Wiener Privatbesitz. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie auf der Auktion der Sammlung Rudolf von Arthabers, 1868. (Abb. S. 73.)

150. VISION DER EINWOHNER JERUSALEMS VOR DER EROBERUNG DER STADT DURCH ANTIOCHUS IV. EPIPHANES (169 v. Ch.). »Um dieselbe Zeit zog Antiochus zum andernmal nach Ägypten. Man sah aber durch die ganze Stadt vierzig Tage nacheinander in der Luft Reiter in goldenem Harnisch mit langen Spießen in einer Schlachtordnung; und man sah, wie sie aufeinander trafen und mit den Schilden und Spießen sich wehrten, und wie sie die Schwerter zückten und aufeinander schossen, und wie die goldenen Rüstungen schimmerten, und wie sie mancherlei Harnische hatten. Da betete jedermann, daß es ja nichts Böses bedeuten sollte.« (II. Makkabäer, 5, 1—4.) Die Schlacht über den rötlichen Abendwolken in bläulich-

grauen und braunen Tönen. Die Figuren der Betenden und erschreckt Emporblickenden, Kauernden und sich Abwendenden mit komplementären Lokalfarben der Gewänder, umschlossen von der Ockerfarbe des Hauses und der Straße vor der im Hintergrund sich auftürmenden Stadt: Blaugrün, Zinnober, Violett, Ocker und Weiß.

Leinwand. Höhe 1·46 m, Breite 1·02 m. Bezeichnet links unten: Jos. Führich pinx. A. D. 1844. Wörndle Nr. 503. Eine Bleistiftstudie zu dem Bilde in Innsbrucker Privatbesitz, Wörndle Nr. 503a. Erworben 1844, für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 74.)

GASSER

HANS GASSER, *geboren 2. Oktober 1817 in Eisentratten bei Gmünd (Kärnten), gestorben 24. April 1868 in Pest. Empfing seine erste Ausbildung durch seinen Vater, den Kunsttischler und Holzschneider Jakob Gasser; 1838 wurde er Schüler der Wiener Akademie unter Gsellhofer, Klieber und Kähsmann und trat zu dem Sammler und Direktor der Graveurakademie am Münzamt Joseph Daniel Böhm in Beziehung. 1840 weilte er vorübergehend, seit 1842 für längere Zeit in München, wo er in regem Verkehr mit Julius Schnorr von Carolsfeld und Wilhelm Kaulbach stand und an der Akademie und in Schwanthalers Atelier arbeitete. Seit 1846 in Wien tätig, wirkte er 1850 bis 1851 an der Wiener Akademie als Professor.*

151. HERZELEID. Die beiden Mädchen umfassen innig die betrübte Schwester in ihrer Mitte.

Stearingips. Höhe 0·38 m. Auf der Rückseite am Baumstumpf das Porträtmedaillon eines Mannes, angeblich des Künstlers. Die Gruppe stellt vermutlich die drei Töchter des Malers Julius Schnorr von Carolsfeld dar. Erworben 1917. (Abb. S. 80.)

GAUERMANN

FRIEDRICH GAUERMANN, *geboren 20. September 1807 in Miesenbach (Niederösterreich), gestorben 7. Juli 1862 in Wien. Erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater Jakob Gauermann und war dann kurze Zeit Schüler der Wiener Akademie. Bereiste die österreichischen Alpenländer und besuchte 1827 München und Dresden. 1838 mit Josef Höger in Venedig, 1843 mit Gustav Reinhold in Venedig, Padua, Verona, Mailand und Tirol.*

152. WOLLIGE KLETTE. Pflanzenstudie in graulilafarbigen, gelbgrünen und blaugrünen Tönen. Braungrün und olivgrün Gestein und Wasser.

Papier. Höhe 0·39 m, Breite 0·28 m. Leihgabe der Bibliothek der Akademie. (Abb. S. 76.)

153. KLETTE, WIESENSALBEI UND RAUHHAARIGER KÄLBERKROPF. Pflanzenstudie in blaugrünen, moosgrünen, blauvioletten und weißgrauen Tönen. Brauner Boden.

Papier. Höhe 0·34 m. Breite 0·32 m. Leihgabe der Bibliothek der Akademie. (Abb. S. 76.)

154. ERNTEWAGEN auf der Heimkehr im Gebirge bei drohendem Gewitter. Studie in olivgrünen und blaugrauen Tönen um das leuchtende Ocker des Getreides, das Weiß und Braun der Pferde und das Zinnoberrot des Kummetschmuckes.

Papier. Höhe 0·24 m, Breite 0·32 m. Studie für das 1834 entstandene Gemälde in der Liechtensteingalerie. Leihgabe der Bibliothek der Akademie. (Abb. S. 77.)

155. UNGARISCHE LANDLEUTE mit Pferden an der Tränke. Vor dem sonnig erhellten Hintergrund die Gruppe unter dem Baum mit lichtgrünem Laub in braunen und violettgrauen Tönen; hervorleuchtend das Karminrot, Gelb und Blau der vor den Reitern stehenden Bäuerin.

Papier. Höhe 0·26 m, Breite 0·31 m. Studie für das 1837 entstandene Gemälde. Leihgabe der Bibliothek der Akademie. (Abb. S. 77.)

GÉRICAULT

THÉODORE GÉRICAULT, *geboren 26. September 1791 in Rouen, gestorben 26. Januar 1824 in Paris. Lernte zunächst bei Carle Vernet (1808) und Guérin (1810) und bildete sich durch Kopieren alter Meister weiter. 1816 reiste er nach Italien (Florenz, Rom) und kehrte im Herbst 1817 wieder nach Paris zurück. 1820 ging er mit Charlet nach London; seit 1822 wieder in Paris, seit 1823 schwer leidend.*

156. DER TROMPETER in ganzer Figur sitzend mit aufgestütztem Säbel; graugrüner und brauner Hintergrund umschließt das Zinnoberrot des Tschakos und der Hose, das silbrige Weiß der Ulanka und das Ultramarin des Rockes.

Leinwand. Höhe 0·46 m, Breite 0·38 m. Entstanden 1813/1814. Nicht bei Clément. Sammlung Sarlin. Erworben 1924. (Abb. S. 78.)

GONZALÈS EVA GONZALÈS, *geboren April 1850 in Paris, gestorben Mai 1883 in Paris. Schloß sich Manet an und wurde durch ihre Werke, die sie im Salon von 1870 bis 1882 ausstellte, eine der frühesten Vorkämpferinnen der impressionistischen Malerei.*

157. AM WASSER. In silbrigem Ton das helle Grün und Grau der Wiese und des Hanges; Lichtocker und Graubraun in der Figur und im Haus; im Wasser gelblichweiß und blaßblau der Widerschein des Himmels.

Leinwand. Höhe 0·31 m, Breite 0·35 m. Bezeichnet links unten: Eva Gonzalès. Erworben 1911. (Abb. S. 137.)

GOYA FRANCISCO JOSÉ DE GOYA Y LUCIENTES, *geboren 30. März 1746 in Fuendetodos (Aragon), gestorben 16. April 1828 in Bordeaux. Studierte seit 1760 in Saragossa bei Lucian Martinez und in Madrid bei Francisco Bayeu und lebte einige Zeit in Rom. Wurde 1798 Direktor der Akademie von San Fernando und 1799 erster Hofmaler. Seit 1824 lebte er in Paris und Bordeaux.*

158. BILDNIS DES DON JOSÉ PIO DE MOLINA. Brustbild vor olivbraungrünem Hinter⸗grund in schwärzlichgrünem Rock mit gelblichweißem Spitzenjabot. Die rosigen, grauen und violettgrauen Töne des Inkarnats auf lichtgelber Untermalung, umrahmt vom Schwarz der Haare auf der durchscheinenden Farbe des Hintergrundes.

Leinwand. Höhe 0·61 m, Breite 0·50 m. Entstanden 1828 in Bordeaux als letztes Bildnis des Künstlers. A. L. Mayer Nr. 387. Leihgabe aus Privatbesitz. (Abb. S. 79.)

GRASSI JOSEF GRASSI (GRASSY), *geboren um 1758 in Wien, gestorben 8. Januar 1838 in Dresden. Wurde 1768 Schüler, 1791 Mitglied der Wiener Akademie, kam 1790 nach Warschau und war 1795 und 1796 in Wien tätig. 1800 wurde er Professor an der Dresdener Akademie, wo er neben Anton Graff lehrte. 1804 in Gotha, seit 1805 in Dresden, 1816 bis 1821 in Rom als »Direktor der Studien sächsischer Künstler in Italien« und seit 1821 wieder in Dresden tätig.*

159. BILDNIS DES MARQUIS VON LIANO, SPANISCHEN GESANDTEN IN WIEN, in halber Figur mit einem Brief in der Linken vor dunkelgrauer Säule und dunklerem Wolken⸗himmel. Blaugrün changierender Rock mit graubrauner Pelzverbrämung, gelbweiße Halsbinde. Auf dem Brief die Worte: »A Son Excellence Monsieur le Marquis de Llano grand Croix de l'Ordre de Charle III Chevalier de celui de St. Jacque Conseiler d'Etat de S. M. Catholique et Son Ambassadeur à la Cour de Vienne.«

Leinwand. Höhe 0·69 m, Breite 0·88 m. Bezeichnet rechts: J. Grassy pinx. A⁰ 1790. Erworben 1911. (Abb. S. 64.)

HAGENAUER JOHANN BAPTIST HAGENAUER, *geboren 22. Juni 1732 in Straß (Oberbayern), gestorben 9. September 1810 in Wien. Lernte zunächst bei dem Bildhauer Georg Itzlfeldner, kam dann an die Wiener Akademie als Schüler Jakob Schletterers und ging hierauf nach Italien (Rom, Florenz). Tätig in Salzburg als Hofstatuarius und Galerieinspektor des Erzbischofs Sigismund von Schrattenbach (Immakulatasäule auf dem Domplatz 1766 bis 1771) und in Nymphenburg und Schönbrunn (1773). Wurde 1774 (bis 1781) nach Schletterers Tod Leiter der Bildhauerklasse, seit 1779 der Erzverschneidungsklasse der Akademie.*

160. KAISER JOSEPH II. An eine Säule gelehnt, steht der Herrscher in Mantel, langem Rock und Feldbinde, mit dem goldenen Vließ und dem antikischen Harnischdekor gegen⸗ständiger Greife auf der Brust; in der erhobenen Linken hält er die goldene Kugel. An der Säule Helm und Schild, auf dem die Eule sitzt.

Terrakotta, grün patiniert, Säule und Postament vergoldet. Höhe 0·62 m. Denkmalentwurf, nach älterer Tradition irrtümlich Franz Zauner zugeschrieben. Die Statue ist vermutlich identisch mit der 1781 erwähnten Statue Hagenauers, die dem Kaiser bei einem Besuch in der Akademie sehr gefiel. Erworben 1919. (Abb. S. 80.)

HAHN HERMANN HAHN, *geboren 28. November 1868 in Kloster-Veilsdorf bei Rudolstadt. 1887 bis 1892 Schüler der Münchener Kunstgewerbeschule und Akademie. Unternahm dann ausgedehnte Studienreisen durch Holland, Belgien, Frankreich, England, Griechenland und Italien. Tätig in München.*

161. JUDITH, das Haupt des Holofernes im Schoß. Halbe Figur.

Marmor. Höhe 0·80 m. Bezeichnet unten: H. Hahn. 1898. Widmung von Dr. Richard Drasche, 1898. (Abb. S. 81.)

HAIDER KARL HAIDER, *geboren 6. Januar 1846 in Neuhausen bei München, gestorben 29. Oktober 1912 in Schliersee. Bildete sich nach kurzem Besuch der Münchener Akademie selbständig weiter und trat 1869 in Beziehung zum Leibl-Kreis.*

162. »ÜBER ALLEN GIPFELN IST RUH.« Tiefes Saftgrün, Braungrün und Blaugrün der Wälder mit hellerem gelben Grün der Lichtungen. Über dem zinnobergrünen Wiesenplan des Vordergrundes der blaue Abendhimmel, gegen den Horizont orangefarbig und violett verfärbt.

Leinwand. Höhe 0·87 m, Breite 1·14 m. Bezeichnet rechts unten: K. Haider 1908. Erworben 1908. (Abb. S. 199.)

HARNISCH JOHANN BAPTIST HARNISCH, *geboren 1778 in Wien, gestorben 24. April 1826 in Wien. Kammermedailleur und Direktor der Graveurakademie in Wien.*

163. ZWEI PUTTEN, halten zwei große Blumenzweige, darin Inschrift: VINDOBONAM PRAESENTIA ORNAT MENSE OCT. MDCCCXIV. Revers einer Bronzemedaille auf die Anwesenheit der Kaiserin Elisabeth von Rußland in Wien.

Durchmesser 42 mm. Bezeichnet: I. HARNISCH. F. Katalog der Stempelsammlung 2462.

164. BILDNIS KAISER FRANZ' I. Umschrift: FRANCISCO AVSTRIAE IMPERATORI P. F. AVG. Avers einer Bronzemedaille auf die Rückkehr Franz' I. nach Wien 16. Juni 1816.

Durchmesser 58 mm. Bezeichnet: I. HARNISCH. F. Katalog der Stempelsammlung 2485. (Abb. S. 111.)

165. DER TODESENGEL eine Fackel verlöschend, hält einen Lorbeerkranz über dem mit dem Wappen der Grafen Wrbna verzierten Monument. Umschrift: QVIS DESIDERIO SIT MODVS; im Abschnitt: NATVS XXIII. IVL. MDCCLXI. OBIIT XXX. IAN. MDCCCXXIII. Revers einer Bronzemedaille auf den Tod des Grafen Wrbna.

Durchmesser 47 mm. Bezeichnet: I. HARNISCH. F. Katalog der Stempelsammlung 2603.

166. DAS TIERARZNEIINSTITUT IN WIEN, oben MVNIFICENTIA AVGVSTI; im Abschnitt: INSTITVTVM VETERINARIVM FVND. VIND. MDCCCXXIII. Revers einer Bronzemedaille auf die Grundsteinlegung zum Tierarzneiinstitut, 17. November 1823.

Durchmesser 49 mm. Bezeichnet: I. HARNISCH. F. Katalog der Stempelsammlung 2522.

167. FRANZ I. UND CAROLINA AUGUSTA. Brustbilder, einander gegenübergestellt. Umschrift: FRANCISCVS AVST. IMP. ET CAROLINA AVGVSTA MAX. B. R. F. Avers einer Bronzemedaille auf die Hochzeit Franz' I. mit Carolina Augusta von Bayern.

Durchmesser 49 mm. Bezeichnet: I. HARNISCH. F. Katalog der Stempelsammlung 2487.

Die Nummern 161 bis 165 sind Leihgaben des Münzkabinettes.

HEUBERGER LEOPOLD HEUBERGER, *geboren 1786 in Wien, gestorben 7. August 1839. Medaillengraveurscholar im Hauptmünzamt zu Wien.*

168. HAUPTFASSADE DER STEPHANSKIRCHE mit den Heidentürmen. Umschrift: GRATIARUM. ACTIO. PRO. SALVTE. OPTIMI. IMPERATORIS; im Abschnitt: VINDOB. XVIII. MART. MDCCCXXVI. Revers einer Bronzemedaille auf die Genesung Franz' I. und das Dankamt in der Stephanskirche 18. März 1826.

Durchmesser 64 mm. Bezeichnet: L. HEUBERGER. F. Katalog der Stempelsammlung 2549.

169. FERDINAND I. ALS KÖNIG VON UNGARN V. und Maria Augusta Prinzessin von Savoyen, Brustbilder nebeneinander. Umschrift: FERD: V HVNG: REX MARIAN AVGVSTA VICT: S: R: F: Avers einer Bronzemedaille auf die Hochzeit am 27. Februar 1831 in Wien.

Durchmesser 45 mm. Bezeichnet: L. HEUBERGER. F. Katalog der Stempelsammlung 2582.

HILDEBRAND ADOLF VON HILDEBRAND, *geboren 6. Oktober 1847 in Marburg, gestorben 17. Januar 1921 in München. Bildete sich unter Kreling in Nürnberg und unter Zumbusch in München. 1867 und 1868 in Italien, bis 1872 in Berlin, 1872 bis 1892 in Florenz, dann in München tätig.*

170. BILDNIS DER FRAU VON HERZOGENBERG in halber Figur an einer Stein-brüstung, ein offenes Notenheft in den Händen haltend. Am Mauervorsprung ein Singvogel. Hohes Relief der Figur vor blauem Grund der über rahmenden Pilastern rundbogig geschlossenen Nische. Vergoldet das Haar, das Muster des Kleides und des gelben Schultertuches, der Vogel, die Bänder der Lyra am Sockel, die Blumen der Pilasterfüllungen und die Beeren des Lorbeerstabes am Bogen. Grün in den Blättern, Blau im Muschelkranz unter den schildhaltenden Putten.

Bemalte Terrakotta. Höhe 1 m, Breite 0·68 m. Erworben 1923. (Abb. S. 83.)

171. BÜSTE DES MALERS HANS THOMA.

Gips. Höhe 0·42 m. Bezeichnet auf der Rückseite: A. Hildebrand fecit. Entstanden in Florenz. Die Büste in Bronze im Städelschen Institut in Frankfurt, Gipsausformungen im Besitz des Dargestellten und der Erben des Künstlers. Erworben 1923. (Abb. S. 83.)

HÖRMANN

THEODOR VON HÖRMANN, *geboren 13. Dezember 1840 in Imst in Tirol, gestorben 1. Juli 1895 in Graz. Studierte an der Wiener Akademie unter Lichtenfels und bildete sich dann auf Reisen und während eines längeren Aufenthaltes in Paris selbständig weiter. Tätig in Paris, Wien und Znaim.*

172. ZNAIM IM SCHNEE. Auf braungrauen Fels- und Mauerterrassen die schneebedeckten Häuser mit gelbgrauen, grünen, orangefarbigen und ziegelroten Wänden unter grauem Himmel. Die Staffagefiguren in bunten Flecken auf der beschneiten Straße.

Leinwand. Höhe 0·79 m, Breite 1 m. Bezeichnet rechts unten: Theod. v. Hörmann (Znaim). Eine Studie zu dem Bilde befand sich im Nachlaß des Künstlers. Erworben 1899. (Abb. S. 116.)

173. BILDSTÖCKL. Über den zinnobergrünen, gelbgrünen und braunvioletten Wiesen und Feldern ragt auf grauvioletter Säule das dunkle Schmiedewerk des Bildstockes in den lichten Himmel. Blau und Gelb in der Pietàgruppe.

Leinwand. Höhe 0·56 m, Breite 0·39 m. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie auf der Nachlaßauktion des Künstlers, 1899. (Abb. S. 135.)

HUBER

CARL RUDOLF HUBER, *geboren 15. August 1839 in Schleinz (Niederösterreich), gestorben 28. August 1897 in Wien. Besuchte 1850 und 1851 und von 1855 bis 1857 die Wiener, später für kurze Zeit die Düsseldorfer Akademie und bildete sich unter dem Einfluß Teutwart Schmitsons und Constantin Troyons weiter. Unternahm wiederholt Reisen in den Orient, vornehmlich nach Ägypten, wo er sich Carl Leopold Müller anschloß. 1860 wurde er Professor der Tiermalerei an der Wiener Akademie.*

174. KUHHERDE AM WASSER. Die dunkelbraunen, sienafarbigen und weißgrauen Flecken der Tiere in der ockerfarbigen Bachniederung mit der blaugrünen Wasserfläche. Über dem moosgrünen Wiesenrain mit dem Hirten und der Brücke steigen die Weiden und Pappeln — rostbraun und olivgrün — in den lichtbewölkten, blauen Himmel.

Leinwand. Höhe 0·64 m, Breite 1·08 m. Bezeichnet rechts unten: Rud. Huber. — 1872. Widmung des Ministeriums für Kultus und Unterricht an die Gemäldesammlung der Akademie, 1896. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 117.)

HÜTTER

ELIAS HÜTTER, *geboren um 1775 in Wien, gestorben nach 1863 in Wien. Trat 1802 als Lehrling in die Wiener Porzellanfabrik ein, war 1804 Bossierer und seit Grassis Tod im Jahre 1807 erster Modellmeister der Manufaktur. 1857 schied er aus der Fabrik. 1800 erhielt er an der Wiener Akademie einen Hofpreis und porträtierte als Bildhauer am Hofe die Geschwister und Kinder Kaiser Franz' I. (1810 bis 1816).*

175. BÜSTE DES MINISTERS GRAFEN JOHANN PHILIPP STADION mit dem Orden des Goldenen Vließes.

Bronze. Höhe 0·61 m. Bezeichnet auf der Rückseite: Elias Hütter 1821. Gegossen und ciselirt von Joseph Glanz in Wien. — Joseph Glanz arbeitete als Ziseleur für die königliche Eisengießerei in Berlin, wurde dann nach Wien berufen, wo er 1831 eine Eisengießerei begründete und bis nach 1850 tätig war. Das Wachsmodell der Büste war in der Akademieausstellung 1822 ausgestellt. Erworben 1919. (Abb. S. 81.)

JETTEL

EUGEN JETTEL, *geboren 20. März 1815 in Johnsdorf (Mähren), gestorben 27. August 1901 in Lussingrande. Seit 1860 Schüler der Wiener Akademie unter Albert Zimmermann. Weitergebildet in Paris (etwa 1873 bis 1895). Reisen durch Frankreich, Ungarn und Italien. Seit 1895 vornehmlich in Wien tätig.*

176. MOORLANDSCHAFT. Der Moorboden, violettbraun, graubraun und rotbraun mit zinnobergrünen Grasflecken das blaugraue Wasser umschließend; graues Gewölk, über dem Horizont erhellt, verschleiert den tiefblauen Himmel.

Holz. Höhe 0·71 m, Breite 1·12 m. Bezeichnet rechts unten: Eugène Jettel. paris 1879. Aus der Hofburg übernommen, 1923. (Abb. S. 84.)

177. MEERESUFER BEI VILLERVILLE. Bleigraues Gewölk, im Licht silbrig aufgehellt und das Blau des Himmels freigebend, über dem bleigrauen, vom grünlich-ockerfarbigen Strand umschlossenen Wasser.

Holz. Höhe 0·40 m, Breite 0·60 m. Bezeichnet rechts unten: Eugène Jettel Paris 82 (?). Erworben 1906. (Abb. S. 85.)

178. DER GÄNSETEICH. Motiv aus einem Dorf an der March. Unter dem blaßblauen, violettgrau verschleierten Himmel, dessen pastellartig gebrochene Farben das Wasser widerspiegelt, die Uferböschung mit den Häusern in braunen, weißen, hellockerfarbigen und graugrünen Tönen. Das Wasser und der hellgrüne und hellockerfarbige Wiesengrund belebt durch die weißen Gänse.

Karton. Höhe 0·66 m, Breite 0·94 m. Bezeichnet rechts unten: Eugène Jettel. 98. Erworben 1899. (Abb. S. 85.)

179. DÜNEN BEI KATWYK. Im Sonnenlicht hellockerfarbiger Sandboden, grau im Schatten; Wiesen und Hänge in Gelbgrün, Graugrün und Blaugrün. Hellblauer Himmel mit lichtem, violett verfärbtem Gewölk.

Leinwand. Höhe 0·67 m, Breite 0·94 m. Bezeichnet links unten: Eugène Jettel. paris. Erworben 1912. (Abb. S. 84.)

KARL

HEINRICH KARL,
geboren 1781 in Wien, Münzgraveur der Münzstätte zu Kremnitz.

180. DER GENIUS DER GESCHICHTE tritt die französische Fahne und Fesseln nieder und schreibt auf einen Schild LIPSIA; Umschrift: EUROPAE CONCORDIA VINDEX LIBERTATIS. Revers einer Bronzemedaille auf die Schlacht bei Leipzig nach einer Zeichnung von Füger.

Durchmesser 52 mm. Bezeichnet: H: KARL F: H. FÜGER INV. Katalog der Stempelsammlung 2451. Leihgabe des Münzkabinettes. (Abb. S. 111.)

KASTNER

JOHANN EVANGELIST KASTNER, *geboren 26. November 1776 in Weiher (Oberösterreich), gestorben 31. Juli 1827 in Wien. Bildete sich zunächst selbständig und besuchte seit 1800 die Wiener Akademie. Tätig in Wien vornehmlich als Bildnismaler.*

181. BILDNIS DES FRANZ EDLEN VON HAUSLAB, Zöglings der Wiener Ingenieurakademie, in halber Figur vor olivgrünem Hintergrund, die Linke auf den goldgelben Degenkorb gestützt. Weißer Waffenrock mit zinnoberrotem Kragen und zinnoberroten Aufschlägen; dunkelblondes Haar, blasses rosiges Inkarnat.

Holz. Höhe 0·52 m, Breite 0·46 m. Oval. Entstanden um 1810. Vermächtnis des Dargestellten an die Gemäldegalerie der Akademie, 1883. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 204.)

KELLER

ALBERT VON KELLER, *geboren 27. April 1844 in Gais (Schweiz), gestorben 16. Juli 1920 in München. Besuchte die Münchener Akademie unter Lenbach und Ramberg und bildete sich auf Reisen in Italien, Frankreich, England und den Niederlanden und durch das Studium der alten Meister weiter.*

182. DAME IM LEHNSTUHL. Die Dame, vom Rücken gesehen, in weißgrauem Spitzenkleid mit schwarzgrauem Rock vor tiefbraunem Hintergrund; Sessel und Teppich in stumpfem Zinnoberrot; dunkelgrauer Boden.

Holz. Höhe 0·24 m, Breite 0·20 m. Bezeichnet links unten: Albert Keller 1876. Erworben 1914. (Abb. S. 102.)

KIESLING LEOPOLD KIESLING, *geboren 8. Oktober 1770 in Schönleben (Oberösterreich), gestorben 26. November 1827 in Wien. Widmete sich zuerst dem Tischlerhandwerk und erhielt erst nach 1790 den ersten Unterricht durch den Bildhauer Straub. Später lernte er an der Akademie unter Martin Fischer und kam durch die Bemühung des Kurators der Akademie Grafen Philipp Cobenzl als Pensionär nach Rom, wo er neun Jahre blieb und in Beziehung zu Canova trat. 1810 kehrte er nach Wien zurück.*

183. MARS UND VENUS MIT AMOR. Der nackte, jugendliche Gott mit Helm und Sandalen, den Mantel über dem rechten Arm, umfängt die sich an ihn schmiegende Göttin, die in der Linken einen Lorbeerzweig für den Geliebten hält. Amor trägt das Schwert, dessen Gurt Mars umfaßt.

Carrara-Marmor. Höhe 2·22 m. Bezeichnet auf der Sockelplatte: LEOP. KISSLING: FECIT. ROMA. MDCCCVIIII. Die Gruppe wurde anläßlich der Vermählung Napoleons mit Maria Louise im Auftrag Kaiser Franz' I. in Rom 1810 vollendet und war in der Belvederegalerie und später im Kunsthistorischen Museum aufgestellt. Das Sockelrelief mit der Darstellung »Venus zeigt dem Mars ihre von Diomedes verwundete Hand« von Johann Nepomuk Schaller, Kat.-Nr. 323. Übernommen aus der Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe, 1923. (Abb. S. 86.)

KLENGEL JOHANN CHRISTIAN KLENGEL, *geboren 5. Mai 1751 in Kesselsdorf bei Dresden, gestorben 19. Dezember 1824 in Dresden. Zuerst Buchbinderlehrling, wurde er auf Hagedorns Veranlassung Schüler der Dresdener Akademie. 1790 unternahm er eine Reise nach Italien und kehrte 1792 nach Dresden zurück, wo er 1800 Professor an der Akademie wurde.*

184. ITALIENISCHE HERBSTLANDSCHAFT. Über den olivgrünen Wiesen und der rostbraunen Felsenlandschaft in lichtem Blau der Abendhimmel mit violettgrauem Gewölk, gegen den Horizont goldorange verfärbt.

Leinwand. Höhe 0·65 m, Breite 0·90 m. Bezeichnet links unten: Klengel f 1803. Widmung des Grafen Anton Lamberg-Sprinzenstein an die Gemäldegalerie der Akademie, 1821. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 88.)

KLIEBER JOSEF KLIEBER, *geboren 1. November 1773 in Innsbruck, gestorben 11. Januar 1850 in Wien. Besuchte zunächst die Innsbrucker Zeichnungsschule und lernte bei seinem Vater, dem Bildhauer Urban Klieber. Kam 1792 an die Wiener Akademie als Schüler von Fischer und Zauner und wurde 1814 Direktor der Medailleur- und Graveurschule. 1845 legte er sein Amt nieder.*

185. BÜSTE DES ERZHERZOGS KARL mit drapiertem Mantel über dem antiken Panzer. Auf dem Sockel das in Silber getriebene erzherzogliche Wappen.

Marmor. Höhe 0·66 m. Entstanden 1842. Eine Bleistiftstudie in der Albertina, wo die Büste seit 1843 aufgestellt war. Übernommen aus der Albertina, 1923. (Abb. S. 232.)

186. HERME DER CERES mit Ährenschmuck im Haar.

Marmor. Höhe 0·56 m. Aus der Werkstatt des Künstlers. Erworben 1923. (Abb. S. 162.)

187. HERME DER FLORA mit Blumenschmuck im Haar.

Marmor. Höhe 0·56 m. Aus der Werkstatt des Künstlers. Erworben 1923. (Abb. S. 162.)

KLINGER MAX KLINGER, *geboren 18. Februar 1857 in Leipzig, gestorben 4. Juli 1920 in Leipzig, Schüler von Gussow an der Karlsruher (1874) und seit 1875 an der Berliner Akademie. In den Achtzigerjahren in Brüssel, Paris und München tätig. 1888 bis 1892 in Rom. Dann dauernd in Leipzig.*

188. DAS URTEIL DES PARIS. Vor dem hellen blauen Himmel und dem blauen Meer, der braunvioletten Felsenlandschaft und dem grünen Buchenhain mit gelben und roten Blumen das farbige Mosaik der Säulenterrasse über blauem Gebälk: auf niederem, mit violettem Tuch überdecktem Bronzesitz Paris von Hermes begleitet. Die drei Göttinnen vor ihm: Hera nackt, Pallas Athene, bis zu den Hüften mit goldbraunem Mantel bekleidet, die Haare lösend, und Aphrodite Blumen haltend über dem vor der Brust emporgenommenen braunroten Gewand. Am Rahmen drei polychromierte Gipsreliefs: in der Mitte Eris, in der Muschel vom blauen Tuche halbverdeckt den goldenen Apfel emporhaltend, an der Brüstung die Schlangen der Zwietracht; unter dem links rahmenden Bildfeld mit weiblicher Herme ein grinsender Satyr-

kopf, unter dem rechten rahmenden Bildfeld mit dem geflügelten Eros und dem Gorgonen- haupt am Schwanze des Delphins ein bärtiger Meergott, einen Delphin niederdrückend.

Leinwand. Umrahmung in Holz und Gips. Höhe 3·20 m, Breite 7·20 m. Bezeichnet links unten am Mittelbild: MAX KLINGER MDCCCLXXXV — VII. Widmung des Architekten Alexander Hummel, 1901 (Abb. S. 87.)

KOCH JOSEF ANTON KOCH, *geboren 27. Juli 1768 in Obergieblen bei Elbigenalp in Tirol, gestorben 12. Januar 1839 in Rom. Begann seine Studien 1785 an der Karlsschule in Stuttgart, aus der er 1791 entfloh, und setzte sie 1793 bis 1795 in Straßburg, Basel und dem Berner Oberland fort. 1795 wanderte er nach Neapel und von dort nach Rom, wo er bis 1812 unter dem Einfluß Carstens', Wächters und Thorwaldsens als historischer Landschaftsmaler tätig war. 1812 bis 1815 weilte er in Wien und kehrte 1815 nach Rom zurück, wo er bis zu seinem Tode tätig war.*

189. DIE WASSERFÄLLE VON TIVOLI BEI ROM. Vom grauen Gewölk strömt der Regen auf die dunklen Bergkuppen im Hintergrund der Stadt. Aus den Schluchten des braun- grauen, zum Tale abfallenden Berghanges stürzen weiße und in bläulichem Grau schäumende Wasserfälle in die Tiefe. Sonnig belichtet im Vordergrund am Rastplatz der Hirten und Hir- tinnen die Idylle in der bewegten Natur, farbig betont durch das Weiß, Rotbraun und Grau- blau der bäuerlichen Kleidung. In sonnigem Graugrün die ferne Ebene unter dem blauen Himmel mit lichtem Wolkenzug.

Leinwand. Höhe 1·04 m, Breite 1·48 m. Bezeichnet links unten am Stein: J. K. Entstanden nach 1818. Das Bild ist eine Replik der für Frau von Remich in Bozen gemalten, 1818 datierten Landschaft im Besitz des Freiherrn Paul von Biegeleben in Gries bei Bozen. Jaffé Nr. 27. Erworben aus dem Nachlaß des Künstlers für die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1857. (Abb. S. 89.)

190. ITALIENISCHE LANDSCHAFT. Das braungrüne Terrain wellenförmig ansteigend zu den graugrünen Wäldern und dem von einer Burg bekrönten orangegrauen Berg im Hintergrund. Am Weiher und am Hang des Vordergrundes Sträucher und Bäume in reichster Entfaltung des Laubwerks. Blauer Himmel mit hellen Wolkenstreifen. Ländliche Staffage.

Leinwand. Höhe 0·35 m, Breite 0·50 m. Ein Vorzeichnung zu dem Bilde in der Bibliothek der Wiener Akademie. Nicht bei Jaffé. Erworben 1922. (Abb. S. 88.)

KRAFFT BARBARA KRAFFT, *geboren 1764 in Iglau, gestorben 28. September 1825 in Bamberg. Erhielt zunächst Unterricht von ihrem Vater, dem österreichischen Hofmaler Johann Nepomuk Steiner. 1786 stellte sie das erstemal auf der ersten größeren Akademieausstellung in Wien ein Bildnis aus und wurde zum Mitglied der Akademie ernannt. Arbeitete einige Jahre in Wien und heiratete den Apotheker Josef Krafft. Nach kürzeren Aufenthalten in Salzburg, Iglau und Prag, wo sie bis 1803 blieb, siedelte sie sich in Salzburg an und blieb dort bis 1821. Den Rest ihres Lebens verbrachte sie als vielbeschäftigte Bildnismalerin in Bamberg.*

191. BILDNIS DES BAYRISCHEN GENERALS CLEMENS FREIHERRN VON RA- GLOVICH in halber Figur vor blaugrauem Hintergrund mit olivbraunem Blattwerk. Blaue Uniform mit zinnoberroten Aufschlägen und zinnoberrotem Ordensband; silbriges Weiß in den Knöpfen, im Ordensschmuck und im gestickten Blattmuster. Rosarotes Inkarnat und dunkel- braunes Haar.

Leinwand. Höhe 0·55 m, Breite 0·44 m. Bezeichnet rechts unten: Barbara Krafft pin. Erworben 1914. (Abb. S. 90.)

192. BILDNIS JEAN BAPTIST WENZELS. Brustbild in violettgrauem Rock mit silbrig- weißem Rüschenkragen und Ärmel vor braunem, grünlich aufgehelltem Hintergrund. Rosiges Inkarnat, braunes Haar.

Leinwand. Höhe 0·50 m, Breite 0·40 m. Bezeichnet rechts unten: Barbara Krafft nata Steiner pin. Eigentum des Vereines der Museumsfreunde. Erworben 1923. (Abb. S. 90.)

KRAFFT JOHANN PETER KRAFFT, *geboren 15. September 1780 in Hanau, gestorben 28. Oktober 1856 in Wien. Besuchte die fürstlich Hessische Zeichnungsschule in Hanau und kam 1799 nach Wien an die Akademie als Schüler Fügers. Reiste 1801 in Begleitung J. V. Schnorrs nach Paris, wo er Schüler Louis Davids an der Akademie wurde und mit Gérard in Fühlung trat. Von 1805 bis*

1808 war er in Wien tätig, 1808 und 1809 unternahm er eine Reise nach Italien, die ihn bis Rom führte. 1813 trat er mit dem »Abschied des Landwehrmannes« das erstemal vor die Wiener Öffentlichkeit; in demselben Jahre wurde er Mitglied der Wiener Akademie, zwei Jahre später zum Mitglied der kurfürstlichen Akademie in Hanau ernannt. 1823 erfolgte seine Ernennung zum Professor der Akademie, 1828 zum Galeriedirektor und Schloßhauptmann im Belvedere.

193. DER ABSCHIED DES LANDWEHRMANNES. Im düsteren Braun und Mattgrün der Stube — durch das leuchtende Goldgelb, Grauweiß, Zinnober und Hellgrün der Bekleidung farbig hervorgehoben — die Gattin des abschiednehmenden Landwehrmannes mit dem Kinde auf dem Arm und dem Töchterchen an ihrer Seite zwischen den in stumpfem Blaugrün, Braun, Gelb und Grau gehaltenen Figuren der weinenden Braut neben dem betenden greisen Vater im Lehnstuhl, den beiden Kriegern und dem Knaben mit dem Hund vor dem Ausblick in die abendliche Landschaft.

Leinwand. Höhe 2·81 m, Breite 3·51 m. Bezeichnet auf dem Gürtel des Großvaters: Gemahlt von P. Krafft Wien 1813. Gestochen von Blasius Höfel, Carl Heinrich Rahl und Josef Kovatsch. Erworben auf der Akademieausstellung 1816 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 92.)

194. DIE RÜCKKEHR DES LANDWEHRMANNES. Im sonnigen Licht vor der hellen Mauer des Gehöftes die Gruppe des Heimgekehrten mit seiner Familie — das Braungrau des Uniformmantels hellfarbig umschlossen von dem Weiß, Gelb, Grün, Zinnober, Blaugrau und Blau der Kleidung der Gattin mit den Kindern und dem Vater. Vor der Dorflandschaft mit den einziehenden Soldaten unter dem blauen leichtbewölkten Himmel der heimgekehrte Infanterist mit seiner Braut in Umarmung.

Leinwand. Höhe 2·80 m, Breite 3·60 m. Bezeichnet links unten: PKrafft. Wien. 1820. Gestochen von Josef Kovatsch. Erworben auf der Akademieausstellung 1820 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 93.)

195. DIE SCHLACHT BEI ASPERN (22. Mai 1809). Erzherzog Karl, Generalissimus der österreichischen Truppen, an der Spitze seines Stabes, trifft Anordnungen zum Sturm auf die französische Stellung bei Aspern und Eßlingen. Vor dem grauen Pulverdampf der feuernden Batterien und den Rauchschwaden der brennenden Ortschaften als farbiges Zentrum in leuchtendem Weiß, Zinnoberrot, Goldgelb, Schwarz und Grün die Gruppe des Generalissimus mit seinem Stabe. Über seinen Befehl verfolgt in der Ebene die Infanterie die fliehenden französischen Kürassiere, unterstützt von der österreichischen Artillerie am Rande der Anhöhe. Vor dem lichten Goldbraun und Zinnoberrot in den Uniformen der feuernden Artilleristen die Gruppe mit dem verwundeten Artillerieoffizier. Auf dem rötlich-ockerfarbigen Boden mit moosgrünen Rasenflecken verwundete, gefallene und gefangene französische Kürassiere. Dunkles Ultramarinblau, Karminrot, Chromgelb, Braungrün und silbriges Grau in ihren Uniformen. Auf der Fahne unter dem Gefallenen die Worte: L'EMPEREUR NAPOLEON.

Dargestellt sind: In der Gruppe rechts vom Generalissimus: Johann Fürst zu Liechtenstein, Feldmarschall und Kommandant des Kavalleriereservekorps; Maximilian Freiherr von Wimpffen, General der Kavallerie und Chef des Generalstabes des Erzherzogs; Johann Freiherr von Hiller, Feldzeugmeister und Kommandant des 2. Armeekorps; Graf Heinrich Bellegarde, Feldmarschall und Kommandant des 1. Armeekorps; Friedrich Prinz zu Hohenzollern-Hechingen, Feldmarschalleutnant und Kommandant des 3. Armeekorps; Franz Fürst Orsini-Rosenberg, Feldmarschalleutnant und Kommandant des 4. Armeekorps; Ferdinand Graf Wartensleben, Generalmajor; Ferdinand Fürst Kinsky, Major in der böhmischen Legion »Erzherzog Karl«. — In der Gruppe der Offiziere am rechten Bildrand: Philipp Graf Grünne, Feldmarschalleutnant; Josef Freiherr von Stutterheim, Oberst im Generalquartiermeisterstabe; Josef Graf Colloredo, Generalmajor und Generaladjutant des Erzherzogs; Josef Freiherr von Stipsicz, General der Kavallerie; Karl von Steininger, Oberst und Generaladjutant des Erzherzogs. — Die drei Berittenen links vom Generalissimus: Emanuel Freiherr von Saint-Quentin, Oberstleutnant und Kommandant des 1. Bataillons der Wiener Freiwilligen; Leonhard Freiherr von Rothkirch, Oberstleutnant im Generalquartiermeisterstabe; Josef Ritter von Smola, Oberstleutnant im Bombardierkorps. — In der Vordergrundsgruppe der verwundete Unterleutnant im 4. Feldartillerieregimente Johann Zadrazil.

Leinwand. Höhe 4·18 m, Breite 6·83 m. Bezeichnet auf der Lafette rechts: PKrafft pinx. 1819. Das Bild wurde 1820 von den Bürgern Wiens dem Invalidenhause in Wien gewidmet, das zwei Jahre früher Kraffts Gemälde der »Schlacht bei Leipzig« als Widmung der Niederösterreichischen Stände erhalten hatte. Bleistiftstudien für die Porträts und eine kleinere Replik des Bildes in Wiener Privatbesitz. Gestochen von Carl Heinrich Rahl, 1826. Leihgabe des Militär-Invalidenhauses in Lainz. (Abb. S. 91.)

KREUTZINGER

JOSEF KREUTZINGER, *geboren 10. Januar 1757 in Wien, gestorben 14. Juli 1829 in Wien. War als Bildnis- und Miniaturmaler in Wien und München tätig, wo er zahlreiche Fürstlichkeiten, unter anderen Franz I., seine Gemahlin Maria Theresia, Ferdinand IV. von Sizilien, Maria Louise von Frankreich, malte. Seit den Neunzigerjahren bekleidete er die Würde eines k. k. Kammermalers.*

196. BILDNIS DES GRAFEN KARL FERDINAND KINSKY(?) in halber Figur mit verschränkten Armen vor grauem Himmel und Bergen stehend. Zinnoberroter Rock mit schwarzen Samtaufschlägen und goldenen Achselstücken, gelbe Weste. Am schwarzen Bande das Malteserkreuz.

Leinwand. Höhe 0·81 m, Breite 0·63 m. Erworben für die Gemäldegalerie der Akademie, 1908. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 95.)

197. BILDNIS DER FRAU EVA PASSI. Brustbild vor violettgrauem Hintergrund in weißem Kleid und weißer Spitzenhaube mit blaugestreiften Bändern; das Tuch über Schultern und Armen karminrot.

Leinwand. Höhe 0·63 m, Breite 0·50 m. Eigentum des Vereines der Museumsfreunde. Erworben 1920. (Abb. S. 95.)

KRÜGER

FRANZ KRÜGER, *geboren 3. September 1797 in Badegast bei Köthen, gestorben 21. Januar 1857 in Berlin. 1812 bis 1814 Schüler der Berliner Akademie, bildete er sich darauf selbständig zum Pferde- und Bildnismaler. Wurde 1825 Professor und preußischer Hofmaler. Wiederholte Reisen nach St. Petersburg, 1846 nach Belgien und Paris. Tätig in Berlin (1848 bis 1850 in Dessau).*

198. BILDNIS CHRISTINE MICHAELIS', DER NICHTE DES KÜNSTLERS, in halber Figur am Tisch sitzend mit Blumen in der Hand vor toniggrauem Hintergrund. Kariertes Kleid in Braunrosa, Grau und Weiß mit weißem Kragen. Schwarzes Seidentuch um die Schultern. Blau, Rosa und Rot in den Blumen.

Leinwand. Höhe 0·71 m, Breite 0·61 m. Oval. Bezeichnet in der Mitte unten: F. Krüger px. 1848. Die Dargestellte ist die nachmalige Gattin des Anatomen Theodor Billroth. Leihgabe von Frau Helene Conrad, geb. Billroth, Wien. (Abb. S. 94.)

199. ROSE IM GLAS. Die hellrosafarbige Blume vor olivgrünem Hintergrund, das Glas auf hellbraunem Kistchen.

Karton, auf Leinwand aufgezogen. Höhe 0·29 m, Breite 0·25 m. Bezeichnet auf der Rückseite: F. Krüger 1849. Erworben 1916. (Abb. S. 118.)

KÜHNELT

HUGO KÜHNELT, *geboren 4. Oktober 1877 in Wien, gefallen 8. September 1914 im Kriege gegen Rußland. Schüler der Wiener Akademie unter Hellmer. 1905 und 1906 Studienreise nach Italien. Tätig in Wien.*

200. MEDEA. Kniestück.

Marmor. Höhe 0·89 m. Bezeichnet links am Block: Hugo Kühnelt. 1908. Widmung von Dr. Ilgner, 1912. (Abb. S. 82.)

KUNDMANN

KARL KUNDMANN, *geboren 15. Juli 1838 in Wien, gestorben 9. Juni 1919 in Wien. Schüler der Wiener Akademie unter Franz Bauer und von 1860 bis 1865 von Ernst Julius Hähnel in Dresden. 1865 bis 1867 weilte er in Rom; seit 1872 als Professor der Bildhauerkunst an der Wiener Akademie tätig.*

201. BACCHANTENZUG. Die Bacchantin, ihren Begleiter umarmend, wird von diesem und dem Satyr auf einem Thyrsosstab getragen. Dem Zug voran springt ein Panther.

Marmorrelief. Höhe 0·59 m, Breite 0·82 m. Bezeichnet links unten: C: Kundmann. fec. Übernommen aus der Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe, 1923. (Abb. S. 55.)

KUPELWIESER

LEOPOLD KUPELWIESER, *geboren 15. Oktober 1796 in Piesting in Niederösterreich, gestorben 17. November 1862 in Wien. Erhielt den ersten Unterricht von dem Maler Rückert und besuchte seit 1809 die Wiener Akademie. Auf Reisen nach Dresden (1816) und Italien bildete er sich weiter aus. 1830 wurde er Korrektor an der Akademie, 1836, als Nachfolger Redls, Professor der Historienmalerei und 1852 Professor der neuerrichteten Meisterschule dieses Faches, an der er bis zu seinem Tode tätig war.*

202. BILDNIS DES FREIHERRN JOSEF MAYER VON UND ZU GRAVENEGG, Gouverneurs der Österreichischen Nationalbank, in halber Figur mit verschränkten Armen. Die Gestalt in schwarzer Kleidung mit weißer Halsbinde umgrenzt vom graugrünen Grund.

Leinwand. Höhe 0·80 m, Breite 0·63 m. Bezeichnet rechts unten: Kupelwieser 1827. Vermächtnis von Otto Freiherrn von und zu Gravenegg an die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1897. (Abb. S. 166.)

KURZBAUER

EDUARD KURZBAUER, *geboren 2. März 1840 in Lemberg, gestorben 13. Januar 1879 in München. Studierte an der Wiener Akademie unter Führich und an der Münchener Akademie unter Piloty; widmete sich vornehmlich der Genremalerei und war dauernd in München tätig.*

203. BILDNIS EINES KNABEN. Brustbild vor olivgrünem Hintergrund in blaugrau untermaltem Rock mit weißem Halskragen. Rosigbräunliches Inkarnat, dunkelbraunes Haar.

Leinwand. Höhe 0·58 m, Breite 0·47 m. Erworben 1914. (Abb. 99.)

L'ALLEMAND

SIEGMUND L'ALLEMAND, *geboren 8. März 1840 in Wien, gestorben 24. Oktober 1910. Lernte zunächst bei seinem Onkel Fritz l'Allemand und an der Wiener Akademie unter Ruben. Seit 1883 als Nachfolger von Karl Blaas Professor an der Akademie.*

204. FELDMARSCHALL GIDEON ERNST FREIHERR VON LAUDON in der Schlacht bei Kunersdorf (12. August 1759) in weißer Uniform mit zinnoberroten und goldgelben Aufschlägen auf dunkelbraunem Pferd an der Spitze seines Gefolges. Unter dem blaugrauen Himmel braunrote und graue Töne in den Reiterfiguren, Braungrau und Graugrün im Boden.

Leinwand. Höhe 1 m, Breite 0·76 m. Bezeichnet rechts unten: Sig. l'Allemand 1877. Vollendeter Entwurf für die 1878 datierte große Wiederholung des Bildes, die der Künstler über kaiserlichen Auftrag für die Pariser Weltausstellung ausführte. Erworben aus dem Nachlaß des Künstlers, 1910. (Abb. S. 98.)

LAMPI

JOHANN BAPTIST REICHSRITTER VON LAMPI DER JÜNGERE, *geboren 5. März 1775 in Trient, gestorben 17. Februar 1837 in Wien. Studierte seit 1786 an der Wiener Akademie unter Füger und Maurer und bei seinem Vater Johann Baptist Lampi d. Ä. Weilte 1796 bis 1809 in St. Petersburg und wurde 1813 zum Mitglied der Wiener Akademie ernannt.*

205. BILDNIS DES BILDHAUERS ANTONIO CANOVA in halber Figur mit schokoladebraunem Mantel über blaßblauem Rock und sienabrauner Halsbinde. Der Künstler, den Meißel in der Linken, die Rechte mit dem lorbeerbekränzten Hammer auf den Modelliertisch stützend, steht vor dem auf dem Löwen ruhenden geflügelten Genius des Grabmals der Erzherzogin Maria Christine. Über dem Braungelb des Löwen und dem Steingrau des Engels ein moosgrüner Vorhang.

Leinwand. Höhe 1·13 m, Breite 0·93 m. Entstanden nach 1805, dem Jahre der Aufstellung des Grabmals in der Augustinerkirche in Wien. Gestochen von Michael Benedetti. Widmung des Grafen Anton Lamberg-Sprinzenstein an die Gemäldegalerie der Akademie, 1821. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 97.)

206. BILDNIS DES ANTON EDLEN VON LEEB als Offizier der Wiener Bürgergarde. Brustbild in dunkelblauem Uniformrock mit zinnoberrotem Kragen und goldfarbigen Achselstücken vor grauviolettem Wolkenhimmel.

Leinwand. Höhe 0·75 m, Breite 0·61 m. Oval. Bezeichnet links unten: Chevalier Lampi P:ur pinxit. 1812. Der Dargestellte war 1835 bis 1837 Bürgermeister von Wien. Leihgabe von Ignaz Pick, Wien. (Abb. S. 97.)

207. Die VESTALINNEN AUF IHRER FLUCHT AUS ROM retten mit dem Oberpriester die Reliquien aus dem Brande des Vestatempels auf den mit Ochsen bespannten

Wagen. Die weißgekleideten Vestalinnen mit grünen, rosaroten und gelben Mänteln und der blau-rot gekleidete Knecht beim Wagen, farbig hervorgehoben neben den übrigen Figuren in graugrünen Gewändern vor dem dunklen Grün des Hains, dem Braungrau der Rauchwolken und dem Blau des Himmels.

Leinwand. Höhe 0·44 m, Breite 0·61 m. Das Bild war auf der Akademieausstellung 1813 ausgestellt. Erworben 1906 für die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb S. 71.)

208. VENUS auf einem Ruhebette schlafend. Das lichte Inkarnat des Aktes, dunkelbraun-grün sich spiegelnd in der blaugrünen Fläche des Wandspiegels mit dem emporgerafften moos-grünen Vorhang. Blaßgrüner Schleier über dem Schenkel und dem Arm, gelblichweiße Tücher und Polster, purpurrotes Fußkissen. Goldgelbe, zinnoberrote und blaue Farben in Blumen und Geschmeide.

Leinwand. Höhe 1·45 m, Breite 2·06 m. Bezeichnet links auf dem Kruge: JOHA: FILI: EQUES DE LAMPI PINXIT. 1826. Das Gemälde war auf der Akademieausstellung 1828 als »Die schlafende Venus vor dem Spiegel mit dem Amor. Ideal« ausgestellt und wurde in dieser Ausstellung von der Kaiserlichen Gemäldegalerie erworben. (Abb. S. 96.)

LANG

JOSEF LANG, *geboren 1776 in Innsbruck, gestorben 20. Mai 1835 in Wien. Leiter der Graveurakademie in Wien.*

209. MINERVA bietet einen Kranz dar. Umschrift: BONIS. ARTIBVS. Revers einer Bronze-medaille des Erzherzogs Franz IV., Herzogs von Modena, als Kunstpreis.

Durchmesser 55 mm. Bezeichnet: J. LANG F. Crespellani, Medaglie Estensi.

LANGE

CONRAD LANGE, *geboren 13. September 1806 in Ulm, gestorben 24. Juni 1856 in Perchtholdsdorf. Münz- und Medaillengraveur in Athen, später in Wien.*

210. BILDNIS DES STAATSKANZLERS CLEMENS FÜRSTEN METTERNICH. Avers einer Bronzemedaille auf Metternich aus dem Jahre 1841.

Durchmesser 48 mm. Bezeichnet: CONR. LANGE 1841. (Abb. S. 110.)

211. BILDNIS DES ERZBISCHOFS JOHANN LADISLAUS PYRKER. Umschrift: IOH. LADISLAV PYRKER. Avers einer Bronzemedaille aus dem Jahre 1843.

Durchmesser 48 mm, Bezeichnet: K. LANGE. Katalog der Stempelsammlung 3928. (Abb. S. 111.)

212. DAS LANDHAUS IN GRAZ, darunter das steirische Wappen. Umschrift: DAS LANDHAUS IN GRAZ. Avers einer Bronzemedaille der steirischen Stände für die 10. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirte, 1846.

Durchmesser 49 mm. Bezeichnet: K. LANGE.

213. KAISER FRANZ JOSEF I. übernimmt vor einer Versammlung im erzbischöflichen Schlosse zu Olmütz die österreichische Krone. Im Abschnitt: FRANCISCVS. IOSEPHVS. A. A. IMPERIVM. A. PATRVO. AVG. SVSCIPIT. Avers einer Bronzemedaille auf den Regierungsantritt.

Durchmesser 56 mm. Bezeichnet: K. LANGE. Richter, Medaillen Franz Josefs I. S. 1. (Abb. S. 110.)

Die Nummern 209 bis 213 sind Leihgaben des Münzkabinettes.

LEIBL

WILHELM LEIBL, *geboren 23. Oktober 1844 in Köln, gestorben 4. Dezember 1900 in Würzburg. Besuchte zunächst die Münchener Akademie (1864 bis 1869) unter Anschütz, Ramberg und Piloty. 1869 und 1870 Studienaufenthalt in Paris. Tätig in München (1870 bis 1873), Graßlfing (1873 und 1874), Unterschondorf (1875 bis 1877), Berbling (1878 bis 1881), Aibling (1881 bis 1892), zuletzt in Kutterling.*

214. KRITIKER. Die Maler Hirth du Frênes und Karl Haider betrachten im Atelier eine Zeichnung. Die Männer in violettgrauen und ockerfarbigen Kleidern. Blaugraue Zeichnungs-mappe, zinnoberroter Fauteuil und moosgrüner Ateliervorhang vor braungrauem Hintergrund.

Leinwand. Höhe 0·46 m, Breite 0·33 m. Bezeichnet rechts unten: W. Leibl 1868. Waldmann Nr. 69. Studie zu dem Bilde in Kölner Privatbesitz, Waldmann Nr 70. Erworben 1914. (Abb. S. 99.)

215. BILDNIS DER GRÄFIN ROSINE TREUBERG in grauem, dunkelblau gestreiftem Kleid mit violettblauer Masche in halber Figur stehend vor schiefergrauem Hintergrund. Rosig-gelbliches Inkarnat. Rechts oben das Familienwappen in bunten Farben.

Öltempera auf Holz. Höhe 0·88 m, Breite 0·67 m. Bezeichnet rechts unten: W. Leibl 1877. Waldmann Nr. 150. Ein Entwurf zu einer Variante des Bildnisses in der Hamburger Kunsthalle, Waldmann Nr. 149. Erworben 1913. (Abb. S. 101.)

216. ZWEI HÄNDE mit rotem Tuch auf blauer Schürze.

Holz. Höhe 0·23 m, Breite 0·39 m. Bezeichnet links unten: W. Leibl. Entstanden um 1880. Waldmann Nr. 153. Fragment eines von Leibl zersägten Bildes. Das Bruststück in Privatbesitz in Guben, Waldmann Nr. 152. Erworben 1914. (Abb. S. 100.)

217. KOPF EINES BAUERNMÄDCHENS mit schwarzem Hut und weißem, rotgemustertem Schultertuch vor braunem Hintergrund; das Gesicht in lichtem Graurosa; Silbriggrau, Goldgelb und Blau im Halsschmuck.

Holz. Höhe 0·28 m, Breite 0·26 m. Bezeichnet rechts oben: Leibl, links oben: Be(rbling). Entstanden um 1880. Waldmann Nr. 163. Fragment des von Leibl zersägten Bildes »Die Nelke«. Das Fragment des Mieders im Kölner Museum (Waldmann Nr. 164). Zwei Hände in Berliner Privatbesitz (Waldmann Nr. 165 und 166). Vorzeichnung zum Kopf datiert 1880 (Graph. Künste XVIII. S. 4). Das gleiche Modell auf dem 1881 in Berbling gemalten Bilde »In der Kirche« in der Hamburger Kunsthalle. Erworben 1904. (Abb. S. 100.)

LENBACH

FRANZ VON LENBACH, *geboren 13. Dezember 1836 in Schrobenhausen, gestorben 6. Mai 1904 in München. Zuerst Schüler des Bildschnitzers Sickinger in München, 1856 und 1857 der Münchener Akademie unter Piloty, den er 1858 nach Rom begleitete, wo er mit dem Grafen Schack in Beziehung trat. 1860 bis 1862 Professor an der Kunstschule in Weimar. 1863 bis 1866 in Italien, 1867 bis 1869 in Spanien, 1872 bis 1874 in Wien, 1875 und 1876 in Ägypten. Tätig vornehmlich in München.*

218. BILDNISSTUDIE EINES WEIBLICHEN MODELLS in halber Figur vor grünbraunem Hintergrund; das Inkarnat rosafarbig mit grauen Schatten.

Leinwand. Höhe 0·73 m, Breite 0·47 m. Bezeichnet links oben: F. Lenbach 1861. Eigentum des Vereines der Museumsfreunde. Erworben 1918. (Abb. S. 102.)

LICHTENFELS

EDUARD PEITHNER EDLER VON LICHTENFELS, *geboren 18. November 1833 in Wien, gestorben 22. Januar 1913 in Berlin. Besuchte seit 1848 die Wiener Akademie als Schüler Thomas Enders und Franz Steinfelds; arbeitete 1857 und 1858 in Düsseldorf unter Carl Friedrich Lessing; nahm 1859 als österreichischer Offizier am italienischen Feldzug teil und wurde 1872 Professor für Landschaftsmalerei an der Wiener Akademie.*

219. GEBIRGSLANDSCHAFT MIT AUFZIEHENDEM GEWITTER. Vor den weißen und grauen Gewitterwolken und der blauen Ferne eine mächtige Eiche in Olivgrün auf dem Bergplateau am Rande des braungrünen Waldes aufragend; vor der grauen Hütte im Fels der Hirte und die weidende Ziegenherde buntgefleckt auf graugrünem Rasen und ocker-farbigem Boden.

Leinwand. Höhe 1·57 m, Breite 2·24 m. Bezeichnet rechts unten: E. Lichtenfels 1877. Widmung des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein an die Gemäldegalerie der Akademie, 1879. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 168.)

MAKART

HANS MAKART, *geboren 29. Mai 1840 in Salzburg, gestorben 3. Oktober 1884 in Wien. Erhielt den ersten Zeichenunterricht in Salzburg, studierte 1858 an der Wiener Akademie unter Ruben, später an der Münchener Akademie bei Piloty (1859 bis 1865). 1862 besuchte er London und Paris, 1866 Italien. 1869 wurde er nach Wien berufen, wo ihm auf Staatskosten ein Atelier errichtet wurde. Den Winter 1875 auf 1876 verbrachte er mit Lenbach und Carl Leopold Müller in Ägypten, 1877 besuchte er Antwerpen und Spanien. 1879 wurde er zum Professor der Historienmalerei an der Wiener Akademie ernannt.*

220. BILDNIS DER FRAU EUGENIE SCHÄUFFELEN, GEB. BRUCKMANN. Die blonde Frau mit blassem Inkarnat in silbrig-weißem Kleid sitzend vor dem Marmortisch mit

roten Rosen und weißem Tuch. Tonige Einheit des schwarzgrünen Hintergrundes, der schwarzroten Farben der antiken Vase, der gelblichbraunen Töne des Stuhles und der braunen Masche an der schwarzen Mantille.

Leinwand. Höhe 1·58 m, Breite 1·13 m. Bezeichnet links unten: Hans Makart. Entstanden 1867. Erworben 1923. (Abb. S. 105.)

221. WANDDEKORATION ZU DEN »MODERNEN AMORETTEN«. Über dunkelblaugrauem Marmorsockel die Wandverkleidung in dunklem Braun und Gold. Neben den kassettierten Feldern steigen Voluten und Säulen in die mit Festons und Stillebengruppen geschmückte Gebälkzone empor. Eingelassen in die dunkelfarbige Wand drei figurale Panneaus auf Goldgrund: Über dem mittleren Stufenaufbau mit dem graublauen Maskenkleid und dem goldfarbigen Sockel die Darstellung eines Kindertriumphzuges; über den seitlichen Rundmedaillons mit Blumen und Früchtestilleben auf Goldgrund Szenen mit tanzenden Amoretten. Weiße, karminrote, braune und blaßblaue Töne in den Gewändern und Blumen, braune, rosige und silbrige Töne im Inkarnat der Figuren.

Holz. Höhe 0·81 m, Breite 1·49 m. Bezeichnet rechts unten: Hans Makart 1868. Die »Modernen Amoretten« waren ursprünglich zur Dekoration des Ateliers des Künstlers bestimmt und gelangten in den Besitz des Grafen János Pálffy auf Schloß Königshaiden. Erworben 1896. (Abb. S. 139.)

222. BILDNIS DER FRAU MAGDALENA PLACH. Zwischen der schwarzgrauen Barockbalustrade und der graugelben Säule mit olivgrünem Rankenwerk die blonde Dame vor graublauem Himmel in silbrigweißem Kleide mit schwarzem Halsband; in der Rechten die weißen Handschuhe, die Linke aufgestützt auf dem dunkelbraunen Lehnstuhl.

Leinwand. Höhe 1·60 m, Breite 1·27 m. Bezeichnet links unten: Hans Makart 1870. Erworben 1912. (Abb. S. 105.)

223. DAME AM SPINETT, vom Rücken gesehen, in gelblich-weißem Kleid mit aufgelöstem rötlichem Haar. An der Rückenlehne des dunkelolivgrünen Fauteuils ein gelber Strohhut mit hellrosafarbigen Bändern. Lichtolivgrüner Teppich.

Leinwand. Höhe 0·83 m, Breite 0·36 m. Bezeichnet rechts unten: HM (ligiert) 871. Erworben 1912. (Abb. S. 106.)

224. DER TRIUMPH DER ARIADNE. Aus dem grünen schäumenden Meer aufsteigend ein Triton, eine Nereide in den Armen, kauernd eine Nereide mit einem Kinde; am Ufer vor olivbrauner Baumlandschaft lagern Nymphen mit Satyrn und Kentauren aus dem Gefolge des trunkenen Silen und seiner musizierenden Begleiter. Die Gruppen am Wasser hoch überragend Ariadne in dem von einem Panther gezogenen Triumphwagen, einen Blumenstab in der erhobenen Linken schwingend, begleitet von Bacchus mit Trinkschale und Thyrsosstab, von Putten, Pan mit Früchten und Satyrn gefolgt. Lichtes gelblich-rosiges Inkarnat der Frauenleiber, bräunlich die Körper der männlichen Figuren. Karminrote und türkisblaue Farben in den Draperien; leuchtender blauer Himmel.

Leinwand. Höhe 4·76 m, Breite 7·84 m. Entstanden 1873 als Vorhang für die Komische Oper in Wien. Erworben 1895 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 103.)

225. DAS GESICHT. Die stehende Aktfigur mit gelblich-rosigem Inkarnat und grauen Schatten, hält den Spiegel in der aufgestützten Linken, an einen Steinbaluster gelehnt. Zu ihren Füßen Erdbeeren und Azaleen auf graugrünem Rasen. Hinter ihr aufragend die braungrüne Palme vor blauem, weißbewölktem Himmel.

Leinwand. Höhe 3·14 m, Breite 0·70 m. Aus der Folge der fünf Sinne. Entstanden zwischen 1872 und 1879. Erworben 1901. (Abb. S. 104.)

226. DER GERUCH. Vor dunkelolivgrünen Baumsilhouetten stehend die weibliche Aktfigur mit lichtem, gelblichem Inkarnat, die Arme emporgehoben zu einem Zweig mit rosafarbigen Rosen. Graugrüner Boden, tiefblauer Himmel mit weißen Wolken.

Leinwand. Höhe 3·14 m, Breite 0·70 m. Bezeichnet rechts unten: H. M. Aus der Folge der fünf Sinne. Entstanden zwischen 1872 und 1879. Erworben 1901. (Abb. S. 104.)

MARCÓ KARL MARCÓ (MARKÓ), *geboren 25. September 1791 in Leutschau (Ungarn), gestorben 20. November 1860 in Villa Apeggi bei Antella nächst Florenz. Bis 1818 Feldmesser und Ingenieur beim Grafen Ladislaus Esterházy, dann Schüler der Zeichnungsschule in Pest und seit 1822 der Wiener Akademie. Reiste 1834 nach Rom, wo er bis 1838 blieb. Von einem vorübergehenden Aufenthalt in Wien und Pest (1853) abgesehen, tätig in Italien, vornehmlich in Rom, Pisa und Florenz.*

227. IDEALE LANDSCHAFT. Leichtbewölkter blauer Himmel. Die Baumgruppen und Hänge am Wasser in reich nuanciertem Grün. Buntgekleidete Bäuerinnen am Ufer.

Leinwand. Höhe 0·36 m, Breite 0·42 m. Bezeichnet links unten: C. Marko. Romae 1837. Eine Variante in Hochformat in Wiener Privatbesitz. Erworben 1904. (Abb. S. 9.)

MARÉES HANS VON MARÉES, *geboren 24. Dezember 1837 in Elberfeld, gestorben 5. Juni 1887 in Rom. Erhielt den ersten Unterricht von Steffeck in Berlin (1853 bis 1855) und von Piloty in München (1857 bis 1864). 1864 bis 1870 war er in Rom und Florenz tätig und unternahm 1869 mit Konrad Fiedler eine Studienreise nach Spanien und Frankreich. 1870 bis 1873 in Deutschland (Berlin und Dresden), 1873 in Neapel (Fresken im Zoologischen Institut), 1874 und 1875 mit Fiedler und Hildebrand in Florenz tätig. Später dauernd in Rom.*

228. HALT AN DER TRÄNKE. Der Boden in rostbraunen, die Bäume in graugrünen Tönen, lichtblauer Himmel mit rötlichgrauer Wetterwolke; die fouragierenden Soldaten blau und dunkelbraun, die Pferde siena, weiß und dunkelbraun.

Leinwand. Höhe 0·29 m, Breite 0·34 m. Entstanden in München 1862. Meier-Graefe Nr. 73. Studie für das Bild im Besitz von Georg von Marées in Halle, Meier-Graefe Nr. 74. Erworben 1904. (Abb. S. 107.)

229. BILDNIS DES MALERS AUGUST CESAR. Brustbild in schwarzem Rock vor olivgrünbraunem Hintergrund; der goldockerfarbige Grundton des Inkarnates ins Grünliche und Rosafarbige variiert.

Leinwand auf Karton. Höhe 0·40 m, Breite 0·26 m. Bezeichnet rechts unten: H. v. Marées. Entstanden um 1862 in München. Meier-Graefe Nr. 76. Erworben vom Dargestellten, 1903. (Abb. S. 107.)

230. BILDNIS DES DICHTERS HANS MARBACH, sitzend in halber Figur vor braunroter Wand an dunkelrotbraunem Tisch; Rock und Weste schwarzbraun, die Hose grau, Manschetten und Kragen in grünlichweißem Ton, die Modellierung des Inkarnats in Braun, Gelb, Rosa und Grün.

Leinwand. Höhe 1 m. Breite 0·79 m. Entstanden in Berlin 1871. Meier-Graefe Nr. 160. »Marbach hat mir recht brav zu seinem Porträt gesessen« (Marées an Fiedler, 13. Juli 1871). Erworben 1918. (Abb. S. 108.)

MAX GABRIEL VON MAX, *geboren 23. August 1840 in Prag, gestorben 24. November 1915 in München. 1855 bis 1858 Schüler der Prager Akademie unter Engerth, 1858 bis 1861 der Wiener Akademie unter Ruben, Wurzinger, Blaas und Mayer, 1863 Pilotys in München. Unternahm Reisen nach Belgien, Holland, Italien und Paris (1867). 1879 bis 1883 Professor an der Münchener Akademie.*

231. EIN FRÜHLINGSMÄRCHEN. Die junge Frau lauscht dem Vogelgesang im Grünen sitzend; auf dem Waldweg ein Brautzug. Gelbliches Grün der Wiese und Blütenzweige umschließt silbriges Weiß, Graurosa und schwärzliches Grau der Frauenfigur.

Leinwand. Höhe 1·51 m, Breite 1·21 m. Bezeichnet links unten: Ein Frühlingsmärchen. 1872. G. Max. Eine Wiederholung des Bildes in deutschem Privatbesitz. Widmung von Leopold Neumann an die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1899. (Abb. S. 106.)

MAYER AUGUST GEORG MAYER (GEORGE-MAYER), *geboren 28. März 1834 in Wien, gestorben 8. Februar 1889 in Wien. Schüler der Wiener Akademie unter Gsellhofer (1847 und 1848) und Rahl (1851 bis 1853). Tätig namentlich als Bildnismaler in Wien.*

232. BILDNIS DES SCHAUSPIELERS JULIUS FINDEISEN. Brustbild vor schwarzbraunem Hintergrund. Schwarzer Rock, dunkelbraune Weste, schwarze Krawatte; rötlichgelbes Inkarnat mit bläulichen Schatten.

Leinwand. Höhe 0·79 m, Breite 0·61 m. Bezeichnet rechts unten: George Aug. Mayer 1857 Wien. Erworben 1889 für die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie (Abb. S. 142.)

MENZEL ADOLF VON MENZEL, *geboren 8. Dezember 1815 in Breslau, gestorben 9. Februar 1905 in Berlin. Kam 1830 nach Berlin, 1833 vorübergehend Schüler der Gipsklasse der Berliner Akademie. Bildete sich selbständig im Anschluß an die Werke von Schadow und Krüger. Reisen nach Paris (1855, 1867, 1868), Verona (1880, 1881, 1883), Süddeutschland (München, Kissingen) und Österreich (Prag, Innsbruck, Salzburg, Gastein, Wien 1871, 1873). Tätig in Berlin.*

233. DER ESTERHÁZY=KELLER IN WIEN. Das Kellergewölbe in dunklen, ockerfarbigen und graubraunen Tönen, die Gestalten in Karminrot, Asphaltbraun, Graugrün und gelblichem Weiß.

Leinwand. Höhe 0·22 m, Breite 0·29 m. Bezeichnet rechts unten: Menzel 71. Tschudi Nr. 139. Erworben 1916. (Abb. S. 109.)

MICHAŁOWSKI PIOTR (PETER) VON MICHAŁOWSKI, *geboren 25. Juni 1800 in Krakau, gestorben 9. Juni 1855 in Krakau. Ging 1832 nach Paris ins Atelier Charlets und später für kurze Zeit nach London; tätig in Krakau und auf seinen Gütern in Galizien.*

234. ROTE ULANEN. Ein Zug Ulanen mit Offizier und Trompeter reitend. Zinnoberrote Uniformen und Schabracken, rot=blau=weiße Fähnchen; blaugrauer Himmel mit weißem Gewölk.

Leinwand. Höhe 0·50 m, Breite 0·63 m. Erworben 1914. (Abb. S. 113.)

235. BLAUE HUSAREN. Ein Zug Husaren reitet an dem vom Rücken gesehenen Offizier vorbei. Blaue Uniformen mit schwarzen Hosen, zinnoberrote Schabracken; blaugrauer Himmel mit weißem und violettbraunem Gewölk.

Leinwand. Höhe 0·60 m, Breite 0·71 m. Erworben 1914. (Abb. S. 113.)

236. PFERDEMARKT. Vorführung eines Schimmels vor zwei Käufern, zwei Schimmel im Stand angehalftert. Braun im Raum umschließt das Silberweiß der Pferde und das Blau und Braunrot der Mäntel der Männer.

Leinwand. Höhe 0·48 m, Breite 0·63 m. Erworben 1914. (Abb. S. 112.)

MILLET JEAN FRANÇOIS MILLET, *geboren 24. Oktober 1814 in Gruchy (Normandie), gestorben 20. Januar 1875 in Barbizon. Begann seine Studien in Cherbourg und kam 1837 an die Pariser Akademie als Schüler von Delaroche. 1849 ließ er sich mit dem ihm befreundeten Tiermaler Charles Jacque in Barbizon bei Fontainebleau nieder, wo er mit Théodore Rousseau die Künstlerkolonie gründete.*

237. DIE EGGE. Rabenschwärme im bleigrauen, von orangefarbigem Licht erhellten Himmel, im Hintergrund aufsteigend die Silhouette des baumbestandenen Hügels mit der Turmruine; davor in breiten Streifen die braune, bleigrau belichtete Ebene der Stoppelfelder mit Egge und Pflug, umkreist von schwarzen Raben.

Leinwand. Höhe 0·60 m, Breite 0·73 m. Bezeichnet rechts unten: J. F. Millet. Entstanden 1866. »Ich muß gestehen, daß in dieser düsteren Jahreszeit alles in der Natur auf mich ergreifend wirkt, und das ist eine große Entschädigung für die wenigen Tagesstunden, die man für die Arbeit hat. Ich möchte diese Eindrücke um alles in der Welt nicht missen und um keinen Preis den Winter im Süden zubringen. O Schwermut der Felder und Wälder! Ich würde zuviel entbehren, hätte ich dich nicht!« (Millet an Sensier, Dezember 1866). Erworben 1924. (Abb. S. 114.)

MOLL CARL MOLL, *geboren 23. April 1861 in Wien. Studierte 1880 und 1881 an der Wiener Akademie unter Griepenkerl. Trat 1881 in freundschaftliche Beziehung zu Jakob E. Schindler, mit dem er elf Jahre in Wien und Plankenberg tätig war. Unternahm 1892 eine Reise nach Lübeck zu Gotthard Kuehl und begründete 1897 in Gemeinschaft mit Bernatzik, Engelhart, Hoffmann, Klimt und Olbrich die »Secession«.*

238. DER NASCHMARKT IN WIEN. Silbriges Licht fällt durch die grauen Wolken des Himmels nieder auf die graubraunen Architektursilhouetten, die olivgrüne Baumallee und die braungelben Marktschirme. Die bunten Farben des Marktes, Grün, Gelb und Blau, in silbrigem Ton gebunden.

Leinwand. Höhe 0·86 m, Breite 1·19 m. Bezeichnet links unten: C. Moll 1894. Erworben 1894. (Abb. S. 116.)

MONET CLAUDE MONET, *geboren 14. November 1840 in Paris. Stand zunächst unter Boudins Einfluß (in Havre 1855 bis 1862), seit 1862 Schüler von Gleyre; 1863 trat er mit Manet in Berührung und wurde ein Mitbegründer des »Impressionismus«. Ging 1871 über Holland nach London. Tätig in Paris, London (2. Aufenthalt 1901 bis 1903), an der Westküste Frankreichs und in den Seinestädten. Lebt in Giverny an der Seine.*

239. FISCHER AN DER SEINE BEI POISSY. Die Wasserfläche in graublauen, orangefarbig verfärbten Tönen, belebt durch die hellgrüne Spiegelung der Bäume vom jenseitigen Ufer und durch die Boote in Orange, Mitisgrün und Graublau und ihre Schatten in dunklerem Grün. Im zinnobergrünen Rasen des Ufers ein brauner Wegstreifen.

Leinwand. Höhe 0·60 m, Breite 0·82 m. Bezeichnet rechts unten: Claude Monet Poissy 1882. Erworben 1912. (Abb. S. 115.)

MÜLLER LEOPOLD CARL MÜLLER, *geboren 9. Dezember 1834 in Dresden, gestorben 4. August 1892 in Weidlingau bei Wien. Schüler der Wiener Akademie unter Blaas und Ruben. 1857 in Venedig, 1861 und 1862 in Ungarn, 1867 in Paris, seit 1870 mit Pettenkofen öfter in Venedig, 1873 in Smyrna und Konstantinopel, 1874 bis 1876 in Ägypten, zuletzt mit Lenbach, Makart und Huber. Seit 1877 Professor der Wiener Akademie.*

240. EIN MARKTPLATZ VOR DEM TORE VON KAIRO. Auf dem hellockerfarbigen Sandboden des Platzes, den unter blauem Himmel die Mauern von Häusern und Moscheen in rötlichviolettem und grau gebrochenem Ocker umschließen, in greller Sonne die bunten Farben der Verkäufer, Straßensänger, Wasserträger, Bettler und Kamelreiter: Braun, Karmin, Gelb, lichtes Blau und Rosa mit schwarzgrauen Schatten.

Leinwand. Höhe 1·37 m, Breite 2·16 m. Bezeichnet rechts unten: Leopold Carl Müller. 1878. Seligmann, C. L. Müller, Briefe Nr. 161, 163, 168, 169 und 177. Entstanden über Auftrag des Ministeriums für Kultus und Unterricht. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 117.)

NAVRÁTIL JOSEF NAVRÁTIL, *geboren 17. Februar 1798 in Schlan, gestorben 25. Oktober 1860 in Prag. Lernte von 1819 bis 1823 an der Malerakademie in Prag unter Josef Bergler und unternahm in den folgenden Jahren längere Reisen in die Schweiz und nach Italien. Seit 1843 schuf er eine Reihe von Fresken im Schlosse zu Liboch, in den Schlössern Kaiser Ferdinands in Reichstadt und Ploschkowitz (beendet 1854) und im Schlosse zu Jirna (um 1857). Sonst vornehmlich in Prag tätig.*

241. TÄNZERIN in silbrigweißem Kleid mit moosgrüner Jacke und violettgrauem Hut vor bräunlich-olivgrünem Hintergrund.

Holz. Höhe 0·26 m, Breite 0·21 m. Erworben 1915. (Abb. S. 119.)

242. DAMENBILDNIS. Brustbild in grauviolettem Kleid mit silbrigweißem und hellrosafarbigem Spitzenhäubchen. Bräunliches Inkarnat mit gelblichen Lichtern, braunes Haar; rötlichbrauner Hintergrund.

Holz. Höhe 0·22 m, Breite 0·19 m. Erworben 1915. (Abb. S. 119.)

243. SARDELLEN. Auf dem weißen Teller vor grünlich-braunviolettem Grund die Fische ockerfarbig mit weißen Lichtern und grauvioletten Schatten.

Papier. Höhe 0·21 m, Breite 0·26 m. Erworben 1911. (Abb. S. 118.)

NEDER MICHAEL NEDER, *geboren 1807 in Wien, gestorben August 1882 in Döbling bei Wien. Besuchte 1821 bis 1829 die Wiener Akademie und bildete sich dann selbständig weiter.*

244. HUSARENEINQUARTIERUNG. Auf der Dorfstraße die Quartiermacher mit Fouragewagen, Bauern und Bäuerinnen. Die Uniformen und bäuerlichen Trachten in lebhaften Farben: Grauweiß, Grün, Zinnoberrot, Blau, Braun und Violett zwischen dem Braungrün des Bodens und der Strohdächer. Lichtbewölkter Himmel.

Holz. Höhe 0·41 m, Breite 0·52 m. Bezeichnet am Bildstock: M. Neder 1836. Das Bild war 1837 in der Akademieausstellung ausgestellt. Erworben 1909. (Abb. S. 124.)

NEUBERGER RUDOLF NEUBERGER, *geboren 12. Februar 1861, gestorben 20. Februar 1916 in Wien. Vorstand der Graveurie des Wiener Hauptmünzamtes.*

245. CHOR DER BARBARA-KIRCHE IN KUTTENBERG. Umschrift: CHRÁM SV. BARBORY V KUTNÉ HORE. Avers einer Bronzemedaille auf die Barbarakirche in Kuttenberg.

Durchmesser 55 mm. Bezeichnet: R. NEUBERGER. Leihgabe des Münzkabinettes. (Abb. S. 110.)

NEUGEBAUER JOSEF NEUGEBAUER, *geboren 14. April 1810 in Wien, gestorben 8. August 1895 in Melk an der Donau. Erhielt den ersten Unterricht von Sigmund von Perger und bildete sich an der Akademie unter Petter, Redl, Ender und Kupelwieser zum Stillebenmaler weiter aus. Bereiste Italien, Deutschland, Frankreich und England und wurde 1866 Mitglied der Wiener Akademie.*

246. STILLEBEN. Unter dem gerafften, rötlichbraunen und graugelben Vorhang liegt vor dunkler Schranköffnung über dem ockerfarbigen Gemüsekorb weißes und braunes Geflügel. Gelbgrüne und graugrüne Töne im Gemüse, Zinnoberrot in den Tomaten, Silbergrau und Zinnobergrün in der Wildente und Kupferrot im Krug.

Leinwand. Höhe 1·08 m, Breite 0·87 m. Bezeichnet rechts unten: Jos. Neugebauer 1859. Erworben 1884 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 171.)

OLIVIER FERDINAND VON OLIVIER, *geboren 1. April 1785 in Dessau, gestorben 11. Februar 1841 in München. Studierte zunächst bei K. W. Kolbe dem Älteren in Dessau, seit 1804 bei J. Mechau in Dresden. 1807 bis 1810 vornehmlich als Diplomat in Paris tätig. 1811 kam er nach Wien, von wo er 1828 nach München als Professor der Kunstgeschichte und Generalsekretär der Akademie der Künste berufen wurde.*

247. PREDIGT JOHANNES' DES TÄUFERS. Umgeben von seinen Getreuen, römischen Legionären und zuschauenden Frauen mahnt der Täufer die vier vor ihm im Hügelgelände sitzenden Pharisäer zur Buße und verheißt das Nahen des Heilands, der im Hintergrund vorüberschreitet. Auf der Schrifttafel unter der Darstellung: POENITENTIAM AGITE: APPROPINQUAVIT ENIM REGNUM COELORUM. M. III. (Tut Buße, das Himmelreich ist nahe herbeikommen. Matthäus III, 3). Die blassen Farben der Gewänder Blau, Gelb, Rot, Graublau, Braun und Rotbraun auf dem hellen Grün des Rasens. Vor dem blauen, lichtbewölkten Himmel in zartem Grün und Braun die jungen Bäume auf dem Hügel.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·39 m, Breite 0·35 m. Oben rund. Bild und Schrifttafel architektonisch gerahmt. Bezeichnet links unten: FO (ligiert) 1829. Erworben 1916. (Abb. S. 123.)

OVERBECK JOHANN FRIEDRICH OVERBECK, *geboren 3. Juli 1789 in Lübeck, gestorben 12. November 1869 in Rom. Besuchte von 1806 bis 1810 die Wiener Akademie, die er gemeinsam mit Franz Pforr, Ludwig Vogel und Johann Konrad Hottinger nach Zerwürfnis mit der Lehrerschaft verließ, um nach Rom zu übersiedeln. Begründete im ehemaligen Kloster S. Isidoro die Gruppe der Nazarener und stand in regem Verkehr mit Schadow, Cornelius, Schnorr und Veit. Arbeitete 1816 an den Fresken der Casa Bartholdy und 1824 in den Tasso-Zimmern der Villa Massimi. 1831 und 1855 in Deutschland, sonst in Rom tätig.*

248. DER KREUZWEG.

I. Christus wird zum Tode verurteilt.
II. Christus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.
III. Christus fällt zum ersten Male unter der Last des Kreuzes.
IV. Jesus begegnet seiner Mutter.
V. Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen.
VI. Veronika hält dem Herrn das Schweißtuch vor.
VII. Christus fällt zum zweiten Male unter der Last des Kreuzes.
VIII. Christus und die weinenden Frauen.
IX. Christus fällt zum dritten Male.
X. Jesus wird seiner Kleider beraubt.
XI. Christus wird ans Kreuz geschlagen.

XII. Christus stirbt am Kreuze.
XIII. Beweinung Christi.
XIV. Grablegung.

Folge von 14 Federzeichnungen in Sepia auf weißem Papier mit blaugrau angelegtem Hintergrund. Höhe 0·52 m, Breite 0·42 m. Boetticher Nr. 128. Erworben auf der Ausstellung im Künstlerhause für die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1890. (Abb. S. 120 bis 123.)

PAWLIK

FRANZ XAVER PAWLIK, *geboren 2. August 1865 in Wien, gestorben 23. August 1906. Medaillengraveur im Wiener Hauptmünzamte.*

249. WEIBLICHE ALLEGORISCHE FIGUR hält eine Lampe und entschleiert eine sitzende Figur mit Schriften, Plänen und Kelch. Umschrift: MEDII ÆVI. RERVM. COGNITIO. Revers einer Bronze=medaille auf Dr. Karl Lind; Widmung des Wiener Altertums=Vereins zu seinem 60. Geburts=tag, 1891.

Durchmesser 58 mm. Bezeichnet: F. PAWLIK. FEC. Loehr, Wiener Medailleure 17. Leihgabe des Münz-kabinettes. (Abb. S. 110.)

PETTENKOFEN

AUGUST VON PETTENKOFEN, *geboren 10. Mai 1822 in Wien, gestorben 21. März 1889 in Wien. 1834 bis 1840 Schüler der Wiener Akademie unter Leopold Kupelwieser. In seinen Anfängen vornehmlich von Karl Schindler und Franz Eybl beeinflußt. 1851 erster Aufenthalt in Szolnok. 1852 zum erstenmal in Paris (Stevens und Meissonier). Später wiederholt in Paris, Szolnok und Italien (Venedig, Neapel, Assisi). Tätig vornehmlich in Wien.*

250. ÖSTERREICHISCHE INFANTERIE, EINE FURT PASSIEREND. Die aus dem grauen Wasser zwischen den lehmigen, ockerfarbigen Steilufern in den Hohlweg aufsteigenden Soldaten in Blaugrau, gelblichem Weiß und Braun der Uniformierung. Darüber graue Rauchschwaden und dunkles Gewölk.

Karton. Höhe 0·30 m, Breite 0·40 m. Bezeichnet rechts unten: Pettenkofen 1851. Weixlgärnter Nr. 70. Erworben 1912. (Abb. S. 125.)

251. RUSSISCHES BIWAK. Die Gruppe der braunen Pferde, grüngrauen Wagen, der gelben Fouragesäcke und der violettbraun und blau uniformierten Soldaten unter dem licht=bewölkten Himmel auf hellockerfarbiger Anhöhe am graublauen Wasser.

Karton. Höhe 0·22 m, Breite 0·31 m. Bezeichnet links unten: A. Pettenkofen 1852. Weixlgärtner Nr. 92. Radiert von William Unger. Eine kleinere Replik in Wiener Privatbesitz. Erworben 1906 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 125.)

252. LAUSENDES ZIGEUNERMÄDCHEN in gelblichweißem Gewand mit rotem Hals=tuch und grauschwarzem Haar mit dem Jungen in gelblichweißem Hemd, umschlossen vom ockerfarbigen Boden, dem Strohdach und der grau durchleuchteten Wand der Hütte. Vor der Figurengruppe ein schwarzgrauer Krug.

Karton. Höhe 0·24 m, Breite 0·20 m. Bezeichnet links unten: A. P. Entstanden in den Fünfzigerjahren. Weixlgärtner Nr. 351. Erworben 1900. (Abb. S. 126.)

253. DER KUSS. Im dunklen Blau des Himmels und im dunklen Braun der Strohwand über dem helleren Boden die gebräunten Figuren der Küssenden, weiß, lichtockergrau und blauschwarz gekleidet. Rahmend das Grün der Kürbisblätter.

Holz. Höhe 0·27 m, Breite 0·21 m. Bezeichnet links unten: Pettenkofen. Entstanden 1864. Weixlgärtner Nr. 378. Erworben 1868 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 135.)

254. DAS STELLDICHEIN. Vor der bräunlichgelben Strohwand auf dem Schimmel der Bauernbursch, das Mädchen umarmend; bläuliche Schatten im Weiß der Gewandung und des Pferdes. Vor der Gruppe ein viollettbraunes Pferd. Auf dem lichtbraunen Boden blaugrünes Blattwerk; über den lichtgrünen Baumkronen der Himmel in bläulichem Weiß.

Holz. Höhe 0·24 m, Breite 0·31 m. Bezeichnet rechts unten: pettenkofen. Entstanden 1864. Weixlgärtner Nr. 395. Erworben 1902. (Abb. S. 129.)

255. VERWUNDETENTRANSPORT (MOTIV AUS DEM UNGARISCHEN FELD-ZUG 1849). Verhängter Himmel in gelblichen und bleigrauen Tönen. Durch den Morast zieht ein Ochsengespann den Bauernwagen mit verwundeten Soldaten, um die der Arzt und sein Gehilfe sich bemühen. Zwei Soldaten schieben an der Rückwand den Wagen. Dem Wagen zur Seite ein Verwundeter mit seinem Hund. Skizze in Braun, Grau und ockerfarbigen Tönen.

Holz. Höhe 0·30 m, Breite 0·45 m. Bezeichnet links unten: Pettenkofen à Mr Plach 869. Weixlgärtner Nr. 478. Dieselbe Darstellung wurde vom Künstler 1849 lithographiert, Weixlgärtner Nr. 122. Erworben 1917. (Abb. S. 133.)

256. UNGARISCHE PFERDETRÄNKE. Aus dem Trog des Ziehbrunnens auf ockerfarbigem Boden trinken ein Schimmel, ein rotbraunes und ein dunkelbraunes Pferd. Grün im Rasen und in den Baumkronen, das Braun des Erdzaunes und der Strohschober einfassend. Aufsteigendes weißes Gewölk im blauen Himmel.

Holz. Höhe 0·40 m, Breite 0·27 m. Bezeichnet rechts unten: a. p. Entstanden in den Sechzigerjahren. Weixlgärtner Nr. 503. Vermächtnis von Ludwig von Reithoffer, 1912. (Abb. S. 131.)

257. ZIGEUNER. Brustbild. Dunkelrotbraunes Inkarnat mit schwarzbraunem Haar vor grauviolettem Hintergrund.

Holz. Höhe 0·23 m, Breite 0·19 m. Entstanden in den Sechzigerjahren. Weixlgärtner Nr. 507. Erworben 1904. (Abb. S. 130.)

258. ZIGEUNERDIEB mit dem gestohlenen Tier über die Haide laufend, von Hunden verfolgt. Aus dem Grau des Himmels und dem Olivbraun des Haidegrases hervorleuchtend das Weiß des von der Sonne beschienenen Hemdes und das gelbliche Weiß der Hunde. Rotgraues Inkarnat.

Holz. Höhe 0·34 m, Breite 0·27 m. Bezeichnet links unten: a. p. Entstanden 1871. Weixlgärtner Nr. 671. Erworben 1913. (Abb. S. 136.)

259. HOF EINES NEAPOLITANISCHEN BAUERNHAUSES. Vor dem lichtockerfarbigen Mauerpfeiler in hellstem Sonnenlicht die sitzende Bäuerin in Grauviolett und Rosa. Den Pfeiler umfassend das dunkle Braun des Vorbaues; über dem braunroten Ziegeldach die weiße Wäsche vor dem blauen Himmel. Lichtockerfarbig Hauswand und Boden.

Holz. Höhe 0·31 m, Breite 0·23 m. Bezeichnet links unten: Pettenkofen. Entstanden 1873. Weixlgärtner Nr. 566. Widmung eines Kunstfreundes, 1917. (Abb. S. 127.)

260. UNGARISCHER MARKT MIT BLAUEN SCHIRMEN. Ockerfarbiger Boden vor gelblichweißen Hauswänden.

Holz. Höhe 0·09 m, Breite 0·17 m. Bezeichnet rechts unten: pettenkofen, links unten: 9. 9. 74. Weixlgärtner Nr. 581. Erworben 1901 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 132.)

261. UNGARISCHE OCHSENGESPANNE. Silbriggrau in Licht und Schatten auf dem ockerfarbigen Boden des Marktplatzes mit der Häuserzeile in Grau und Braun.

Holz. Höhe 0·11 m, Breite 0·18 m. Bezeichnet links unten: pettenkofen. Entstanden 1874. Weixlgärtner Nr. 597. Erworben 1901 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 132.)

262. ALTE VENEZIANERIN, SICH SCHNEUZEND. Das dunkle Blau des Schneuztuches und der Strümpfe und das helle Blau der Schürze vom lichten Ocker in Schultertuch, Rock und Boden, vom Braun des Hintergrundes und des Henkeltopfes umfaßt.

Holz. Höhe 0·15 m, Breite 0·09 m. Bezeichnet rechts unten: pettenkofen 874. Weixlgärtner Nr. 605. Erworben 1917. (Abb. S. 127.)

263. IDYLLE. Zwischen Sonnenblumen das Bauernmädchen in weißem Hemd mit rotem Halstuch, ein Kind im Troge wiegend. Ockerfarbiger Boden, blauer Himmel, gelblichweiße und graue Häuser.

Holz. Höhe 0·21 m, Breite 0·14 m. Bezeichnet links unten: pettenkofen. Entstanden 1876. Weixlgärtner Nr. 626. Erworben 1909. (Abb. S. 126.)

264. UNGARISCHER MARKT. Zwischen dem lichten Grau des Wolkenhimmels und dem ockerfarbigen Boden im dunklen Streifen die Pferde, Wagen und Dächer, belebt durch die roten, gelben und blauen Flecken der Kopftücher der Bäuerinnen.

Holz. Höhe 0·13 m, Breite 0·21 m. Bezeichnet rechts unten: pettenkofen. Entstanden in den Siebzigerjahren. Weixlgärtner Nr. 657. Erworben 1909. (Abb. S. 129.)

265. UNGARISCHES BAUERNFUHRWERK AM WASSER. Das rötliche Braun und schwärzliche Grau der Pferde vor dem grautonigen Ocker des Wagens, des Bodens und des Wassers und der weißen Wolkenbank im lichten blauen Himmel.

Holz. Höhe 0·25 m, Breite 0·43 m. Bezeichnet links unten: A. P. (von fremder Hand). Entstanden in den Siebzigerjahren. Weixlgärtner Nr. 663. Erworben 1912. (Abb. S. 128.)

266. STUDIE AUS VENEDIG. In lichtgrauem Ocker, gelblichem Weiß, Orange und Ziegelrot die Häusergruppe unter opaliglichtem Himmel.

Holz. Höhe 0·18 m, Breite 0·11 m. Bezeichnet rechts oben: Siccatif Experiment 24/4 81; rechts unten: Nachlaßstempel. Weixlgärtner Nr. 678. Widmung des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein, 1899. (Abb. S. 131.)

267. DAS MODELL DES APOTHEKERS (Selbstbildnis des Künstlers), in halber Figur mit dem Buche in der Rechten vor olivbraunem Hintergrund. Grauschwarzer Rock; Kragen und Manschetten weißgrau.

Holz. Höhe 0·34 m, Breite 0·21 m. Bezeichnet links unten: a. p. Entstanden um 1883. Weixlgärtner Nr. 722. Widmung des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein, 1899. (Abb. S. 130.)

268. LENBACHS GARTEN IN MÜNCHEN in herbstlichem Laub vor grauweißem Himmel. Sepia, Umbra, Ocker, Zinnobergrün und Gelbgrün in tonigen Flecken und Strichen.

Karton. Höhe 0·60 m, Breite 0·79 m. Bezeichnet rechts unten: Pettenkofen. Entstanden um 1883. Weixlgärtner Nr. 725. Erworben 1917. (Abb. S. 128.)

269. VENEZIANISCHER STRASSENKAMPF. Im Grunde des Gäßchens die Gruppe der Kämpfenden; ihnen nachspähend mit dem Degen in der Rechten ein Mann in der Tür des vordersten Hauses. Ockerfarbige, graue, orangefarbige und braunrote Töne in Straße und Mauern, Dunkelrot und Blaugrau in der Gruppe der Duellanten, blaugrau der auf dem Pflaster liegende Mantel.

Holz. Höhe 0·41 m, Breite 0·30 m. Bezeichnet links unten mit dem Nachlaßstempel. Entstanden 1887. Weixlgärtner Nr. 836. Erworben 1890. (Abb. S. 134.)

270. NACH DER SCHLACHT. Soldaten ziehen und schleppen die Leichen der Gefallenen vom Schlachtfelde zur Reihe der Toten, die auf den Ochsenwagen verladen werden. Trüber, gelblichgrauer Himmel über der sepiagrauen Szenerie.

Holz. Höhe 0·29 m, Breite 0·44 m. Bezeichnet rechts mit dem Nachlaßstempel. Entstanden in den Achtzigerjahren. Weixlgärtner Nr. 105. Widmung des Präsidenten Camillo Castiglioni, 1921. (Abb. S. 133.)

271. HOLZPLATZ in violettgrauem und ockerfarbigem Ton vor den dunkleren Streifen der Dächer und Baumkronen unter graublauem Himmel.

Holz. Höhe 0·14 m, Breite 0·21 m. Bezeichnet rechts unten mit dem Nachlaßstempel. Entstanden in den Achtzigerjahren. Weixlgärtner Nr. 2052. Erworben 1908. (Abb. S. 136.)

PETTER

FRANZ XAVER PETTER, *geboren 22. Oktober 1791 in Wien, gestorben 11. Mai 1866 in Wien. Begann seine Studien an der Wiener Akademie unter den Blumenmalern Sebastian Wegmayr und Johann Drechsler. 1814 wurde er Korrektor der akademischen Blumenzeichnungsschule, 1832 Professor der akademischen Manufakturzeichnungsschule, 1835 ordentlicher akademischer Rat und Direktor der Manufakturschule.*

272. BLUMENSTÜCK MIT ANANAS, WEINTRAUBEN UND PAPAGEI. Auf einer Marmorplatte vor graugrünem Hintergrund in gelber Vase ein großblumiger bunter Strauß in Weiß, Rosa, Rot, Gelb und Violett zwischen Blattgrün.

Holz. Höhe 0·95 m, Breite 0·73 m. Bezeichnet rechts unten: Franz Xav: Petter 1833 (!) Erworben auf der Akademieausstellung 1832 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 231.)

PIDOLL KARL VON PIDOLL, *geboren 7. Januar 1847 in Wien, gestorben 17. Februar 1901 in Rom. Zuerst Offizier (Hauptmann im österreichischen Generalstabe), seit 1873 Maler. Studierte unter Eisenmenger an der Wiener Akademie, dann bei Füssli in Karlsruhe und bei Böcklin in Florenz. Seit 1878 in Rom, von 1885 bis 1891 in Paris und darauf in Frankfurt am Main tätig.*

273. ABENDLANDSCHAFT. Bräunliches Grün in Wiese und Wasser, dunkler mit Blau in den Ulmen. Türkisblauer Himmel mit orangefarbenen Wolken — im Wasser sich spiegelnd — über dem blauvioletten Bergzug in der Ferne.

Holz. Höhe 0·50 m, Breite 0·60 m. Bezeichnet links unten: KP. *Erworben 1912. (Abb. S. 201.)*

PISSARRO CAMILLE PISSARRO, *geboren 10. Juli 1830 auf der Insel St. Thomas (Normandie), gestorben 12. November 1903 in Paris. War seit 1852 Schüler von Melbye, seit 1855 von Corot. 1866 schloß er sich dem Kreise Manets an, ging während des Deutsch-Französischen Krieges nach London und ließ sich 1872 in Pontoise nieder. Dort lernte er Cézanne kennen und arbeitete mit ihm und Vignon durch zehn Jahre. 1896 in Rouen, darauf bis zu seinem Tode in Paris tätig.*

274. STRASSE IN ERAGNY. Silbrig mit bläulichem Ton der Himmel, in Ocker und Grau Straße und Hauswände, in silbrigem Zinnobergrün Rasen und Bäume.

Leinwand. Höhe 0·38 m, Breite 0·46 m. Bezeichnet links unten: C. Pissarro 1863. Erworben 1912. (Abb. S. 137.)

PÖNNINGER LAURENZ PÖNNINGER, *geboren 6. November 1776 in Wien, gestorben Januar 1851. Erster Münzgraveur im Wiener Hauptmünzamte.*

275. DIE FRIEDENSGÖTTIN mit Fruchthorn, Palm- und Lorbeerzweig auf dem Erdball stehend. Umschrift: OMNIUM VOTIS EXPETITA REDIT. XXX. MAI. MDCCCXIV. Revers einer Bronzemedaille auf den Pariser Frieden.

Durchmesser 48 mm. Bezeichnet: PÖNNINGER. F. Katalog der Stempelsammlung 2452. (Abb. S. 111.)

QUADAL MARTIN FERDINAND QUADAL, *geboren 28. Oktober 1736 in Niemtschitz (Mähren), gestorben 11. Januar 1811 in St. Petersburg. Schüler der Wiener Akademie. Tätig in England, Frankreich, Italien, Deutschland und Österreich. 1797 reiste er nach St. Petersburg, 1804 nach London und 1806 wieder nach St. Petersburg.*

276. BILDNIS DES GRAFEN ANTON LAMBERG-SPRINZENSTEIN, Präsidenten der Akademie, vor bläulich-braunem Himmel und olivgrünem Laubwerk sitzend. Zinnobergrüner Frack, weiße Weste, ockerfarbige Hosen und silbriggrau gepudertes Haar; braun und gelblichweiß der Jagdhund.

Leinwand. Höhe 1·01 m, Breite 0·77 m. Bezeichnet in der Mitte rechts: M. F. Quadal Pinx Napoli 1784. Widmung des Dargestellten an die Gemäldegalerie der Akademie, 1821. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 138.)

RADNITZKI CARL RADNITZKI, *geboren 7. November 1818 in Wien, gestorben 10. Januar 1901. Professor an der Akademie der bildenden Künste zu Wien.*

277. CHRISTUS ZWISCHEN KAISER UND PAPST im Dreipaß. Umschrift: VIA VITA VERITAS. Avers einer Bronzemedaille auf das Konkordat, 1856.

Durchmesser 62 mm. Bezeichnet: C. RADNITZKI. Katalog der Stempelsammlung 5987.

278. KOPF DER MINERVA UND DER CERES nebeneinander. Avers einer Bronzemedaille auf die Ausstellung in Triest, 1871.

Durchmesser 44 mm. Bezeichnet: C. RADNITZKI.

279. BILDNIS DES DICHTERS FRANZ GRILLPARZER. Umschrift: FRANZ GRILLPARZER. Avers einer Bronzemedaille zum 80. Geburtstag des Dichters, 15. Jänner 1871.

Durchmesser 69 mm. Bezeichnet: C. RADNITZKI. Vergleiche Katalog der Stempelsammlung 6398.

280. ANSICHT DER DOMKIRCHE UND DES SCHLOSSES IN AGRAM, darunter das erzbischöfliche Wappen. Umschrift: ECCLESIA. CATHEDRALIS. ZAGRABIENSIS. Avers einer Bronze=medaille auf die Erhebung des Agramer Bistums zum Erzbistum.

Durchmesser 49 mm. Bezeichnet: C. RADNITZKI. Katalog der Stempelsammlung 5944.

Die Nummern 277 bis 280 sind Leihgaben des Münzkabinettes.

RAHL CARL HEINRICH RAHL, *geboren 13. August 1812 in Wien, gestorben 9. Juli 1865 in Wien. Erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, dem Kupferstecher Carl Heinrich Rahl dem Älteren und war seit November 1827 Schüler der Wiener Akademie. Nach Studienreisen in Deutschland, England und Frankreich ging er 1836 nach Venedig und Rom, wo er in lebhaften Verkehr mit Josef Anton Koch und Bonaventura Genelli trat. 1843 kehrte er nach Wien zurück und unternahm in den folgenden Jahren ausgedehnte Reisen nach Skandinavien (1847), Paris und Athen. 1850 bis 1851 vorübergehend Professor an der Wiener Akademie. Nach Kupelwiesers Tod wurde er 1863 wieder Professor an der Wiener Akademie.*

281. BILDNIS DES BILDHAUERS ADAM RAMMELMAYER in halber Figur vor düster=grauem Wolkenhimmel. Schwarzer Samtrock mit Verschnürung, olivbrauner Mantel mit Pelz=kragen über der linken Schulter, silbriggrauer Handschuh. Der Kopf in lichtem bräunlichem Inkarnat, umrahmt von dunkelbraunem Haar.

Leinwand. Höhe 0·76 m, Breite 0·61 m. Bezeichnet links unten: Rahl 1835. Erworben 1917. (Abb. S. 143.)

282. MOSES BESCHÜTZT DIE TÖCHTER REGUELS GEGEN DIE HIRTEN. »Aber Mose floh vor Pharao und hielt sich im Lande Midian, und wohnete bei einem Brunnen. Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen, Wasser zu schöpfen, und fülleten die Rinnen, daß sie ihres Vaters Schafe tränketen. Da kamen die Hirten, und stießen sie davon. Aber Mose machte sich auf, und half ihnen, und tränkte ihre Schafe.« (II. Mose, 2, 15–17). Vor den braunen und grünen Tönen der Landschaft unter dem blauen weißbewölkten Himmel die Figuren in kontrastierender Farbkomposition der Gewänder: Moses im Mittelpunkt mit weißem Mantel und ziegelrotem Kleid, ihn umschließend die Mädchen in Blaugrün und Zinnober, Rosa und Gelb, Resedagrün und Braun.

Leinwand. Höhe 1·18 m, Breite 1·90 m. Bezeichnet rechts unten: C. Rahl 1851. Der Profilkopf des Moses trägt die Züge des Bildhauers Hans Gasser, der bärtige Frontalkopf des Hirten die Züge Rahls. Geschabt von Christian Mayer, 1860. Erworben 1923. (Abb. S. 139.)

283. FRIEDRICH DER STREITBARE ALS SIEGER ÜBER DIE MONGOLEN IN DER SCHLACHT BEI WIENER=NEUSTADT. In den beiden Gruppen des Vordergrundes Kämpfer zu Fuß, darüber der Herzog im Kampfe der Reiter. Farbenskizze in braunen und grauen Tönen, hervorleuchtend Zinnoberrot in den Gewändern und Blau im Himmel.

Leinwand. Höhe 0·60 m, Breite 1 m. Oben rund. Entwurf für die Ausschmückung des Waffensaals im Wiener Arsenal, deren Ausführung unterblieb. Entstanden 1853 bis 1854. Ein Sepiaentwurf in der Österreichischen Galerie. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1916. (Abb. S. 141.)

284. SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS. Brustbild vor olivgrün=braunem Hintergrund in schwarzgrünem Rock. Rötlichbraunes Inkarnat, grünlichgraues Haar.

Leinwand. Höhe 0·53 m, Breite 0·45 m. Entstanden 1854. Gestochen von Victor Jasper. Widmung der Schwester des Oberbaurates Theophil von Hansen aus dessen Nachlaß an die Gemäldegalerie der Akademie 1891. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 142.)

285. DIE CIMBERNSCHLACHT. Die römischen Soldaten stürmen die von den Frauen verteidigte Wagenburg im Lager der Cimbern. Bräunliches Rot, Olivgrün, Violett, Blau und Grau der Gewänder und hellere, braungelbe Tönung des Inkarnats im pyramidenförmigen Aufbau der Figurenkomposition. Zwischen den Rauchschwaden des brennenden Lagers und dem schweren Gewölk über der blaugrauen Landschaft der blaue Himmel.

Leinwand. Skizze. Höhe 0·67 m, Breite 1·30 m. Entstanden um 1863. Vermächtnis des Künstlers an die Gemäldegalerie der Akademie, 1865. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 141.)

286. DAS MÄDCHEN AUS DER FREMDE. »In einem Tal bei jungen Hirten erschien mit jedem jungen Jahr . . . ein Mädchen, schön und wunderbar . . . sie brachte Blumen mit und Früchte . . . und teilte jedem eine Gabe, dem Früchte, jenem Blumen aus . . . Doch nahte sich ein liebend Paar, dem reichte sie der Gaben beste, der Blumen allerschönste dar.« (Schiller, Das Mädchen aus der Fremde). In braungrüner Landschaft mit blauen Bergen die Gestalten in komplementären Farben der Gewandung: Blau und Rot, Lila und Gelb.

Karton. Höhe 0·32 m, Breite 0·44 m. Studie für das Fresko in der Villa Wisgrill in Gmunden, das Rahl gemeinsam mit seinem Schüler Karl Lotz 1864 ausführte. Erworben 1913. (Abb. S. 140.)

287. DIE PARZEN. Lachesis, Klotho und Atropos, dahinter die Göttin der Nacht, zwei jugendliche Gestalten umfassend. Studie in grünlichbraunen, rötlichbraunen und ockerfarbigen Tönen.

Leinwand. Höhe 0·38 m, Breite 0·54 m. Erworben 1917. (Abb. S. 140.)

RAUCH

CHRISTIAN RAUCH, *geboren 2. Januar 1777 in Arolsen, gestorben 5. Dezember 1857 in Berlin. Kam 1797 nach Berlin und 1804 nach Rom, wo er sich Thorwaldsen, Koch und Reinhart anschloß. Seit 1811 vornehmlich in Berlin tätig.*

288. BÜSTE KAISER ALEXANDERS I. VON RUSSLAND, mit drapiertem Mantel.

Marmor. Höhe 0·71 m. Bezeichnet am Rücken der Figur: C. Rauch Fec. 1839. Erworben 1924. (Abb. S. 160.)

RAUCH

JOHANN NEPOMUK RAUCH, *geboren 15. Mai 1804 in Wien, gestorben März 1847 in Rom. Studierte an der Wiener Akademie und bildete sich auf seinen Reisen nach Italien und der Schweiz weiter aus. Vornehmlich in Wien, Rom und Moskau als Tiermaler tätig.*

289. DIE VON EINEM STIER VERFOLGTE KUH IN EINER LANDSCHAFT BEI CARRARA. Die gefleckten Tiere in Braun und Rotbraun auf der ockerfarbigen Bergstraße am graubraunen, von Weinreben umrankten Baumstamm. Im Hintergrund die grüne Wiese mit den weidenden Tieren am Berghang. Die aufragenden Berggipfel von grauen Wetterwolken umschlossen.

Holz. Höhe 0·52 m, Breite 0·72 m. Bezeichnet rechts unten: J. N. Rauch pxt. 1832. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie auf der Akademieausstellung 1832. (Abb. S. 124.)

REBELL

JOSEF REBELL, *geboren 11. Januar 1787 in Wien, gestorben 18. Dezember 1828 in Dresden. Besuchte die Wiener Akademie und arbeitete als Bauzeichner bei dem Architekten Montoyer. Später wendete er sich unter der Leitung Michael Wutkys der Landschaftsmalerei zu und bildete sich seit 1809 auf Reisen nach der Schweiz und Italien, besonders während eines längeren Aufenthaltes in Neapel (1813 bis 1815), selbständig weiter. Nach mehrjährigem Aufenthalte in Rom wurde er 1824 von Kaiser Franz I., der 1819 während seiner römischen Reise auf den Künstler aufmerksam wurde, zum Nachfolger Fügers als Direktor der Kaiserlichen Gemäldegalerie und Schloßhauptmann des kaiserlichen Schlosses Belvedere berufen.*

290. ITALIENISCHE LANDSCHAFT MIT DER AUSSICHT AUF DAS MEER BEI SONNENUNTERGANG. Von Wolken überdeckt, verfärbt das Licht der Abendsonne golden den blauen Himmel, schimmert in breitem Streifen auf dem blaugrauen Wasser und erhellt den Wiesenplan im Vordergrund, den die dunkelgrünen Baumgruppen rahmen. Goldig umrändert das Licht die Figuren bei Spiel und Tanz.

Leinwand. Höhe 0·98 m, Breite 1·35 m. Bezeichnet links auf dem Felsen: Jos. Rebell 1819. Erworben 1820 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 144.)

291. DER HAFEN VON PORTICI BEI NEAPEL. Vom klaren blauen Himmel heben sich im tiefbraunen Schatten die hohe Ufermauer des rahmenden Vordergrundes mit Schiffen und Schiffsleuten, hellbelichtet die Häusergruppe am Strande und die Silhouette des rauchenden Vesuv ab.

Leinwand. Höhe 0·98 m. Breite 1·37 m. Bezeichnet rechts unten: Jos. Rebell 1819. Eine 1818 datierte Ölstudie zu dem Bilde in der Münchener Neuen Pinakothek. Erworben 1820 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 144.)

292. MEERESSTURM BEI DER GROTTE FOCCIA AN DER KÜSTE VON FUSARA BEI NEAPEL. Über der blaugrünen, stürmisch wogenden See ballt sich der bleigraue Gewitterhimmel; aus Wolkenfetzen über dem Felsenturm brechen fahle Sonnenstrahlen, leuchtend durch das Felsentor, aufscheinend in den Wogen vor dem kämpfenden Boot.

Leinwand. Höhe 0·99 m, Breite 1·37 m. Bezeichnet links unten: Jos. Rebell 1819. Eine Ölstudie zu dem Bilde im Ferdinandeum in Innsbruck. Erworben 1820 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 145.)

293. ANSICHT DER STADT VIETRI MIT DEM BLICK AUF RIETI UND DEN MEERBUSEN VON SALERNO. Von der tiefbeschatteten Weghöhe aus entfaltet sich die Szenerie; gelbes Sonnenlicht überstrahlt das Grün der Bäume und durchleuchtet warm das Braun der Berge.

Leinwand. Höhe 0·98 m, Breite 1·36 m. Bezeichnet rechts unten: Jos. Rebell 1819. Erworben 1820 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 145.)

RENOIR

AUGUSTE RENOIR, *geboren 25. Februar 1841 in Limoges, gestorben 2. Dezember 1919 in Cagnes. Bis zu seinem 18. Lebensjahre Porzellanmaler in Paris. Bemalte dann zwei Jahre Vorhänge in einem Modemagazin. Trat 1861 in das Atelier von Gleyre ein, wo er Monet und Sisley kennen lernte, mit denen er sich anfangs der Siebzigerjahre der von Manet geführten Gruppe der Impressionisten anschloß. 1881 Reise nach Venedig, Rom und Süditalien, 1882 nach Algier. Tätig in Paris, auf seinem Landsitz Essoyes (Bourgogne) und in letzter Zeit in Cagnes bei Nizza.*

294. BADENDE. WEIBLICHER AKT. Über hellgelber Untermalung rosige, graue und grünliche Lasuren — in den Schatten bläuliche Töne — modellieren die Haut zu durchsichtiger Helligkeit; in samtigem Schwarz Augen und Haare. Der landschaftliche Hintergrund — Bäume und Rasen am Rande des Wassers — umschließt mit schwebenden Tönen in Grün, Blau, Gelb und Grau — und Karmin im Schatten — die Gestalt. Im weißen Tuch um die Schenkel die Farben der Landschaft verklingend.

Leinwand. Höhe 0·93 m, Breite 0·73 m. Bezeichnet rechts unten: Renoir. Entstanden um 1875. Eine Variante des Bildes in der Sammlung Stchoukine, Moskau. Erworben 1910. (Abb. S. 146.)

295. NACH DEM BADE. WEIBLICHER AKT, rosafarbig mit grünlichen Schatten; Wangen und Lippen zu Karminrot gesteigert, bräunliches Haar mit violetten Lichtern und schwarze Augen. Die ganze Figur, in plastischer Rundung gegeben, vor grüngelbem Hintergrund sitzend, auf blaugrünem, weiß und gelb gemustertem Tuch. Das Badetuch weiß, darüber das violette Kleid und der goldgelbe Strohhut mit zinnoberrotem Mohnkranz.

Leinwand. Höhe 0·92 m, Breite 0·73 m. Bezeichnet rechts unten mit dem Nachlaßstempel. Entstanden 1903. Erworben 1923 unter Mitwirkung des Vereines der Museumsfreunde. (Abb. S. 147.)

RIBARZ

RUDOLF RIBARZ, *geboren 30. Mai 1848 in Wien, gestorben 12. November 1904 in Wien. Schüler der Wiener Akademie unter Albert Zimmermann. 1875 in Brüssel, darauf bis 1892 in Paris. Studienreisen in Nordfrankreich, Holland und Venedig. Seit 1893 in Wien, wo er als Professor an der Kunstgewerbeschule wirkte.*

296. LANDSCHAFT AUS CAYEUX. Unter dunstigblauem Himmel lichtockerfarbiger Sandboden und hellgrüne Wiesenflächen im Sonnenlicht am Dorfrand; braungraue Töne in den Häusern und in der Staffage, blaugraue Schatten.

Holz. Höhe 0·24 m, Breite 0·42 m. Bezeichnet rechts unten: Ribarz 1881. Cayeux. Erworben 1912. (Abb. S. 148.)

297. KÜHE AUF DER WEIDE. Vor den beschatteten Laubbäumen in Braun und Grün im Sonnenlicht auf ockerfarbigem Boden die beiden Kühe, blauschwarz und weißgrau gefleckt.

Holz. Höhe 0·44 m, Breite 0·60 m. Bezeichnet rechts unten: Ribarz. Erworben 1914. (Abb. S. 149.)

298. HOLLÄNDISCHE LANDSCHAFT. Lichtes Blau in Himmel und Wasser, Graugelb, Gelbgrün und Rostrot in Landschaft und Häusern.

Holz. Höhe 0·19 m, Breite 0·24 m. Bezeichnet rechts unten: Ribarz. Erworben 1924. (Abb. S. 149.)

299. DÜNEN BEI TREPORT. In silbrigem Ton gebunden das Blau und lichte Grau des Himmels, das bläuliche Grün des Wassers, Lichtgrau und Ocker des Strandes mit braunvioletten Steinblöcken. Verblaßtes Rot in der Rückenfigur des schreitenden Mädchens.

Holz. Höhe 0·43 m, Breite 0·65 m. Bezeichnet auf der Rückseite mit dem Nachlaßstempel. Erworben 1921. (Abb. S. 148.)

300. HEIDELANDSCHAFT. Unter dem grau umzogenen Himmel die flache Landschaft in gelblichgrauen, olivgrünen und braunen Tönen.

Holz. Höhe 0·66 m, Breite 1 m. Bezeichnet links unten: Weczep., rechts unten: Ribarz. 1877. Erworben 1912. (Abb. S. 159.)

RIBOT THÉODULE RIBOT, *geboren 8. August 1823 in Saint-Nicolas-d'Attez (Breteuil), gestorben 12. September 1891 in Colombes. Schüler von Glaize in Paris und beeinflußt durch die großen spanischen Meister (Ribera). Tätig in Argenteuil bis 1871, später in Colombes.*

301. JUNGER HIRTE. Halbe Figur vor schwarzgrünem Hintergrund. Mausgraue Weste, graugrüner Mantel mit schwarzem Kragen. Tiefschwarzes Haar umgrenzt das bräunlich-helle Inkarnat mit schwarzbraunen Schatten.

Leinwand. Höhe 0·93 m, Breite 0·73 m. Bezeichnet rechts unten: T. Ribot. Erworben 1916. (Abb. S. 33.)

RODIN AUGUSTE RODIN, *geboren 14. November 1840 in Paris, gestorben 17. November 1917 in Paris. Schüler von Barye und Carrier-Belleuse. Starke Anregungen empfing er auf seinen Reisen durch Italien, Frankreich (gotische Kathedralen) und Griechenland. Tätig in Paris und Meudon.*

302. BILDNIS DES SCHRIFTSTELLERS HENRI ROCHEFORT. Überlebensgroße Büste.

Bronze. Höhe 0·72. Entstanden 1892. Nach einer 1899 von der Sezession gewidmeten Gipsmodellform gegossen. (Abb. S. 150.)

ROHDEN JOHANN MARTIN ROHDEN, *geboren 30. Juli 1778 in Kassel, gestorben 19. September 1868 in Rom. Begann seine Studien in seiner Vaterstadt und kam 1795 nach Rom, wo er sich unter dem Einfluß Kochs, Reinharts und anderer bildete. 1827 kehrte er nach Kassel zurück und arbeitete bis 1833 als Hofmaler. Seit 1833 wieder dauernd in Rom tätig.*

303. WASSERFALL BEI TIVOLI. Die grauweißen Kaskaden umschlossen von dem rötlichbraunen Gestein und dem bräunlichen Grün der Vegetation; darüber der helleuchtend blaue Himmel. In der mit Blätterzweigen maskierten Laube der Jäger im Anstand auf den aus der Schlucht emporfliegenden Vogel.

Leinwand. Höhe 0·63 m, Breite 0·49 m. Bezeichnet rechts unten: Rohden Pin. Entstanden um 1800. Erworben 1915. (Abb. S. 220.)

ROMAKO ANTON ROMAKO, *geboren 20. Oktober 1834 in Atzgersdorf bei Wien, gestorben 8. März 1889 in Wien. Seit 1847 Schüler der Wiener Akademie unter Waldmüller, später in Carl Rahl's Privatschule für Monumentalmalerei. 1849 arbeitete er bei Kaulbach in München. Nach einem Aufenthalt in Venedig beim Aquarellisten Carl Werner und einer Reise durch Spanien ließ er sich 1859 in Rom nieder und trat zu Feuerbach in Beziehungen. Seit 1874, abgesehen von kurzen Reisen nach Genf, Paris und Rom, dauernd in Wien tätig.*

304. KARNEVAL AUF DEM MARKUSPLATZ IN VENEDIG. Vor den Arkaden im gelben, flimmernden Licht das Treiben der Masken in roten, schwarzen, rosafarbigen und blaugrauen Flecken.

Leinwand. Höhe 0·14 m, Breite 0·18 m. Erworben 1918. (Abb. S. 154.)

305. STÖRRISCHER ESEL. Vor der weißen Hausmauer im hellen Sonnenlicht und dem leichtbewölkten blauen Himmel der dunkelgraue Esel und die Gestalten der Treiber in braunen und grauen Gewändern mit roten Gürteln. Grauroter Boden mit grün- und orangefarbigen Streifen in der Ferne.

Leinwand. Höhe 0·26 m, Breite 0·34 m. Entstanden in Spanien Ende der Fünfzigerjahre. Widmung von Dr. Hermann Eissler, 1918. (Abb. S. 154.)

306. SEESTURM. In dem schweren Braungrau der hochgehenden Wogen und der von fahlem Blitz erhellten Wolken das Boot mit abgerissenen gelben Segeln, die die Bemannung zu halten sucht, während der Steuermann mit dem Steuer kämpft.

Leinwand. Höhe 0·82 m, Breite 1·08 m. Erworben 1912. (Abb. S. 151.)

307. TEGETTHOFF IN DER SEESCHLACHT BEI LISSA, den Angriff des »Ferdinand Max« auf das Panzerschiff »Rè d'Italia« leitend (20. Juli 1866). Am Steuerrad die Matrosen in schwarzblauen Blusen mit lichtblauen Kragen im bläulichen Pulverdampf; darüber die Silhouetten des Kommandanten und seiner Offiziere.

Holz. Höhe 0·24 m, Breite 0·18 m. Bezeichnet rechts unten: A. Romako Lissa. Eine größere Replik in Budapester Privatbesitz. Vorzeichnung in der Albertina. Aus ehemals kaiserlichem Besitz 1921 übernommen. (Abb. S. 155.)

308. MÄDCHEN MIT ROSEN, in halber Figur vor blaugrauem Blattwerk stehend. Das blonde Kind im grauen Kleid mit schwarzer Schürze hält im linken Arm den Strohkorb mit roten und rosafarbigen Rosen, in der Hand die Schere und pflückt mit der erhobenen Rechten eine Rose.

Leinwand. Höhe 0·89 m, Breite 0·66 m. Bezeichnet links unten: A. Romako Genève. Erworben 1916. (Abb. S. 153.)

309. BILDNIS DES BILDHAUERS REINHOLD BEGAS UND SEINER GATTIN. Doppelbildnis in halben Figuren vor erdbraunem Hintergrund: der Bildhauer in blauem Rock, seine Gattin in graurosafarbigem Kleid mit hellblauer Masche.

Leinwand. Höhe 0·90 m, Breite 0·67 m. Bezeichnet links oben: A. Romako. Erworben 1923. (Abb. S. 152.)

310. SEIFENBLÄSERIN. In weißem Kleid mit reichen grauen Tönen und grauem Spitzenhäubchen mit roter Nelke sitzt die Dame auf blaugepolstertem Stuhl und hält Glas und Strohhalm. Vor graugrünem Hintergrunde schwebt die Seifenblase.

Leinwand. Höhe 1·27 m, Breite 0·94 m. Bezeichnet links unten: A. Romako Wien. Erworben 1905. (Abb. S. 143.)

311. AUF DEM BALKON. Im opalfarbigen Licht steht die blonde, blaßblau gekleidete Dame am dunklen Eisengitter des Balkons, über dem in gelben Tönen die Dächer der Häuser erscheinen.

Holz. Höhe 0·24 m, Breite 0·20 m. Bezeichnet rechts unten: A. Romako Paris. Widmung der Kunsthandlung H. O. Miethke, 1912. (Abb. S. 155.)

312. NASCHENDES MÄDCHEN, in halber Figur stehend am weißgedeckten Tisch mit Schale und Früchten. Asphaltbrauner Rock und blaugrüne Bluse, asphaltbraunes Haar mit karminrotem Band vor olivbrauner Tapete mit grünem Rankenwerk und roter Sessellehne. Bräunliches Inkarnat.

Holz. Höhe 0·81 m, Breite 0·57 m. Bezeichnet links unten: A. Romako. Erworben 1918. (Abb. S. 153.)

313. APFELPFLÜCKENDES MÄDCHEN. In dem vielfarbigen Grün der herabhängenden Zweige, durch die der blaue, bewölkte Himmel scheint, greift das Mädchen nach den roten und gelben Äpfeln. Die Figur des Mädchens nur im Ton angelegt.

Leinwand. Höhe 0·87 m, Breite 0·80 m. Erworben 1911. (Abb. S. 152.)

314. GASTEINER TAL. Blick von Wildbad Gastein auf Hofgastein. Über dem braunen Buschwerk längs der Ache und den saftgrünen Matten steigen im Talgrund die Morgennebel opalisierend zu den schneebedeckten Kämmen der Berge. Der blaue Himmel im Osten aufgehellt.

Leinwand. Höhe 0·47 m, Breite 0·64 m. Bezeichnet links unten: A. Romako Gastein. Erworben 1911. (Abb. S. 151.)

ROTH *JOHANN ROTH, geboren 22. Januar 1802, gestorben 1875. Erster Münzgraveur im Wiener Hauptmünzamte.*

315. GENIUS MIT UMGEKEHRTER FACKEL an eine Ara gelehnt, im Vordergrund der österreichische Wappenschild, daneben ein Löwe, dahinter Waffen und Fahnen. Umschrift: FÜR RECHT KAISER UND DEUTSCHES VATERLAND; im Abschnitt: IM FELDZUGE 1864. Avers einer Bronzemedaille zur Erinnerung an die Gefallenen im dänischen Feldzuge.

Durchmesser 70 mm. Bezeichnet: J. ROTH. INV. ET FEC. Leihgabe des Münzkabinettes.

ROTTMANN *KARL ROTTMANN, geboren 11. Januar 1798 in Handschuhsheim bei Heidelberg, gestorben 6. Juli 1850 in München. Im Zeichnen von seinem Vater Friedrich Rottmann unterrichtet, erhielt er den ersten Malunterricht von Johann Xeller. Kam 1822 nach München. Tätig in Italien (1826, 1829 und 1830), Griechenland (1834 und 1835) und dann dauernd in München.*

316. OLYMPISCHE GEFILDE. Die weite Ebene bis zu den ansteigenden Bergen im Hintergrund in graugrünem Ton, ockerfarbig und braun im Gestein, graublau in den Wasserflächen, zinnobergrün im Rasen um die hochragende Baumgruppe; die Bergketten dahinter im Lichte graurosa verfärbt, in der Ferne bläulichgrau. Lichter, blauer Himmel mit ansteigendem Gewölk.

Karton. Höhe 0·62 m, Breite 0·51 m. Vermächtnis von Frau Hofrat Karoline Maresch, geb. Arthaber 1922. (Abb. S. 156.)

RUMPLER *FRANZ RUMPLER, geboren 4. Dezember 1848 in Tachau (Böhmen), gestorben 17. März 1922 in Klosterneuburg. 1864 bis 1871 Schüler der Wiener Akademie unter Engerth. Seit 1885 Professor an der Wiener Akademie. Tätig in Wien.*

317. DER KLEINE PATIENT. Vor dem blauen Vorhang mit rotem Blumenmuster und der grauen Wand mit dem Heiligenbild das Geschwisterpaar. Das Mädchen in bunter Bauerntracht, der Knabe in grauer Hose und weißem Hemd auf dem braunen, geschnitzten Stuhl; daneben das Stilleben in Rot, Ocker, Braun und Grün.

Holz. Höhe 0·26 m, Breite 0·21 m. Bezeichnet links unten: F. Rumpler 1873. Erworben 1899 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 158.)

318. KIRCHGANG IN LUNDENBURG. Moosgrüner Boden, silbrigblauer Himmel mit Schäferwölkchen, gelbgraue Friedhofsmauer; in bunten Flecken die bäuerlichen Gestalten skizziert.

Holz. Höhe 0·18 m, Breite 0·24 m. Bezeichnet rechts unten: Rumpler 1885. Erworben vom Künstler, 1912. (Abb. S. 158.)

RUNGE *PHILIPP OTTO RUNGE, geboren 23. Juli 1777 in Wolgast, gestorben 2. Dezember 1810 in Hamburg. Kam 1795 zunächst als Kaufmann nach Hamburg und erhielt seit 1797 bei Heinrich Joachim Herterich, seit 1798 bei Gerdt Hardorff Zeichenunterricht. Besuchte 1799 bis 1801 die Kopenhagener Akademie als Schüler Jens Juels. Reiste 1801 über Greifswald, wo er C. D. Friedrich besuchte, nach Dresden und trat in freundschaftliche Beziehungen zu Tieck. Besuchte 1803 Goethe in Weimar und kehrte zu Ende des Jahres nach Hamburg zurück. 1806 und 1807 mußte er sich unter dem Zwange der wirtschaftlichen Verhältnisse vorübergehend wieder dem kaufmännischen Berufe widmen.*

319. KIND MIT BLUME, sitzend auf weißem Tuch und rotviolettem Polster mit goldgelben Quasten zwischen Blumen und Gräsern. Moosgrüne Landschaft mit Bäumen und schneebedeckten Bergen in der Ferne. Rosiggelbes Inkarnat; der Kopf mit den rötlichen Haaren vom blauen, weißverfärbten Himmel umschlossen.

Leinwand. Höhe 0·74 m, Breite 0·61 m. Erworben 1923. (Abb. S. 161.)

RUSS *KARL RUSS, geboren 11. August 1779 in Wien, gestorben 19. September 1843 in Wien. Erhielt den ersten Unterricht bei Kopp in Wiener-Neustadt und bei dem Dilettanten Biwald. Kam 1793 an die Wiener Akademie zu Christian Brand und besuchte seit 1794 die Schule der historischen Zeichnung unter Maurer. Wurde 1818 Kustos der Belvederegalerie.*

320. SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS. Vor brauner Steinmauer in bergiger Landschaft in ganzer Figur stehend. Dunkelblauer Frack mit weißer Halsbinde, schwarzer Zylinderhut und tabakbrauner Mantel. Nächtlicher, graublauer Wolkenhimmel.

Leinwand. Höhe 1·98 m, Breite 1·11 m. Erworben für die Gemäldegalerie der Akademie, 1909. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 138.)

RUSS

ROBERT RUSS, *geboren 7. Juni 1847 in Wien, gestorben 16. März 1922 in Wien. Schüler der Wiener Akademie, vornehmlich unter Zimmermann.*

321. VORFRÜHLING IN DER PENZINGER AU. In dunklem Braungrau zeichnet sich das Astwerk der Bäume vor dem grauvioletten Himmel. Graugrün im Rasen führt zum Graubraun des Vordergrundes mit dem silbriggrauen Spiegel der Wasserfläche.

Leinwand. Höhe 1·36 m, Breite 1·86 m. Bezeichnet rechts unten: Robert Russ. 1887. Radiert von F. Krostewitz. Widmung des Ministeriums für Kultus und Unterricht an die Gemäldegalerie der Akademie, 1887. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 159.)

SCHALLER

JOHANN NEPOMUK SCHALLER, *geboren 30. März 1777 in Wien, gestorben 15. Februar 1842 in Wien. Besuchte die historische Elementar-Zeichnungsschule unter Maurers Leitung zwei Jahre und kam dann in die Bossierabteilung der k. k. Porzellanfabrik zu Anton Grassi. Erhielt 1812 durch die Verwendung des Fürsten Metternich eine Pensionärstelle in Rom, wo er bis 1823 blieb und in engem Verkehr mit Cornelius, Overbeck Koch, Rebell und Scheffer stand. Wurde 1823 Professor der Bildhauerkunst an der Wiener Akademie, an der er bis zu seinem Tode wirkte.*

322. PHILOKTET, sich den vergifteten Pfeil (heute fehlend) aus dem verwundeten Fuße ziehend. Der nackte Held mit dem Mantel über dem rechten Schenkel beugt sich zu dem auf dem Panzer aufgestützten verwundeten Fuß nieder; auf dem Boden Schild und Bogen, Helm und Schwert, Köcher und Pfeile.

Blei. Höhe 0·67 m. Unter der Leitung Johann Martin Fischers 1807 gegossen. Übernommen aus dem Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, 1922. (Abb. S. 164.)

323. VENUS ZEIGT DEM MARS IHRE VON DIOMEDES VERWUNDETE HAND. Zu dem auf Felsen sitzenden Kriegsgott tritt Venus, die verwundete Linke vorweisend. Im Hintergrund spielt Amor, im Wagen stehend, mit den Zügeln der beiden Rosse, die die Begleiterin der Göttin hält.

Carrara-Marmor. Höhe 0·71 m, Breite 1·05 m. Das Relief wurde im Auftrage des Grafen Philipp Cobenzl für das Postament zu Kieslings Gruppe »Mars und Venus mit Amor« (Kat.-Nr. 183) gearbeitet, war 1813 in der Akademieausstellung ausgestellt, dann in der Belvederegalerie, später im Kunsthistorischen Museum. Übernommen 1923 aus der Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe und mit der Gruppe Kieslings nach dem ursprünglichen Plane vereinigt. (Abb. S. 162.)

324. BÜSTE DER KAISERIN MARIA LUDOVICA, Gemahlin Kaiser Franz' I. Um die Schultern ein Tuch, das vom palmettengeschmückten Diadem niederfällt.

Marmor. Höhe 0·71 m. Bezeichnet auf der Rückseite des Sockels: JOHANN SCHALLER ROM. 1814. Übernommen aus dem Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, 1922. (Abb. S. 165.)

325. BÜSTE KAISER FRANZ' I. VON ÖSTERREICH mit drapiertem Mantel über antikisierendem Panzer.

Marmor. Höhe 0·71 m. Bezeichnet auf der Rückseite des Sockels: JOHANN SCHALLER ROM. 1815. Übernommen aus dem Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, 1922. (Abb. S. 165.)

326. BELLEROPHON IM KAMPF MIT DER CHIMAIRA. Der jugendliche Heros mit Mantel und Helm kniet auf dem Ungeheuer mit den Köpfen eines Löwen, einer Ziege und eines Drachen und erlegt es mit der Waffe in der hocherhobenen Rechten.

Marmor. Höhe 2·10 m. Bezeichnet rechts am Sockel: I. SCHALLER VIENENSIS. FECIT ROMA. 1821. »Unter den verschiedenen Gegenständen, welche ich meiner Meinung nach zweckmäßig fand, legte ich die drey vorzüglichsten den Herren Marchese Canova und dem Cav. Torwaldsen vor . . . einhellig fiel die Wahl auf den . . . Bellerophon.« (Bericht Schallers vom 18. Dezember 1818 nach Erhalt des Auftrages. Handschriftensammlung der Stadt Wien.) Ursprünglich im Glashause des Kaisergartens nächst der Hofburg, seit 1847 in der Belvederegalerie aufgestellt. Übernommen aus der Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe, 1923. (Abb. S. 163.)

327. BÜSTE DES MALERS JOSEPH REBELL. Vorne bezeichnet: JOSEPH REBELL.

Tiroler Marmor. Höhe 0·47 m. Bezeichnet: J. SCHALLER. F. 1834. Widmung von Kommerzialrat Josef Siller, 1924. (Abb. S. 160.)

328. AMOR ALS JÜNGLING, einen Pfeil aus dem Köcher ziehend, in der Linken den Bogen auf das emporgezogene Knie aufstützend.

Carrara-Marmor. Der Bogen vergoldete Bronze. Höhe 1·30 m. Erworben auf der Akademieausstellung 1842 für die Belvederegalerie. Übernommen aus der Sammlung für Plastik und Kunstgewerbe, 1922. (Abb. S. 164.)

SCHARFF

ANTON SCHARFF, *geboren 10. Juni 1845 in Wien, gestorben 5. Juli 1903 in Brünn. Direktor der Graveurakademie.*

329. STADTANSICHT VON WIEN, im Vordergrund ein Landsknecht in der Tracht des ausgehenden 17. Jahrhunderts. Avers einer Bronzemedaille für das Wiener Jubiläumsschießen, 1883.

Durchmesser 36 mm. Bezeichnet: A. SCHARFF. Loehr, Wiener Medailleure 86/87.

330. WEIBLICHE ALLEGORISCHE FIGUR mit einer Lampe und einem Kranz in der Hand zwischen einem Bergknappen mit dem Wappen von Steiermark und einem Arbeiter mit dem von Kärnten, im Hintergrund ein Hochofen, darunter: GLÜCK AUF. Avers der Bronzemedaille des Berg- und Hüttenmännischen Vereines für Steiermark und Kärnten (1884).

Durchmesser 60 mm. Bezeichnet: A. SCHARFF. Loehr, Wiener Medailleure 93. (Abb. S. 110.)

331. BILDNIS DES GRAFEN ADOLF PODSTATZKY-LICHTENSTEIN. Umschrift: BAIL: ADOLPHVS. PODSTATZKY. LICHTENSTEIN. Avers der Bronzemedaille auf den 80. Geburtstag des Johanniter Bailly Adolf Podstatzky-Lichtenstein, 1884.

Durchmesser 49 mm. Bezeichnet: A. SCHARFF. Loehr, Wiener Medailleure 96.

332. KAISER MAXIMILIAN I. ALS JÄGER. Umschrift: MAXIMILIAN: RŒM: KAISER: ERZH: Z: Œ: G: V: TIROL. Avers einer Bronzemedaille des Innsbrucker zweiten österreichischen Bundesschießens, 1885.

Durchmesser 36 mm. Bezeichnet: BUSSON und A. SCHARFF. Loehr, Wiener Medailleure 110.

333. BILDNIS OTTO HIRSCHFELDS. Umschrift: OTTONI. HIRSCHFELD PRAGENSI AB. A. 1872—1876 VINDOBONENSI AB. A. 1876—1885. Avers der Bronzemedaille auf den Historiker Otto Hirschfeld, gewidmet von Schülern und Freunden.

Durchmesser 46 mm. Bezeichnet: A. SCHARFF 1885. Loehr, Wiener Medailleure 109.

334. BRUSTBILD DER FÜRSTIN PAULINE METTERNICH-SÁNDOR. Avers der versilberten Bronzemedaille des Komitees des Wiener Blumenkorsos auf die Fürstin Metternich, 29. bis 30. Mai 1886.

Durchmesser 54 mm. Bezeichnet: A. SCHARFF nach F. WINTERHALTER. Loehr, Wiener Medailleure 130. (Abb. S. 110.)

335. BILDNIS DES DOMBAUMEISTERS FRIEDRICH SCHMIDT. Umschrift: FRIEDRICH. FREIHERR VON. SCHMIDT. Avers der Bronzemedaille des Wiener Dombauvereines für Friedrich von Schmidt, 1888.

Durchmesser 58 mm. Bezeichnet: A. SCHARFF. Loehr, Wiener Medailleure 161.

336. BILDNIS GOTTFRIED KELLERS, mit Lorbeerzweigen. Umschrift: GOTTFRIED KELLER 1889. Avers der Bronzemedaille auf Gottfried Keller, nach einem Entwurf Böcklins.

Durchmesser 70 mm. Bezeichnet: A. BÖCKLIN INV. A. SCHARFF FEC. Loehr, Wiener Medailleure 175. (Abb. S. 110.)

337. BILDNIS DES MINISTERPRÄSIDENTEN SCHMERLING. Umschrift: ANTON: EQVES. AB. SCHMERLING. Avers der Bronzemedaille auf Anton von Schmerling zum 25 jährigen Jubiläum als Curator des Theresianums, 1890.

Durchmesser 66 mm. Bezeichnet: A. SCHARFF. Loehr, Wiener Medailleure 189.

Die Nummern 329 bis 337 sind Leihgaben des Münzkabinettes.

SCHEFFER JOHANN EVANGELIST SCHEFFER VON LEONHARDSHOFF, *geboren 30. Oktober 1795 in Wien, gestorben 12. Januar 1822 in Wien. Studierte an der Wiener Akademie unter Maurer und war dann drei Jahre bei dem Maler Kreithner tätig. Unternahm 1812 eine Reise nach Oberitalien, 1814 nach Rom, wo er sich Overbeck anschloß. Arbeitete 1816 in Klagenfurt für seinen Gönner Fürstbischof Altgraf zu Salm-Reifferscheid, der ihn zu seinem Kammermaler ernannte. 1817 weilte er wieder in Italien, 1818 und 1819 in Klagenfurt, darauf wieder in Wien und 1820 zum drittenmal in Italien. 1821 kehrte er nach Wien zurück.*

338. SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS in halber Figur vor moosgrünem Vorhang, die Pinsel in der Linken haltend. Altdeutsche Tracht mit der goldenen Kette des päpstlichen Christusordens, grauschwarzer Überwurf über dem grünen Wams mit braunrotem Gürtel, weißes Hemd mit weit gebauschtem Ärmel. Der Kopf mit dem braunen langen Haar in zarten rosigen Farben mit bläulichen Schatten des Inkarnats.

Leinwand. Höhe 0·79 m, Breite 0·64 m. Bezeichnet auf der Rückseite: Edler Ritter Scheffer von Leonatshof. Mein vill gel(ie)bter Sohn d. 29t Jenner 1822. Das Bild war auf der Akademieausstellung 1820 ausgestellt. Lithographiert von J. Miller. Erworben 1924. (Abb. S. 166.)

339. DIE STERBENDE HEILIGE CÄCILIA, auf dem Rasen liegend, hingestreckt von den drei Schwertstreichen im Nacken. Die Gewandung in blassen, zarten Farben: bläulichweißes Kleid mit rosafarbigem Schultertuch, goldbrauner Mantel mit grüner Fütterung. Die beiden Engel mit dunkelblauen Flügeln; der betende in braunviolettem und karminrotem Mantel, der andere, mit der Märtyrerpalme, in Dunkelblau und Weiß. Über dem weiten Boden der Landschaft der blaue Himmel mit grauen Wolken.

Leinwand. Höhe 1·49 m, Breite 1·95 m. Oben rund. Bezeichnet am Mantelsaum der Heiligen: (JOHANN)ES SCHEFFER PIN(XIT) S. CAECILIAE V(IRGINIS) ROMA. Entstanden 1820 und 1821 in Rom in Anlehnung an die Darstellung der Heiligen von Stefano Maderno in der Chiesa S. Cecilia in Rom (1599). Lithographiert vom Künstler (Andresen 5) und gestochen von Anton Böck. Vorzeichnungen in der Bibliothek der Akademie. Erworben 1822 aus dem Nachlaß des Künstlers für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 167.)

SCHINDLER ALBERT SCHINDLER, *geboren 19. August 1806 in Engelsberg in Schlesien, gestorben 3. Mai 1861 in Wien. Besuchte die Wiener Akademie und bildete sich bei Peter Fendi weiter aus. 1842 als Nachfolger Fendis zum Zeichner und Kupferstecher am k. k. Münz- und Antikenkabinett ernannt, war er bis zu seinem Tode in Wien tätig.*

340. DER BESUCH. Die Gevatterin mit ihrem Söhnchen auf Besuch kommend, neckt das Kind in den Armen der Mutter im »Guck-Guck«-Spiel mit dem Schleiertuch vor dem Gesicht. Die hellen Farben in den Kleidern der Kinder in Weiß, Crême und Zitron zwischem dem Pistaziengrün und Gelbbraun, Graurot und Blau der Kleider der Frauen vor dem roten Vorhang und der braungrauen Zimmerwand. In sonnigem Grün die Pappeln vor dem Erkerfenster.

Karton, auf Leinwand aufgezogen. Höhe 0·72 m, Breite 0·58 m. Entstanden um 1840. Erworben 1914. (Abb. S. 175.)

SCHINDLER JAKOB EMIL SCHINDLER, *geboren 27. April 1842 in Wien, gestorben 9. August 1892 in Westerland auf Sylt. 1860 bis 1869 Schüler der Wiener Akademie unter Albert Zimmermann gemeinsam mit Jettel, Ribarz und Ruß. Weitergebildet durch das Studium der holländischen Meister des 17. Jahrhunderts und vor allem der gleichzeitigen französischen Landschafter (Rousseau, Daubigny, Corot). Studienreisen nach Holland und Dalmatien. Tätig in Wien, Goisern, Weißenkirchen, Schloß Plankenberg bei Neulengbach.*

341. DIE GOSAUMÜHLE BEI ISCHL. Das helle Moosgrün der Bäume und der Wiesen, das Violettbraun der Mühle und das blaugrüne Wasser mit dem bewölkten Himmel auf silbrigen Gesamtton gestimmt.

Holz. Höhe 0·36 m, Breite 0·28 m. Bezeichnet links unten: Schindler 1883. Vermächtnis des Adjunkten Carl Oberleitner, 1898. (Abb. S. 170.)

342. MÜHLE IN PLANKENBERG. Landschaftsstudie in grünen, grauen und ockerfarbigen Tönen gebunden; weißer Himmel.

Leinwand. Höhe 0·26 m, Breite 0·34 m. Entstanden 1889. Erworben 1923. (Abb. S. 200.)

343. WALDWEG MIT SCHAFEN. Vor dem milchig verfärbten Abendhimmel die hoch-ragenden Buchenstämme mit zartem, braungrünem, im letzten Licht gelbgrünem Laub über dem saftigen Grün des Waldbodens; grasend die graue Schafherde an den Wegspuren.

Holz. Höhe 0·65 m, Breite 0·39 m. Bezeichnet rechts unten: Schindler 7.5.89(?). Erworben 1899. (Abb. S. 170.)

344. PAX. Steile Felsmauern mit Wandgräbern umschließen die Steinsarkophage und Grab-stelen des Friedhofes; über dem verwitterten Grau der Grabmäler, dem hellen Grün des Grases und dem blassen Rosa der wilden Rosen ragt das dunkle Grün der Zypressengruppen in den fahlgelben Wolkenhimmel.

Leinwand. Höhe 2·07 m, Breite 2·71 m. Bezeichnet rechts unten: Schindler, 1891. Das Bild eine Komposition aus dalmatinischen Landschaftsstudien. Erworben 1892 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 168.)

345. KAISERMÜHLEN. Unter dunstig-blauem Himmel, der sich, ins Violette verfärbt, im Tümpel spiegelt, leuchten in weißen Flecken die hellbeschienenen Häuser hervor. Die Bäume und Wiesen in stumpfem Grün.

Holz. Höhe 0·45 m, Breite 0·68 m. Erworben 1905. (Abb. S. 169.)

346. BEI LUNDENBURG. Pappeln und Wiesen um den Weiher in goldigem Grün, in kühl verfärbtem Blau der Abendhimmel mit tiefem Gewölk. Eine schwarze trinkende und eine weiße Kuh am Wasser.

Holz. Höhe 0·37 m, Breite 0·63 m. Bezeichnet rechts unten: Schindler. Erworben 1923. (Abb. S. 169.)

SCHINDLER

JOHANN JOSEF SCHINDLER, *geboren 28. Juli 1777 in St. Pölten, gestorben 22. Juli 1836 in Wien. Schüler der Wiener Akademie, deren Mitglied er 1818 wurde. Tätig als Professor der Zeichnungskunst an der Normalschule bei St. Anna in Wien.*

347. ENDE DES STUWER'SCHEN FEUERWERKES AM 7. MAY 1833. Doppelbeleuch-tung des im Vordergrunde aufgestellten bengalischen Lichtes, hinter der Baumgruppe die auf-steigende Feuersäule der im Hintergrunde brennenden Praterhütten. Im grellweißen Licht des bengalischen Feuers die Verhaftung des Brandstifters und die überstürzte Heimkehr der Equipagen. Über den Silhouetten der Baumkronen die rotbeleuchteten Rauchwolken des Brandes, am nächtlichen Himmel der fahle Mond.

Leinwand. Höhe 0·69 m, Breite 0·95 m. Das Bild war auf der Akademieausstellung 1834 ausgestellt und wurde 1845 von der Witwe des Künstlers für die Kaiserliche Gemäldegalerie erworben. (Abb. S. 198.)

SCHINDLER

KARL SCHINDLER, *geboren 23. Oktober 1821 in Wien, gestorben 22. August 1842 in Laab bei Wien. Erhielt den ersten Unterricht durch seinen Vater, den Zeichnungslehrer an der Normalschule zu St. Anna, Johann Schindler, und besuchte seit August 1836 die Elementarschule der Wiener Akademie unter Gsellhofer. Bereits im Februar 1837 verließ er die Akademie und trat in enge Beziehung zu Peter Fendi.*

348. DIE GEFANGENNAHME DES SPIONS an der Mauerruine durch die auf der Berg-höhe biwakierenden Soldaten. Schwärzliches Grau, gelbliches Weiß, Karmin, Braun und Grau-ocker in der figuralen Szene vor den ocker- und graurosafarbigen Tönen des Gesteins und dem lichten Blau des Himmels mit silbriggrauem Gewölk. In verblassendem Blaugrün die Donaulandschaft.

Karton. Höhe 0·33 m, Breite 0·42 m. Bezeichnet rechts unten: C. Schindler 1838. Erworben 1924. (Abb. S. 172.)

349. DIE REKRUTIERUNG. Der Assentierungskommission am Fenstertisch der Bauern-stube führt der Feldwebel den von den Eltern begleiteten Bauernburschen vor. An der Tür mit dem Wachposten weinend der Assentierte mit seiner Braut, eintretend ein Konskribierter. In den ockergrauen, braungrauen und graugrünen Tönen der Stube die leuchtenden Farben der Uniformen: Weiß, Blau, Schwarz und Gelb zwischen den bäuerlichen Trachten in Olivgrau, Karminrot, Blauviolett, Braun, Gelb und silbrigem Weiß.

Karton. Höhe 0·35 m, Breite 0·50 m. Bezeichnet links unten: C. Schindler 1838. Lithographiert von Faust Herr und Carl Lanzedelly. Erworben 1906 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 173.)

350. DER WACHPOSTEN des Militärdepots präsentiert das Gewehr vor dem mit seiner Gattin am Arm vorüberspazierenden Militärbeamten; sein dienstfreier Kamerad ihm zur Seite in Habtachtstellung. Graurosa, ockerfarbig und braun die Straße und die Häuser um den Marktplatz des Städtchens, davor die Gruppe der Figuren in bunteren Farben: Schwarzbraun, Zinnober, Graublau, Crême und Weiß in den Uniformen, Rosa, silbriges Grau, Schwarz, Citron und Grün in der Kleidung der Frau.

Leinwand. Höhe 0·45 m, Breite 0·36 m. Die Bleistiftstudie zu dem Bilde in der Albertina. Das Bild war in der Akademieausstellung 1839 ausgestellt und wurde 1898 für die Kaiserliche Gemäldegalerie erworben. (Abb. S. 175.)

351. DIE SCHILDWACHE, IN DAS GEWEHR RUFEND. Neugierig betrachten die beiden Kinder den Schnarrposten, der beim Herannahen des Hofwagens die Soldaten aus der Wachstube zur Präsentierung ruft. Das Weiß, Crême und Karminrot, Dunkelblau, Schwarz und Gelb der Uniformen vor dem Steingrau und Graugelb der Wachstube. Karmin, rosa, lichtblau und braun die Kinder davor auf braunem Boden. Im Ausblick des Torbogens die Pferde der Equipage vor den Häusern der Vorstadt in der Landschaft: lichtes Grün, silbriges Grau, Citron und Blau.

Karton. Höhe 0·45 m, Breite 0·36 m. Bezeichnet links unten: C. Schindler 1839. Die aquarellierte Bleistiftstudie zu dem Bilde Kat.-Nr. 355. Lithographiert von Tobias Grießer. Das Bild war in der Akademieausstellung 1840 ausgestellt. Erworben 1922. (Abb. S. 174.)

352. DER LETZTE ABEND EINES ZUM TODE VERURTEILTEN SOLDATEN. Vor dem Offizier mit dem Posten an der Tür und dem Kapuzinermönch am Fenstertisch der Bauernstube nehmen die Eltern und die Braut Abschied vom gefesselten Soldaten. Das gelbliche Weiß der Uniform der Mittelfigur umschlossen vom schwärzlichen Olivbraun, Blauviolett und Zinnober in der Kleidung der Mutter, Grau und Moosgrün in der des Vaters, Karminrot, Blaugrau und Grauweiß in der Tracht des knienden Mädchens. In dunkleren Tönen die Randfiguren: Braun, Gelbgrau, Schwarzgrau und Rot; in stumpfem Braun und Grau die Stube. Bunt der Blumenstrauß auf dem Tisch vor der im goldigen Abendlicht verfärbten Landschaft im Fenster.

Leinwand. Höhe 0·60 m, Breite 0·81 m. Bezeichnet links unten: Carl Schindler 1840. Der erste Bleistiftentwurf zu dem Gemälde in der Albertina. Die aquarellierte Bleistiftzeichnung Kat.-Nr. 357. Lithographiert von Carl Lanzedelly, 1842 und gestochen von C. F. Merckel. Das Bild war in der Akademieausstellung 1841 ausgestellt. Erworben 1909. (Abb. S. 176.)

353. DIE HEIMFAHRT VON DER HOCHZEIT. Mit galoppierenden Pferden fährt die bäuerliche Hochzeitsgesellschaft auf Leiterwagen aus dem Dorf. In orangefarbigem Abendlicht der Himmel über den gelbgrünen Feldern und Bergen und den violettgrauen Giebeln und Dächern. In bunten Farben die Pferde im Geschirr und die Figuren in der bäuerlichen Tracht: silbriges Weiß, Citrongelb, Rosa und Karminrot, Moosgrün, Dunkelblau und Braun.

Leinwand. Höhe 0·40 m, Breite 0·58 m. Bezeichnet links unten: C. Schindler 1841. Lithographiert von Carl Lanzedelly. Erworben 1909 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 173.)

354. IN DER GESCHIRRKAMMER. Goldbraun, Lichtocker, Siena, Sepia und Graubraun der Bretterwände, Kisten und des Pferdegeschirrs in sonnigem Licht zu toniger Einheit gebunden. Leuchtendes Blau in der Schürze des Knaben mit dem Huhn.

Leinwand. Höhe 0·30 m, Breite 0·40 m. Erworben 1920. (Abb. S. 172.)

355. DIE SCHILDWACHE, IN DAS GEWEHR RUFEND. Der Hund bellt den Schnarrposten an, der beim Herannahen des Hofwagens die Soldaten aus der Wachstube zur Präsentierung ruft. Blaue und braune Töne in den Uniformen, Graugelb und Braun in der Hauswand, Citrongelb die Figur des Reiters vor der Kutsche.

Aquarellierte Bleistiftzeichnung. Höhe 0·11 m, Breite 0·09 m. Bezeichnet rechts unten: C. Schindler. Entstanden 1839. Vorstudie für das Gemälde Kat.-Nr. 351. Erworben durch ein Legat Dr. Oswald Kutschera-Woborskys, 1922. (Abb. S. 174.)

356. ANKUNFT EINES LANDWEHRBATAILLONS IN ST. PÖLTEN. Die in die Stadt einmarschierenden Truppen werden von Offizieren und Frauen begrüßt; vor der Wegkreuzung Soldaten um die Fahrküche. Bunt in Karmin und Blau, Gelb und schwärzlichem Grau, Weiß und Braun die Figuren; das Straßenbild mit der Nepomukstatue in grauvioletten, grauen und graugrünen Tönen.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·19 m, Breite 0·27 m. Bezeichnet links unten: Schindler 1839, rechts unten: Ankunft des Landwehr-Bataillons St. Pölten. Erworben für die Albertina, 1924. Leihgabe der Albertina. (Abb. S. 177.)

357. DER LETZTE ABEND EINES ZUM TODE VERURTEILTEN SOLDATEN. Studie für das Gemälde Kat.=Nr. 352. Angelegt in blauen, roten, braunen, gelben und grauvioletten Tönen. Abweichend von der Ausführung im Bilde das vergitterte Fenster und die skizzierte Figur neben dem Wachposten.

Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf Papier. Höhe 0·22 m, Breite 0·34 m. Bezeichnet rechts unten: Schindler 1840. Erworben 1912. (Abb. S. 176.)

358. EINQUARTIERUNG. Die Maria=Theresianischen Kürassieroffiziere werden vom Quartiergeber an der Treppe vor der blumengeschmückten Hausterrasse empfangen. Das Blau, Weiß, Karmin, Violett und Braun der Gruppe vor dem gelblichen Grün und Grau des Hauses. In blassen Tönen die Häuser des Dorfes mit den einziehenden Kürassieren.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·20 m, Breite 0·26 m. Bezeichnet rechts unten: C. Schindler 1841. Erworben für die Albertina, 1924. Leihgabe der Albertina. (Abb. S. 180.)

359. DIE VEDETTE. Der Dragoner zu Pferd und der Jäger beobachten an der Kirchenruine das Herannahen der feindlichen Reiter. Vor dem grünlichen und rötlichen Gelb, Blaugrau und Grün der Deckung die Vedette buntfarbig — weiß, blau, braun, rot und grau. Graugrün im Ton die feindlichen Reiter vor der blauen Ebene.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·25 m, Breite 0·19 m. Bezeichnet links unten: Carl Schindler 1841. Widmung von Gustav Benda an die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1910. (Abb. S. 177.)

360. DER SCHWUR ZUR FAHNE. In dem durch eine Wand von der Assentierungskommission getrennten Raum schwören die assentierten Bauernburschen zur Fahne des Dragonerregiments unter dem Bildnis des Kaisers. Angelegt in grauvioletten, graugrünen, blaugrauen und bräunlichen Tönen. Betont das Schwarz=Gelb der Fahne, mit Karmin und Grün.

Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf Papier. Höhe 0·18 m, Breite 0·26 m. Studie für das auf der Akademieausstellung 1842 ausgestellte Bild, das von Carl Lanzedelly lithographiert wurde. Erworben für die Albertina, 1924. Leihgabe der Albertina. (Abb. S. 179.)

361. SCHLACHTENSZENE. Infanterie im Angriff deckt die fallenden Kameraden; jagende Reiter im Pulverdampf der feuernden Geschütze an der Kapelle. Angelegt in grauen, blaugrauen, gelblichen und grünlichen Tönen; leuchtend Mitisgrün und Zinnoberrot.

Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf Papier. Höhe 0·20 m, Breite 0·25 m. Bezeichnet rechts unten Schindler. Eigentum des Vereines der Museumsfreunde. Erworben 1917. (Abb. S. 178.)

362. DER LETZTE GRUSS AN DIE FAHNE. Gestützt vom Arzt und seinem Soldaten begrüßt der verwundete Offizier die Fahne des in die eroberte Stadt siegreich einziehenden Regimentes. Farbig angelegt die Gruppen um die Fahne und um den Verwundeten in gelblichen, grauen, blauen, blaugrauen und karminroten Tönen.

Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf Papier. Höhe 0·13 m, Breite 0·18 m. Bezeichnet von fremder Hand links unten: C. Schindler. Widmung von Präsident Camillo Castiglioni, 1921. (Abb. S. 178.)

363. DER ABSCHIED VOM GEFALLENEN. Der Dragoneroffizier kniet bei dem toten Kameraden auf dem Rasen vor dem zerschossenen Dorf; hinter ihm steht der Soldat mit Tschako und Degen, Feldbinde und Tasche seines gefallenen Offiziers. Vor den violettgrauen, rötlichen und grünlichen Tönen von Mauer und Boden das Weiß, Gelb, Karmin und Violettgrau der Gruppe, vor dem grauen Himmel die licht aufragende Kirchenruine.

Aquarellierte Bleistiftzeichnung auf Papier. Höhe 0·18 m, Breite 0·24 m. Leihgabe der Albertina. (Abb. S. 179.)

364. LANDSCHAFTSSTUDIE. Vor dem braunen Hang mit gelbgrünem Laubwerk und grauvioletten Buchenstämmen der schreitende Bauernbursch in Braun und Grau und blauer Schürze.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·23 m, Breite 0·25 m. Erworben für die Albertina, 1922. Leihgabe der Albertina. (Abb. S. 180.)

365. DIE RAST DES DRAGONERS. Die Wirtin setzt die beiden Kinder auf das Pferd des Dragoners, der bei dem Wirt vor dem Hause rastet. Die bäuerliche Tracht der Wirtsleute, die Uniform des Dragoners und das Pferd an der Krippe in Blau und Zinnoberrot, Weiß und Gelb, Grau und Moosgrün, Braun und Schwarz. Rötlicher Boden, graugrüne Hauswand, blaugrüne Landschaft.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·14 m, Breite 0·16 m. Bezeichnet links unten: C. Schindler. Eine größere Replik war in der Sammlung Lanna. Erworben 1917. (Abb. S. 181.)

SCHMITSON

TEUTWART SCHMITSON, *geboren 18. April 1830 in Frankfurt a. M., gestorben 2. September 1863 in Wien. Studierte bis zu seinem 22. Lebensjahre Architektur und bildete sich darauf selbständig in Frankfurt (bis 1854) zum Maler aus; ging von hier zunächst nach Düsseldorf, darauf nach Karlsruhe (1856) und Berlin (1858 bis 1860). 1860 und 1861 Studienaufenthalt in Italien. Seit 1861 tätig in Wien.*

366. PFERDESCHWEMME. Olivbraunes Wasser; die Reiter und Pferde in braunroten, grauen und braunvioletten Tönen vor schwefelgelbem Abendhimmel und blaugrauen Wolken. Braunes Segel und gelbgrüne Weiden.

Leinwand. Höhe 0·40 m, Breite 0·56 m. Erworben 1910. (Abb. S. 201.)

SCHNORR

LUDWIG FERDINAND SCHNORR VON CAROLSFELD, *geboren 11. Oktober 1789 in Königsberg, gestorben 13. April 1853 in Wien. Erhielt den ersten Unterricht von seinem Vater, dem Direktor der Leipziger Kunstakademie Johann Veit Schnorr, kam aber bereits 1804 nach Wien, wo er durch die Förderung des Herzogs Albert von Sachsen-Teschen Schüler der Akademie unter Füger wurde. Von maßgebendem Einfluß auf sein Schaffen waren seine engen Beziehungen zu den romantischen Kreisen, besonders zu Friedrich von Schlegel und Zacharias Werner. Unternahm 1834 eine Reise nach München, von der er über Tirol, die Schweiz und Paris nach Wien zurückkehrte. Wurde 1835 Mitglied der Akademie. Unternahm 1837 eine größere Reise nach Norddeutschland und besuchte Dresden, Weimar und Koburg. 1841 wurde er zweiter, 1843 nach dem Tode von Karl Ruß erster Kustos an der Belvederegalerie.*

367. DIE HEIMKEHR DES HERZOGS. Vom Gebet an der Waldkapelle wendet sich die Frau mit den Kindern dem Heimkehrenden zu, dessen Gefolge durch die Schlucht zur Burg voranreitet, die auf steilem Felskegel inmitten der weiten Gebirgslandschaft aufragt. Aus grauen Wolkenzügen erhellt die Sonne die Szene des Wiedersehens, den Talgrund und die schneeigen Gipfel. Die Landschaft in Gelbgrün und Blaugrün, der Boden in lichtem und dunklem Ocker. Die Figuren in buntem Weiß, Karminviolett, Blau, Rosa und Rot.

Leinwand. Höhe 0·66 m, Breite 1·13 m. Bezeichnet am Felsen rechts: 18 L S 35 (L und S ligiert). Das Bild war auf der Akademieausstellung 1836 unter dem Titel »Der rückkehrende Herzog. Nach einer Ballade« ausgestellt und wurde 1885 für die Gemäldegalerie der Akademie erworben. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 183.)

368. DER ABSCHIED DES HERZOGS. Auf der Weghöhe unter der Burg an der von grauen Nebeln umzogenen Felsenwand die Gattin, umarmt von dem Abschiednehmenden, mit den weinenden Kindern. Der Knappe hält sein Roß, der Heerbann zieht die Straße entlang in die breite Tallandschaft zum See, den Schneeberge umsäumen. In lichtem Ocker und Gelbgrün, sonnig beschienen, der Vordergrund, blaugrün und grau Berge und Wälder im Wolkenschatten; Ocker, Weiß und lichtes Violettgrau und das Blau des Himmels in der helleren Ferne. Leuchtend in den bunten Farben Karmin, Weiß, Rosa, Blau und Gelb die Figuren.

Leinwand. Höhe 0·68 m, Breite 1·13 m. Bezeichnet links am Brückenrand: 18 L S 37 (L und S ligiert). Das Bild war in der Akademieausstellung 1838 unter dem Titel »Der Abschied, eine Gebirgs-Landschaft« ausgestellt und wurde 1885 für die Gemäldegalerie der Akademie erworben. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 183.)

369. DAS TAL CHAMONIX MIT DER ANSICHT DES MONTBLANC. Orangefarbig leuchtend im Licht der letzten Sonne die Gipfel der Eisberge vor dem tiefblauen Abendhimmel mit dem aufsteigenden Mond Im Dämmerschein das Tal mit den graugrünen Matten und Bäumen.

Holz. Höhe 0·24 m, Breite 0·42 m. Bezeichnet links unten: 18 L S 48 (L und S ligiert). Widmung der Kunsthandlung Wolfrum, 1924. (Abb. S. 182.)

370. DER TOTE EREMIT. Felsige Waldlandschaft in abendlicher Stimmung. Orangefarbiges Licht auf der in violetter Ferne aufsteigenden Felsburg, auf Stämmen, Rasen und Steinen über der Felshöhe, vor der die Eremiten in weißem Habit den Toten betrauern. Im abendlichen Schatten des bläulichgrünen Waldes schaufelt ein Eremit das Grab.

Holz. Höhe 0·52 m, Breite 0·66 m. Bezeichnet rechts am Stein: L S (ligiert) 1850. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1850. (Abb. S. 182.)

SCHÖNN

ALOIS SCHÖNN, *geboren 11. März 1826 in Wien, gestorben 19. September 1897 in Krumpendorf (Kärnten). Seit 1845 Schüler der Wiener Akademie unter Führich und Leander Ruß. 1848 nahm er als Tiroler Landesschütze am italienischen Feldzuge teil. 1850 und 1851 als Schüler von Horace Vernet in Paris. 1852 bereiste er Österreich, Italien und den Orient, namentlich die Türkei, Ägypten und Tunis. 1866 wurde er Mitglied, 1877 Professor der Wiener Akademie.*

371. MARKT IN KRAKAU. Unter dem gelblichgrau bewölkten Himmel gelbbraune und violettbraune Töne in den Häusern, Wagen und Figuren. Bläuliches Schwarz der Kaftane kontrastierend gegen das Weiß der Gänse mit bläulichen Schatten.

Holz. Höhe 0·56 m, Breite 0·45 m. Bezeichnet links unten: A. Schönn 1869. Radiert von William Unger. Erworben 1869 für die Gemäldegalerie der Akademie. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 171.)

SCHUCH

KARL SCHUCH, *geboren 30. September 1846 in Wien, gestorben 13. September 1903 in Wien. Besuchte 1865 bis 1868 die Wiener Akademie unter Halauska und ging 1869 über Rom, Neapel, Sizilien nach München, wo er sich Leibl und Trübner anschloß und mit letzterem 1872 und 1873 Italien und die Niederlande aufsuchte. 1874 bis 1876 wieder in München, 1876 bis 1882 in Venedig, 1883 bis 1894 in Paris tätig. Studienaufenthalt in Holland 1884 und 1885, Ferch 1878, 1881, Kähnsdorf 1880. Seit 1894 schwer leidend in Wien.*

372. ITALIENISCHE GEBIRGSLANDSCHAFT. Sonnenhelle Landschaft in violettgrauen und ockergelben Tönen mit zinnobergrünem Buschwerk; der blasse blaue Himmel zum Horizont gelb aufgelichtet.

Leinwand. Höhe 0·35 m, Breite 0·53 m. Bezeichnet rechts unten mit dem Nachlaßstempel. Entstanden um 1868. Erworben 1910. (Abb. S. 184.)

373. FELSENLANDSCHAFT BEI OLEVANO. Die silbergraue Felsenkette zwischen dem bräunlichgrünen Rasen des Abhanges im Vordergrund und dem graugrünen Bergzug im Hintergrund; darüber der blaue Himmel mit hellen Wölkchen.

Leinwand. Höhe 0·32 m, Breite 0·38 m. Bezeichnet rechts unten mit dem Nachlaßstempel. Entstanden um 1868. Erworben 1910. (Abb. S. 184.)

374. WALDRAND. Das gelblichgrüne Laub der Buchen vor dem lichten blauen und weiß bewölkten Himmel.

Leinwand, auf Karton. Höhe 0·53 m, Breite 0·40 m. Entstanden um 1872. Das Bildmotiv verwendet in einem größeren Gemälde in New-Yorker Privatbesitz. Erworben 1912. (Abb. S. 186.)

375. SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS. Brustbild vor rauchgrauem Hintergrund. Dunkelgrauer Rock mit schwarzer Krawatte, rötliches Inkarnat mit grauen Schatten.

Leinwand. Höhe 0·56 m, Breite 0·46 m. Bezeichnet rechts oben: C Schuch (ligiert). Entstanden um 1875 während des zweiten Münchener Aufenthaltes. Erworben 1912. (Abb. S. 186.)

376. SEGELSCHIFF AUF DER HAVEL. Dunkelbrauner Kahn mit hellbraunem Mast im blaugrauen Wasser; die Böschung ockergelb, die Landschaft in silbrigem Graugrün; hellblauer Himmel mit lichtgrauem Gewölk.

Leinwand. Höhe 0·70 m, Breite 0·91 m. Bezeichnet links unten: C Schuch (ligiert). Entstanden um 1878 in Ferch. Erworben 1914. (Abb. S. 188.)

377. GROSSES KÜCHENSTILLEBEN. Vor der silbriggrauen Wand das braune Tischgestell auf dunkelgrauem Boden; im Stilleben Grün, Braun, Rot und Weiß durch silbriges Grau gebunden.

Leinwand. Höhe 1·61 m, Breite 1·84 m. Bezeichnet rechts unten: Ch. Schuch. Begonnen am 10. März 1879 in Venedig. »Rote, grünlich schillernde; grau, grünblau und violett schillernde Tauben; Hahn, allerlei Gemüse und Grünzeug, vom Graugrün bis zu spitzigem Grün, Hummer vom äußersten Rot (50 Zentimeter lang), Zinn mit Glanzlichtern, Krug und einer ganzen Säule Teller, herumknallende Orangen, weiße Tücher, Chiantiflaschen verschiedener Couleurs, Zwiebelkränze, weiße und rote, angeschnittene Zitrone, Holzscheffel, Hocker, Körbe mit Grünem, Holz aller Leuchtbarkeiten und Tongeschirr und noch gelbe Rüben. Das alles drängt sich auf einer Leinwand von 1·85 bis 1·60 Meter tollfarbig auf hellweißem Grund zusammen.... Ich arbeite ununterbrochen seit 10. März dran, so stramm als ich vorher bummelte.« (Schuch an Karl Hagemeister, 1879.) Erworben 1910. (Abb. S. 187.)

378. SCHILFLANDSCHAFT AN DER HAVEL. Die Landschaft in flächigem Farbenauftrag olivgrün, braun und ockergelb, das Schilf am Ufer zinnobergrün; im Blau des Wassers und des helleren Himmels gelbe und grünliche Töne, die Enten als weiße Flecken am Wasser.

Leinwand. Höhe 0·58 m, Breite 0·88 m. Bezeichnet auf der Rückseite mit dem Nachlaßstempel. Entstanden 1881 in Ferch. Erworben 1914. (Abb. S. 188.)

379. MELONEN, PFIRSICHE UND WEINTRAUBEN. Auf grauviolettem Grund und vor dunkelbraunem Hintergrund die silbergraue Schüssel mit der goldgelben und orangefarbigen Melonenfrucht, die karminvioletten Pfirsiche, die blauvioletten und grüngelben Trauben.

Leinwand. Höhe 0·62 m, Breite 0·81 m. Bezeichnet rechts unten: C Schuch (ligiert). Entstanden um 1885 in Paris. Erworben 1912. (Abb. S. 185.)

380. STILLEBEN. Käse, Äpfel, Flasche und Becher. Auf braungrauer Tischplatte ein weißer Teller mit Käse in silbergrauem Stanniol, zinnoberrote und goldgelbe Äpfel, der silbergraue Becher und die schwarze Flasche vor braunrotem Grunde.

Leinwand. Höhe 0·59 m, Breite 0·65 m. Bezeichnet rechts unten: C Schuch (ligiert). Entstanden um 1886 in Paris. Erworben 1914. (Abb. S. 185.)

381. WALDINNERES (Gegend bei Sant de Doubs). Über dem Braun des Waldbodens und dem Moosgrün der bewachsenen Steine im beschatteten Vordergrund helles Grün des Buchenlaubes und silbriges Grau der Felsen im Sonnenlicht.

Leinwand. Höhe 1·50 m, Breite 2 m. Entstanden um 1887. Eine kleinere Replik im Berliner Kunsthandel. Erworben 1910. (Abb. S. 189.)

SCHWIND

MORITZ VON SCHWIND, *geboren 21. Januar 1804 in Wien, gestorben 8. Februar 1871 in München. Trat 1821 als Schüler von Ludwig Ferdinand Schnorr von Carolsfeld in die Wiener Akademie ein und war seit 1828 Schüler von Cornelius an der Münchener Akademie. Arbeitete 1832 bis 1835 an den Fresken der Münchener Residenz und des Schlosses Hohenschwangau. Reiste 1835 nach Rom und kehrte im folgenden Jahre nach München zurück. 1839 bis 1844 weilte er in Karlsruhe, 1844 bis 1847 in Frankfurt a. M., wo er für das Städel'sche Institut malte. Wurde 1847 Akademieprofessor in München, wo er mit kürzeren Unterbrechungen (1853 bis 1855 Fresken in der Wartburg, 1866 und 1867 Fresken in der Wiener Hofoper) tätig war.*

382. ERLKÖNIG. »Wer reitet so spät durch Nacht und Wind? Es ist der Vater mit seinem Kind; ... Siehst, Vater, du den Erlkönig nicht? Den Erlenkönig mit Kron' und Schweif?... Willst, feiner Knabe, du mit mir gehn? Meine Töchter sollen dich warten schön; Meine Töchter führen den nächtlichen Reihn und wiegen und tanzen und singen dich ein.« (Goethe, Erlkönig.) Die nächtliche Nebelstimmung am Weidengehölz in Olivgrün, bräunlichem Rot, grünlichem Grau und Orange.

Holz. Höhe 0·32 m, Breite 0·44 m. Entstanden um 1830. Eine Replik in der Schackgalerie in München, der erste Entwurf, datiert 1828, in Münchener Privatbesitz. Weigmann (Klassiker der Kunst IX) S. 76. Erworben 1904. (Abb. S. 195.)

383. RÜBEZAHL. Der rotbärtige Berggeist in brauner Kapuze und blaugrauem Rock, den Knotenstock in den am Rücken verschränkten Händen, schreitet an roten Schwämmen und

schäumendem Quell vorbei durch das Gestein des Bergwaldes. In Braun, bläulichem Grau und Olivgrün die Steine, Wurzeln, Stämme und Äste der knorrigen Bäume.

Leinwand. Höhe 1·11 m, Breite 0·69 m. Bezeichnet links unten: Schwind 1851. Weigmann (Klassiker der Kunst IX) S. 302. Eine kleinere Replik in der Schackgalerie in München. Gestochen von H. Merz. Erworben 1897. (Abb. S. 197.)

384. SCHIFFERIN. Silbriges Mondlicht fällt durch die vor dem nächtlichen Himmel aufbrechenden Wolken blinkend auf das Wasser des Bergsees und umfließt in zartem Schimmer das mit dem Ruder im Kahn stehende Mädchen: silbriges Blaugrau, Graugrün und Braun.

Karton. Höhe 0·26 m, Breite 0·17 m. Entstanden um 1851 am Gmundener See. Dargestellt Baronin Spaun, die Gattin von Schwinds Freund Joseph Ritter von Spaun. Weigmann (Klassiker der Kunst IX) S. 302. Erworben 1924. (Abb. S. 196.)

385. BILDNIS ANNA SCHWINDS, DER TOCHTER DES KÜNSTLERS, in hellblauem, rotgefüttertem Krinolinenkleid mit weißem Spitzenkragen und weißen Spitzenärmeln vor sonniggrüner Laubwand spazierend, mit der Linken das Kleid raffend, in der Rechten den grauroten Sonnenschirm. Der Kopf umrahmt von den dunklen Maschen des Federnhutes.

Holz. Höhe 0·24 m, Breite 0·18 m. Bezeichnet rechts unten: Schwind 1860. Angeblich in Spitzwegs Atelier mit Farbenresten der Palette des befreundeten Künstlers gemalt. Weigmann (Klassiker der Kunst IX) S. 411. Erworben 1904. (Abb. S. 196.)

386. KAISER MAX AUF DER MARTINSWAND, kniend am Rand des überhängenden Felsens, im Gebet niederblickend zu dem Geistlichen im Tal, der inmitten der Gemeinde seine Rettung erfleht. Über ihm, vom Felshang niedersteigend, der rettende Hirte. Ockertoniges Grau der Felsen vor dem Blau des Himmels und der Berglandschaft; graugrün das Tal, braun und weiß das Gewand des Hirten, der Kaiser in hellzinnobergrünem und grauviolettem Jagdgewand.

Holz. Höhe 0·59 m, Breite 0·43 m. Entstanden um 1860. Weigmann (Klassiker der Kunst IX) S. 422. Ein 1839 datiertes Aquarell mit der gleichen Darstellung in der Bibliothek der Wiener Akademie. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1901. (Abb. S. 197.)

387. GESELLSCHAFTSSPIEL. Auf grünem Rasen vor dem Gartenschloß die Mädchen und jungen Herren im Fangenspiel sich drehend und wendend; in lichter Buntheit die Farben der Gewänder: blasses Gelb, Karminrot, Violettgrau, Orange und Blau; Gelbgrau, Violettgrau und Grün in Architektur und Landschaft.

Holz. Höhe 0·37 m, Breite 0·59 m. Entstanden nach 1860 in Erinnerung an die jugendlichen Feste in Atzenbrugg. Weigmann (Klassiker der Kunst IX) S. 421. Erworben 1897. (Abb. S. 193.)

388. DIE SCHÖNE MELUSINE. »Fontes Melusinae, der Brunnen der Melusina. Melusina, aus dem Geschlechte der Wasserfeen, wird der Sage nach von einem Grafen Lusignan an einem einsamen Waldbrunnen gefunden. Trotz der Warnungen ihrer Schwestern erhört sie dessen Liebeswerben und verlobt sich ihm. Mit glänzendem Gefolge erscheint sie im Tal zum frohen und mißliebigen Staunen der Verwandten und Diener des Grafen und wird die Seine am Altar. Am ersten Morgen auf der Burg nimmt sie ihrem Gatten den Schwur ab, unter Androhung ewiger Trennung, sie nie zu stören, wenn sie sich allmonatlich in das geheimnisvoll über Nacht entstandene Haus zurückzieht, wo sie im angebornen Element neue Kraft und Jugend atmet. Im reichsten Eheglück, gesegnet mit sieben Kindern, genügt das abergläubische Geschwätz des Gesindes — das Kinder und Verwandte belauschen —, Neugierde und Mißtrauen des Mannes anzufachen. Eidbrüchig — läßt er sich verleiten, die geheimnisvolle Halle zu betreten. Jammer und allgemeine Flucht, der Einsturz des Hauses sind das Ende seiner glücklichen Ehe. In einsamer Nacht wird nur noch von Zeit zu Zeit eine trauernde Gestalt an der Wiege der jüngsten Kinder gesehen. Er ergreift den Pilgerstab, und von Sehnsucht gepeinigt, treibt es ihn an den wohlbekannten Waldbrunnen, wo er die Entflohene findet. Nach Nixensatzung küßt sie ihn zu Tode unter dem Wehklagen ihrer Schwestern.« (Schwind in einem Brief an den ihm befreundeten Dichter Eduard Mörike.)

Folge von elf Aquarellen. Fortlaufender Fries über Mauerpfeilern und Säulenkapitälen zwischen einem unteren Mauerstreifen mit Medaillons musizierender Kentauren auf blauem Grund und einem oberen abschließenden mit Muscheln und Kettenbändern in Rosa und Grün. Die figuralen Kompositionen in lichtem Blau, bläulichem Grün und Graugrün, Karmin-rosa, Ziegelrot, Violettgrau und blassem Orange.

Aquarell auf Papier. Die acht Hauptbilder: Höhe 0·78 m, Breite 1·33 m. Das Mittelstück und die beiden Endglieder: Höhe 0·78 m, Breite 0·66 m. Die Entwürfe entstanden 1868; am 7. Dezember 1869 war der Zyklus vollendet. Schwind dachte sich denselben in einem offenen Rundtempel am Ufer des Starnberger Sees aufgestellt. Weigmann (Klassiker der Kunst IX) S. 500 bis 510. Aquarellentwürfe zu der Folge in Münchener Privatbesitz. Erworben 1874 für die Kaiserliche Gemäldegalerie. (Abb. S. 190 bis 195.)

SPITZWEG

KARL SPITZWEG, *geboren 5. Februar 1808 in München, gestorben 23. September 1885 in München. Anfangs Apotheker, bildete er sich seit 1836 selbständig zum Maler aus. 1850 Studienreise nach Venedig, 1851 mit Eduard Schleich in Paris, London und Antwerpen. Tätig in München.*

389. DER HAGESTOLZ in braunem Rock, lichtgelber Hose, mit Schirm und Zylinderhut, von seinem Hund begleitet, in sonniger Landschaft spazierend. Im gelblichen Grün am ocker-farbigen Weg bunt gekleidet die Frauen; über den graugrünen Bergen der blaugrüne Himmel mit lichtem Gewölk.

Karton. Höhe 0·23 m, Breite 0·30 m. Bezeichnet auf der Rückseite mit dem Nachlaßstempel. Studie zur ersten Fassung des Bildes »Der Gutsherr« (Uhde-Bernays, Abb. 20). Erworben 1916. (Abb. S. 109.)

STIFTER

ADALBERT STIFTER, *geboren 23. Oktober 1805 in Oberplan in Böhmen, gestorben 28. Januar 1868 in Linz. Erhielt seine erste Ausbildung im Stift Kremsmünster von dem Zeichenlehrer Georg Riezlmair. Kam 1826 nach Wien, wo er bis zum Mai 1848 blieb. Seither vornehmlich als Dichter in Linz tätig.*

390. BLICK AUS DER WOHNUNG DES KÜNSTLERS AUF DER LANDSTRASSE. Gelbgrüne und blaugrüne Sträucher und Bäume im hochgelegenen Hausgarten; dahinter Mauern und Dächer in Ocker, rötlichem Braun und bläulichem Grau unter dem sich verfärbenden Abendhimmel.

Holz. Höhe 0·34 m, Breite 0·41 m. Bezeichnet rechts unten: Stifter 1839. Widmung von Dominik Artaria, 1911. (Abb. S. 157.)

TAUTENHAYN

JOSEF TAUTENHAYN D. Ä., *geboren 5. Mai 1837 in Wien, gestorben 1. April 1911. Professor an der Kunstakademie in Wien.*

391. ALLEGORISCHE FIGUR MIT PALME UND LORBEER auf einem aus dem Meere steigenden Fabeltiere; im Abschnitt: HELGOLAND 9. MAI 1864 LISSA 20. JULI 1866. Revers einer Bronze-medaille auf Wilhelm von Tegetthoff.

Durchmesser 62 mm. Bezeichnet: J. TAUTENHAYN. Loehr, Wiener Medailleure 23 b.

392. BILDNIS DES BURGTHEATERDIREKTORS HEINRICH LAUBE. Umschrift: HEINRICH LAUBE. Avers einer Bronzemedaille auf den 70. Geburtstag Laubes, 18. September 1876.

Durchmesser 50 mm. Bezeichnet: JOS. TAUTENHAYN FEC. Loehr, Wiener Medailleure 20. (Abb. S. 110.)

393. SCHWEBENDER GENIUS MIT FACKEL, Rosen ausstreuend. Umschrift: MATRIMONIO. IVNCTI. VINDOB. X. MAII. MDCCCLXXXI. Revers der Bronzemedaille auf die Vermählung des Kronprinzen Rudolf mit Stephanie von Belgien, 10. Mai 1881.

Durchmesser 54 mm. Bezeichnet: JOS. TAUTENHAYN. Loehr, Wiener Medailleure 31.

394. BILDNIS DES ARCHITEKTEN THEOPHIL HANSEN im antiken Gewande, einen Grundriß zeichnend, hinter ihm ein Schüler, vor ihm ein Genius mit Palmzweig und Lorbeer-kranz. Umschrift: HANSEN-PREIS GESTIFTET V. D. HANSENSCHUELERN ANNO MDCCCLXXXVI. Revers der bronzenen Hansenmedaille.

Durchmesser 60 mm. Bezeichnet: J. TAUTENHAYN. Loehr, Wiener Medailleure 38/9.

Die Nummern 391 bis 394 sind Leihgaben des Münzkabinettes.

THOMA HANS THOMA, *geboren 2. Oktober 1839 in Bernau. 1859 Schüler der Karlsruher Kunstschule unter Schirmer, ging 1867 nach Düsseldorf und 1868 nach Paris, wo ihn Courbet beeinflußte, kehrte dann nach Karlsruhe zurück und ging 1870 nach München. Nach einer 1874 unternommenen Reise nach Italien ließ er sich 1877 in Frankfurt am Main nieder, wo er bis 1899 blieb, um einem Ruf als Museums- und Akademiedirektor nach Karlsruhe zu folgen. Legte im Jahre 1919 die Galeriedirektion nieder.*

395. GEWITTERLANDSCHAFT. Die Bergwiese mit den weidenden Ziegen in hellstem Sonnenlicht. Über dem blauen Bergzug im Hintergrund der blaue, graubewölkte Himmel. Ocker, Braun und Graugrün in der Wiesenlandschaft.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·32 m, Breite 0·44 m. Bezeichnet rechts unten: H T (ligiert) 75. Studie für das Bild in der Berliner Nationalgalerie, Thode (Klassiker der Kunst XV) S. 79. Erworben 1918. (Abb. S. 199.)

TILGNER VIKTOR TILGNER, *geboren 25. Oktober 1844 in Preßburg, gestorben 16. April 1896 in Wien. Schüler der Wiener Akademie unter Bauer, Schönthaler und Gasser von Wallhorn. Reiste 1874 mit Makart nach Italien und war seither vornehmlich in Wien tätig.*

396. BÜSTE DES MUSIKERS WILHELM JAHN. Am Sockel ein Notenheft mit Lorbeerzweig und der Bezeichnung: W. Jahn.

Bronze. Höhe 0·99 m. Bezeichnet rechts am Rande: Tilgner. Widmung von A. von Wessely, 1904. (Abb. S. 202.

397. MARIETTA. Mädchenbüste.

Bronze. Höhe 0·34 m. Bezeichnet rechts am Rande: V. Tilgner 89. Erworben 1914. (Abb. S. 202.)

TISCHBEIN JOHANN FRIEDRICH AUGUST TISCHBEIN, *geboren März 1750 in Maestricht, gestorben 21. Juni 1812 in Heidelberg. Schüler seines Bruders Johann Heinrich Wilhelm Tischbein und seines Oheims Johann Heinrich Tischbein des Älteren in Kassel. Besuchte Rom (1778 bis 1780), Neapel, Paris (1780), Wien, Haag, Dessau (1795 bis 1799) und St. Petersburg (1806 bis 1808). 1771 wurde er Hofmaler in Kassel, später in Waldeck, 1800 an Stelle Ösers Professor und Direktor der Akademie in Leipzig.*

398. MALEREI UND MUSIK. Vor dunkelgrünem Vorhang und grauer Staffelei die beiden Frauengestalten in halben Figuren: Caroline Tischbein, den Zeichenstift in der Linken, greift mit der Rechten in die Saiten der Leier, die ihr ihre Schwester Betty entgegenhält; Karl Tischbein als Amor am karyatidengeschmückten Tisch mit Farbstein, Farbreiber und Rezeptrolle. Lila und Gelb, Zinnoberrot und silbriges Weiß in den Gewändern, Braun in der Leier und im Tisch.

Leinwand. Höhe 1·31 m, Breite 0·99 m. Bezeichnet auf der Leier: Tischbein f. 1804. Replik in Potsdamer Privatbesitz. Widmung des Grafen Anton Lamberg-Sprinzenstein an die Gemäldegalerie der Akademie, 1821. Leihgabe der Gemäldegalerie der Akademie. (Abb. S. 161.)

TREML FRIEDRICH TREML, *geboren 8. Januar 1816 in Wien, gestorben 13. Juni 1852 in Wien. Lernte an der Wiener Akademie; vornehmlich als Schüler Peter Fendis und unter dem Einfluß Karl Schindlers gebildet.*

399. NIKOLOBESCHERUNG. Der alte Invalide schenkt dem Kind der Bäuerin einen »Nikolo«. Vor den graugrünen, rosagrauen und blaugrauen Tönen der Bauernstube die bunten Farben der Gruppe: Blau, Karminrot, Rosa, Moosgrün und Grauviolett.

Aquarell auf Papier. Höhe 0·20 m, Breite 0·24 m. Erworben 1921. (Abb. S. 181.)

TRÜBNER WILHELM TRÜBNER, *geboren 3. Februar 1851 in Heidelberg, gestorben 21. Dezember 1917 in Karlsruhe. 1867 Schüler der Karlsruher Akademie unter Schick, 1868 bis 1871 der Münchener Akademie, dann vorübergehend bei Canon in Stuttgart. 1871 in München, wo er mit Schuch unter Leibls Einfluß sich weiterbildete. 1872 und 1873 Studienreise nach Italien und den Niederlanden (gemeinsam mit Schuch). 1875 bis 1896 in München (1883 Aufenthalt in London), 1896 bis 1903 in Frankfurt, seither als Professor an der Akademie in Karlsruhe.*

400. LANDWEHROFFIZIER. Brustbild vor rauchgrauem Hintergrund; schwarzer Rock mit zinnoberrotem Kragen, rosiges Inkarnat mit rötlichem Bart.

Leinwand. Höhe 0·64 m, Breite 0·52 m. Bezeichnet rechts unten: W. Trübner 1872. Beringer (Klassiker der Kunst XXVI) S. 46. Ein Bildnis des Dargestellten in Vorderansicht in der Bremer Kunsthalle. Erworben vom Künstler, 1916. (Abb. S. 203.)

401. ABGESESSENE KÜRASSIERE mit braunen, schwarzen und weißen Pferden in oliv-grün-silbriggrauer Parklandschaft.

Leinwand. Höhe 0·37 m, Breite 0·55 m. Bezeichnet rechts unten: W. Trübner. Entstanden 1875. Beringer (Klassiker der Kunst XXVI) S. 68. Erworben 1916. (Abb. S. 200.)

402. BUCHENWALD MIT LIEBESPAAR. Im Moosgrün des Waldbodens und im kühleren, helleren Grün des Laubes das silbrige Grau der Baumstämme.

Leinwand. Höhe 0·55 m, Breite 0·46 m. Bezeichnet rechts unten: W. Trübner 1876. Beringer (Klassiker der Kunst XXVI) S. 95. Erworben 1914. (Abb. S. 203.)

WALDMÜLLER

FERDINAND GEORG WALDMÜLLER, *geboren 15. Januar 1793 in Wien, gestorben 23. August 1865 in Wien. Seit 1808 Schüler der Wiener Akademie unter Maurer und Lampi, bildete er sich durch das Studium der Natur und der alten Meister selbständig weiter. 1811 bis 1813 in Agram, darauf in Prag und Brünn als Theaterdekorationsmaler tätig. Seit 1818 dauernd in Wien. Studienreisen nach Italien (wiederholt, zum erstenmal 1825), Paris (1830, 1856), London (1856) und Deutschland (zum erstenmal 1827, Dresden). 1829 bis 1857 Professor und Kustos der Galerie an der Wiener Akademie. Tätig vornehmlich in Wien, in Niederösterreich und im Salzkammergute.*

403. BILDNIS DER FRAU ROSINA WISER. Brustbild in schwarzblauem Mantel mit gelblichgrauem Pelzkragen vor dunkelolivbraunem Hintergrund. Das bräunlichgelbe Gesicht umschlossen von lilafarbigem Seidentuch und weißer Spitzenkrause.

Leinwand. Höhe 0·50 m, Breite 0·40 m. Bezeichnet auf der Rückseite: Waldmüller 1820, auf dem Keilrahmen: Rosina Wiser im 83ten Lebensjahre. Am 8. July 1820. Nicht bei Roessler. Erworben 1917. (Abb. S. 204.)

404. SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS in grüner Landschaft. In schwarzblauem Rock, ockerfarbiger, bläulich gestreifter Weste und gelber, resedagrün gemusterter Halsbinde um den hohen weißen Kragen, sitzt der Künstler auf der braungrünen Rasenbank, in den Händen die graugelben Handschuhe und den hellen, braunen Zylinderhut. An seinem Sitz eine aufgeblühte Pfingstrose mit blaugrünen Blättern. Der blaue Himmel mit gelblichgrauem Wolkendunst über der grünbraunen Waldlandschaft.

Leinwand. Höhe 0·95 m, Breite 0·76 m. Bezeichnet links unten: Waldmüller 1828 Aet. 35. Roessler Abb. 38. Das Bild war auf der Akademieausstellung 1828 ausgestellt und wurde 1885 von der Witwe des Künstlers für die Kaiserliche Gemäldegalerie erworben. (Abb. S. 205.)

405. BILDNIS EINER DAME IN WEISS. Umschlossen von den grünen, blauen und braunen Tönen der Waldlandschaft das silbrige Weiß des Kleides der auf einer Felsbank sitzenden Dame. Um die Schultern in hellem Rosa der Schal mit dunkelgrau gestreiften Bändern, in hellem Gelb der Strohhut mit grauen Maschen und roten Blumen.

Holz. Höhe 0·31 m, Breite 0·26 m. Bezeichnet am Bildrande rechts: Waldmüller 1829. Roessler Abb. 83. Erworben 1904. (Abb. S. 207.)

406. BILDNIS ELISABETH WALDMÜLLERS, DER MUTTER DES KÜNSTLERS. In rauchgrauem Kleid und hellgrauer Spitzenhaube sitzt die Frau in niedrigem Lehnstuhl vor schwärzlichgrauem Hintergrund. Schimmerndes Silbergrau in den Atlasbändern der Haube, in der Halskrause und in den Seidenborten am Kleide, dunkles Grau in den Haarlocken und lichte graue Töne im Inkarnat.

Leinwand. Höhe 0·94 m, Breite 0·75 m. Bezeichnet rechts oben: Waldmüller 1830. Roessler Abb. 63. Erworben 1883. (Abb. S. 205.)

407. STILLEBEN MIT ROSEN. Auf der lichtgrauen Tischplatte die silbriggrauen und bräunlichen Töne des Leuchters, des Bechers und der Dose, das Ockergelb und Braun des Gebetbuches und das Zinnoberrot und Goldbraun der Schmuckstücke. Über dem Gelbgrün

und Weiß der Schlehdornzweige das Glasgefäß mit den hellrosafarbigen Rosen und den grünen Blättern vor dem dunkelgrauen Hintergrund.

Holz. Höhe 0·31, Breite 0·26 m. Bezeichnet in der Mitte rechts: Waldmüller 1831. Nicht bei Roessler. Vermächtnis von Dr. Oskar Kutschera-Woborsky, 1922. (Abb. S. 226.)

408. KAISER FERDINAND I. ALS KÖNIG (FERDINAND V.) VON UNGARN in ungarischer Husarenuniform in ganzer Figur vor purpurrotem Vorhang auf goldenem Thronstuhl sitzend. In der Rechten das Szepter vor dem goldenen Kissen mit den Kroninsignien und dem Tschako mit grünem Federnbusch, über der Schulter die silbrigweiße Attila mit Pelzverbrämung und Goldstickerei. Reich mit Gold gestickte zinnoberrote Uniform mit grün und karminviolett gestreiftem Ordensband.

Leinwand. Höhe 1·36 m, Breite 1·05 m. Bezeichnet rechts unten: Waldmüller 1832. Das Bild war in der Akademieausstellung 1832 ausgestellt. Nicht bei Roessler. Übernommen von der Direktion der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn, 1909. (Abb. S. 216.)

409. DIE RÖMISCHE RUINE IN SCHÖNBRUNN. Das blaugrüne Schilf und die grau-ockerfarbige Architektur vor den gelbgrünen Bäumen dunkel sich spiegelnd im Wasser. Sonniges Licht streift die figurale Gruppe und die Bogenarchitektur.

Holz. Höhe 0·23 m, Breite 0·29 m. Bezeichnet links: Waldmüller 1832. Roessler Abb. 77. Erworben 1909. (Abb. S. 209.)

410. DIE RETTENBACH-WILDNIS BEI ISCHL. In silbrigem Grau der Sturzbach in dem ockerfarbigen und braungrauen Felsgestein mit dem lichten, gelbgrünen Laub der Bäume.

Holz. Höhe 0·31 m, Breite 0·26 m. Bezeichnet links unten: Waldmüller 1832. Das Bild war in der Akademieausstellung 1832 ausgestellt. Nicht bei Roessler. Erworben 1914. (Abb. S. 210.)

411. PARTIE AUS DEM PRATER. In Licht und Schatten vielfältiges Grün der Wiese und der Baumgruppen vor dem graugrünen Wald unter silbrig-graublauem Himmel.

Papier, auf Leinwand aufgeklebt. Höhe 0·37 m, Breite 0·47 m. Bezeichnet links unten, von fremder Hand: Waldmüller 833. Die Zuschreibung des Gemäldes nicht für den Künstler, sondern nur für sein Atelier geltend. Roessler Abb. 296. Erworben 1916. (Abb. S. 208.)

412. BILDNIS DER FRAU ELTZ IM LEHNSTUHL. Von den braunen und grünen Tönen des Interieurs und dem Blaugrün der Stuhllehne und der Bettdecke hebt sich das blasse Inkarnat in Gesicht und Hand ab, umrahmt vom Weiß des Spitzenhäubchens, des Ärmels und des Tuches. Das blaugraue Schultertuch in dunklem Schiefergrau gemustert, die rotgestreiften Maschen am Häubchen mit hellblauen Rändern.

Holz. Höhe 0·36 m, Breite 0·28 m. Bezeichnet rechts: Waldmüller 1834. Roessler Abb. 88. Erworben 1902. (Abb. S. 211.)

413. BILDNIS DER FRAU JOSEPHINE SCHAUMBURG, GEB. STAHL, in violettem, graublau changierendem Kleide vor dunklem, braungrünem Hintergrund sitzend. Um das rosige Gesicht in gelblichem Weiß das spitzenbesetzte Häubchen und das Schultertuch.

Holz. Höhe 0·35 m, Breite 0·30 m. Bezeichnet rechts oben: Waldmüller 1834. Roessler Abb. 89. Erworben 1902. (Abb. S. 211.)

414. BILDNIS DES FRANÇOIS HOURY. Brustbild vor braungrünem Hintergrund in dunkelblauem Rock, blaßgelber Weste und schwarzer Halsbinde über leuchtend weißem Hemd. Rosigbräunliches Inkarnat mit strohblonden Haaren.

Holz. Höhe 0·36 m, Breite 0·31 m. Bezeichnet rechts oben: Waldmüller 1834. Nicht bei Roessler. Erworben 1924. (Abb. S. 212.)

415. BILDNIS DER GATTIN DES HOFBEAMTEN JOSEF VON STADLER in weißem Tuchkleide und zinnoberrotem Schal mit bunter Musterung vor braungrünem Hintergrund. Die schwarzen Haare mit bläulichgrauen Lichtern, die goldbraunen Schmuckstücke mit grünen und blauen Steinen.

Holz. Höhe 0·31 m, Breite 0·26 m. Bezeichnet rechts unten: Waldmüller 1835. Roessler Abb. 109. Vermächtnis Josef von Stadlers an die Kaiserliche Gemäldegalerie, 1905. (Abb. S. 207.)

416. GRUPPENBILDNIS DES FÜRSTLICH ESTERHÁZYSCHEN RATES MATTHIAS KERZMANN, SEINER ZWEITEN GEMAHLIN, GEB. GRÄFIN MAJLATH UND SEINER TOCHTER MARIA. Vor den blauen und grünen Tönen der Park- und Berglandschaft, dem bewölkten Himmel und der grauockerfarbigen Steinbank die Farben der Gruppe: tiefes Schwarz in der Kleidung des Mannes, Weiß und lichtes Gelb im Kleid des blassen, braungelockten Kindes, silbrig schimmerndes Grau im Atlaskleid der Frau, umfangen vom Rot des Kaschmirtuches mit blauer und gelbgrauer Musterung. Kontrastierend das rötliche Inkarnat des Mannes zum weißen Haar, das lichte Inkarnat der Frau zum schwarzen Haar.

Leinwand. Höhe 2·05 m, Breite 1·59 m. Bezeichnet links unten an der Steinbank: Waldmüller 1835. Nicht bei Roessler. Erworben 1913. (Abb. S. 214.)

417. DER WOLFGANGSEE. Die blaugraue Fläche des Sees, in der sich der gelbliche Himmel spiegelt, umrahmt von der waldigen Uferlandschaft in grünen und blaugrünen Tönen, der blauvioletten Bergkette im Hintergrund und den grauockerfarbigen Bauernhäusern im Vordergrund.

Holz. Höhe 0·32 m, Breite 0·26 m. Bezeichnet rechts unten: Waldmüller 1835. Nicht bei Roessler. Vermächtnis von Steller-Marek, 1917. (Abb. S. 210.)

418. PARTIE AUF DEM WEGE ZUR RETTENBACH-MÜHLE BEI ISCHL. Im Morgenlicht unter hellem, blauem Himmel das Waldtal mit dem blauen Gebirgszug im Hintergrund: Gelbgrün im besonnten Rasen, in den Zweigen und Baumkronen; blaugrün die beschatteten Waldhänge, hellockerfarbig und grauviolett Waldboden, Wege und Hütten.

Holz. Höhe 0·45 m, Breite 0·55 m. Bezeichnet rechts unten: Waldmüller 1836. Nicht bei Roessler Leihgabe des Stiftes St. Florian. (Abb. S. 215.)

419. BILDNIS DER FRAU JOSEPHINE SCHAUMBURG, Gattin des Bürgergarde-Kompagniekommandanten Schaumburg, in weißem Kleid vor graugrünem Hintergrund sitzend. Der Schal um die Schultern und der Gürtel des Kleides in verblaßtem Rosa, goldbraun die Armbänder und die Gürtelschnalle mit den rosafarbigen Rosen.

Holz. Höhe 0·31 m, Breite 0·25 m. Bezeichnet links unten: Waldmüller 1836. Roessler Abb. 184. Erworben 1894. (Abb. S. 217.)

420. DAMENBILDNIS in grünem, lachsrot changierendem Kleid und silbergrauer Spitzenhaube mit grün und lachsrot gestreiften Bändern. Über die linke Schulter und die Lehne des rotbraun gepolsterten Stuhles herabhängend ein Kaschmirtuch in roten, türkisblauen und schwärzlichgrauen Tönen. Helles rosiges Inkarnat. Dunkler, graugrüner Hintergrund.

Leinwand. Höhe 1 m, Breite 0·78 m. Bezeichnet rechts unten: Waldmüller 1837. Nicht bei Roessler. Erworben 1923. (Abb. S. 219.)

421. BILDNIS EINER DAME IN ZINNOBERGRÜNEM KLEID mit weißen Manschetten, auf rostrot bespanntem Sofa vor olivgrauem Hintergrund; in dem Kaschmirtuche über dem Sofapolster grauschwarze, grüne, rötliche und gelbliche Töne.

Holz. Höhe 0·32 m, Breite 0·26 m. Bezeichnet rechts auf der Sofalehne: Waldmüller 1838. Nicht bei Roessler. Erworben 1912. (Abb. S. 221.)

422. BILDNIS DER FRAU AUGUSTE LEYDER, Gemahlin eines Kabinetts-Kouriers Kaiser Franz' I., in weinrotem Samtkleid mit weißen Spitzenrüschen vor graugrünem Hintergrund. In dem Kaschmirtuch über dem Lehnsessel Türkisblau, Zinnoberrot, Graugrün und Elfenbeingelb.

Holz. Höhe 0·31 m, Breite 0·26 m. Bezeichnet rechts unten: Waldmüller 1838. Roessler Abb. 84. Erworben 1904. (Abb. S. 221.)

423. DIE ENTBLÄTTERTE ROSE. Sinnend sitzt das Mädchen mit der Rose auf der Steinbank der Gartenterrasse vor dem von hohen Bergen umschlossenen See. Das Graugrün und Graublau der Gebirgsszenerie und das Ockergrau des Bodens und der Ballustrade umschließen mit dem Grün, Rot und Rosa der Blumen die lichte Figur in schwarzem Atlaskleide.

Holz. Höhe 0·64 m, Breite 0·50 m. Bezeichnet rechts unten: Waldmüller 1839. Als Hintergrund die Landschaft vom Wolfgangsee (Kat.-Nr. 417) verwendet. Die Dargestellte soll die Opernsängerin Malibran sein. Roessler Abb. 139. Erworben 1900. (Abb. S. 216.)

424. STILLEBEN MIT FRÜCHTEN, BLUMEN UND SILBERNEM POKAL. In starkem Sonnenlicht des Innenraumes buntfarbig leuchtend die Raumkörper der aufsteigenden Gruppen des Obstes und der Blumen neben der silbrig-tonigen Plastik des Jagdpokales auf weißgrauem Damasttischtuch vor dem schwärzlich-braunen Bacchus-Gemälde im Hintergrund.

Holz. Höhe 0·63 m, Breite 0·50 m. Bezeichnet links am gemalten Bildrahmen: Waldmüller 1839. Das im Hintergrund dargestellte Gemälde von Rubens im Besitz der Gemäldegalerie der Akademie. Nicht bei Roessler. Eine 1842 datierte Variante in Wiener Privatbesitz. (Roessler Abb. 160.) Erworben 1908. (Abb. S. 220.)

425. BILDNIS DES KOMMANDANTEN DER BÜRGERGARDE-KOMPAGNIE SCHAUMBURG MIT SEINEM KINDE. Die kontrastierenden Farben Schwarz und Weiß in der Kleidung des Mannes und im Hemd des Kindes, umschlossen vom Graugrün des Hintergrundes und dem Braunrot der Sofabespannung und des grün gemusterten Kaschmirtuches.

Holz. Höhe 0·31 m, Breite 0·26 m. Bezeichnet rechts über dem Tuche: Waldmüller 1840. Roessler Abb. 183. Erworben 1894. (Abb. S. 217.)

426. TRAUBENGEHÄNGE. Vor dem Grauviolett der Berge und des Sees, dem Blau des Himmels und den ockerfarbigen Tönen der Mauer sonnendurchleuchtet die Farben der Blätter und Früchte; vom grünlichen Weiß über Gelbgrün, Saftgrün zu Blaugrün, von hellem Karmin über Rotviolett zu Blau.

Leinwand. Höhe 0·39 m, Breite 0·48 m. Bezeichnet rechts unten: Waldmüller 1841. Das Bild war auf der Akademieausstellung 1842 ausgestellt. Nicht bei Roessler. Erworben 1910. (Abb. S. 218.)

427. NIEDERÖSTERREICHISCHE BAUERNHOCHZEIT. Im Wirtshausgarten spielen die Musikanten unter der Linde dem Brautpaar und seinen Gästen zum Tanze auf. Wein und Kuchen werden ausgeteilt; am Tisch vor den tanzenden Paaren der Pfarrer mit den Brauteltern im Gespräch. Die bunten und dunklen Farben der bäuerlichen Trachten in dichtem Gedränge: Citrongelb, Lavendelblau, Karminrot, Braun, Blaugrau, Moosgrün und Schwarz in dem Gelbgrün, Graugrün und Braungrau der abendlichen Dorflandschaft.

Holz. Höhe 0·92 m, Breite 1·11 m. Bezeichnet rechts unten: Waldmüller 1843. Im Hintergrund der Turm von Perchtoldsdorf. Das Bild war in der Akademieaustellung 1844 ausgestellt. Roessler Abb. 169. Vermächtnis von Frau Leopoldine Stift, 1910. (Abb. S. 206.)

428. SÜDITALIENISCHE BERGLANDSCHAFT (Taormina?). Über den Häusern die Gärten zu den Bergen terrassenförmig ansteigend. Graugrün und Gelbgrün das Laub der Bäume vor den braungrauen, in der Sonne hellockerfarbig aufleuchtenden Mauern und Felsen. Unvollendet im meergrünen Himmel.

Leinwand. Höhe 0·22 m, Breite 0·31 m. Entstanden 1844. Roessler Abb. 175. Erworben 1903. (Abb. S. 209.)

429. BLICK AUF MÖDLING VON DER KLAUSEN. Vom abfallenden Berghang im Vordergrund mit den grauvioletten Felsen und dem gelbgrünen und braunen Rasen im hellsten Sonnenlicht breitet sich das Tal mit den Baumkronen in vielfarbig leuchtendem Grün zur Häusergruppe um die Kirche am Rande der Ebene. Die braunen und grauvioletten Töne der Dächer und Mauern verklingen gebunden mit lichtem Grün in der bläulichen Ferne. Am Horizont lichte Wolkenzüge unter hellem, blauem Himmel.

Leinwand. Höhe 0·55 m, Breite 0·68 m. Bezeichnet in der Mitte unten: Waldmüller 1848. Nicht bei Roessler. Leihgabe des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein. (Abb. S. 218.)

430. SELBSTBILDNIS DES KÜNSTLERS an der Staffelei. Brustbild in braunem Rock und schwarzer Krawatte vor braunrotem Vorhang und dunkelolivgrüner Wand. Rötlich-graues Inkarnat, dunkelgraue Haare. Auf der Leinwand vor dem Künstler die Darstellung einer Frau mit zwei Kindern, auf der Staffelei hinter ihm ein Bild mit badenden Frauen.

Leinwand. Höhe 0·68 m, Breite 0·55 m. Bezeichnet rechts unten: Waldmüller 1848. Roessler Abb. 204. Das Gemälde mit den badenden Frauen in Wiener Privatbesitz (Roessler Abb. 212). Erworben aus dem Besitz der Witwe des Künstlers, 1875. (Abb. S. 223.)

431. RUINE LIECHTENSTEIN BEI MÖDLING. Vor der mit Eichen umstandenen Schloßruine ansteigend die breite Kurve der Bergstraße in sonnigem Licht, von langen Schatten überquert. Über der fernen Ebene am Himmel aufziehend graue Gewitterwolken. Die Ruine und die Straße in ockerfarbigen und braunen Tönen, umschlossen vom Graugrün und Blaugrün der Bäume und des Rasens.

Holz. Höhe 0·55 m, Breite 0·68 m. Bezeichnet in der Mitte unten: Waldmüller 1848. Der Holzschnitt nach dem Bilde Roessler Abb. 279. Vermächtnis von Ludwig von Reithoffer, 1912. (Abb. S. 215.)

432. DIE GROSSE PRATERLANDSCHAFT. Auf hellem Wiesengrund die Eichen hochragend in den blauen, lichtbewölkten Himmel. Das Grün in der Fülle des Laubes und im Rasen in reichster Wandlung von sonnig erhelltem Gelbgrün zu tiefem Blaugrün der Schatten. Ockergelb und braun die Baumstämme.

Holz. Höhe 0·64, Breite 0·92 m. Bezeichnet links unten: Waldmüller 1849. Roessler Abb. 208. Erworben 1912. (Abb. S. 224.)

433. APOLLO UNTER DEN HIRTEN. An der Marmorgruppe der Venus mit Amor unter den Eichen lauschen die Hirten und Mädchen dem Spiel Apolls; über den Felsen am Wasserfall der dorische Tempel. In lichten Farben die Gewänder der Figuren: Zinnoberrot, Lichtblau, Gelb, Rosa und Weiß vor dem Blaugrün, Graugrün und Braun der felsigen Waldlandschaft auf grauockerfarbigem Boden.

Leinwand. Höhe 0·55 m, Breite 0·78 m. Entstanden in den Vierzigerjahren. Freie Kopie nach dem von Füger entworfenen, von Josef Abel und Lorenz Schönberger gemalten Vorhang des Burgtheaters. Nicht bei Roessler. Eigentum des Vereines der Museumsfreunde. Erworben 1917. (Abb. S. 208.)

434. BILDNIS ANNA WALDMÜLLERS, DER ZWEITEN GATTIN DES KÜNSTLERS, in halber Figur. Über dem hellen Blau des Atlasrockes, dem grau gebrochenen Gelb des drapierten Schultertuches und dem weißen Streifen des Hemdes erblühend das lichte Inkarnat vor der karminroten, gemusterten Rückenlehne des Armstuhles und der dunkelolivgrünen Wand. Im schwarzen Haar bläulichgraue Lichter.

Leinwand. Höhe 0·68 m, Breite 0·55 m. Bezeichnet rechts: Waldmüller 1850. Roessler Abb. 211. Erworben 1897. (Abb. S. 223.)

435. ROSEN UND KORNBLUMEN. Von dem Schwarz des Hintergrundes zeichnet sich blaßfarbig das silbrig gebrochene Weiß, helle Rosa, Karminrot und Blau der Blüten und das Grün der Blätter ab. Graue Töne und weiße Lichter in der Vase.

Holz. Höhe 0·32 m, Breite 0·26 m. Entstanden anfangs der Fünfzigerjahre. Roessler Abb. 161. Erworben 1911. (Abb. S. 226.)

436. REISIGSAMMLER IM WIENERWALD. Am Rand des Buchenwaldes in sonnigem Licht des Spätnachmittags die alte Frau und die Kinder, das braunrote Laub in die Tragkörbe sammelnd und heimtragend. Farbige Einheit der bunten Tracht in Blau, Rot, Weißgrau und Goldgelb mit Rotbraun, Lichtgrün, Braungrau und Dunkelgrün des Waldhanges. Unter bewölktem Himmel die blaugrauen, schneebedeckten Berge der Ferne.

Holz. Höhe 0·63 m, Breite 0·78 m. Bezeichnet auf dem Buchenstamm in der Mitte: Waldmüller 1855. Roessler Abb. 229. Das Bild wurde vom Künstler nach Rußland verkauft; 1892 kam es nach Wien zurück und wurde 1893 von dem regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein der Kaiserlichen Gemäldegalerie gewidmet. (Abb. S. 213.)

437. AM FRONLEICHNAMSMORGEN. Im hellen Licht des sonnigen Morgens die festlich gekleideten Mädchen, von der alten Bäuerin mit Lilien für die Feier beteilt, und die zurückbleibenden Kinder in Alltagskleidern, die den zum Umgang enteilenden Knaben Blumenkränze reichen. Vor dem von Bäumen beschatteten Bogengang des Hauses sinnend der greise Bauer. Das silbrig-glitzernde Weiß, Lichtrosa und schimmernde Grau in der Mittelgruppe farbig umschlossen vom lichten Blau, Graugelb, Ziegelrot und dunkleren Blau der Randfiguren vor dem sonnig-erhellten Ocker der Hauswand und des Bodens mit den durchleuchteten grauvioletten Schatten. Das Grün der Bäume und des Rasens im Hof gelblich im Licht und bläulich im Dunkel.

Holz. Höhe 0·65 m, Breite 0·82 m. Bezeichnet links am Rand: Waldmüller 1857. Das Bild war in der Akademieausstellung 1858 ausgestellt. Roessler Abb. 235. Eigentum des Vereines der Museumsfreunde. Erworben 1912. (Abb. S. 222.)

438. DIE KLOSTERSUPPE. Die Armen — Männer, Frauen und Kinder — von dem Franziskanermönch mit der Suppe beteilt, stehen im Kreuzgang, kommen heraus und sitzen, die Suppe löffelnd, auf den Stufen. Vor dem Steingrau der Stufen und der Mauern mit den brauntonigen Heiligenbildern im seitlich einfallenden Licht und Schatten des Klosterraumes gebunden die grautonige Farbigkeit der Figurengruppe: Blau, Gelb, Braun, Rot, Grauweiß und Grauviolett.

Holz. Höhe 0·94 m, Breite 1·21 m. Bezeichnet an der untersten Stufe rechts: Waldmüller 1858. Die Örtlichkeit der Darstellung das Wiener Franziskanerkloster. Roessler Abb. 240. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie auf der Akademieausstellung 1858. (Abb. S. 230.)

439. NACH DER FIRMUNG. Der Abschied der Patin mit dem Patenkind von dessen Geschwistern. Die gedämpfteren Farben in den festlichen Kleidern der Patin und des Kindes, Gelb, Rosa, Lichtgrau, Schwarz und Blau, kontrastierend zu den bunten Farben der Bauernkinder: Rot, Weiß, Blau und Braun mit dem Grau der Wand und dem Braun des Bodens in silbriges Sonnenlicht gestellt.

Holz. Höhe 0·71 m, Breite 0·63 m. Bezeichnet am Rande rechts: Waldmüller 1859. Roessler Abb. 251. Das Bild war in der Akademieausstellung 1859 ausgestellt. Erworben 1900. (Abb. S. 227.)

440. DIE BERGLANDSCHAFT MIT DER RUINE LIECHTENSTEIN BEI MÖDLING. Berge, Wiesen und Hänge im nebligen Morgenlicht über dem baumbestandenen Talkessel mit dem Hohlweg in leuchtender Sonne. Der Vordergrund in funkelndem Gelbgrün, Blaugrün, Ocker und Grauviolett mit den bunten Farben der bäuerlichen Staffage. Das Ockerbraun, Braunviolett und Graugrün des Hintergrundes in den Berghängen umschleiert von blauvioletten und grünlichgrauen Tönen unter dem lichtgelben Himmel.

Holz. Höhe 0·42 m, Breite 0·53 m. Bezeichnet links unten: Waldmüller 1859. Roessler Abb. 248. Leihgabe des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein. (Abb. S. 229.)

441. DIE NACHBARN. Am Zaune vor dem Bauernhof schmückt das Mädchen den Hut des Bauernburschen. Leuchtend im Sonnenlicht der gelblichbraune Ocker des Bodens, das Gelb- und Blaugrün der Sträucher und Bäume, das Graubraun in Zaun und Dächern und das gelbliche Weiß der Mauern. Blau und Rot, Braunschwarz und Weiß in den Gewändern der Figuren, Blau und lichtes Grau im Himmel.

Holz. Höhe 0·42 m, Breite 0·53 m. Bezeichnet am Hause rechts: Waldmüller 1886. Roessler Abb. 250. Erworben 1902. (Abb. S. 228.)

442. HEIMKEHR VON DER ARBEIT. Auf dem Feldweg am Bachesrand trennt sich das Bauernmädchen von den beiden Schnittern. In grellem Sonnenlicht die bunten Figuren: Ziegelrot, Zinnoberrot, Lichtblau und Weiß ihrer Gewänder inmitten der leuchtend gelb- und blaugrünen Landschaft mit dem ockerfarbigen Boden und den grauvioletten Bergen unter dem wolkenbedeckten Himmel.

Holz. Höhe 0·48 m, Breite 0·62 m. Bezeichnet rechts unten: Waldmüller 186 . (?). Roessler Abb. 230. Erworben 1911. (Abb. S. 228.)

443. DIE GRATULANTEN. Die im Lehnstuhl sitzende Frau und die beiden Mädchen ihr zur Seite, in festlicher Kleidung, belohnen die mit Spruchrolle und Blumen gratulierenden Kinder. Im hellen Licht des Vordergrundes das silbrig-schimmernde Weiß im Atlaskleid der Frau, gerahmt von Weiß, Rosarot und Himmelblau in den Kleidern der Mädchen. Im tonigen Halbdunkel die Gratulanten: dunkles Smaragdgrün, Grau und Braunrot in ihren Gewändern. Das Wohnzimmer mit violettgrauer Tapete und karminrot gepolsterten Sitzmöbeln. Die Frau trägt die Züge der zweiten Gattin des Künstlers; in der Ecke eine Büste Waldmüllers, an der Wand das Selbstbildnis Waldmüllers vom Jahre 1848. (Kat.-Nr. 430).

Holz. Höhe 0·55 m, Breite 0·44 m. Bezeichnet links am Rande: Waldmüller 1861. Roessler Abb. 257. Replik in Budapester Privatbesitz. Erworben 1903. (Abb. S. 227.)

444. VORFRÜHLING IM WIENERWALD. »Veilchenpflückerinnen«. Vor dem weißlichblauen Himmel und den braungrauen Hängen des Waldtales in der Sonne die hellen, ockerfarbigen Stämme der Birken und das dunkle Gewirr der unbelaubten Zweige und Äste. Auf dem Hang mit rotbraunem Herbstlaub, blaßgelben Primeln und weißgrauen Schneeflecken die Bauernkinder, Veilchen pflückend, in fröhlichem Spiel. Die Farben ihrer Gewänder: Blau, Karmin, Grau und Ocker in der sonnigen Klarheit der Frühlingslandschaft.

Holz. Höhe 0·52 m, Breite 0·66 m. Bezeichnet rechts unten: Waldmüller 1864 (?). Roessler Abb. 241. Varianten in der Berliner Nationalgalerie (datiert 1864) und in Münchener Privatbesitz (datiert 1865). Erworben 1913. (Abb. S. 225.)

445. VERWEIGERTE FAHRT. Der Bauernbursch, dem Gefährt des Buben mit dem Kinde vorgespannt, wehrt die ihn um eine Fahrt bestürmenden Mädchen ab. Die Farben der Figuren im Sonnenlicht Weiß, lichtes Graublau, Ziegelrot und Gelb vor dem Blau- und Gelbgrün der Wiesen- und Waldlandschaft unter blaßblauem Himmel. Grauockerfarbig der besonnte Boden auf der Anhöhe im Vordergrund, in grauviolettem Schatten die Scheune. Untermalt und nicht ausgeführt sind die Gewandung zweier Mädchen, Teile im Wiesengrund und im Wege.

Holz. Höhe 0·47 m, Breite 0·60 m. Entstanden um 1864. Roessler Abb. 254. Widmung des regierenden Fürsten Johann von und zu Liechtenstein, 1889. (Abb. S. 229.)

WEGMAYR

SEBASTIAN WEGMAYR (WEGMAYER), *geboren 7. Februar 1776 in Wien, gestorben 20. November 1857 in Wien. Studierte acht Jahre an der Wiener Akademie, wurde 1807 Korrektor und 1812 Professor der Blumenmalerei.*

446. BLUMENSTÜCK MIT TRAUBEN, VOGEL UND SCHMETTERLINGEN. Auf rotgrauer Marmorplatte vor braungrauer Mauernische, von blauvioletten und gelben Trauben halbverdeckt, eine Glasvase. In lockerem Gefüge ansteigend die großblumigen Tulpen und Hyazinthen, Schwertlilien, Feuerlilien, Rosen und Mohn mit dem hellen Grün der Blätter um das Weiß der Zentifolien, Narzissen und Lilien. Der Vogel auf dem Nest pickt an den Trauben, bunte Schmetterlinge umkreisen die Blumen.

Holz. Höhe 1·34 m, Breite 0·96 m. Bezeichnet rechts unten am Tischrand: S. Wegmayr. Erworben für die Kaiserliche Gemäldegalerie auf der Akademieausstellung 1830. (Abb. S. 231.)

WIRT

JOHANN NEPOMUK WIRT, *geboren 1750, gestorben 29. November 1811 in Wien. Obermünzgraveur und Kunstscholarendirektor.*

447. AUSTRIA, AUF EINEM ALTARE OPFERND. Ein Genius bringt einen Korb mit Rosen, darüber schwebt ein Engel mit Fackel. Umschrift: AVSPICE DEO, im Abschnitt: SACRO CONNVBIO IVNCTI VINDOBONAE VI. IAN. MDCCCVIII. Revers einer Bronzemedaille auf die Hochzeit Franz' I. mit Maria Ludovica in Wien, 6. Jänner 1808.

Durchmesser 48 mm. Bezeichnet: I. N. WIRT. F. Katalog der Stempelsammlung 2428.

448. STILISIERTE LILIE. Umschrift: RECTE ET CANDIDE. Revers einer Zinnmedaille auf die Krönung der Kaiserin Maria Ludovica zur Königin von Ungarn in Preßburg, 7. September 1808.

Durchmesser 49 mm. Katalog der Stempelsammlung 2435. (Abb. S. 111.)

449. BILDNIS DER KAISERIN MARIA LUDOVICA. Umschrift: MARIA LUDOVICA AUG. A. A. FRANCISCI AVST. IMP. Avers einer Zinnmedaille auf die Vermählung oder Krönung der Kaiserin Maria Ludovica.

Durchmesser 49 mm. Bezeichnet: I. N. WIRT. F. Katalog der Stempelsammlung 2493. (Abb. S. 111.)

450. BILDNIS KAISER FRANZ' I. Umschrift: FRANCISCVS AUSTRIAE IMPERATOR. Avers einer Zinnmedaille.

Durchmesser 49 mm. Bezeichnet: I. N. WIRT. F. Katalog der Stempelsammlung 2490. (Abb. S. 111.) Die Nummern 447 bis 450 sind Leihgaben des Münzkabinettes.

WUTKY MICHAEL WUTKY, *geboren 1738 (?) in Krems (?), gestorben 23. September 1822 in Wien. Seit 1755 Schüler der Wiener Akademie unter Meytens. Malte 1781 bis 1787 in Rom und bildete sich durch das Studium Poussins und Lorrains. 1805 ging er ein zweites Mal nach Italien.*

451. ANSICHT DER SOLFATARA BEI NEAPEL. Gerahmt von der braunen und oliv=grünen Baumkulisse des Vordergrundes der weite, bewaldete Talkessel in ockerfarbigen und gelbgrünen Tönen. Über dem blaugrauen Meer und den grauvioletten Bergzügen in der Ferne der blaue Himmel mit gelblichweißem Gewölk. Blaugraue und rote Töne in den Staffage=figuren des Malers und seiner Gehilfen.

Leinwand. Höhe 0·50 m, Breite 0·64 m. Ein Bild mit derselben Darstellung war in der Akademieausstellung 1824 ausgestellt. Eine Replik in Gouache in der Gemäldegalerie der Akademie. Widmung des Grafen Anton Lamberg-Sprinzenstein an die Gemäldegalerie der Akademie, 1821. Leihgabe der Gemäldegalerie an die Akademie. (Abb. S. 156.)

ZÄCHERLE FRANZ ZÄCHERLE (ZACHERLE), *geboren in Hall in Tirol, gestorben um 1790. Lernte in Wien bei Raphael Donner und bewarb sich 1782 neben Zauner, Beyer, Fischer und Dorfmeister um die Professur an der Akademie, deren Mitglied er seit 1772 war. Arbeitete unter Beyer an den Gartenfiguren von Schönbrunn und für den Park in Schönborn (Niederösterreich).*

452. PYGMALION umfängt die von ihm geschaffene weibliche Statue, die zum Leben erwacht. Über der Gruppe auf Wolken thronend Aphrodite, die gesenkte Fackel in der Rechten. Neben dem Sockel der Statue hält ein Putto den Köcher, aus dem Amor einen Pfeil zieht.

Bleirelief. Höhe 0·69 m, Breite 0·59 m. Entstanden 1772 als Aufnahmsstück für die Akademie. Übernommen aus dem Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, 1922. (Abb. S. 236.)

ZAUNER FRANZ ANTON VON ZAUNER, *geboren 5. Juli 1746 in Untervalpatann im Kannsertal, gestorben 3. März 1822 in Wien. Arbeitete zunächst beim Bildhauer Balthasar Horer vom Kannsertal, dem er nach Marienberg in Tirol folgte. Ging 1756 nach Passau zu seinem Oheim, dem Bildhauer Deutschmann, wo er zehn Jahre blieb. Kam 1766 an die Wiener Akademie zu Schletterer und Beyer. 1776 reiste er als Stipendist mit Füger nach Rom, wo neben dem Studium der Antiken der Einfluß des Bildhauers Alexander Trippel, in dessen Privatakademie er eintrat, für ihn maßgebend wurde. Kehrte 1781 nach Wien zurück, wo er 1782 zum Professoradjunkten an der Akademie und 1784 zum Professor ernannt wurde. 1806 bis 1815 war er Direktor der Maler- und Bildhauerschule und Leiter der Akademie, wurde 1798 Hofstatuarius und 1807 anläßlich der Enthüllung des Denkmals Kaiser Josefs II. geadelt.*

453. PERSEUS UND ANDROMEDA. Der jugendliche Held mit Flügelhut und Flügel=schuhen, den Mantel über der Schulter, das Gorgonenhaupt in der Linken, geleitet die von den Fesseln befreite Andromeda vom Felsen, unter dem der Kopf des erlegten Meerungeheuers erscheint.

Gips. Höhe 0·78 m. Bezeichnet am Felsen zwischen den Figuren: Zauner fec. Roma 1777. Am 25. Januar 1781 berichtet Sperges, »daß das Modell der kleinen Zauner'schen Statue durch den Neapolitaner Fuhrmann Diana (nach Wien) gebracht worden«. (Akad. Archiv.) Burg, S. 50 und S. 167. Erworben 1915. (Abb. S. 233.)

454. DIE FREIHEIT. Lagernde weibliche Figur, einen Hut in der Rechten (der linke Unter=arm, der ursprünglich ein Szepter mit Kugel und Adler trug, fehlend).

Rotgetönter Gips. Höhe 0·51 m. Modell für die Giebelfigur am Palais Fries am Josefsplatz. Entstanden 1783. (Abb. S. 234.)

455. DER HANDEL. Lagernder Merkur mit Rolle in der Linken und Schildkröte. Die Rechte hielt ursprünglich Flügelstab und Geldbeutel.

Rotgetönter Gips. Höhe 0·53 m. Modell für die Giebelfigur am Palais Fries am Josefsplatz. Entstanden 1783. (Abb. S. 234.)

Als das Palais aus dem Besitz der Grafen Fries in den der Markgrafen Pallavicini überging, wurde Merkur in einen Apoll mit Lorbeerkranz und Leier, die Gestalt der Freiheit in die des Ruhmes mit einer Tuba in der Linken verändert. Burg, S. 58 und S. 167/168. Übernommen aus dem Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, 1922.

456. GENIUS BORNII. Der nackte geflügelte Genius, die Statuette der Göttin der Fruchtbarkeit in der Rechten, blickt nieder auf die mit einer Kette gefesselte Eule. Auf dem Säulenstumpf die Embleme der Freimaurer: Zirkel, Kelle, Richtblei, Winkelmaß, Buch und Plan.

Dunkelbronzierter Gips. Höhe 0·79 m. Am Sockel die Inschrift: GENIO BORNII. Bezeichnet auf der Plinthe des Säulenstumpfes: B. (!) ZAUNER. SCU(LPSIT). Entstanden um 1785, wahrscheinlich für die Loge »Zur Wahrheit«, deren Meister vom Stuhl Ignaz von Born war und der auch Zauner angehörte. Ausgestellt in der Akademieausstellung 1786. Burg, S. 74ff. und S. 169. Übernommen aus dem Österreichischen Museum für Kunst und Industrie, 1922. (Abb. S. 233.)

457. BÜSTE KAISER FRANZ' II. als römischer Imperator mit Lorbeerkranz und drapiertem Mantel über dem Panzer.

Carrara-Marmor. Höhe 0·85 m. Entstanden 1796 für das Mineralienkabinett der Hofbibliothek. Varianten in Bronze (1798) im Theresianum und im Kunsthistorischen Museum. Burg, S. 82 und S. 175. Übernommen aus der Ethnographisch-Anthropologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums, 1923. (Abb. S. 232.)

ABBILDUNGEN



Jakob Alt, Blick aus dem Atelier des Künstlers

View from the studio of the artist (Nr. 8) Vue de l'atelier de l'artiste



Jakob Alt, Italienischer Hafen
Italian port (Nr. 5) Port italien



Jakob Alt, Capri
(Nr. 6)



Jakob Alt, Blick auf Frankfurt
View on Francfort (Nr. 9) Vue de Francfort



Jakob Alt, Venedig
Venice (Nr. 3) Venise



Jakob Alt, Der Stephansdom in Wien
(Nr. 4)
The cathedral of Saint Stephen in Vienna
La cathédrale de Saint=Etienne à Vienne



Franz Alt, Der Tiefe Graben in Wien
(Nr. 2)
The street, called "Tiefer Graben" in Vienna
La rue »Tiefer Graben« à Vienne



Jakob Alt, Motiv aus Italien
Italian landscape (Nr. 7) Paysage italien



Blechen, Waldlandschaft
Woodland scenery (Nr. 40) Forêt



Rudolf Alt, Aus Venedig
View of Venice (Nr. 11) Vue de Venise



Rudolf Alt, Der Stephansdom
The cathedral of Saint Stephen (Nr. 10) La cathédrale de Saint-Etienne



Rudolf Alt, Alservorstadt

The suburb, called »Alservorstadt« (Nr. 16) Le faubourg, dit »Alservorstadt«



Rudolf Alt, Die Barbarakirche in Kuttenberg

Saint Barbara's church at Kuttenberg (Nr. 13) L'église de Sainte-Barbe à Kuttenberg



Rudolf Alt, Huflattich

Colt's=foot (Nr. 14) Pied=de=cheval



Rudolf Alt, Blick auf Salzburg

View of Salzburg (Nr. 15) Vue sur Salzbourg



Rudolf Alt, Konstantinsbogen in Rom

The arch of Constantin (Nr. 12) L'arc de triomphe de l'empereur Constantin



Markó, Ideale Landschaft

Ideal landscape (Nr. 225) Paysage de fantaisie



Amerling, Kaiser Franz I.

The Emperor Francis I^st (Nr. 21) L'empereur François Ier



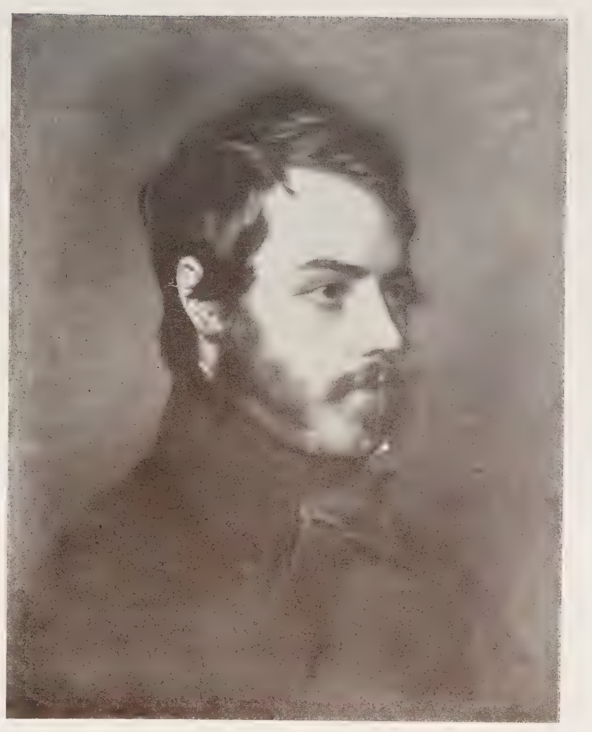
Amerling, Rudolf von Arthaber mit seinen Kindern
(Nr. 25)
Rudolf von Arthaber with his children — Rudolf von Arthaber avec ses enfants



Amerling, Theodor Alconière
(Nr. 24)



Amerling, Franz Stöber
(Nr. 18)



Amerling, Carl von Pausinger
(Nr. 28)



Amerling, Pompeo Marchesi
(Nr. 23)



Amerling, Herrenbildnis
Portrait of a gentleman (Nr. 20) Portrait d'homme



Amerling, Fischerknabe
Fisher-boy (Nr. 17) Jeune pêcheur



Amerling, Die Lautenspielerin
Lute=player (Nr. 27) Joueuse de luth



Amerling, Robert Theer
(Nr. 19)



Amerling, Frau von Striebel
(Nr. 26)



Amerling, Kaiser Franz I.
(Nr. 22)
The Emperor Francis Ist — L'empereur François Ier



Daffinger, Herzog von Reichstadt
(Nr. 65)
The duke of Reichstadt — Le duc de Reichstadt



Blechen, Die große Marine auf Capri

Great beach at Capri (Nr. 38) La grande Marine de Capri



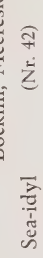
Bürkel, Osteria vor Rom

Osteria before Rome (Nr. 48) Osteria devant Rome



Blechen, Forum Romanum

(Nr. 39)



Böcklin, Meeresidylle

Sea-idyl (Nr. 42) Idylle marine



Böcklin, Franz von Lenbach
(Nr. 41)



Angeli, Anastasius Grün
(Nr. 29)



Blau, Palatin in Rom

The Palatine in Rome (Nr. 32) Le Palatin à Rome



Blau, Kinder an der Friedhofsmauer

Children near the cemetery (Nr. 33) Enfants près du cimetière



Blau, Aus den Tuilerien (Trüber Tag)
In the Tuileries (gloomy day) (Nr. 37) Partie des Tuileries (jour sombre)



Blau, Aus den Tuilerien (Sonniger Tag)
In the Tuileries (bright day) (Nr. 36) Partie des Tuileries (jour clair)



Blau, Frühling im Prater

Spring in the Prater (Nr. 35) Printemps au Prater

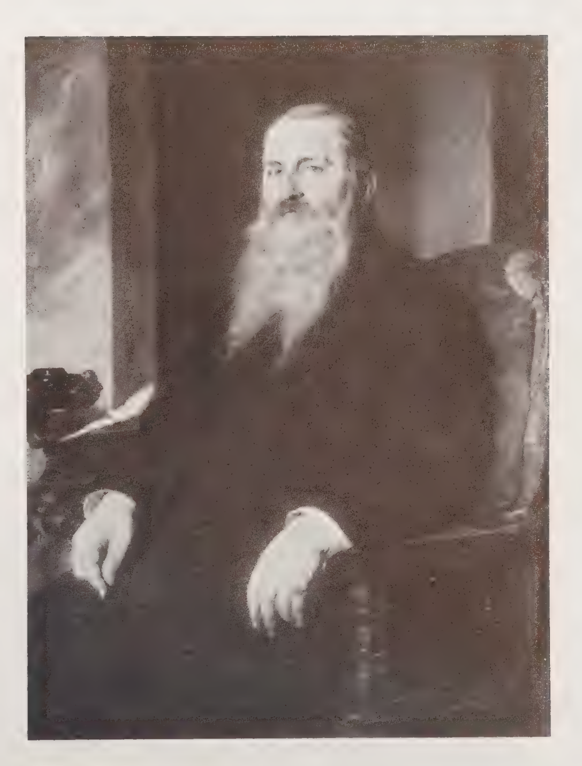


Canon, Die Loge Johannis

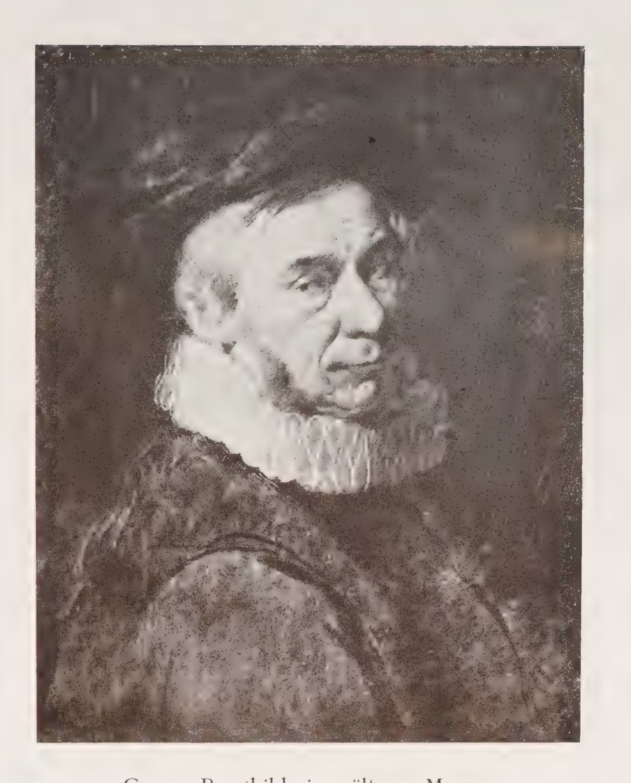
The lodge of Saint John (Nr. 51) La loge Saint-Jean



Canon, Moritz Benedikt
(Nr. 53)



Canon, Emmerich Ranzoni
(Nr. 59)



Canon, Brustbild eines älteren Mannes
Half-length- (Nr. 49) Portrait en
portrait of an oldish man buste d'un homme vieillard



Canon, Nina Fröhlich von Feldau
(Nr. 55)



Canon, Die Wildbretverkäuferin

The game-dealer (Nr. 58) La marchande de gibier



Canon, Fischmarkt

Fish-market (Nr. 60) Marché aux poissons



Canon, Kreislauf des Lebens
The circuit of life (Nr. 57) La révolution de la vie



Canon, Kreislauf des Lebens
The circuit of life (Nr. 56) La révolution de la vie



Canon, Franz von Hauslab
(Nr. 52)



Canon, Trunkener Bacchus
Drunk Bacchus (Nr. 54) Bacchus ivre



Canon, Fischverkäuferin

The fish=dealer (Nr. 50) Poissonnière



Eisenmenger, Graf Leo Thun

Count Leo Thun (Nr. 85) Le comte Leo Thun



Corot, Junge Frau

Young woman (Nr. 61) Jeune femme



Courbet, Mädchenbildnis
Portrait of a girl (Nr. 64) Portrait de jeune-fille



Ribot, Junger Hirte
Young shepherd (Nr. 301) Jeune berger



Courbet, Große Landschaft

Woodland (Nr. 63) Grand paysage



Courbet, Der Verwundete
Wounded man (Nr. 62) Le blessé



Danhauser, Mutterliebe

Maternal love (Nr. 71) Amour maternel



Danhauser, Der Prasser

The spendthrift (Nr. 68) Le dissipateur



Danhauser, Die Klostersuppe

The distribution of soup in the convent (Nr. 69) Distribution de soupe au couvent



Danhauser, Konrad Graf
(Nr. 72)



Danhauser, Die Romanlektüre
The novelreaders (Nr. 73) La lecture du roman



Danhauser, Die Testamentseröffnung

The opening of the will (Nr. 70) L'ouverture du testament



Daumier, Sancho Pansa
(Nr. 76)



David, Napoleon
(Nr. 77)



Delacroix, Jakob ringt mit dem Engel

Jacob struggling with the angel (Nr. 79) Jacob luttant contre l'ange



Delacroix, Blumenstilleben

Flower=piece (Nr. 78) Fleurs



Edlinger, Bildnis
Portrait (Nr. 84) Portrait



Edlinger, Bildnis
Portrait (Nr. 83) Portrait



Eybl, Bildnis
Portrait (Nr. 87) Portrait



Eybl, Selbstbildnis
Portrait of himself (Nr. 90) Portrait de l'artiste



Eybl, Damenbildnis

Portrait of a lady (Nr. 89) Portrait d'une dame



Eybl, Franz Wipplinger

(Nr. 88)



Daffinger, Rudolf von Arthaber
(Nr. 67)

Fendi, Kaiser Franz I.
(Nr. 97)

Daffinger, Karoline von Arthaber
(Nr. 66)

The Emperor Francis I^st^ — L'empereur François Ier



Fendi, Feldmesse auf dem äußeren Burgplatz

Camp-service on the place before the Imperial Palace (Nr. 91) Service divin au camp devant le Château Impérial



Fendi, Der Sämann
(Nr. 96)
The sower — Le semeur



Fendi, Die Lauscherin
(Nr. 93)
The eavesdropper — L'indiscrète



Fendi, Die arme Offizierswitwe

The officer's widow in poverty (Nr. 94) La pauvre veuve de l'officier



Fendi, Das Gewitter

The thunderstorm (Nr. 95) L'orage



Fendi, Abendgebet

Evening-prayers (Nr. 99) Prière du soir



Fendi, Taufgang

Bringing for baptism (Nr. 92) Baptême



Fendi, Mutter mit vier Kindern
Mother with four children (Nr. 102) Mère et quatre enfants



Fendi, Lagernde Zigeuner
Camping gipsies (Nr. 100) Campement de Bohemiens



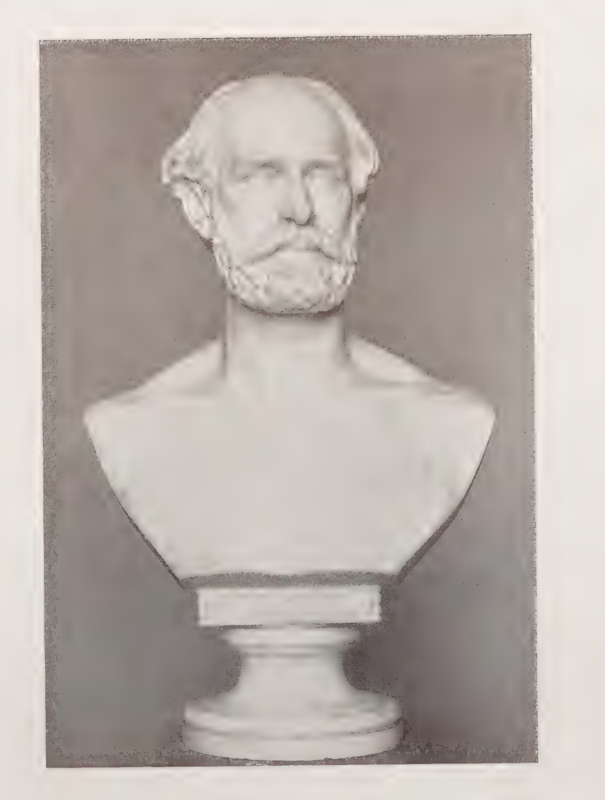
Fendi, Rast am Bildstock

Rest near the statue (Nr. 101) Repos près de la statue

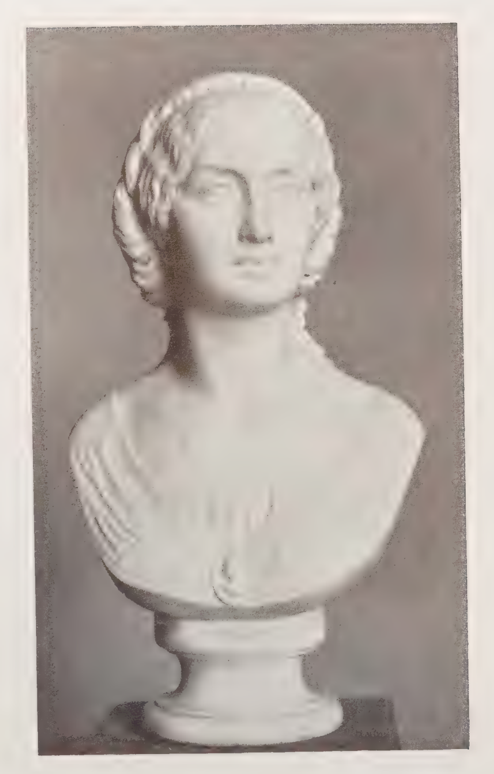


Fendi, Traurige Botschaft

Woeful message (Nr. 98) Triste message



Fernkorn, Friedrich Hebbel
(Nr. 105)



Fernkorn, Wilhelmine Schröder-Devrient
(Nr. 104)



Kundmann, Bacchantenzug

Bacchantic procession (Nr. 201) Procession bachique



Fernkorn, Löwe

Lion (Nr. 103) Lion



Feuerbach, Orpheus und Eurydike

Orpheus and Eurydike (Nr. 106) Orphée et Eurydice



Feuerbach, Selbstbildnis

Portrait of himself (Nr. 108) Portrait de l'artiste



Feuerbach, Stiefmutter des Künstlers

The artist's stepmother (Nr. 107) La belle-mère de l'artiste



Josef Fischer, Blick auf Wien
View of Vienna (Nr. 111) Vue sur Vienne



Darnaut, Sandgrube
Sand=pit (Nr. 74) Sablière



Friedrich, Atelierfenster
Window of the studio (Nr. 112) Fenêtre de l'atelier



Friedrich, Atelierfenster
Window of the studio (Nr. 113) Fenêtre de l'atelier



Füger, Doppelbildnis zweier Kinder (Familie des Grafen Thomassini?)
(Nr. 117)
Double portrait of children (Family of the counts Thomassini?)
Double portrait d'enfants (Famille des contes Thomassini?)



Füger, Die Gräfinnen Thomassini (?)
(Nr. 116)
The countesses Thomassini (?)
Les comtesses Thomassini (?)



Füger, Eva Saal
(Nr. 122)



Füger, Der Sohn des Künstlers
The artist's son (Nr. 118) Le fils de l'artiste



Füger, Selbstbildnis des Künstlers
Portrait of himself (Nr. 121) Portrait de l'artiste



Füger, Gottlieb Christian Füger
(Nr. 114)



Grassi, Marquis de Liano
(Nr. 159)



Füger, Die Gräfinnen Thun
The countesses Thun (Nr. 115) Les comtesses Thun



Füger, Baronin Dupont
The baronesse Dupont (Nr. 123) La baronne Dupont



Füger, Graf Saurau
Count Saurau (Nr. 119) Le comte Saurau



Füger, Die Gattin des Künstlers

The artist's wife (Nr. 120) La femme de l'artiste



Füger, Kaiserin Maria Theresia im Kreise ihrer Familie
(Nr. 130)
The Empress Maria Theresa with her family
L'impératrice Marie-Thérèse entourée de sa famille



Nr. 141 Nr. 137 Nr. 136 Nr. 142

Nr. 135 Nr. 138 Nr. 129

Nr. 133 Nr. 126 Nr. 139

Füger, Miniaturbildnisse
Miniature-portraits — Portraits en miniature



Nr. 143

Nr. 131

Nr. 128

Nr. 127

Nr. 140

Nr. 132

Nr. 134

Füger, Miniaturbildnisse
Miniature=portraits — Portraits en miniature



Füger, Der sterbende Germanicus

The death of Germanicus (Nr. 124) Germanicus mourant



Füger, Tod der Virginia
The death of Virginia (Nr. 125) La mort de Virginie



Lampi, Die Flucht der Vestalinnen
The Vestals flying (Nr. 207) La fuite des Vestales



Führich, Moses auf dem Berge Sinai

Moses on the Sinai (Nr. 145) Moïse sur le Sinaï



Führich, Moses auf dem Berge Horeb

Moses on the Horeb (Nr. 144) Moïse sur le Mont Horeb



Führich, Der Gang Mariens über das Gebirge
Saint Mary walking over the hills (Nr. 149) Marie passant la montagne



Führich, Der Gang nach dem Ölberg
Walking to the Mount of Olives (Nr. 148) Le chemin du Jardin des Oliviers



Führich, Waldesruhe
(Nr. 146)
Woodland-retreat — Calme dans la forêt



Führich, Vision der Einwohner Jerusalems
(Nr. 150)
Vision of the inhabitants of Jerusalem — Vision des habitants de Jérusalem



Führich, Jakob begegnet Rahel

Jacob meeting Rahel (Nr. 147) Rencontre de Jacob et de Rahel



Gauermann, Wollige Klette

Woolly burdock (Nr. 152) Bardane moutonnée

Gauermann, Kälberkropf und Wiesensalbei

(Nr. 153

Wild chervil and meadow-sage — Chérophylle et sauge de prés



Gauermann, Ungarische Landleute
Hungarian country=people (Nr. 155) Paysans hongrois



Gauermann, Erntewagen
Harvest=wain (Nr. 154) Chartil



Géricault, Der Trompeter
The trumpet (Nr. 156) Le trompette



Goya, Don José Pio de Molina
(Nr. 158)

Gasser, Herzleid
Deep sorrow (Nr. 151) Amertume



Hagenauer, Kaiser Joseph II.
The Emperor Joseph II[nd] (Nr. 160) L'Empereur Joseph II



Hütter, Graf Philipp Stadion
(Nr. 175)
The count Philipp Stadion – Le comte Philipp Stadion



Hahn, Judith
(Nr. 161)



Kühnelt, Medea
Medea (Nr. 200) Médée



Bartholomé, Badende
Bathing girl (Nr. 30) Baigneuse



Hildebrand, Frau von Herzogenberg
(Nr. 170)



Hildebrand, Hans Thoma
(Nr. 171)



Jettel, Dünen bei Katwyk

The downs at Katwyk (Nr. 179) Les dunes à Katwyk



Jettel, Moorlandschaft

Moorland (Nr. 176) Marécages



Jettel, Meeresufer bei Villerville
Beach near Villerville (Nr. 177) Rivage près de Villerville



Jettel, Gänseteich
Geese-pond (Nr. 178) Étang d'oies



Kiesling, Mars und Venus mit Amor

Mars, Venus and Amor (Nr. 183) Mars, Vénus et l'Amour



Klinger, Das Urteil des Paris
The sentence of Paris (Nr. 188) Le jugement de Paris



Klengel, Italienische Herbstlandschaft

Automn=landscape in Italy (Nr. 184) Paysage d'Italie en automne



Koch, Italienische Landschaft

Italian landscape (Nr. 190) Paysage d'Italie



Koch, Die Wasserfälle von Tivoli
The cascades of Tivoli (Nr. 189) Les cascades de Tivoli



Barbara Krafft, General Clemens von Raglovich
(Nr. 191)
The general Clemens de Raglovich
Le général Clement de Raglovich



Barbara Krafft, Joh. Bapt. Wenzel
(Nr. 192)



Peter Krafft, Die Schlacht bei Aspern

The battle of Aspern (Nr. 195) La bataille d'Aspern



Peter Krafft, Der Abschied des Landwehrmannes

The fare=well of the militia=man (Nr. 193) Les adieux du soldat de la landwehr



Peter Krafft, Die Rückkehr des Landwehrmannes

The return of the militia-man (Nr. 194) Le retour du soldat de la landwehr



Krüger, Die Nichte des Künstlers
The artist's niece (Nr. 198) La nièce de l'artiste



Kreutzinger, Graf Karl Ferdinand Kinsky
The count K. F. Kinsky (Nr. 196) Le comte Ch. F. Kinsky



Kreutzinger, Eva Passi
(Nr. 197)



Agricola, Amor und Psyche
Cupid and Psyche (Nr. 1) Amour et Psyché



Lampi, Venus
Venus (Nr. 208) Vénus



Lampi, Anton von Leeb
(Nr. 206)



Lampi, Antonio Canova
(Nr. 205)



Bernatzik, Winter
Winter (Nr. 31) Hiver



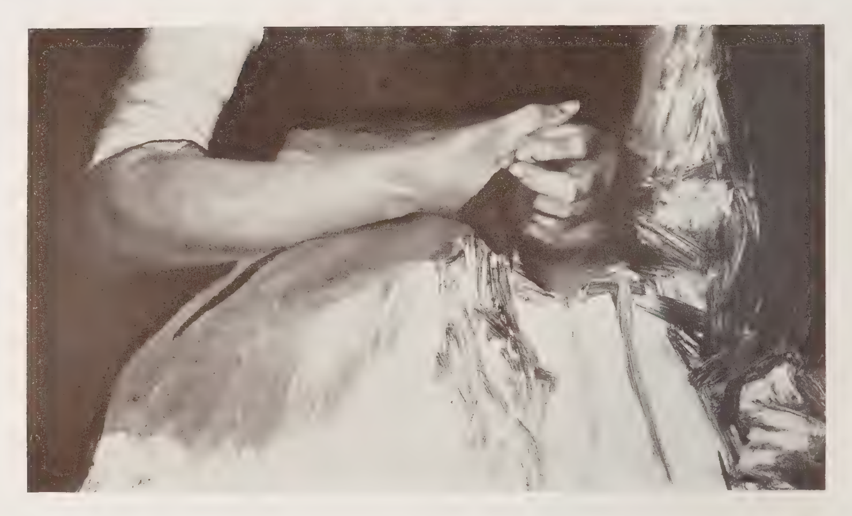
L'Allemand, Feldmarschall Laudon
The fieldmarshal Laudon (Nr. 204) Le feldmaréchal Laudon



Kurzbauer, Knabenbildnis
Portrait of a boy (Nr. 203) Portrait de jeune garçon



Leibl, Kritiker
The critics (Nr. 214) Les gloseurs



Leibl, Zwei Hände

Study of hands (Nr. 216) Étude de mains



Leibl, Kopf eines Bauernmädchens

Peasant girl (Nr. 217) Jeune paysanne



Leibl, Gräfin Rosine Treuberg
The countess Rosine Treuberg (Nr. 215) La comtesse Rosine Treuberg



Lenbach, Bildnisstudie
Study of a young woman (Nr. 218) Étude



Keller, Dame im Lehnstuhl
Lady in an arm=chair (Nr. 182) Dame au fauteuil



Makart, Der Triumph der Ariadne
The triumph of Ariadne (Nr. 224) Le triomphe d'Ariane



Makart, Das Gesicht
The sight (Nr. 225) La vue



Makart, Der Geruch
The smell (Nr. 226) L'odorat



Makart, Eugenie Schäuffelen
(Nr. 220)



Makart, Margarete Plach
(Nr. 222)



Makart, Dame am Spinett

Lady at the spinet (Nr. 223) Dame à l'épinette



Max, Ein Frühlingsmärchen

The spell of spring (Nr. 231) Conte de printemps



Marées, August Cesar
(Nr. 229)

Marées, Halt an der Tränke
The halt at the horse-pond (Nr. 228) La halte à l'abreuvoir



Marées, Hans Marbach
(Nr. 230)



Spitzweg, Der Hagestolz
The old bachelor (Nr. 389) Le vieux garçon



Menzel, Eszterházy=Keller in Wien
The Eszterházy-Bar in Vienna (Nr. 233) La taverne Eszterházy à Vienne



Nr. 249 Nr. 213 Nr. 330

Nr. 210 Nr. 336 Nr. 47

Nr. 392 Nr. 245 Nr. 334

Medaillen von Böhm, Lange Neuberger, Pawlik, Scharff und Tautenhayn
Medals — Médailles



Nr. 46 Nr. 44 Nr. 211

Nr. 180 Nr. 164 Nr. 275

Nr. 450 Nr. 448 Nr. 449

Medaillen von Böhm, Harnisch, Karl, Lange, Pönninger und Wirt
Medals — Médailles



Daumier, Gaukler
Mountebanks (Nr. 75) Saltimbanques



Michałowski, Pferdemarkt
Horse-fair (Nr. 236) Foire aux chevaux



Michałowski, Blaue Husaren
Blue hussars (Nr. 235) Hussards bleus



Michałowski, Rote Ulanen
Red uhlans (Nr. 234) Uhlans rouges



Millet, Die Egge

The harrow (Nr. 237) La herse



Monet, Fischer an der Seine

Fishers on the Seine (Nr. 239) Pêcheurs dans la Seine



Moll, Der Naschmarkt in Wien

The so-called "Naschmarkt" in Vienna (Nr. 238) Le marché du »Naschmarkt« à Vienne



Hörmann, Znaim im Schnee

Znaim in snow (Nr. 172) Znaim dans la neige



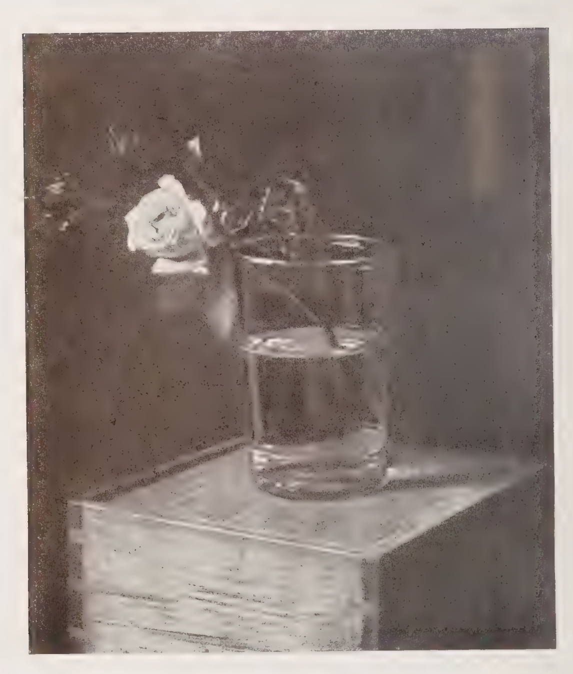
Huber, Kuhherde
Cattle (Nr. 174) Troupeau de vaches



Müller, Marktplatz vor Kairo
Market-place near Cairo (Nr. 240) Marché au Caire



Navrátil, Sardellen
Anchovies (Nr. 243) Sardines



Krüger, Rose im Glas
Rose in a glass (Nr. 199) Rose dans un verre



Navrátil, Tänzerin
A dancer (Nr. 241) Danseuse



Navrátil, Damenbildnis
Portrait of a lady (Nr. 242) Portrait d'une dame



I

II

III

IV

Overbeck, Kreuzweg

The way to Golgatha (Nr. 248) Calvaire



V

VI

VII

VIII

Overbeck, Kreuzweg

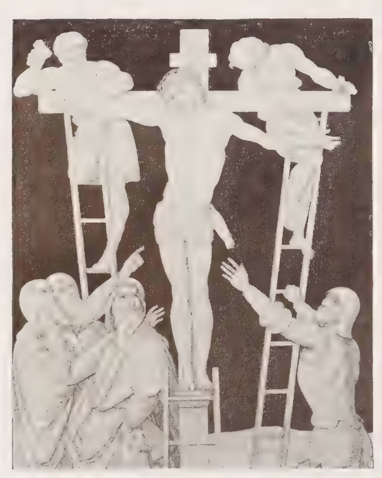
The way to Golgatha (Nr. 248) Calvaire



IX



X



XI

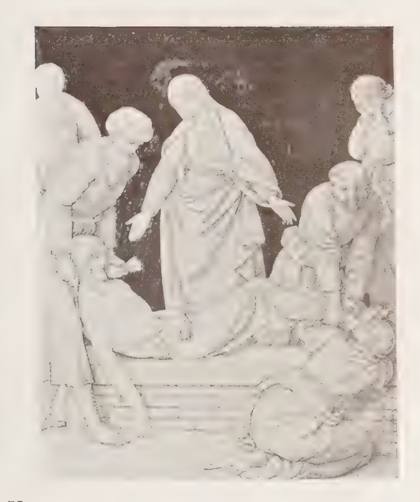


XII

Overbeck, Kreuzweg

The way to Golgatha (Nr. 248) Calvaire





XIII Overbeck, Kreuzweg XIV
The way to Golgatha (Nr. 248) Calvaire



Olivier, Predigt Johannes des Täufers
Sermon of Saint John the Baptist (Nr. 247) Sermon de Saint Jean-Baptiste



Johann Nepomuk Rauch, Die von einem Stier verfolgte Kuh
A cow pursued by a bull (Nr. 289) Vache poursuivie par un taureau



Neder, Husareneinquartierung
Quartering hussars (Nr. 244) Logement de hussards



Pettenkofen, Russisches Biwak

Russian bivouac (Nr. 251) Bivouac russe



Pettenkofen, Österreichische Infanterie

Austrian infantry (Nr. 250) Infanterie autrichienne



Pettenkofen, Lausendes Zigeunermädchen
(Nr. 252)
Gipsy girl lousing a boy — Jeune bohémienne cherchant des poux



Pettenkofen, Idylle
Idyl (Nr. 263) Idylle



Pettenkofen, Alte Venezianerin
Old woman in Venice (Nr. 262) Vieille Vénitienne

Pettenkofen, Hof in Neapel
A yard in Naples (Nr. 259) Cour à Naples



Pettenkofen, Ungarisches Bauernfuhrwerk
A rustic cart in Hungary (Nr. 265) Voiture rustique hongroise

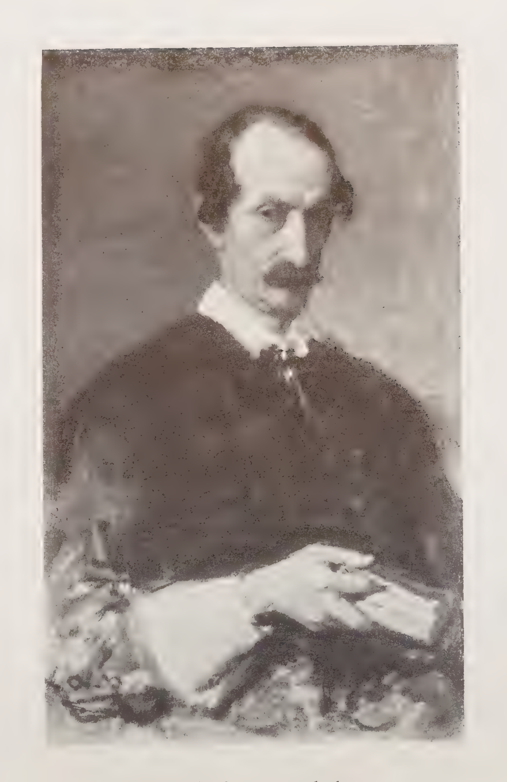


Pettenkofen, Lenbachs Garten in München
The garden of the painter Lenbach at Munich (Nr. 268) Le jardin du peintre Lenbach à Munich



Pettenkofen, Markt
Market (Nr. 264) Marché

Pettenkofen, Das Stelldichein
The rendez=vous (Nr. 254) Le rendez=vous



Pettenkofen, Apotheker
Chemist (Nr. 267) Pharmacien



Pettenkofen, Zigeuner
Gipsy (Nr. 257) Bohémien



Pettenkofen, Venedig

Venice (Nr. 266) Venise



Pettenkofen, Pferdetränke

Horse=pond (Nr. 256) Abreuvoir



Pettenkofen, Ungarischer Markt
Hungarian market (Nr. 260) Foire hongroise



Pettenkofen, Ungarische Ochsengespanne
Hungarian ox=teams (Nr. 261) Chars à bœufs en Hongrie



Pettenkofen, Verwundetentransport

Transport of wounded men (Nr. 255) Transport de blessés



Pettenkofen, Nach der Schlacht

After the battle (Nr. 270) Après la bataille



Pettenkofen, Straßenkampf

Battle in the street (Nr 269) Combat dans la rue



Blau, Straße in Amsterdam

Street in Amsterdam (Nr. 34) Rue à Amsterdam



Pettenkofen, Der Kuß
The kiss (Nr. 253) Le baiser



Hörmann, Bildstock
Statue (Nr. 173) Statue

Pettenkofen
Holzplatz



Timber=Yard
Chantier

(Nr. 271)



Pettenkofen, Zigeunerdieb
Gipsy=thief (Nr. 258) Voleur bohémien



Gonzalès, Am Wasser
Near the water (Nr. 157) Au bord de l'eau



Pissarro, Straße in Eragny
Street at Eragny (Nr. 274) Rue à Eragny



Karl Ruß, Selbstbildnis
(Nr. 320)
Portrait of himself   Portrait de l'artiste



Quadal, Graf Anton Lamberg-Sprinzenstein
(Nr. 276)
Count Anton Lamberg-Sprinzenstein
Le comte Anton Lamberg-Sprinzenstein



Rahl, Moses und die Töchter Reguels

Moses and Reguel's daughters (Nr. 282) Moïse et les filles de Reguèl



Makart, Moderne Amoretten

Modern Cupids (Nr. 221) Amours modernes



Rahl, Das Mädchen aus der Fremde
The strange maid (Nr. 286) La fille du pays étrange



Rahl, Die Parzen
The Fates (Nr. 287) Les Parques



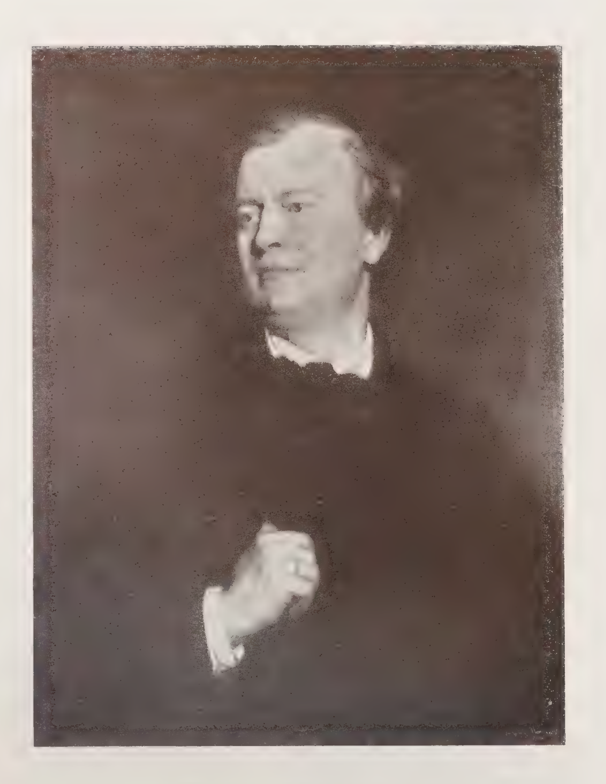
Rahl, Friedrich der Streitbare in der Schlacht bei Wiener-Neustadt
(Nr. 283)
Frederik the valiant at the battle of Wiener-Neustadt
Frédéric le belliqueux à la bataille de Wiener-Neustadt



Rahl, Die Cimbernschlacht
The battle of the Cimbri (Nr. 285) La bataille des Cimbres



Rahl, Selbstbildnis
Portrait of himself (Nr. 284) Portrait de l'artiste



Mayer, Julius Findeisen
(Nr. 232)



Rahl, Adam Rammelmayer
(Nr. 281)



Romako, Seifenbläserin
Girl making soap-bubbles (Nr. 310) Bulles de savon



Rebell, Italienische Landschaft

Italian landscape (Nr. 290) Paysage d'Italie



Rebell, Der Hafen von Portici

The port of Portici (Nr. 291) Le port de Portici



Rebell, Meeressturm

Sea-storm (Nr. 292) Tempête sur mer



Rebell, Ansicht von Vietri

View of Vietri (Nr. 293) Vue de Vietri



Renoir, Badende

Bathing girl (Nr. 294) Baigneuse



Ribarz, Holländische Landschaft

Dutch landscape (Nr. 298) Paysage hollandais



Ribarz, Kühe auf der Weide

Cattle at pasture (Nr. 297) Vaches au pâturage



Rodin, Henri Rochefort
(Nr. 302)



Romako, Gasteiner Tal

The valley of Gastein (Nr. 314) La vallée de Gastein



Romako, Seesturm

Sea-storm (Nr. 306) Tempête en mer



Romako, Apfelpflückendes Mädchen
(Nr. 313)
Girl plucking apples
Jeune fille cueillant des pommes



Romako, Der Bildhauer Begas und seine Frau
(Nr. 309)
The sculptor Begas and his wife
Le sculpteur Begas et sa femme



Romako, Naschendes Mädchen

The little pilferer (Nr. 312) Petite gourmande



Romako, Mädchen mit Rosen

Girl with roses (Nr. 308) Fille avec roses



Romako, Karneval in Venedig

Carnaval in Venice (Nr. 304) Carnaval à Venise

Romako, Störrischer Esel

Stubborn donkey (Nr. 305) L'âne entêté



Romako, Auf dem Balkon
(Nr. 311)
On the balcony — Sur le balcon



Romako, Tegetthoff in der Seeschlacht bei Lissa
(Nr. 307)
Tegetthoff at the naval battle of Lissa
Tegetthoff à la bataille navale de Lissa



Wutky, Die Solfatara bei Neapel

The Solfatara near Naples (Nr. 451) La Solfatara près de Naples



Rottmann, Olympische Gefilde

Olympian plain (Nr. 316) Campagne d'Olympie



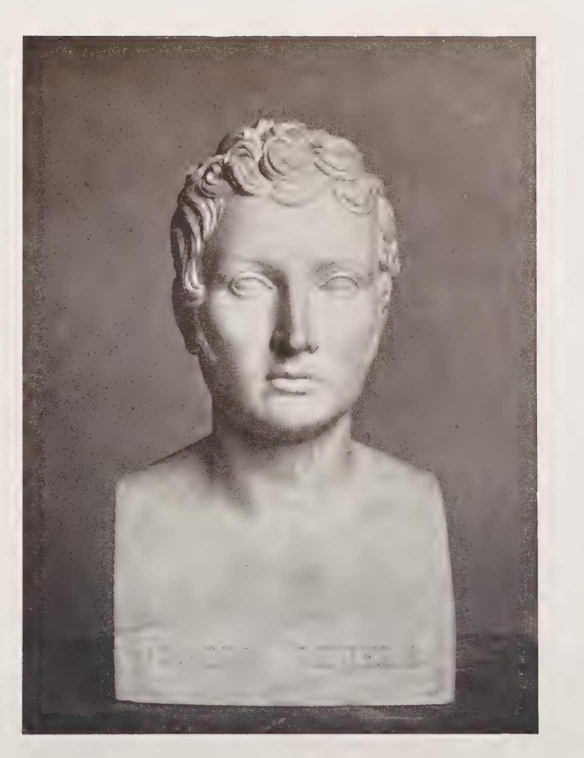
Ribarz, Heidelandschaft

Moorland (Nr. 300) Landes



Robert Ruß, Vorfrühling

Beginning spring (Nr. 321) Commencement du printemps



Schaller, Joseph Rebell
(Nr. 327)



Christian Rauch, Alexander I.
(Nr. 288)



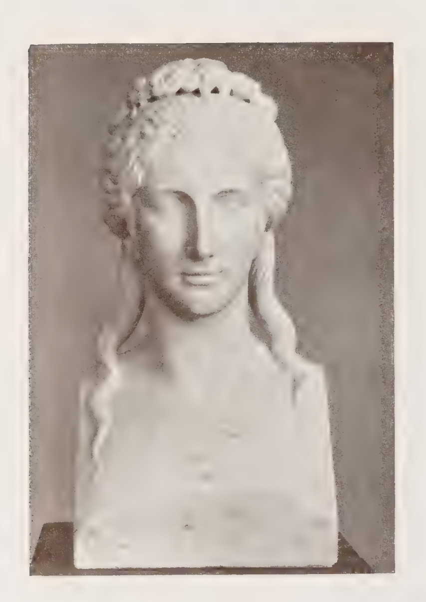
Tischbein, Malerei und Musik

Painting and music (Nr. 398) Peinture et Musique

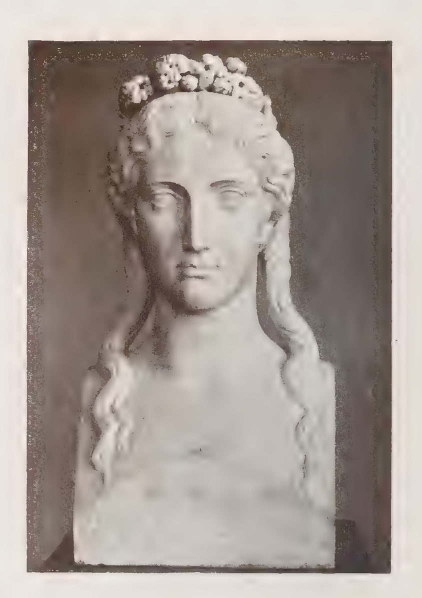


Runge, Kind mit Blume

Child with flower (Nr. 319) Enfant avec une fleur



Klieber, Flora
(Nr. 187)



Klieber, Ceres
(Nr. 186)



Schaller, Mars und Venus
Mars and Venus (Nr. 323) Mars et Vénus



Schaller, Bellerophon im Kampfe mit der Chimaira
(Nr. 326)
Bellerophon killing the Chimera — Bellérophon luttant contre la Chimère



Schaller, Amor
Cupid (Nr. 328) Cupidon

Schaller, Philoktet
Philoktete (Nr. 322) Philoctète



Schaller, Kaiser Franz I.
(Nr. 325)
The Emperor Francis I[st] — L'empereur François I[er]



Schaller, Kaiserin Maria Ludovika
(Nr. 324)
The Empress Maria Ludovica — L'impératrice Marie Louise



Scheffer, Selbstbildnis

Portrait of himself (Nr. 338) Portrait de l'artiste



Kupelwieser, Freiherr Josef Mayer

The baronet Josef Mayer (Nr. 202) Le baron Josef Mayer



Scheffer, Die sterbende heilige Cäcilia
The death of Saint Cecilia (Nr. 339) Mort de Sainte-Cécile



Lichtenfels, Gebirgslandschaft
Hilly landscape (Nr. 219) Paysage montagneux



Jakob Emil Schindler, Pax
(Nr. 344)



Jakob Emil Schindler, Bei Lundenburg
Near Lundenburg (Nr. 346) Près de Lundenburg



Jakob Emil Schindler, Kaisermühlen
(Nr. 345)



Jakob Emil Schindler, Die Gosaumühle bei Ischl
(Nr. 341)
The mill, called "Gosaumühle" near Ischl
Le moulin de »Gosaumühle« près d'Ischl



Jakob Emil Schindler, Waldweg mit Schafen
(Nr. 343)
Sheep in the forest
Moutons dans la forêt



Neugebauer, Stilleben

Still=life (Nr. 246) Nature morte



Schönn, Markt in Krakau

Market at Cracovie (Nr. 371) Marché à Cracovie



Karl Schindler, Gefangennahme des Spions
Seizing a spy (Nr. 348) L'arrestation de l'espion



Karl Schindler, Geschirrkammer
Harness room (Nr. 354) Sellerie



Karl Schindler, Heimfahrt von der Hochzeit
Return from the wedding (Nr. 353) Le retour du mariage



Karl Schindler, Rekrutierung
Enlistment (Nr. 349) Recrutement





(Nr. 351) Karl Schindler, Die Schildwache in das Gewehr rufend (Nr. 355)
The sentinel calling to arms — La sentinelle criant aux armes



Karl Schindler, Der Wachposten

The sentinel (Nr. 350) La sentinelle



Albert Schindler, Der Besuch

The visit (Nr. 340) La visite



Karl Schindler, Letzter Abend des Verurteilten
The last evening of the condemned (Nr. 357) Le dernier soir du condamné



Karl Schindler, Letzter Abend des Verurteilten
The last evening of the condemned (Nr. 352) Le dernier soir du condamné



Karl Schindler, Einzug in St. Pölten

Entrance in St. Pölten (Nr. 356) Entrée à St. Pölten



Karl Schindler, Vedette

(Nr. 359)



Karl Schindler, Schlachtenszene
Battle-scene (Nr. 361) Scène de bataille

Karl Schindler, Letzter Gruß an die Fahne
The last salute to the colours (Nr. 362) Le dernier salut au drapeau



Karl Schindler, Abschied
Fare=well (Nr. 363) Adieux



Karl Schindler, Schwur zur Fahne
Oath to the colours (Nr. 360) Serment au drapeau



Karl Schindler, Einquartierung
Quartering (Nr. 358) Logement de soldats



Karl Schindler, Landschaftsstudie
Study of a landscape (Nr. 364) Étude de paysage



Karl Schindler, Rast
Halt (Nr. 365) Étape



Treml, Nikolobescherung
Saint Claus' presents (Nr. 399) Étrennes au fête de Saint=Nicolas



Schnorr von Carolsfeld, Das Tal Chamonix

The valley of Chamonix (Nr. 369) La vallée de Chamonix

Schnorr von Carolsfeld, Der tote Eremit

The dead hermit (Nr. 370) L'enterrement de l'ermite



Schnorr von Carolsfeld, Der Abschied des Herzogs
The duke's departure (Nr. 368) Le départ du duc



Schnorr von Carolsfeld, Die Heimkehr des Herzogs
The duke's return (Nr. 367) Le retour du duc



Schuch, Italienische Gebirgslandschaft

Moutainous region in Italy (Nr. 372) Contrée montagneuse en Italie



Schuch, Felsenlandschaft bei Olevano

Rocks near Olevano (Nr. 373) Rochers près d'Olevano



Schuch, Stilleben

Still-life (Nr. 380) Nature morte



Schuch, Melonen, Pfirsiche und Weintrauben

Still-life (Nr. 379) Nature morte



Schuch, Selbstbildnis
Portrait of himself (Nr. 375) Portrait de l'artiste



Schuch, Waldrand
On the edge of the forest (Nr. 374) Lisière de forêt



Schuch, Großes Küchenstilleben

Still-life in the kitchen (Nr. 377) Nature morte



Schuch, Segelschiff auf der Havel

Sailing boat on the Havel (Nr. 376) Gabare sur la Havel



Schuch, Schilflandschaft an der Havel

Reeds on the Havel (Nr. 378) Roseaux au bord de la Havel



Diaz, Stürmische See

Stormy sea (Nr. 82) Mer agitée



Schuch, Waldinneres

In the wood (Nr. 381) Intérieur de forêt



I



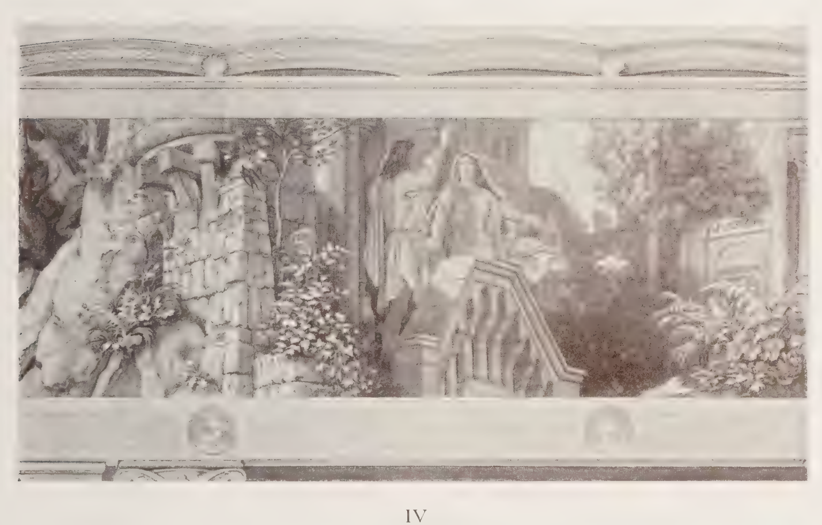
II

Schwind, Die schöne Melusine

The fair Melusine (Nr. 388) La belle Mélusine



III



IV

Schwind, Die schöne Melusine
The fair Melusine (Nr. 388) La belle Mélusine



V



VI

Schwind, Die schöne Melusine

The fair Melusine (Nr. 388) La belle Mélusine



VII



VIII

Schwind, Die schöne Melusine

The fair Melusine (Nr. 388) La belle Mélusine



IX



X

Schwind, Die schöne Melusine

The fair Melusine (Nr. 388) La belle Mélusine



XI

Schwind, Die schöne Melusine

The fair Melusine (Nr. 388) La belle Mélusine



Schwind, Erlkönig

The King of the elves (Nr. 382) Le roi des Aunes



Schwind, Anna Schwind
(Nr. 385)

Schwind, Die Schifferin
The bargee (Nr. 384) La batelière



Schwind, Kaiser Max auf der Martinswand

The Emperor Maximilian lost in the rocks (Nr. 386) L'empereur Maximilien perdu dans les rochers



Schwind, Rübezahl

Old Nip (Nr. 383) Rubensal



Schwind, Gesellschaftsspiel
Society=game (Nr. 387) Jeu de société



Johann Schindler, Ende des Stuwerschen Feuerwerks
The finish of Stuwer's fire=works (Nr. 347) Fin du feu d'artifice de Stuwer



Thoma, Gewitterlandschaft
Stormy landscape (Nr. 395) Paysage d'orage



Haider, Über allen Gipfeln ist Ruh'
Now peace dwells over the summits (Nr. 162) La paix qui plane sur la ramée



Jakob Emil Schindler, Mühle in Plankenberg
Mill at Plankenberg (Nr. 342) Moulin à Plankenberg



Trübner, Abgesessene Kürassiere
Cuirassiers got off (Nr. 401) Cuirassiers



Pidoll, Abendlandschaft

Evening-landscape (Nr. 273) Paysage au soir



Schmitson, Pferdeschwemme

Hors-pond (Nr. 366) Abreuvoir



Tilgner, Wilhelm Jahn
(Nr. 396)



Tilgner, Marietta
(Nr. 397)



Trübner, Buchenwald
Beech=wood (Nr. 402) Forêt de hêtres



Trübner, Landwehroffizier
Militia=officer (Nr. 400) Officier de la Landwehr



Waldmüller, Rosina Wiser
(Nr. 403)



Kastner, Franz von Hauslab
(Nr. 181)



Waldmüller, Selbstbildnis des Künstlers
Portrait of himself (Nr. 404) Portrait de l'artiste



Waldmüller, Die Mutter des Künstlers
The artist's mother (Nr. 406) La mère de l'artiste



Waldmüller, Niederösterreichische Bauernhochzeit

A country wedding in Lower-Austria (Nr. 427) Noce de village en Basse-Autriche



Waldmüller, Dame in Weiß
(Nr. 405)
Lady in white dress — Dame en robe blanche



Waldmüller, Frau von Stadler
(Nr. 415)



Waldmüller, Praterpartie

In the Prater (Nr. 411) Au Prater

Waldmüller, Apollo unter den Hirten

Apollo among the swains (Nr. 433) Apollon parmis les pasteurs



Waldmüller, Süditalienische Landschaft

South-italien landscape (Nr. 428) Paysage d' Italie meridionale



Waldmüller, Ruine in Schönbrunn

The ruin of Schönbrunn (Nr. 409) La ruine de Schönbrunn



Waldmüller, Rettenbach=Wildnis
The gorge of the Rettenbach (Nr. 410) Les gorges du Rettenbach



Waldmüller, Wolfgangsee
The Saint Wolfgang's lake (Nr. 417) Lac de Saint=Wolfgang



Waldmüller, Frau Eltz
(Nr. 412)



Waldmüller, Frau Schaumburg
(Nr. 413)



Waldmüller, François Houry
(Nr. 414)



Waldmüller, Reisigsammler im Wiener Wald
(Nr. 436)
Children gathering brush-wood in the Wiener Wald — Enfants ramassant du bois mort dans la Forêt de Vienne



Waldmüller, Familie Kerzmann

The family Kerzmann (Nr. 416) La famille Kerzmann



Waldmüller, Ruine Liechtenstein

The ruin of Liechtenstein (Nr. 431) La ruine de Liechtenstein



Waldmüller, Auf dem Wege zur Rettenbach=Mühle

On the way to the mill of Rettenbach (Nr. 418) Le chemin du moulin de Rettenbach



Waldmüller, Die entblätterte Rose
Defoliated rose (Nr. 423) La rose effeuillée



Waldmüller, Kaiser Ferdinand I.
The Emperor Ferdinand I[st] (Nr. 408) L'empereur Ferdinand I[er]



Waldmüller, Frau Schaumburg
(Nr. 419)



Waldmüller, Schaumburg mit Kind
(Nr. 425)
Schaumburg with his child — Schaumburg avec son enfant



Waldmüller, Traubengehänge
Sprout with grape (Nr. 426) Guirlande de raisins



Waldmüller, Mödling
(Nr. 429)



Waldmüller, Dame in Grün

Lady in green dress (Nr. 420) Dame en robe verte



Rohden, Wasserfall bei Tivoli
Cascade near Tivoli (Nr. 303) Cascade près de Tivoli



Waldmüller, Blumen und Früchte
Flowers and fruits (Nr. 424) Fleurs et fruits



Waldmüller, Dame in grünem Kleid
(Nr. 421)
Portrait of a lady in green dress — Portrait d'une dame en robe verte



Waldmüller, Frau Auguste Leyder
(Nr. 422)



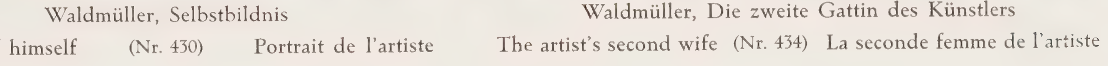
Waldmüller, Am Fronleichnamsmorgen

The morning of the Corpus=Christi day (Nr. 437) Le matin de la Fête=Dieu



Waldmüller, Selbstbildnis
Portrait of himself (Nr. 430) Portrait de l'artiste





Waldmüller, Die zweite Gattin des Künstlers
The artist's second wife (Nr. 434) La seconde femme de l'artiste



Waldmüller, Große Praterlandschaft

In the Prater (Nr. 432) Au Prater



Waldmüller, Vorfrühling im Wiener Wald

Beginning of the Spring in the Wiener Wald (Nr. 444) Commencement du printemps dans la Forêt de Vienne



Waldmüller, Rosen und Kornblumen
Roses and blue-bottles (Nr. 435) Roses et bluets



Waldmüller, Rosen im Glas
Roses in the glass (Nr. 407) Roses dans un verre

Waldmüller, Nach der Firmung

After the confirmation (Nr. 439) Après la confirmation



Waldmüller, Die Gratulanten

The congratulators (Nr. 443) Félicitation



Waldmüller, Die Nachbarn

The neighbours (Nr. 441) Les voisins



Waldmüller, Heimkehr von der Arbeit

Return from the work (Nr. 442) Retour du travail



Waldmüller, Landschaft mit Ruine Liechtenstein
Landscape with ruin of Liechtenstein (Nr. 440) Paysage avec la ruine de Liechtenstein



Waldmüller, Verweigerte Fahrt
Refused drive (Nr. 445) Excursion refusée



Waldmüller, Die Klostersuppe

Distribution of soup in the convent (Nr. 438) Distribution de la soupe au couvent



Wegmayr, Blumenstück
Flower=piece (Nr. 446) Fleurs



Petter, Blumenstilleben
Flower=piece (Nr. 272) Fleurs



Klieber, Erzherzog Karl

Archduke Charles (Nr. 185) L'archiduc Charles



Zauner, Kaiser Franz II.

The Emperor Francis II[nd] (Nr. 457) L'empereur François II



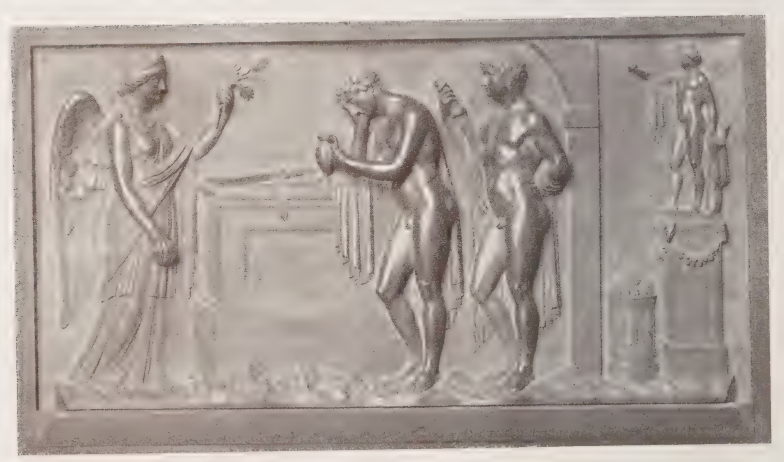
Zauner, Genius Bornii
(Nr. 456)



Zauner, Perseus und Andromeda
(Nr. 453)
Perseus and Andromeda — Persée et Andromède



Zauner, Der Handel
The Trade (Nr. 455) Le Commerce



Johann Martin Fischer, Orestes und Pylades
Orest and Pylades (Nr. 109) Oreste et Pylade



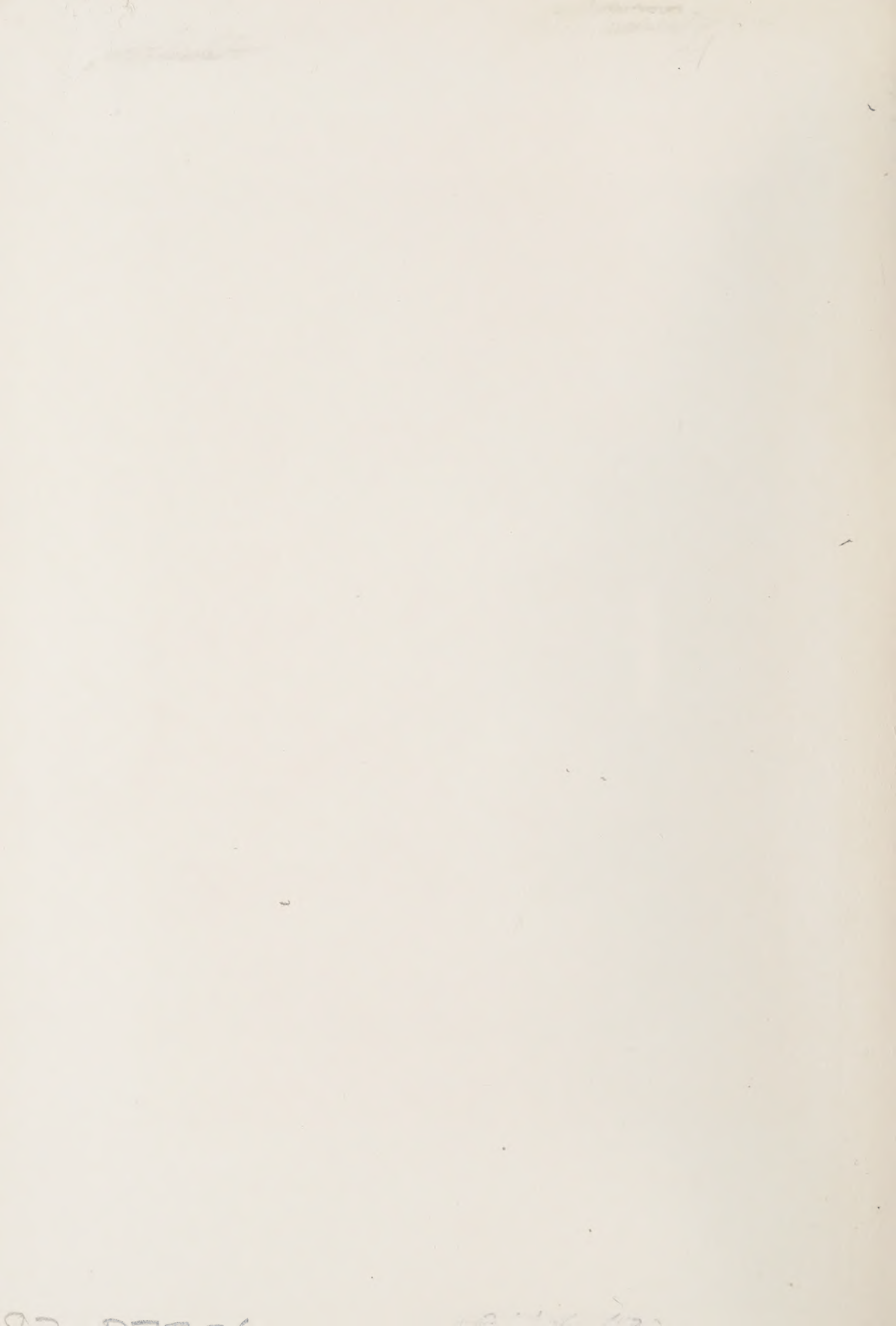
Zauner, Die Freiheit
Liberty (Nr. 454) La Liberté



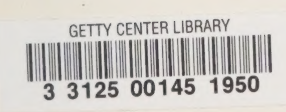
Johann Martin Fischer, Orestes und Pylades
Orest and Pylades (Nr. 110) Oreste et Pylade



Zächerle, Pygmalion
(Nr. 452)






GETTY CENTER LIBRARY
3 3125 00145 1950